



Digitized by the Internet Archive
in 2025

PT 1070.ATL3 C001 V
DIE GEDICHTE WALTHERS VON DER VOGEL

WI



3 4211 000084270

IN

DIE GEDICHTE
WALTHERS VON DER VOGELWEIDE

SIEBENTE AUSGABE

VON KARL LACHMANN

BESORGT VON CARL v. KRAUS

214



BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER

1907

NCK MEMORIAL LIBRARY
Concordia Teachers College
River Forest, Illinois

Library
Concordia Teachers College
RIVER FOREST, ILL.

54517
LUDWIG UHLAND

ZUM DANK FÜR

DEUTSCHE GESINNUNG POESIE UND FORSCHUNG

GEWIDMET

V O R R E D E.

Den reichsten und vielseitigsten unter den liederdichtern des dreizehnten jahrhunderts in würdiger gestalt wieder erscheinen zu lassen hatte ich schon im jahr 1816 mit ernsthafter arbeit anstatt gemacht, damahls in verbindung mit K. Köpke, der nun leider schon lange der theilnahme an erforschung des deutschen alterthums entsagt hat. vorläufige proben gab Köpke in herrn Büschings wöchentlichen nachrichten 4, 12—19 (1818), ich in meiner auswahl s. 178 bis 203 (1820). wohl das zurücktreten des mitarbeiters, aber nicht die verzögerung, hat meinem unternehmen geschadet: denn ich habe mich indessen bestrebt die neuen und noch immer wunderbar scheinenden entdeckungen J. Grimms nicht ungenutzt vorüber gehen zu lassen, bin auch wohl selbst fortgeschritten, und die aufmerksamkeit der empfänglichen ist aufs neue geweckt worden durch L. Uhlands eben so lebendige als genaue schilderung Walthers (1822). so kommt meine ausgabe jetzt, da ich alle gewünschten hilfsmittel beisammen habe, nicht unvorbereitet. ich habe sie mit frischem eifer und mit der größten lust vollendet, indem mich Beneckens J. und W. Grimms und Uhlands freundschaftliche theilnahme ganz glücklich machte, mit der sie, mühe und zeit nicht sparend, alles was mir nützlich sein konnte, abschriften, nachweisungen, und selbsterforschtes, ohne rüchhalt beisteuerten. diese freunde begehren sonst keinen dank, als dass ich alles aufs beste gebraucht haben möge: urtheilen sie selbst ob es geschehen ist. sie wissen am besten wo sie geholfen haben, wenn ich auch ihre namen nicht jedes mahl nennen konnte. [dieselbige frische lust wird man auch in den damahligen beurtheilungen meiner arbeit spüren, von W. Grimm in den göttingischen gelehrten anzeigen, 1827, s. 2025, von J. Grimm in der bibliothek für schulwesen, 1828, s. 33, die für die zweite ausgabe dankbar benutzt sind: und ein edler jugendlicher nachklang der

freudigkeit ist in K. Simrocks wohlgelungener übersetzung, wie in seinen und W. Wackernagels anmerkungen (1833), und in M. Haupts anzeige ihres buches in der Leipziger litteraturzeitung, 1833, n. 108.]

Die wichtigsten quellen*) sind die alten sammlungen von Walthers liedern.

A. die heidelbergische handschrift n. 357 enthält von bl. 5 rückw. bis bl. 13 rückw. 151 stropfen Walthers von der Vogelweide. sie ist unstreitig im dreizehnten jahrhundert sehr schön aber nicht genau geschrieben. sie bezeichnet die anfänge der töne auf dem rande mit § — für uns eben so unwichtig als die blauen und rothen anfangsbuchstaben in C. [von den handschriften A und B habe ich die abdrücke [Pfeiffers, liter. verein bd. 9 (1844) und bd. 8 (1843)] nachverglichen und sehr selten eine kleinigkeit von Lachmann unbemerkt gefunden. Haupt.]

B. die liederhandschrift aus dem kloster Weingarten, jetzt in der königl. privatbibliothek zu Stuttgart und vor einigen jahren neu gebunden und beschnitten, giebt 112 stropfen s. 140—170. Uhland hat mir eine abschrift mitgetheilt, die er zum theil früher für sich, zum theil aber erst um meinetwillen, genommen hat. [über B s. auch die bei C angeführten schriften von Zeppelin, Brunner, Ganz.]

C. die handschrift zu Paris, die ohne grund so genannte mannessische**), ist bei weitem die reichste, aber jünger als [VII] ABD, und nicht so gut dass eine buchstäbliche vergleihung von grossem

*) [Von den im folgenden aufgezählten handschriften habe ich selbst in händen gehabt und verglichen AaDEeFHo: abschriften oder vergleihungen habe ich gebraucht von BbCFkLnrs; nach drucken benutzt CiMpqrxy. vergl. zu Ulrich von Lichtenstein s. 681.]

**) Es ist erweislich dass die liedersammlungen in den handschriften ABC und einer vierten, von der herr von Nagler [jetzt die hiesige königliche bibliothek] zwei blätter besitzt (das eine mit liedern Krafts von Toggenburg = 8—22 C, übereinstimmend auch in den blauen und rothen anfangsbuchstaben; das andere mit dem namen und wapen herrn Heinrichs von Stretelingen), zwar durchaus nicht in unmittelbarer verbindung mit einander stehn, aber theilweise aus denselben handschriften abgeschrieben sind, und dass, wie in den drei letzteren die orthographie auffallend übereinstimmt, sich alle vier durch schwäbische oder vielleicht richtiger thurgäuische formen auszeichnen. allein ob die Mannessen in

nutzen sein würde, weshalb ich mich gern mit dem gedruckten begnüge. doch habe ich genau verglichen 1) den abdruck in *Bodmers sammlung von minnesingern* (1758) 1, 101—142; 2) die auszüge in *Bodmers proben der alten schwäbischen poesie* (1748) s. 73—108. 270; 3) die von Benecke mir nachgewiesenen ersten anführungen daraus in *Goldasts erster ausgabe des Valerianus Cimelensis episcopus* (1601) s. 120. 151. 153—156; 4) die stellen bei Goldast zu den *paraeneticis* (1604);*) 5) die lesarten der abschrift zu Bremen, nicht nur die wichtigeren in Beneckens beiträgen (1810) s. 267. 280—282 abgedruckten, sondern alle die Benecke sich angemerkt und mir mitgetheilt hat; 6) die verbesserungen aus *Rassmanns vergleichung der Pariser handschrift*, in der *jenaischen litteraturzeitung* (1810) VII, 4, 159: aber die verschiedenheiten anzumerken wäre meistentheils unnütz gewesen. die zahl jeder strophe (es sind außer dem leich 447 und zwei auf dem rande: ob alle von einer hand geschrieben, erfährt man nirgend) habe ich wie die aus den anderen handschriften angegeben, d. h. hoffentlich richtig: wie sich Schobinger oder Goldast bei bezifferung der Pariser handschrift geirrt habe, wird niemand zu wissen wünschen.***) [abdruck von Pfaff, die grosse heidelberger liederhandschrift, Heidelberg 1899, sp. 416ff. da Pfaff nur diese falsche bezifferung verzeichnet hat, war es nöthig die alten zahlen den richtigen in eckigen klammern an die seite zu setzen. beschreibung von

Zürich ein liederbuch geschrieben oder schreiben lassen, davon wissen wir nichts: Johann Hadlaub sagt in der bekannten stelle (MS. 2, 187^a) nur dass sie liederbücher sammelten. — Man vergleiche die bemerkungen des freiherrn J. von Lassberg im *liedersaal* 2, XLIIIf., deren weiterer ausführung in seiner wichtigen ausgabe der handschrift B ich mit verlangen entgegen sehe.

*) [Die ansehnlichen auszüge in Goldasts *replicatio pro imperio* (1611) ergeben so wenig als die übrigen goldastischen anführungen eben sicheres. etwas mehr als ich glaubte hat mir aber ein exemplar der bodmerischen sammlung mit eingetragener vergleichung der Pariser handschrift genützt, welches herr von der Hagen mir im jahr 1829 gefällig geliehen hat.]

**) [Denn die zählung der strophen hat den doppelten zweck, dass sich aus den anmerkungen der leser die gesamte strophenfolge jeder einzelnen handschrift herstellen könne, und dass in den handschriften, wenn man die ziffern mit bleistift eingetragen hat, jede einzelinheit leicht zu finden sei. die löne zu zählen ist unnütz.]

Apfelstedt in der Germania bd. 26, s. 213; *F. X. Kraus, die miniaturen der Manesseschen liederhandschrift, Straßburg 1887; Zangemeister, die wappen, helmzierden und standarten der grossen heidelberger liederhandschrift, Heidelberg 1893; zur geschichte der handschrift: Zangemeister, Westd. zeitschrift 7, 325ff.; Öchelhäuser, neue heidelberger jahrbücher 3, 1, 152ff.; graf von Zeppelin, deutscher herold 29, 133ff.; Brunner, beilage zur münchener allgem. zeitung vom 29. märz 1899; Ganz, gesch. der herald. kunst, Frauenfeld 1901; Schulte in Haupts zeitschrift 40, 185ff.; vgl. noch Schulz, typisches der grossen heidelberger handschrift, Göttingen 1899.] [VIII]*

D. die heidelbergische handschrift n. 350 [Bartsch, die alt-deutschen handschriften nr. 178], sicher noch aus dem dreizehnten jahrhundert, liefert von bl. 38 rückw. an eine sammlung waltherischer lieder ohne seinen namen, die jedoch schon in der achtzehnten strophe mit der rückseite des 40sten blattes, aber mitten im quatern, abbricht.

E. die Würzburger [jetzt auf der kgl. universitätsbibliothek zu München befindliche] handschrift, vor der mitte des vierzehnten jahrhunderts geschrieben [s. Wilh. Meyer, abhandlungen d. kgl. gesellsch. d. wiss. zu Göttingen, phil.-hist. kl., n. f. 1, 6; Edw. Schröder, arch. f. hess. gesch. u. altertumskunde, n. f. 3, h. 1.], gewährt eine bedeutende menge, aber, weil das ende der sammlung verloren ist, beinah nur liebeslieder, deren jedes zu anfang die rothe überschrift walther oder her walther oder her walther von der vogelweide führt. die sammlung fängt bl. 168 rückw. an und endigt mit bl. 180 in der 212ten strophe und nach einer späteren nicht ganz richtigen bezifferung im 46sten liede. dann fehlen, wie auch Docen bemerkt hat, sieben folioblätter, die ausser dem schlusse von Walthers liedern noch nach dem repertorium (vorn bl. 2) ein getiilt des Ruphermans enthielten. mit bl. 181 folgen von derselben hand lieder Reimars des alten, von denen zufolge der erwähnten bezifferung elf ganze und ein theil des zwölften verloren ist.

F. in einer liederhandschrift zu Weimar [grossherzogliche bibliothek, Q. 564, s. Kellers ausgabe der fastnachtspiele s. 1440] von 150 quartblättern papier aus dem anfang des funfzehnten jahrhunderts enthält eine abtheilung [bl. 101—106. 109] eine sammlung von 49 stropfen Walthers ohne überschrift und namen. [bei

der ersten ausgabe benutzte ich W. Grimms abschrift: bald nachher habe ich die handschrift selbst verglichen.]

Ausser diesen sammlungen finden sich aber noch hier und da zerstreute strophen, ohne des dichters namen oder gar unter anderen [mit seinem namen in Hqrs.]. ich wünschte wohl sicher zu sein dass mir nichts bedeutendes der art entgangen wäre.

A. fünfundzwanzig und drei strophen unter den namen anderer dichter in A.

a. zehn [auf einander folgende strophen und noch zwei unter liedern von Rubin,] in einer liedersammlung die von einem späteren der handschrift A angehängt worden ist, bl. 41. 42. 40. [IX]

b. drei in der zweiten liederreihe von Reinmar (85—87) in der handschrift B s. 103. auch diese hat Uhland mir abgeschrieben.

[D. eine namenlose: s. zu 17, 11.]

E. eine unter hern Reymer (334) in E bl. 188 rückw.

e. ein gedicht in dem anhang den E Reimers liedern beifügt, bl. 190. der Würzburger abschreiber hielt diesen anhang mit unrecht für gedichte Reimers und setzte jedem liede her Reymer vor.

[II. in einer der handschrift D angebundenen sammlung geistlicher und moralischer lieder (Heidelb. handschr. 350, bl. 43—64) ein untergeschobenes lied, bl. 55. 56.

i. eine strophe vor der erweiterung des wolframischen Parzivals, die Claus Wîße und Philipp Colin 1336 vollendet haben, in der Donaueschinger handschrift; heraus gegeben von Uhland in H. Schreibers taschenbuch für geschichte und alterthum von Süddeutschland (1840) s. 261. [vergl. Edw. Schröder in Haupts zeitschr. 43, 184ff.] aus der römischen handschrift giebt dieselbe strophe herr von der Hagen in seinen minnesingern 3, s. 468^c.]

k. der leich in der heidelbergischen handschrift 341 [Bartsch, die altdutschen handschriften nr. 169] bl. 6ff. [die königliche bibliothek zu Berlin besitzt jetzo eine gute abschrift der ganzen handschrift von F. Jarick.] ohne zweifel enthält auch die Koloczaer handschrift dies gedicht, wahrscheinlich ohne bedeutende abweichungen.

[k². der leich in der Koloczaer handschrift, deren abweichungen nach einer abschrift von Franz Pfeiffer mitgetheilt sind. wo k² nicht besonders genannt ist, gilt k für die Heidelberger und für die Koloczaer handschrift.

l. der leich in der Wiener handschrift n. 2677, bl. 54^a—55^a. [Tabulae II s. 115, wo übersehen ist, dass was sich ohne überschrift anschliesst, bis bl. 56^c, der leich Reimars von Zweter, Roethe n. I, ist.] Lachmann hatte nur auf Hoffmanns verzeichniss s. 84 verwiesen: eine vergleihung habe ich von Karajan. Haupt. [s. über l sowie über k, k² auch Zarncke in den beiträgen zur geschichte der deutschen sprache und literatur 7, s. 599f.]

L. eine strophe im frauendienst Ulrichs von Lichtenstein, [nach meiner ausgabe (1841) s. 240.]

M. drei strophen in einer andern handschrift des dreizehnten jahrhunderts zu München [cod. lat. Mon. 4660], abgedruckt in Docens miscellaneen 2, (1807) 200. 202. 207 [und in Schmellers ausgabe der carmina Burana (1847) s. 72. 190. 205. Haupt. [über die handschrift Wilhelm Meyer, fragmenta Burana, in der festschrift zur feier des 150jährigen bestehens der kgl. gesellsch. d. wissensch. zu Göttingen, Berlin 1901; vgl. auch Schönbach, sitzungsberichte der kais. akademie d. wissensch. zu Wien, phil.-hist. kl. bd. 97, n. 5, s. 97f.] [die handschrift [X] ist so prachtvoll, dass ihr anblick Docens vermuthung s. 193 widerlegt: im jahr 1824 meinte er mit grösserer wahrscheinlichkeit, ein geistlicher herr habe darin zusammen schreiben lassen was er von fahrenden leuten zu hören liebte.]

[N. sechs strophen und der anfang einer siebenten auf dem vorletzten blatte [130^{ab}] eines lateinischen psalteriums in der stiftsbibliothek zu Kremsmünster, nr. 127. VII. 18, pergament, abgedruckt in der Germania 2 (1857) s. 472. Haupt.]

n. eine strophe in einer handschrift [II, 70^a] der rathsbibliothek zu Leipzig [bl. 95^b]. s. herrn v. d. Hagens litterar. grundriss s. 511 [Reinmar v. Zweter herg. von Roethe s. 145f.] ich habe eine abschrift von Jacob Grimm. [jetzt auch eine von Haupt.]

o. eine in einer pergamenthandschrift der hiesigen königlichen bibliothek [Ms. Germ. 4^o, 284, bl. 63^d], nach der chronik des van Ripechoue (bis 1230), und vor Gottfrieds Tristan, unter längeren gedichten und zwei anderen liedern, [s. die gedruckte probebeschreibung der kgl. preuss. akademie d. wissensch.] bl. 63 rückw. da herr de Groote in seiner beschreibung der handschrift (Tristan, s. LXIX) nichts davon sagt, so wäre sie mir entgangen, wenn mich herr

Wilhelm Wackernagel nicht aufmerksam gemacht hätte. *n* und *o* sind in niederrheinischer mundart.

[p. drei strophen in einer handschrift zu Bern [nr. 260] aus dem vierzehnten jahrhundert (s. Wackernagel in *Haupts zeitschr.* 4, 479), abgedruckt in *Graffs Diutisca* 2 (1827), s. 264f. [vergl. *Edw. Schröder in den abhandlungen der Göttinger gelehrten nachrichten, phil.-hist. kl.* 1899, s. 49—71 und in *Haupts zeitschr.* 43, 184ff.]

q. eine mit namen in einer handschrift des vierzehnten jahrhunderts in der universitätsbibliothek zu Basel [B. XI. 8], daraus gedruckt in den *altdeutschen blättern* von Haupt und Hoffmann 2 (1838), s. 131.

r. eine mit namen in dem *Schwabenspiegel* der juristischen bibliothek zu Zürich aus dem anfang des vierzehnten jahrhunderts; mir 1827 von herrn doctor Finsler freundlich mitgetheilt, dann nach neuer abschrift heraus gegeben von Wackernagel in den *altdeutschen blättern* 2, s. 124.

s. funfzehn strophen, darunter acht mit Walthers namen, in einer sammlung holländischer und deutscher gedichte in der königlichen bibliothek im Haag [nr. 721 (AA. 64.)]; von denen ich eine abschrift der zuvor kommenden gefälligkeit des herrn Julius Zacher verdanke. er hat die handschrift in *Haupts zeitschrift für [XI] deutsches alterthum* 1, (1841) s. 227ff. beschrieben. Walthers strophen sind nach der beschreibung unter den nummern 29. 30. 41. 81.

[t. drei strophen in der *Kolmarer liederhandschrift* (Münchener cod. Germ. 4997) bl. 718^{ac}. [normalisierter abdruck von Bartsch, *literarischer verein* bd. 68, Stuttgart 1862.] nur von der ersten (26, 3—12) lag mir eine in der schreibweise genaue abschrift vor. Haupt.]

die 'traurigen rudera einer alten pergamentenen handschrift' (nämlich aus dem vierzehnten jahrhundert) 'von liedern Walthers mit den ursprünglichen melodien' habe ich nach Docens angabe im *altdeutschen museum* 2, s. 27 in der ersten ausgabe nicht erwähnt, um ihm nicht weh zu thun: er klagte mir im juli 1824 dass sie verschwunden wären. man sehe herrn von der Hagen in seinen *minnesingern* 4, s. 188^b. 901^b.] [eine verlorene, ehemals in der schlosskapelle zu Wittenberg befindliche handschrift enthielt unter anderen Walthers leich, s. *Serapeum* 1860 s. 299. Haupt.]

[U. zweiunddreissig strophen und strophenbruchstücke (darunter drei sonst nirgends überlieferte und in dieser ausgabe übergangene) auf zwei pergamentdoppelblättern der wolfenbüttler bibliothek aus dem ende des dreizehnten jahrhunderts, abgedruckt von Zarncke, *berichte d. phil.-hist. kl. d. kgl. sächs. gesellsch. d. wiss.* 1883; s. auch v. Heinemann in *Haupts zeitschr.* 32, 86f.

w. zwei kleine bruchstücke einer zerschnittenen pergamenthandschrift zu Wolfenbüttel aus dem vierzehnten jahrhundert, abgedruckt von v. Heinemann in *Haupts zeitschr.* 32, 87f., enthaltend sieben strophen und strophenbruchstücke.]

x. y. stücke von zwei strophen in dem liede vom edeln Möringer. zwei abdrücke im Bragur, aus einem drucke von 1493 (8, 207) und aus einer handschrift von 1533 (3, 411. 412).

Die anzahl der strophen und lieder zu vermehren habe ich nicht gestrebt. an eine vollständige sammlung ist doch nicht zu denken, so lange das von Eschenbach erwähnte gedicht fehlt,

Guoten tac, boes unde guot:

unkritische vermehrungen aber könnten der sammlung nur einen zweifelhaften werth geben. [was die möserischen bruchstücke unter der aufschrift Walter enthalten (litterar. grundriss s. 507), durfte, da ihnen keine andere handschrift beistimmt, nicht in betracht kommen.] so habe ich die meistens unbedeutenden zusätze in EF, die auch der sammler von C verschmähte oder noch nicht fand, als zum theil sicher unecht, zum theil verderbt, nur in die anmerkungen gesetzt. ferner habe ich folgende lieder übergangen, die zwar ein theil unserer quellen Walther zueignet, ande e aber, wenn auch nicht immer mit allen strophen, anderen dichtern.

Werder gruoz von frowen munde 144 A, 11 F.

wilen frâget ich der mære 145 A, 13 F.

sist vil guot, daz ich wol swüere 146 A, 12 F [XII]

Got in vier elementen 344 [360] C (MS. 1, 134).

wer mac daz begrifen 345 [361] C.

viur ist niht sô kreftec 346 [362] C.

wazzer hât nâtiure 347 [363] C.

Liep, dû hât mich gar gewert 445 [468] C (MS. 1, 142).

liep, dir sol niht wesen leit 446 [469] C.

liep, ich weiz dîns lobes mê 447 [470] C.

Ich wil immer singen 20 E.

si sint unverborgen 21 E.

frowe, ich wil mit hulden 22 *E*.
 nieman sol daz rechen 23 *E*.
 Wol ir, sist ein sælic wîp 40 *F*.
 owê tuon ich swes er gert 41 *F*.
 erst mir lieb und lieber vil 42 *F*.
 ich wil tuon den willen sîn 43 *F*.
 solt er des geniezen niht 44 *F*.

denn dass diese lieder nicht Walther gehören, ist selbst äusserlich erweisbar aus sprachlichen und metrischen unregelmässigkeiten in den versschlüssen, wie hêrre : verre, elementen : erketen, daz ich daz weiz sô sicherlich, und hât dâ bi mâz und wârheit, swige ab ich, jugende : tugende [s. zu s. 98, 40], schîn : si, hân : gewan, sê für sehe. aber auch folgende haben nicht Walthers eigenthümlichen charakter, und werden auch anderen zugeschrieben, zum theil mit überwiegenden zeugnissen.

Ich lebte ie nâch der liute sage 24 *A*, 355 [371] *C* (*MS.* 1, 135).
 ist daz mich dienst helfen sol 26 *A*, 357 [373] *C* (*Benecke* s. 267).
 Hiute gebe ir got vil guoten tac 126 *A*, 34 *E*, [20 *U*].
 si bat mich, dô ich jungest von ir schiet 127 *A*, 35 *E*, [21 *U*].
 waz ob mich ein bote versûmet gar 128 *A*, 36 *E*, [22 *U*].
 mir seit ein ellender bilgerîn 129 *A*, 33 *E*, [19 *U*].
 mîner sinne ich halber dô vergaz 37 *E*, [23 *U*].
 Der welte vogt, des himels kûnec, ich lob iuch gerne 31 *B*.
 Dir hât enboten, frow: guot 121 *E*.
 dû solt im, bote, mîn dienst sagen 122 *E*.
 dô ich der rede alrêrst began 123 *E*. (*s. zu s. 120, 24*).
 swer giht daz minne sünde sî 124 *E*, 29⁴ *s.* [*s. zu s. 120, 24*].
 Sich huop ein ungefüeger zorn 138 *E*.
 zehant dô si versuonden sich 139 *E*.
 si gît uns immer freude vil 140 *E*. [XIII]
 wan daz ich minneclîchen tobe 141 *E*, 29¹ *s.*
 ez wîzen alle liute niht 142 *E*, 29² *s.*
 Ich hân ein herze daz mir sol 143 *E*.
 sol mir nû leit von ir geschehen 144 *E*.
 der ungezogenen ist sô vil 145 *E*.
 vil sælic man, gedenke mîn 146 *E*.
 die liebes wal und wehsel hânt 147 *E*.
 Ich was lodec vor allen wîben 187 *E*, 38 *F*.
 man sagt mir daz liute sterben 188 *E*, 39 *F*.
 wer hât ir gesaget mære 189 *E*.

mir gât einez ime herzen 190 E.

waz würrre daz si mich vernæme 191 E.

auch mehrere lieder die ausser EF keine handschrift hat und die man keinem andern dichter zuweisen kann, habe ich verworfen, 16—19. 88—92. 106—109 E, 9 F [jetzt aber, weil sie doch in keine ausgabe eines andern dichters gehören, der vorrede angehängt]. in diesen liedern findet man freiheiten am ende der verse, wie daz lob ich, nehte (nächte): rehte, vervâ. in einem andern, 72—77 E [ebenfalls im anhang zu dieser vorrede], weiss ich zwar dergleichen nicht nachzuweisen, aber es ist theils gewöhnlich theils albern. zwei ganz artige liederchen (42 A und 50 E) mögen hier eine stelle finden, nicht als gedichte von Walther, sondern damit sie nicht umkommen.

Jâ lige ich mit gedanken
der alrebesten bî.

mirst leit daz ich si ie gesach,
sol si mir fremede sîn.

5 ichn mac ir niut vergezen

deheine zît: sist guot;

und ist behuot:

des trûret mir der muot.

ir sult mir alle helfen

10 klagen diu leit diu man mir tuot.

Herzeliebez frouweln,

tuo an mir dîn êre!

dâ von solt du sælic sîn

hiut und immer mêre. [XIV]

15 frouwe, du solt machen

mich und manegen frô,

daz wir dich an lachen.

wol dir, [und] tuost alsô!

frouwe, du solt tragen

20 pfeller unde sîden,

daz si gar verzagen,

jene die uns dâ nîden:

und suln als schône zieren dich,

daz du noch solt geweren mich.

10. diu man an ir tuot A.

15. frouwe fehlt E. 23. das heisst wohl und suln wir. oder ist und sol zu lesen?

Über die kritische behandlung der aufgenommenen lieder weiss ich nichts bedeutendes zu sagen, als was man in den anmerkungen finden wird. es sollte mich sehr freuen, wenn die gegenwärtige ausgabe für die echt kritische gelten könnte, die Docen schon 1809 (*Museum f. altd. litt. u. kunst* 1, 216) von der folgezeit hoffte. mögen nun diesem liederdichter bald andere nachfolgen [aber die guten, welche der sorgfalt lohnen], zunächst der von Docen längst verheißene Ulrich von Lichtenstein. [ein freund wünschte dass ich Reinmars lieder den waltherischen beifügen möchte. ich hatte selbst schon bei der ersten ausgabe auf eine sammlung aller lieder des zwölften jahrhunderts gedacht. die arbeit ist aber unmöglich, so lange uns die benutzung der Weingarter handschrift nicht gegönnt wird.]

Berlin den 1. mai 1827. [vermehrt bis 10. juli 1843.]

K. L.

[Es schien unnöthig in der dritten und vierten ausgabe durch zeichen hervorzuheben was Lachmann seit dem jahre 1843 gebessert und nachgetragen hatte. dagegen durfte ich meine zusätze nicht unbezeichnet lassen, wie gering sie auch an zahl und bedeutung sind.

Leipzig den 31. mai 1852. Berlin den 24. december 1863.

Moriz Haupt.]

[In der fünften ausgabe sind einzelne irrtümer der letzten abdrücke, soweit sie namentlich von Wilmanns bei seinen arbeiten über den dichter [XV] bemerkt wurden, berichtigt worden. auch Wilmanns neue, genauere vergleichung von l ist nachgetragen und außerdem habe ich wie Haupt in den anmerkungen ein paar kleinigkeiten angemerkt.

Berlin den 30. mai 1875.

K. M.]

[Für die siebente ausgabe ist eine vermehrung der anmerkungen nicht angestrebt worden: es konnte nicht in meiner absicht liegen Wilmanns vorzüglichen kommentar streckenweise abzuschreiben oder neuere datierungsversuche, die Lachmann vielleicht anders beurteilt hätte als ich, in sein werk aufzunehmen. dagegen habe ich dem apparat die äusserste sorgfalt zugewendet. von AaBbC Mt habe ich die abdrücke nachverglichen und in allen fällen wo

sich eine verschiedenheit ergab die handschriften selbst einsehen lassen:*) dies hat für AaC Ehrismann, für Bb (durch freundliche vermittlung Bohnenbergers) Bonhöffer, für M und t von der Leyen besorgt; letzterem danke ich ausserdem eine in der schreibweise genaue abschrift der beiden letzten strophen in t. abschriften von opqr haben mir Roethe, S. Singer, J. Meier und K. Bachmann mit liebenswürdiger bereitwilligkeit übersandt; zweifel über zwei stellen in l hat mir M. H. Jellinek aufgeklärt. ihnen allen sei auch an dieser stelle mein verbindlichster dank ausgesprochen. die handschriften DEeFHlNns habe ich selbst nachverglichen, für iLxy bin ich auf die drucke zurückgegangen sodass also nur k (das gerade von anderer seite entlehnt war) sowie k² ohne vergleichung geblieben sind. ferner wurden die seit der fünften ausgabe hinzugekommenen bruchstücke U (nach neuerlicher vergleichung) und w in den apparat aufgenommen.

In der auswahl der varianten habe ich mich nach den von Lachmann beobachteten grundsätzen gerichtet. einige von ihnen hat er selbst ausgesprochen (zu s. 11, 34; 26, 36; 41, 19; 42, 13; 92, 36; 98, 31; 105, 31); sonst setzt er v für u und umgekehrt, uo für û, æ für e, löst die abkürzungen auf, übergeht die fälle, wo der schreiber seinen fehler selbst gebessert hat, sowie ganz sinnlose verschreibungen, aus denen nichts zu holen ist (wie dittographien von silben und worten); setzt stillschweigend gewisse allgemein gebräuchliche einsilbige formen an die stelle der überlieferten zweisilbigen (zer, sins, derst, diust, als, dan, dazs, dast, mirst, wiech, ichs,

*) für AB waren trotz M. Haupts versicherung (oben s. VI) eine ganze anzahl von kleinigkeiten zu berichtigen: in den meisten fällen erwies sich Pfeiffers abdruck als sehr getreu. weniger vertrauen verdient Pfaffs abdruck von C: wenn auch bei den häufig vorkommenden divergenzen die ungenauigkeit meist auf seite von Lachmanns gewährsmännern zu finden war, so ergaben sich doch auch ganz bedenkliche fehler im neuen abdruck: dreimal sind sogar ganze wörter übersehen (37,21 das zweite si; 90,13 ich; 90,38 ir); ich habe Lachmanns angabe, wo sie gegen die vorhandenen abdrücke zu recht besteht, jedesmal mit einem ausrufungszeichen versehen, bezw. mit einem 'so auch in C!' gegen zweifel geschützt. da ferner Pfaff an der alten vielfach falschen strophenzählung in C leider festgehalten hat, so war ich genöthigt, den richtigen zahlen Lachmanns die anderen in eckigen klammern beizusetzen.

scheides, gein, vgl. gnâde) oder umgekehrt (zuo der, habent, mêre, vient); und notiert abweichungen orthographischer oder lautlicher art nur dann wenn sie nicht im system des betreffenden schreibers begründet sind: so wird *ûch* st. *iu* zwar für *C* angemerkt, nicht aber für *B*, hohe *udgl.* st. *-iu* nicht für *A*, *ę* für *e* nicht für *B*; bei *C* übergeht er *ue* st. *iu*, *uo*; *û* st. *ou*, *üe*; *o* st. *œ*; *u* st. *ü*; *s* st. *z*; *um-* st. *un-*; *unbe* st. *umbe*; *wenne* st. *wæne*; *denne* st. *danne*; *har* st. *her*; *alse* st. *alsô*; *nieman* st. *-en*; *nahe* st. *nâhen*; *-liche* st. *-lichen*; *dien* st. *den*; auch setzt er die durch das *metrum* gebotenen (ev. von anderen handschriften überlieferten) formen stillschweigend mit der nöthigen silbenzahl an, wo irgend eine handschrift durch apokope oder synkope eine silbe zu wenig oder mit der längeren form eine silbe zu viel überliefert (*werlte* — *werlt*, *wolte* — *wolt usw.*).

Was den text betrifft, so habe ich nur geändert wo die vergleichung der handschriften oder *U* auch *Lachmann* zweifellos zur änderung veranlasst hätten, also an folgenden stellen: *XVII* 15 *fröuden* st. *freuden* (s. *XVII* 2. 3: *E* schreibt überall gleichmässig *au*); 27, 29 *touwes* mit *C* st. *towes* (s. 27, 21, wo *L.* das *towes* der ersten ausgabe später in *touwes* geändert hat); 36, 36 durch mit *C* st. *dur*; 94, 36 *swiez* st. *swies* (druckfehler); 100, 5 *konde* st. *kunde* (da *C* so schreibt und *Lachmann* dies sonst recipiert, s. 84, 25); 124, 35 *Owê* st. *Ouwê* (da *C* hier ebenso schreibt wie 124, 1. 18, wo *L.* der handschrift gefolgt ist). ferner ergab sich durch die vergleichung mit der ersten ausgabe als druckfehler: 4, 3 *cristenheite* st. *kristenheite*; 13, 16 fehlerhaftes komma nach *türne*, 47, 24 nach *wîp*; 52, 31 fehlte der doppelstrich nach *gezogen*, 76, 34 das komma nach *begozzen*; 53, 1 war *Owê* nicht eingerückt. gegen alle ausgaben habe ich 110, 1 das komma nach *schîn* getilgt und 124, 33 nach *verlorn* eingesetzt. in folgenden fällen habe ich die gestalt, die *L.* dem text gegeben hatte, in den anmerkungen angeführt: 20, 17; s. 149, z. 50; sowie bei den durch *U* gebotenen änderungen 70, 12. 13; 94, 20—23. 35; 95, 7; 114, 2. 4—6. 8. 12. 13. 19. 25. 27. 29.; 115, 1. 3. endlich sei noch auf 54, 7 hingewiesen, wo auch *N* *chussen* (nicht *chussin*) überliefert: geändert habe ich hier nicht, da sich *Lachmann* in seinem widerwillen gegen wortspiele trotz der übereinstimmung aller vier handschriften zur aufnahme von küssen kaum verstanden hätte.

Die äussere einrichtung der ausgabe wurde von mir wesentlich umgestaltet, indem ich die lesarten (nebst der bezeichnung der neuen töne durch einen stern) unter den text gesetzt und nur die erklärenden anmerkungen sowie die vermutungsweise vorgebrachten vorschläge an ihrem alten platz belassen habe. die ästhetischen bedenken, die sich gegen lesarten unter dem text geltend machen lassen, hat Lachmann nicht gehegt, — das zeigt seine ausgabe Wolframs; zudem scheint mir bei der vorliegenden ausgabe, die noch immer wie vor 80 jahren die einzige grundlage für gelehrte beschäftigung mit Walther ist, der kritisch-nachprüfende leser vor allem rücksicht zu verdienen, nicht der bloss geniessende. dass der alten zählweise, nach der auch in zukunft zu citieren sein wird, gegenüber der neuen paginierung der vorrang bleibe, dafür ist nach möglichkeit gesorgt worden.

Die zusätze, die ich in der vorrede gemacht habe, stehen in kursiven eckigen klammern. die sehr zahlreichen kleinen verbesserungen des apparats sind stillschweigend vorgenommen worden, da die klammern hier nur verwirrung gestiftet hätten.

Zum schluss ist es mir eine angenehme pflicht, den verwaltungen der bibliotheken in Haag, Heidelberg, Kremsmünster, München, Weimar, Wien und Wolfenbüttel für die übersendung der handschriften sowie denen von Leipzig und Prag für die gelegenheit zur ungestörten benutzung meinen dank auszusprechen.

Prag den 12. januar 1907.

C. v. K.]

UNECHTE LIEDER.

Jâ waz wirt der kleinen vogeline?
 der kalte snê
 der tuot in wê.
 daz sint nû die meiste swære mine,
 5 mir enfüege got
 sülchen spot
 daz diu schoene gnâde an mir spæte,
 diu mir næhest minen arn vernæte.

1=16 E. vogelin E. aber z. 4 mine. 7. spæte] tete E.

- Owê daz ich alsô rehte verre
 10 von ir hin
 gevaren bin!
 jô fürhte ich sêre daz ez mir gewerre,
 dazs ein ander siht,
 und ich niht.
 15 wolte got, und wærens alle tôren,
 die ir sô vil gerûnen zuo den ôren!
 Wil si wider si sô lange strîten
 als wider mich,
 daz lob ich;
 20 sô getuot siz noch in langen zîten.
 ê denn ez ergê,
 ich kum ê.
 wan des einen fürht ich harte sêre:
 kan ich vil, sô kan si lîhte mêre.
 25 Tumbe liute nement mich besunder,
 und frâgent bi,
 wer si sî.
 rieten siz, daz wære ein michel wunder;
 wan daz nie geschach
 30 des ich dâ jach.
 müget ir hœren gemelîchiu mære?
 gerne weste ich selbe wer si wære.

Ich hân die zît wol gesehen an der linden: [XVI]
 sist worden val:

- owê jô lît al ir loup vor den winden
 verre imme tal.
 5 des müezen beide
 walt unde heide
 werben ze leide.

9=17 *E.* rehte *fehlt E.* 10. hin] her *E.* 16. gerumen *E.*
 17=18 *E.* sô *fehlt E.* 23. förht *E.* 24. vil sie kan lîht
 mere *E.*
 25=19 *E.* 26. und fragent mich da bi *E.* 32. ich wer si selbe
 were *E.*
 1=72 *E.* 3. allez ir laub vor der linden *E.* 7. werden *E.*

- Swaz grüenes was, das blichet besunder

 10 loup unde gras, schoene bluomen dar under

 noch klag ich mêre,
 daz die vogel hêre
 trûrent ze sêre.
- 15 Als ez nû stât, sô ist ez ze sorgen
 sêre gewant.
 der winter hât miche' êre verborgen,
 die ich hân genant.
 daz klagt ich vil kleine,
- 20 wolt ein wîp aleine.
 owê si vil reine!
- Swer wîp wil sehen beide schoene unde wîse,
 der sol f.âgen dar:
 sô muoz er jehen daz nie sunne ze prîse
- 25 sîuende sô gar.
 hôrt ir ie baz grûezen
 mit worten sô sîezen,
 ich wil lûge bûezen.
- Dâ mac ein man wol verliesen die sinne
- 30 von grôzer nôt.
 lachet sin an, so ist ir munt und ir kinne
 wiz unde rôt.
 seht, disiu schulde
 machet deich dulde
- 35 nôt umb ir hulde.
- Sich, sælic wîp, daz ich sô lange mîde
 dich, daz tuot mir wê.
 dîn sîezer lîp ist unsenfte als ein sîde,
 swarz als ein snê.
- 40 nâch sîlchen gûeten
 mac mîn herze wûeten:
 wie sol i'z behûeten?

8=73 *E*.14. alzuo sere *E*.15=74 *E*.19. clage ich *E*.22=75 *E*.23. fregen *E*.26. hœrt *E*.28. die lûge *E*.29=76 *E*.36=77 *E*.Sie *E*.

Jârlanc sint die tage trüebe, [XVIII]

lützel ist daz sich ze fröuden üebe.

des sint löuber unde gras

verdorben, dar zuo bluomen unde klê,

5 daz der ougen wünne was.

den vogeln tuot der kalte rîfe wê.

Sumer, dû hâst manege güete,

dû gîst al der werlde hôchgemüete.

winter, hâst dû trôstes iht,

10 sô trœeste mich, daz ich gelobe dich.

leide, dû hâst liebes niht,

wan ein: des selben des gelüstet mich.

Winter, dû hâst lange nehte.

der ist ælic, dem sie kumen rehte.

15 der mit fröuden leben sol

bî , dem sint si niht ze lanc:

dem entæte niht sô wol

der blüende meige noch sîn vogelsanc.

Ligents ân angest unde warme,

20 sie an sînem munde, er an ir arme,

so ist in lep der kurze tac.

der langen naht sint sie, ich wæne, frô:

lît man noch als man dô lac,

dô i's pflac, sô ist ez noch alsô.

25 Wol bedorfte ich guoter sinne:

mich entrœestet weder zît noch minne.

wâ von ist mir daz geschehen,

wan daz ich mich durch friunt versümet hân?

wellen si daz übersehen.

30 daz stêt in übel, und hân ich wol getân.

Wie hân ich unsælic man

zallen spilen so getân ungevelle,

1=88 *E.*

7=89 *E.*

10. lobe *E.*

11. liebes niht *fehlt E.*

12. nüwen

einen *E.*

13=90 *E.*

16. *etwa* bî liebe gelegen.

dem ist si *E.*

17. en

fehlt E.

19=91 *E.*

Ligens *E.*

25=92 *E.*

beduorfte *E.*

28. versümet *E.*

31=106 *E.*, 9 *F.*

vil selig *E.*, vil unselig *F.*

32. zuo allen

spiln sus getan geuiele *E.*, zu allem spil solich ungevelle *F.*

- daz ich niht gedienen kan
 daz mir ieman rehte lōnen welle?
 35 mac ich dienen anderswā,
 dā mīn dienest mich vervā,
 als ich bite, daz man spreche jā?
 Wære ich bī ir tūsent jār, [XVIII]
 sō enkōnde ich aller rede mēre,
 wan daz ich ir gerne wār
 sage und liep hān ir līp und ir ēre.
 5 des biut ich ir mīnen eit:
 wil sis grōezer sicherheit,
 mac si sprechen jā, ich bin bereit.
 Eines dinges prīse ich sie,
 daz sie ist sō rehte wol versunnen,
 10 daz si gerne mīdet die
 die sō vil unnützer rede kunnen.
 wol mich dazs erkennen kan
 einen lachenden man!
 daz sint dinc der ich ir vil wol gan.
 15 Kōnde ich des geniezen iht
 dazs an mir genædeclīche tæte,
 son kōnd ich verderben niht:
 sus ist al mīn frōude gar unstæte.
 seht an disen grīsen roc:
 20 ich gewinne alsūlchen loc,
 und ein grāwez kinne als ein boc.

-
33. gediente *F*. 34. das nymant *F*. 35. denn *F*. 36. das *F*.
 37. pete *F*.
 1=107 *E*. 3. 4. gerne sage war. und *E*.
 8=108 *E*. 9. des ist sie so *E*. 13. etwa lechelenden?
 14. vil fehlt *E*.
 15=109 *E*. 21. kinde *E*.
-

HER WALTHER
VON DER VOGELWEIDE.

HER WALTHER VON DER VOGELWEIDE.

I.

1 **G**ot, diner Trinitâte,
die beslozen hâte
dîn fürgedanc mit râte,
der jehen wir, mit drîunge
5 diu drîe ist ein einunge.
Ein got der hôhe hêre,
sîn ie selbwesende êre,
verendet niemer mêre,
der sende uns sîne lêre.
10 uns hât verleitet sêre
die sinne ûf mänge sünde
der fürste ûz helle abgründe.
Sîn rât und böeses fleisches gir
die hânt geverret, hêre, uns dir.
15 sît disiu zwei dir sint ze balt
und dû der beider hâst gewalt,
sô tuo daz dînem namen ze lobe,

Her BC: fehlt A in allen überschriften. Hie heben sich die lieder an des meisters von der vogelweide hern walthers E, und im repertorium bl. 2 vorw. Lieder hern walthers von der vogelweide und hinten nach ein getiht des Ruphermans.

1. Den leich hat C, in welcher die erste reihe mit ihm beginnt, und k, aber diese wie die zu Wien in umgekehrter ordnung, s. 5, 19—8, 3. 3, 1—5, 18. in der Koloczaer handschrift steht darüber Hie sulle wir lesen ein lop unde einen leich suzen von unser vrowen, in der wienischen Ein laich von unser vrowen. 2. die Ck, die ploz l. 3. din kl, sin C. 4. des iehē wir kl. mit triunge C. 5. dú drú C, die dri k, die drie k², die drei l. sint l. 7. din (den l) ie selbe berade ere kl. 8. volendet k, volendent k², wol endet l. 9. nu sende kl, nu sendet k². uns din lere kl. 10. hant C. 11. an manic kl. 13. blodēs kl. 14. habent k. geverre uns herre l. her C. 15. swa k, zwa l. uns sint l. 16. sint du kl.

- 3,18 und hilf uns daz wir mit dir obe
geligen, und daz din kraft uns gebe
20 sô starke stæte widerstrebe,
Dâ von din name sî gêret
und ouch din lop gemêret.
dâ von wirt er geunêret,
der uns dâ sünde lêret
- 25 Und der uns ûf unkiusche jaget:
sîn kraft von dîner kraft verzaget.
des sî dir iemer lop gesaget,
und ouch der reinen sîezen maget,
von der uns ist der sun betaget,
- 4, 1 der ir ze kinde wol behaget.
Maget und muoter, schouwe
der kristenheite nôt,
dû blüende gert Arônes,
5 ûf gênder morgenrôt,
Ezechiêles porte,
diu nie wart ûf getân,
dur die der kûnec hêrlîche
wart ûz und in gelân.
10 alsô diu sunne schînet
durch ganz geworhtez glas,
alsô gebar diu reine Krist, diu magt und muoter was.
Ein bosch der bran,
dâ nie niht an
15 besenget noch verbrennet wart:
breit unde ganz
beleip sîn glanz
vor fiures flamme unverschart.
daz was diu reine
20 magt alleine,
diu mit megetlîcher art
Kindes muoter worden ist

18. da wir *l.* 19. daz *fehlt l.* 21. si *kl.* wirt *C.* 23. So wirt *kl.*
der geweret *l.* der geveret *k.* 24. da *fehlt kl.* geleret *k².* 25. und
fehlt kl. der uns ouch von kusche iaget *kl.* 26. dîner krefte *k.*
nicht k². 1. *fehlt kl.* 2. schowet *C.* vsowe (*so*) *l.* 4. die
plunde *l.* 8. erlich *kl.* 9. in und uz *kl.* 11. gewûrhtes *C.*
12. dich reiner krist (christ *l*) *kl.* 13. pusch enpran *kl.* 15. ver-
senget und *k².* 16. grun unde ganz *kl.* 17. da beleib *C.*
18. von *kl.* und unverschart *kl.* 19. ist *kl.* 21. magetlicher *kl.*
22. ir kindes *kl.*

23 ân aller manne mitewist,
 wider meneschlichen list
 25 den wâren Krist
 gebar, der uns bedâhte.
 wol ir, daz si den ie getruoc,
 der unsern tôt ze tôde sluoc!
 mit sinem bluote er ab uns twuoc
 30 den ungefuoc
 den Even schulde uns brâhte.
 Salomônes
 hôhes trônes
 bist dû, frowe, ein selde hêre und ouch gebieterinne.
 35 balsamîte,
 margarîte,
 ob allen magden bist dû, maget, ein magt, ein kûneginne.
 gotes amme,
 ez was dîn wamme
 40 ein palas kleine,
 1 dâ daz reine
 lamp aleine
 lac beslozen inne.
 Dem lamme ist gar
 5 gelîch gevar
 der megde schar:
 die nement sîn war
 und kêrent swar ez kêret.
 daz lamp ist
 10 der wâre Krist,
 dâ von dû bist
 nû alle frist
 gehœhet und gehêret.

23. mitte vart *C*. 24. fehlt *C*. 26. gebar. da von uns selten
 (von unselden *l*) acht (*d. i.* sælde nâhte) *kl*. 27. wol uns *kl*.
 29. tode er abe twuc (twanch *l*) *kl*. 30. unfuog *C*. 33. hohes *kl*,
 hohen *C*. 34. ein selde (selden *ohne* ein *l*) here *Cl*, seldom hers *k*.
 35. gebalsamte *l*. 37. ein magt ein *C*, muter *kl*. 38. lamme *C*.
 39. ez fehlt *C*. 40. reine *C*. 1. 2. daz daz reine. lamp aleine *kl*, da
 er eine *C*. *im folgenden habe ich die zeilen nach kl geordnet: in C*
stehen 9—13 vor 4—8. 4. daz lamp *kl*. 6. maget *kl*. 7. di
 (die *l*) nement *kl*, nu nemt *C*. 8. und keret swa sis keret *C*. swa *l*.
 9. 10. Das lamme ist crist Der warer got ist *C*. *kl haben für beide*
zeilen nur daz lamp ist krist. 11. von fehlt *kl*. 12. nu und alle
 vrist *kl*, fehlt *C*. 13. geret *C*, geeret *l*.

5,14 des bistû frowe gêret.

15 nû bite in daz er uns gewer
durch dich des unser dürfte ger:
dû sende uns trôst von himel her:
des wirt dîn lop gemêret.

Dû maget vil unbewollen,
20 der Gedêônes wollen
glichest dû bevollen,
die got selbe begôz mit sîme touwe.
ein wort ob allen worten
beslôz dînre ôren porten,

25 daz sîe an allen orten
dich hât gesîezet, sîe himelfrouwe.

Daz ûz dem worte erwachsen sî,
daz ist von kindes sinnen frî:
ez wuchs ze worte, und wart ein man.

30 dâ merket alle ein wunder an:
ein got der ie gewesende wart
ein man nâch menneschlicher art.
swaz er noch wonders ie begie,
daz hât er überwundert hie.

35 des selben wunderæres hûs
was einer reinen megde klûs
wol vierzec wochen und niht mê
ân alle sînde und âne wê.

Nû biten wir die muoter
40 und ouch der muoter barn,

6, 1 si reine und er vil guoter
daz si uns tuon bewarn:
wan âne si kan niemen
hie noch dort genesen:

5 und widerredet daz iemen,

14 fehlt kl. 15. du bit kl. 17 fehlt kl. du C, nicht nu.
19. Du fehlt Ckl. 20. des C. 21. du den vollen k, du en-
vollen l. 22. selbe fehlt kl. mit himel towe kl. auf 22 folgt
26 in l. 23. dîn kl. 24. beslos dînre C, entslozen dînre kl.
25 fehlt l. daz ist suze k. ob C, in k. 26. die suze himel
vrowe k, di hymel vrowe l. 27. Swaz k, waz l. gewachsen l.
28. da l. vor kl. sinnes C. 29. daz wuchs k, daz wuech l.
ze worte C, von kinde kl. 30. ein fehlt kl. 31. der ie wesende kl.
33. noch fehlt kl. 34. ie kl. 35. wonders C. 36. meide kl.
chus l. 1 vor 5, 40 kl. si guten und er vil (vil fehlt l) gûter kl.
3. wan an si zwei kl. 4 nach 5 l. 5. und fehlt C. wider red C.

6, 6 der muoz ein tôre wesen.

Wie mac des iemer werden rât,
der umbe sîne missetât
niht herzelicher riuwe hât?

10 sît got enheine sünde lâ, t,

Die niht geriuwent zaller stunt
hin abe unz ûf des herzen grunt.
dem wîsen ist daz allez kunt,
daz niemer sêle wirt gesunt,

15 diu mit der sünden swert ist wunt,
sin habe von grunde heiles funt.

Nû ist uns riuwe tiure:
si sende uns got ze stiure
bî sinem minnefiure.

20 sîn geist der vil gehiure

Der kan wol herten herzen geben
wâre riuwe und lihte, leben:
dâ wider solte niemen streben.

Swâ er die riuwe gerne weiz,
25 dâ machet er die riuwe heiz:
ein wildez herze er alsô zamt,
daz ez sich aller sünden schamt.

Nû sende uns, vater unde sun, den rechten geist her abe,
daz er mit sîner sîezen fiuchte ein dîrrez herze erlabe.

30 unkristenlicher dinge ist al diu kristenheit sô vol.

swâ Kristentuom ze siechhûs lît, dâ tuot man im niht wol.

In dûrstet sêre
nâch der lêre

als er von Rôme was gewon:

35 der im die schancte
und in dâ trancte

als ê, dâ wurd er varnde von.

7. mac *kl.*, kunde *C.* 10. dehein *k.*, dhain *l.* 11. gerewet *kl.*
12. des (!) *C.* 13. uns ist daz allen vil wol kunt *kl.* 16. si *l.*
von rewen (rewe *l.*) helfe funt (funft *l.*) *kl.* 17. ruowe *C* (!).
18. fehlt *kl.* 19. mit *kl.* 21. der fehlt *l.* 22. lihte, *k.*, liehte, *k^{2l}.*
reines *C.* 23. fehlt *C.* dar (da *l.*) wider sol *kl.* 25. da *k.*, do *l.*
dem *C.* 26. Sin *k².* 27. er *k^{2l}.* 28. uns fehlt *kl.* den
selben *kl.* har aben *C.* 29. das wir mit diner *C.* vruht
durre herze labe *kl.* erlaben *C.* 30. dinge ist die werlt al (alle
k^{2l}l) vol *kl.* 31. zu sich uns lit *l.* dem tuot niemen wol *kl.*
34. als ere *l.* waz gewon her *kl.* 35. die *kl.*, da *C.* 36. da *C.*,
nu *kl.* 37. warnde *l.*, varnde *Ck.*

- 6, 38 Swaz im dâ leides ie gewar,
 daz kam von simonîe gar,
 40 und ist er dâ sô friunde bar,
 7, 1 daz ern getar
 niht sînen schaden gerüegen.
 kristentuom und kristenheit,
 der disiu zwei zesamne sneit,
 5 gelîche lanc, gelîche breit,
 liep unde leit,
 der wolte ouch daz wir trüegen
 In Kriste kristenlîchez leben.
 sît er uns hât ûf eine gegeben,
 10 sô suln wir uns niht scheiden.
 swelch kristen kristentuomes giht
 an worten, und an werken niht,
 der ist wol halp ein heiden.
 daz ist unser meiste nôt:
 15 daz eine ist ân daz ander tôt:
 nû stiure uns got an beiden,
 Und gebe uns rât,
 sît er uns hât
 sîn hantgetât
 20 geheizen offenbâre.
 nû senfte uns, frowe, sînen zorn,
 barmherzic muoter ûz erkorn,
 dû frîer rôse sunder dorn,
 dû sunnevarwiu klâre.
 25 Dich lobet der hôhen engel schar:
 doch brâhten si dîn lop nie dar
 daz ez volendet wurde gar,
 Dâ ez ie wurde gesungen
 in stimmen oder von zungen
 30 ûz allen ordenungen
 ze himel und ûf der erde.

39. symeone dar l. 40. nu ist er also vreuden bar kl. 1. er kl.
 2. rugen kl. 4. Swer kl. 7. er wolte daz kl. 8. Krist unde
 kristenlichez leben kl. 9. hat fehlt kl. eine C, ein kl. 10. uns
 scheiden niht k²l. 11. giht kl, pfliget C. 14. nu ist unser (d. i.
 uns ir) beider not kl. 15. an des k². 22 fehlt l. barm
 herzige k. 23. frîer C, vrowe kl. 24. sunnen varbe kl.
 25. lobent kl. 26. den lop l. 27. das C, do kl. 28. Das es ie C.
 Swaz lobes si gesungen kl. 29. von kl, us C. 31. der fehlt kl.
 erden l.

32 ich mane dich, gotes werde,
 Wir biten umb unser schulde dich,
 daz dû uns sîst genædiclich,
 35 Sô daz dîn bete erklinge
 vor der barmunge urspringe:
 sô hân wir des gedinge,
 diu schulde werde ringe,
 Dâ mite wir sêre sîn beladen.
 40 hilf uns daz wir si abe gebaden
 1 Mit stæte wernder riuwe
 umb unser missetât,
 die nieman âne got und âne dich ze gebenne hât.

Ich saz ûf eime steine,
 5 und dahte bein mit beine:
 dar ûf satzt ich den ellenbogen:
 ich hete in mîne hant gesmogen
 daz kinne und ein mîn wange.
 dô dâhte ich mir vil ange,
 10 wie man zer welte solte leben:
 deheinen rât kond ich gegeben,
 wie man driu dinc erwurbe,
 der keines niht verdurbe.
 diu zwei sint êre und varnde guot,
 15 daz dicke ein ander schaden tuot:
 daz dritte ist gotes hulde,
 der zweier übergulde.
 die wolte ich gerne in einen schrîn.
 jâ leider desn mac niht gesîn,
 20 daz guot und weltlich êre

32. Des mane wir dich (dich wir k^2) werde k , des mane dich vil
 werden l . 33. und biten kl . sunde kl . 34. genaden rich kl .
 36 nach 38 k^2l . vor der C , uz der k , von diner k^2l . 37. habe kl .
 des gedinge k , gedinge l : den gedinge C . 38. Unser kl . 39. sere
 C , vrowe kl . 1. mit starker steter rewe kl . 3. die ane (an k^2l)
 dich und an got nieman (niemen l) ze geben hat kl .
 *4=43 A , 18 B , 1 C . ainem B . 5. do dahte ich BC . 6. saste
 ich ABC . den A , min BC . 8. min kinne A . 10. wes man A .
 11. ich mir BC . 13. der deheinoz A , der deheines BC . 15. der
 etweders dem andern schaden tuot BC . 19. des enmac niht sîn
 A , des mac niht gesin BC . 20. weltiche A .

- 8,21 und gotes hulde mêre
 zesamene in ein herze komen.
 stig unde wege sint in benomen:
 untriuwe ist in der sâze,
 25 gewalt vert ûf der strâze:
 fride unde reht sint sêre wunt.
 diu driu enhabent geleites niht, diu zwei enwerden ê gesunt.

- Ich hôrte ein wazzer diezen
 und sach die vische fliezen,
 30 ich sach swaz in der welte was,
 velt walt loup rôr unde gras.
 swaz kriuchet unde fliuget
 und bein zer erde biuget,
 daz sach ich, unde sage iu daz:
 35 der keinez lebet âne haz.
 daz wilt und daz gewürme
 9, 1 die stritent starke stürme,
 sam tuont die vogel under in;
 wan daz si habent einen sin:
 si dûhten sich ze nihte,
 5 si enschüefen starc gerihete.
 si kiesent kûnege unde reht,
 si setzent hêrren unde kneht.
 sô wê dir, tiuschiu zunge,
 wie stêt dîn ordenunge!
 10 daz nû diu mugge ir kûnec hât,
 und daz dîn êre alsô zergât.
 bekêrâ dich, bekêre.
 die cirkel sint ze hêre,
 die armen kûnege dringent dich:
 15 Philippe setze en weisen ûf, und heiz si treten hinder sich.

22. zesame *A*. In ainen schrin mûgin komen *BC*. 23. stige *BC*.
 genomen *BC*. 25. vert *A*, ist *BC*. 26. sere *A*, baide *B*, beidû *C*.
 27. en *fehlt BC*. enwerden *A*, werden *B*, werdent *C*.
 28=44 *A*, 20 *B*, 3 *C*. ein *A*, dû *BC*. 31. walt velt *BC*.
 lop rot *A*. 32. swas flûsset oder flûget *BC*. 33. oder *BC*.
 erden *A*. 35. der dekeinez *A*, dehaines *BC*. 1. stritten *BC*.
 2. same *A*, also *BC*. tuon *C*. 4. si en duhten sich zeniht *A*.
 sú wâren anders ze nihte *BC*. 5. si schuefen *A*, sú schaffent *BC*.
 guot *BC*. 6. setzent *BC*. 7. und schaffent *BC*. 8. owe *A*.
 9. stat *BC*. 12. beker adich *A* (!). 13. cirkel *C*, cirken *A*,
 kilchen *B*. 15. en] ein *A*, den *BC*.

- 9, 16 Ich sach mit minen ougen
 manne und wibe tougen,
 deich gehörte und gesach
 swaz iemen tet, swaz iemen sprach.
 20 ze Rôme hörte ich liegen,
 zwêne kûnege triegen.
 dâ von huop sich der meiste strît
 der ê was oder iemer sît,
 dô sich begunden zweien
 25 die pfaffen unde leien.
 daz was ein nôt vor aller nôt:
 lîp unde sêle lac dâ tôt.
 die pfaffen striten sêre:
 doch wart der leien mêre.
 30 diu swert diu leiten si dernider,
 und griffen zuo der stôle wider:
 si bienen die si wolten,
 und niht den si solten.
 dô stôrte man diu goteshûs.
 35 ich hörte verre in einer klûs
 vil michel ungebære:
 dâ weinte ein klôsenære,
 er klagete gote sîniu leit,
 'owê der bâbest ist ze junc: hilf, hêrre, dîner kristenheit.'

- 0, 1 **M**ehtiger got, dû bist sô lanc und bist sô breit:
 gedæht wir dâ nâch daz wir unser arebeit
 niht verlûrn! dirst ungemezzen maht und êwekeit.
 ich weiz bî mir wol daz ein ander ouch dar umbe trahet:
 5 sô ist ez, als ez ie was, unseren sinnen unbereit.
 dû bist ze grôz, dû bist ze kleine: ez ist ungahtet.
 tumber gouch, der dran betaget oder benahtet!
 wil er wizzen daz nie wart gepredjet noch gepfahtet?

16=45 A, 19 B, 2 C: aber A fehlen die ersten vier zeilen. 17. man
 unde wip tougen BC. 18. da ich BC. 20. Ich horte in rome
 liegen A. 21. und zwene BC. kriegen C. 23. der e wart
 oder sit BC. 24. der begonde sich zweien A. 25. die fehlt BC.
 26. da BC. von A. 29. leien] lere A. 30. swert diu A,
 swerte B, swert C. si fehlt A. da nider BC. 31. sù griffen
 an die BC. 33. niut A. 35. do horte ich BC.

* 1=1 B, 4 C. das zweite bist fehlt B. 2. gedæhten BC.
 arbeit B, erebeit C. 3. dir sint beidú ungemessen BC. 6. unge-
 ahtet BC. 7. daran BC. betage B.

- 10, 9 Rich, hêrre, dich und dine muoter, megde kint,
 10 an den die iuwers erbelandes vinde sint.
 lâ dir den kristen zuo den heiden sîn alsô den wint:
 dû weist wol daz die heiden dich niht irrent alters eine.
 an dîner râche gegen in, hêrre vater, niht erwint.
 die sint wider dich doch offenliche unreine:
 15 wan si meinent dich mit ganzen triuwen kleine;
 dise unreiner, diez mit in sô stille habent gemeine.

- Bot, sage dem keiser sînes armen mannes rât,
 daz ich deheinen bezzern weiz als ez nû stât.
 ob in guotes unde liute ieman erbeiten lât,
 20 sô var er balde und kome uns schiere, lâze sich niht tôeren;
 irre ouch etelichen der got und in girret hât;
 die rehten pfaffen warne, daz si niht gehôeren
 den unrehten die daz rîche wænent stôeren;
 scheides von in, oder scheides alle von den kôeren.
 25 Solt ich den pfaffen râten an den triuwen mîn,
 sô spræche ir hant den armen zuo 'sê daz ist dîn':
 ir zunge sunge unde lieze manegem man daz sîn;
 gedæhten daz ouch si durch got ê wâren almuosnære:
 dô gap in êrste geltes teil der künic Constantîn.
 30 het er gewest daz dâ von übel künftic wære,
 sô het er wol underkomen des richen swære;
 wan daz si dô wâren kiusche und übermüete lære.

- Mîn alter klôsenære, von dem ich sô sanc,
 dô uns der êrre bâbest alsô sêre twanc,
 35 der fürhtet aber der goteshûse, ir meister werden kranc.

9=2 B, 5 C. durch umstellungszeichen, die von blasserer tinte und anderem schriftcharakter sind, aber immerhin vom schreiber selbst herühren könnten, ist angezeigt, dass 5 C nach 6 C gehört (!). der mægde BC. 11. haiden baide sin BC. also B, als C. 13 und 15 fehlen B: C hat folgende ordnung, 9. 10. 11. 15. 13. 12. 14. 16. 16. unrainer B, unreine C.

17=3 B, 6 C. 19. niemen BC. 20. sich B, si C.
 25=4 B, 7 C. 26. ich ir hant B. 27. singe B. manigem B, mengem C. ich ziehe in diesem worte das a vor, wenn es eine handschrift giebt. 28. got. waren (weren C) almuosenære BC. 29. in erste gelt der B, ir erste teil der C. 30. gewist das da B. 31. wol fehlt BC.

33=5 B, 8 C. 34. irre C. 35. goteshuserære ir BC, und zwar B mit æ. aber die form ist wunderbars., und 9, 34 stand diu goteshûs.

- 11, 1 er seit, ob si die guoten bannen und den übeln singen,
 man swenke in engegene den vil swinden widerswanc:
 an pfrüenden und an kirchen müge in misselingen:
 der sî vil die dar ûf iezuo haben gedingen
 5 dazs ir guot verdienen umb daz rîche in liechten ringen.

- H**êr bâbest, ich mac wol genesen:
 wan ich wil iu gehôrsam wesen.
 wir hôrten iuch der kristenheit gebieten
 wes wir dem keiser solten pflegen,
 10 dô ir im gâbent gotes segen,
 daz wir in hiezen hêre und vor im knieten.
 ouch sult ir niht vergezzen,
 ir sprâchent 'swer dich segene, sî
 gesegent: swer dir fluoche, sî verfluochet
 15 mit fluoche volmezzen.'
 durch got bedenkent iuch dâ bi
 ob ir der pfaffen êre iht geruochet.

- Dô gotes sun hien erde gie,
 do versuchten in die juden ie:
 20 sam tâtens eines tages mit dirre frâge.
 si frâgeten obe ir friez leben
 dem kûnege iht zinses solte geben.
 dô brach er in die huote und al ir lâge.
 er iesch ein mûnizîsen,
 25 er sprach 'wes bilde ist hie ergraben?'
 'des keisers,' sprâchen dô die merkære.
 dô riet er den unwîsen
 daz si den keiser liezen haben
 sîn kûneges reht, und got swaz gotes wære.

3. kilchen BC. diese alemannische form habe ich überall getilgt.
 4. ieze B.

*6=6 B, 9 C. 9. wie wir des keisers C. 10. gabent den BC.
 11. in herren hiessen BC. 13. 14. segene der si gesegenet B, segne
 das der gesegent si C. 14. der si BC.

18=84 A, 7 B, 10 C. Des A. hie in ABC. 20. same A,
 also BC. 21. frageten B, vragenten A, vrageten in C. 22. dem
 rîche BC. 23. do verstuont er wol ir huote unde ir lage BC.
 24. hiesch A. munzisen AC. 25. hie A, hinne BC. 29. kaisers
 BC. gotte das gottes BC

- 11,30 Hêr keiser, sit ir willekomen.
 der küneges name ist iu benomen:
 des schînet iuwer krône ob allen krönen.
 iur hant ist krefte und guotes vol:
 ir wellet übel oder wol,
 35 sô mac si beidiu rechen unde lônên.
 dar zuo sag ich iu mære:
 12, 1 die fürsten sint iu undertân,
 si habent mit zühten iuwer kunft erbeitet.
 und ie der Missenære
 derst iemer iuwer âne wân:
 5 von gote wurde ein engel ê verleitet.

Hêr keiser, ich bin frônebote
 und bring iu boteschaft von gote.
 ir habt die erde, er hât daz himelrîche.
 er hiez iu klagen (ir sit sîn voget),
 10 in sînes sunes lande broget
 diu heidschaft iu beiden lasterliche.
 ir muget im gerne rihten:
 sîn sun der ist geheizen Krist,
 er hiez iu sagen wie erz verschulden welle:
 15 nû lât in zuo iu pflihten.
 er rihtet iu da er voget ist,
 klagt ir joch über den tievel ûz der helle.

Hêr keiser, swenne ir Tiuschen fride
 gemachet stæte bî der wide,
 20 sô bietent iu die fremeden zungen êre.
 die sult ir nemen ân arebeit,
 und süenent al die kristenheit:
 daz tiuret iuch, und müet die heiden sêre.

30=80 A, 8 B, 11 C. Der A. ir sit (sint B) BC. 31. des
 BC. künige A. 33. creftig guotes vol BC. 34. wellet A,
 vüllent B, wellent C. das ent der zweiten person des plurals habe
 ich zwar nicht mit Grimm (gramm. 1, 932) überall zu verändern ge-
 wagt: doch habe ich et gesetzt, wenn es auch nur Eine handschrift gab.
 35. so mugent (muget C) ir baidiu BC. rehten C. 2. und
 habent BC. úwerren kunft arebaitet B.
 6=81 A, 360 [376] C. 8. ir hab C. die ere A. er hat
 Bodmer: ir hant AC. 15. iu fehlt A. 16. uch da vogt A (!).
 18=82 A, 361 [377] C. 19. machet C. 21. arbeit A, erbeit C.
 22. suenen A. 23. ú C.

2, 24 ir tragt zwei keisers ellen,
 25 des aren tugent, des lewen kraft:
 die sint dez herzeichen an dem schilte.
 die zwêne hergesellen,
 wan wolstens an die heidenschaft!
 waz widerstüende ir manheit und ir milte?

30 Got gît ze kûnege swen er wil:
 dar umbe wundert mich niht vil:
 uns leien wundert umbe der pfaffen lêre.
 si lêrten uns bî kurzen tagen:
 daz wellents uns nû widersagen.
 35 nû tuonz dur got und dur ir selber êre,
 und sagen uns bî ir triuwen,
 an welher rede wir sîn betrogen;
 3, 1 volrecken uns die einen wol von grunde,
 die alten ode die niuwen.
 uns dunket einez sî gelogen.
 zwô zungen stânt unebne in einem munde.

5 **O**wê waz êren sich ellendet [von] tiuschen landen!
 witze unde manheit, dar zuo silber und daz golt,
 swer diu beidiu hât, belîbet der mit schanden,
 wê wie den vergât des himeleschen keisers solt!
 dem sint die engel noch die frowen holt.
 10 armman zuo der werlte und wider got,
 wie der fürhten mac ir beider spot!

Owê ez kumt ein wint, daz wizzent sicherlîche,
 dâ von wir hoeren beide singen unde sagen:
 der sol mit grimme ervaren elliu künicrîche.
 15 daz hœre ich wallære unde pilgerîne klagen:
 boume, türne ligent vor im zerslagen:
 starken liuten wæt erz houbet abe.
 nû suln wir fliehen hin ze gotes grabe.

25. arn *AC*. túgent *A*. 26. des *AC*. 29. was wurde stuende *C*.
 30=83 *A*, 362 [378] *C*. gîbet *A*. swaz *A*. 35. durh ir *C*.
 ir selbes *A*. 1. volrecken *C*. gründe *A*. 2. ode] ê *AC*.
 *5=9 *B*, 12 *C*. 6. das *B*, fehlt *C*. 7. der belîbet *BC*.
 8. wê fehlt *BC*. himelschen *BC*. 10. ze der *BC*.
 12=13 *C*. Owê fehlt *C*. 17. weiet er dú houbet *C*.

- 13,19 Owê wir müezegen liute, wie sîn wir verseezen
 20 zwischen [zwein] fröiden nider an die jâmerlichen stat!
 aller arebeite heten wir vergezen,
 dô uns der kurze sumer sîn gesinde wesen bat.
 der brâhte uns varnde bluomen unde blat:
 dô trouc uns der kurze vogelsanc.
 25 wol im der ie nâch stæten fröiden ranc!

Owê der wîse die wir mit den grillen sungē,
 dô wir uns solten warnen gegen des kalten winters zît!
 daz wir vil tumben mit der âmeizen niht rungen,
 diu nû vil werdecliche bî ir arebeiten lît!
 30 daz was ie der welte strît,
 tôren schulten ie der wîsen rât.
 wan siht wol dort wer hie gelogen hât.

- M**aneger frâget waz ich klage,
 unde giht des einen daz ez iht von herzen gê.
 35 der verliuset sîne tage:
 14, 1 wand im wirt von rehter liebe neweder wol noch wê:
 des ist sîn geloubē kranc.
 swer gedæhte
 waz diu minne bræhte,
 5 der vertrüege mînen sanc.
 Minne ist ein gemeinez wort,
 und doch ungemaine mit den werken: dêst alsô.
 minne ist aller tugende ein hort:
 âne minne wirdet niemer herze rehte frô.
 10 sit ich den gelouben hân,
 frouwe Minne,
 fröit ouch mir die sinne.
 mich mûet, sol mîn trôst zergân.
 Mîn gedinge ist, der ich bin
 15 holt mit rehten triuwen, dazs ouch mir daz selbe sî.

19=10 B, 14 C. 21. arebait B, arbeit C. 24. truog B.
 26=11 B, 15 C. Uve (We C) geschehe der BC. 28. amaisen
 B. 31. tôrn C. 32. wer Wackernagel: swer BC.
 *33=16 C. 1. wart C. nie wedar C. 2. gelûke C.
 6=17 C, 31 p. ist gemeine p. 7. an den wⁿcken dast p.
 8. aller sel den hort p. 9. ane minne mag niemer herze werden
 rehte fro p. 11. frowen p. 12. troestent mir p. 13. mir ist
 leit sol p.
 14=18 C.

16 triuget dar an mich mîn sin,
 sô ist mînem wâne leider lûtzel frôiden bî.
 neinâ hêrre! sist sô guot,
 swenne ir gûete

20 erkennet mîn gemûete,
 daz si mir daz beste tuot.

Wiste si den willen mîn,
 liebes unde guotes des wurd ich von ir gewert.
 wie môht aber daz nû sîn?

25 sît man valscher minne mit sô sûezen worten gert,
 daz ein wîp niht wizzen mac
 wer si meine.
 disiu nôt alleine
 tuot mir manegen swæren tac.

30 Der diu wîp von êrst betrouc,
 der hât beide an mannen und an wîben missevarn.
 in weiz waz diu liebe touc,
 sît sich friunt gein friunde niht vor valsche kan bewarn.
 frowe, daz ir sælic sît!

35 lânt mit hulden
 mich den gruoz verschulden,
 der an friundes herzen lît.

Allerêrst lebe ich mir werde,
 sît mîn sündic ouge siht

1 daz hêre lant und ouch die erde
 der man vil der êren giht.
 mirst geschehen des ich ie bat,
 ich bin komen an die stat
 5 dâ got mennischlichen trat.

22=19 C, 32 p. Wuste die liebe minen sin p. 23. So môht
 ich wol liebes unde gewert p. 24. we wie p. nu C, min p.
 25. liebe p.

30=20 C, 30 p. von erst p, alrerst C. 31. an wîben und
 an mannen p. 32. weis niht was die minne dung p. 35. lant
 mit uweren hulden p. 36. beschulden p. 37. hertze p.

*38=50 A, 12 B, 21 C, 201 E, M (*Docens miscell.* 2, 207, *Schmellers*
carm. Bur. s. 72). Allerêrst] Alrest B, Alrerst CE, Nu alrest A.
 lebe] sihe durch rasur aus siche E. mir vil B. Nu lebe ich
 mir alrest werde M. 1. here A, raine BC, heilige E, schœne M.
 2. der BCM, dem AE. vil der AM, so vil BCE. tugende E.
 3. mirst A, mir ist E, nu ist M, es ist BC. ie] da M. 5. stat E.

15, 6 Schoeniu lant rîch unde hêre,
swaz ich der noch hân gesehen,
sô bist duz ir aller êre.

waz ist wunders hie geschehen!
10 daz ein magt ein kint gebar
hêre übr aller engel schar,
was daz niht ein wunder gar?

Hie liez er sich reine toufen,
daz der mensche reine si.
15 dô liez er sich hie verkoufen,
daz wir eigen wurden frî.
anders wâren wir verlorn.
wol dir, sper kriuz unde dorn!
wê dir, heiden! deist dir zorn.

20 Do er sich wolte übr uns erbarmen,
hie leit er den grimmen tôt,
er vil rîche übr uns vil armen,
daz wir komen ûz der nôt.
daz in dô des niht verdrôz,
25 dast ein wunder alze grôz,
aller wunder übergnôz.

Hinnen fuor der sun zer helle
von dem grabe, da'r inne lac.
des was ie der vater geselle,
30 und der geist, den niemen mac
sunder scheiden: êst al ein,
sleht und ebener danne ein zein,
als er Abrahâme erschein.

Do er den tievel dô geschande,
35 daz nie keiser baz gestreit,

6=51 A, 22 C, 203 E. 8. so ist diz aller lande ein ere E.
11. herer denne der engel schar E.

13=52 A, 23 C, 204 E. Sit liez E. reine fehlt E. 14. auch
reine E. 15. dar nach liez er sich verkaufen E. 16. eine A.
wden E. 18. wanne sin sper E. 19. wie dir AC, werder E:
von Bodmer verbessert. heiden daz ist dir E, zeiden dienst der
A, ze den ist din C.

20=14 B, 24 C. wolte fehlt B. 21. hie B, do C.

27=53 A, 15 B, 25 C, 205 E. Dannan fuor er hin E. zer
AE, ze BC. 28. dâr C, da er AB, do er E. 29. des (dest C) der
vatter ie geselle BC. 31. sunder gescheiden A. êst al ein] dest
alleine A, es ist ain B, es si ein C, ez ist E. 32. Slehter denne
ein zein E. danne fehlt A.

34=54 A, 26 C, 206 E. do A, also C, dort E. 35. ritter E.

- 36 dô fuor er her wider ze lande.
 dô huob sich der juden leit,
 daz er hêrre ir huote brach,
 und daz man in sît lebendic sach,
 40 den ir hant sluoc unde stach.
 1 Dar nâch was er in dem lande
 vierzic tage: dô fuor er dar
 dannen in sîn vater sande.
 sînen geist, der uns bewar,
 5 den sant er hin wider zehant.
 heilic ist daz selbe lant:
 sîn name der ist vor gote erkant.
 In diz lant hât er gesprochen
 einen angeslichen tac,
 10 dâ diu witwe wirt gerochen
 und der wise klagen mac
 und der arme den gewalt
 der dâ wirt mit ime gestalt.
 wol im dort, der hie vergalt!
 15 Unser lantrechtære tihten
 fristet dâ niemannes klage:
 wan er wil zestunden rihten,
 so ez ist an dem lesten tage:
 und swer deheine schult hie lât
 20 unverebenet, wie der stât
 dort da er pfant noch bûrgen hât!
 Ir enlât iuch niht verdriezen
 daz ich noch gesprochen hân.
 sô wil ich die rede entsliezen

-
36. er wider heim zelande *E*. 37. sich do der *C*. 38. wenne er *E*.
 herre ir *C*, here *A*, in ir *E*. 39. daz *fehlt E*. 40. nuoc *A*.
 1 = auf dem rande *C*, 211 *E*. 3. dannen *fehlt CE*. 4. der *E*,
 er *C*. uns *C*.
 8 = 55 *A*, 16 *B*, 27 *C*, 208 *E*. In das *C*. 9. den vil engest-
 lichen *E*. 10. der waise *BC*. 11. der weise] der arme *A*, der
E, dú witewe *BC*. 12. der wise *A*. 13. der da wirt an ime *A*,
 der mit ime wirt *E*, den man hat mit ime (in *C*) *BC*.
 15 = 17 *B*, 28 *C*, 209 *E*. Unserre *BC*. lantrihtere rihten *E*.
 16. unde envriſtent dort *E*. 17. wan *fehlt E*. ze stunden *E*,
 da zestunt *BC*. 18. so ist es *BC*. letzzesten *E*. 19. und
fehlt E. schulde *BCE*. hie hat *B(!)E*. 20. verebenet *E*.
 der *BC*, der dort *E*. 21. Do er weder *E*.
 22 = auf dem rande *C*, 210 *E*. en *fehlt CE*.

16,25 kurzwilen, und iuch wizzen lân,
 swaz got mit der welte ie
 begie,
 daz huob sich dort und endet hie.

Kristen juden und die heiden
 30 jehent daz diz ir erbe si:
 got müez ez ze rehte scheiden
 durch die sine namen dri.
 al diu welt diu stritet her:
 wir sîn an der rehten ger:
 35 reht ist daz er uns gewer.

Philippe, künec hêre,
 si gebent dir alle heiles wort
 und wolden liep nâch leide.
 nû hâst dû guot und êre:
 17, 1 daz ist wol zweier kûnege hort:
 diu gip der milte beide.
 der milte lôn ist sô diu sât,
 diu wûnneclîche wider gât
 5 dar nâch man si geworfen hât:
 wirf von dir milteclîche.
 swelch kûnec der milte geben kan,
 si gît im daz er nie gewan.
 wie Alexander sich versan!
 10 der gap und gap, und gap sim elliu rîche.

Wir suln den kochen râten,
 sît ez in alsô hôhe stê
 daz si sich niht versûmen,
 daz si der fürsten brâten
 15 snîden grœzer baz dan ê

25. kûrtzelich *E.* ouch *C.*

29=56 *A.* 13 *B.* 29 *C.* 207 *E.* Juden cristen und heiden *A.*
 und die heiden *fehlt E.* 30. daz dinir erbe *A.* 31. muesse es
 ze *BC.* der muezze *E.* sol uns ze *A.* bescheiden *A.* 32. der
 siner *E.* 33. das zweite diu *fehlt B.* nach welt ist st dû gestrichen *C.*
 her] der *A.* 35. uns wer *A.*

*36=94 *A.* 24 *B.* 124 [129] *C.* 37. heiles *A.* heldes *BC.*
 1. dar zuo wol *BC.* zweir *A.* 2. du gip din *A.* die gip der *BC.*
 3. der milten *A.* dû milte lonet same dû sat *BC.* 5. da nach
B. si *AC.* ir *B.* 7. swel *A.* 10. do *C.* für das zweite und.
 11=95 *A.* 363 [379] *C.* 14. der wursten *A.* 15. snider *A.*

17,16 doch dicker eines dûmen.
 ze Kriechen wart ein spiz versniten:
 daz tet ein hant mit argen siten
 (sin möht ez niemer hân vermiten):
 20 der brâte was ze dünne.
 des muose der hêrre für die tür:
 die fürsten sâzen an der kür.
 der nû daz rîche alsô verlûr,
 dem stüende baz daz er nie spiz gewünne.

25 Waz êren hât frô Bône,
 daz man sô von ir singen sol?
 si rehtiu vastenkiuwe!
 sist vor und nâch der nône
 fûl und ist der wibel vol
 30 wan êrst in der niuwe.
 ein halm ist kreftec unde guot:
 waz er uns allen liebes tuot!
 er fröit vil manegem sînen muot:
 wie danne umb sînen sâmen?
 35 von grase wirdet halm ze strô,
 er machet manic herze frô,
 er ist guot nider unde hô.
 frou Bôn, set liberâ nos â mâlô, âmen.

18, 1 Hêr Wicman, ist daz êre,
 daz man die meister irren sol
 sô meisterlicher sprûche?
 lâtz iu geschehen niht mêre:
 5 für wâr ich iu daz râte wol.
 waz obe hêr Walther krûche?

16. einer A. tumen C. 20. túnne C. 21. muoze A, mueze C.
 25=96 A, 364 [380] C. bat A. 26. so fehlt C. 29. Vul C,
 wol A. 31. crestec A, crestet C. 35. wirt A, und von C.
 halme z stro C. 37. hohe A, hoehe C. 38. frowe bone AC.
 amen fehlt C.

1=97 A, 125 [130] C. Her Volcnant C. ist der A, habt
 irs C. 2. irten A. Das ir den meistern treten welt C.
 3. so meinsterlichen spreche A, ir meisterlichen sprûche C. 4. latz
 ú C, lat ez uch A. 5. uch daz raten sol A. Sit das mans ú
 zúnwizen zelt C. 6. waz A, wan C. hêr A hier und z. 11.
 danach habe ich überall hêrre geschrieben: denn dass dem dichter diese
 alte aussprache gerecht war, scheint daraus zu erhellen dass er das
 wort nirgend im reim hat. irruhe A.

- 18, 7 er soltz doch iemer hân vor iu,
 alsô der weize vor der spriu.
 singt ir einz, er singet driu,
 10 daz sich gelichet rehte als ars und mâne.
 hêr Walther singet swaz er wil,
 des kurzen und des langen vil:
 sus mêret er der welte spil:
 sô jagent ir alse ein leitehunt nâch wâne.
- 15 Mir hât ein lieht von Franken
 der stolze Missenære brâht:
 daz vert von Ludewîge.
 ichn kan ims niht gedanken
 sô wol als er mîn hât gedâht,
 20 wan daz ich tiefe nige.
 kûnd ich swaz ieman guotes kan,
 daz teilte ich mit dem werden man.
 der mir sô hôher êren gan,
 got mûeze im êre mêren.
- 25 zuo flieze im aller sælden fluz,
 niht wildes mîde sînen schuz,
 sîns hundes louf, sîns hornes duz
 erhelle im und erschelle im wol nâch êren.

Diu krône ist elter danne der kûnec Philippes sî:
 30 dâ mugent ir alle schouwen wol ein wunder bî,
 wies ime der smit sô ebene habe gemachet.
 sîn keiserlîchez houbet zimt ir alsô wol,

7. ir solt ez — vor uch *A.* Man heten doch vil bas danne ú *C.*
 8. wetze *A.* Er ist das korn ir sit dú sprú *C.* 9. singet er *A.*
 singet ir *C.* 10. daz gelichet sich rehte alse *A.*, ir sit gelich als *C.*
 11. waz *A.* 12. kurken *C.* 13. der welt ir spil *C.* 14. leit-
 hunt *A.*, valscher hunt *C.*

15=98 *A.*, 104 [109] und noch einmahl nach 125 [131] *C.* ein
 liet *C.*, ein lieht *A.* 17. wert *A.* 18. ich kan *C.* in niht *A.*
 20. tiefe ime nige *C.* 24. got muoze ime erennenen *A.*, got muesse
 ouch im(e) die sinen iemer meren *C.* 25. darzuo vliz vñ (*statt im*)
 selden vluz *A.* 26. iht wil des vñ sinen schuz *A.* 27. sin hundes
A. 28. der helle ime unde schelle ime *A.*

*29=109 *B.*, 291 [309] *C.* phylippe *B.* 30. da mugint ir
 merken unde schowen wunder bi *B.* 31. ime fehlt *B.* 32. ir
 also *C.*, der krone *B.*

- 8,33 daz si ze rehte nieman guoter scheiden sol:
ir dewederz daz ander niht enswachet.
35 si liuhtent beide ein ander an,
daz edel gesteine wider den jungen süezen man:
9, 1 die ougenweide sehent die fürsten gerne.
swer nû des rîches irre gê,
der schouwe wem der weise ob sime nacke stê:
der stein ist aller fürsten leitesterne.
- 5 Ez gienc, eins tages als unser hêre wart geborn
von einer maget dier im ze muoter hât erkorn,
ze Megdeburc der kûnec Philippes schône.
dâ gienc eins keisers bruoder und eins keisers kint
in einer wât, swie doch die namen drîge sint:
10 er truoc des rîches zepter und die krône.
er trat vil lîse, im was niht gâch:
im sleich ein hôhgeborniu kûneginne nâch,
rôs âne dorn, ein tûbe sunder gallen.
diu zuht was niener anderswâ:
15 die Düringe und die Saksen dienten alsô dâ,
daz ez den wîsen muoste wol gevallen.

Philippes kûnec, die nâhe spehenden zîhent dich,
dun sîst niht dankes milte: des bedunket mich
wie dû dâ mite verliesest michels mêre.
20 dû möhtest gerner dankes geben tûsent pfunt,
dan drîzec tûsent âne danc. dir ist niht kunt
wie man mit gâbe erwirbet prîs und êre.
denk an den milten Salatîn:
der jach daz kûneges hende dürkêl solten sîn:

33. Ze reht sù nieman von ainander schaiden sol *B.* 34. ir dewe-
ders da das *C.* ietwede's tugende niht des andern swachet *B.*
35. lachent *C.* 36. unde der tugenthafte man *B.* 1. ir ougen
waide *B.* 2. nu *C.* fehlt *B.* 3. an sinem *B.*
5=108 *B.* 292 [310] *C.* 6. mægde *B.* 7. phylippe *B.*
8—10. er ist baidû kaisers bruoder und ist kaisers kint. in ainer
wæte swie doch der namen zwene sint. er truog den zetmen und
des riches krone *B.* 11. vil lise *C.* gemach *B.* 12. hochgeborne
BC. 13. ros ane *B.* rose ane *C.* 14. dû vræde was da nien
anderswa *B.* 15. dūringen *C.* dūringen *B.*
17=110 *B.* 293 [311] *C.* Kūnig phylippe din anesehenden *B.*
18. 19. dú siest dankes niht so milt des dunket mich. so ane dank
dir ist niht kunt umbe ere *B.* 20. dankes gerner *B.* 22. wie
gebende hant erwirbet lop unde ere *B.* 23—25. des sprach d̃r

19,25 sô wurden sie erforht und ouch geminnet.
 gedenke an den von Engellant,
 wie tiure er wart erlöst von siner gebenden hant.
 ein schade ist guot, der zwêne frumen gewinnet.

Dô Friderich ûz Ôsterrîch alsô gewarp,
 30 dêr an der sêle genas und im der lîp erstarp,
 dô fuort er mîner krenechen trit in derde.
 dô gieng ich slîchent als ein pfâwe swar ich gie,
 daz houbet hanht ich nider unz ûf mîniu knie:
 nû riht ich ez ûf nâch vollem werde.
 35 ich bin wol ze fiure komen,
 mich hât daz rîche und ouch diu krône an sich genomen.
 wol ûf, swer tanzen welle nâch der gigen!

20, 1 mir ist mîner swære buoz:
 êrste wil ich eben setzen mînen fuoz
 und wider in ein hôhgemüete stîgen.

Der in den ôren siech von ungesühte st,
 5 daz ist mîn rât, der lâz den hof ze Dûrengen frî:
 wan kumet er dar, dêswâr er wirt ertœret.
 ich hân gedrunge unz ich niht mê dringen mac.
 ein schar vert ûz, diu ander in, naht unde tac.
 grôz wunder ist daz iemen dâ gehœret.
 10 der lantgrâve ist sô gemuot
 daz er mit stolzen helden sîne habe vertuot,
 der iegeslîcher wol ein kenpfe wære.
 mir ist sîn hôhiu fuor wol kunt:
 und gulte ein fuoder guotes wînes tûsent pfunt,
 15 dâ stüende ouch niemer ritters becher lære.

Waz wonders in der werlte vert!
 wie manic gâbe ist uns beschert
 von dem der uns ûz nihte hât gemacht!

wise salatin. kûnges hende solten alles dûrgel sin. davon so wurde
 ir hohes lop geminnet *B.* 25. erforhte *C.* 26. seht an *B.* den
 kûnig von *C.* 27. wie tûre man den löste dur sine milten hant
C. er] der *B.* 28. frume bringet *B.*
 29 = 111 *B.* œsterrîch *B.* das œ hat auch *C* immer.
 30. dêr] das er *B.* 31. mîner krânechen *B.* in die erde *B.*
 32. schlîchent *B.* 3. sigen *B.*
 4 = 112 *B.* 7. me gedringen *B.* 13. hohe *B.* 15. stuent doch *B.*
 *16 = 294 [312] *C.* 245 *D.*

- 19 Dem einen gît er schœnen sin,
 20 dem andern guot unt den gewin,
 daz er sich mit sîn selbes muote swachet.
 Armen man mit guoten sinnen
 sol man für den rîchen minnen,
 ob er êren niht engert.
 25 ja enist ez niht wan gotes hulde und êre,
 dar nâch diu welt sô sêre vihtet:
 swer sich ze guote alsô verpflîhtet
 daz er der beider wirt entwert,
 dern habe ouch hie noch dort niht lônnes mêre,
 30 wan sî eht guotes hie gewert.

Mir ist verspart der sælden tor:
 dâ stên ich als ein wise vor:
 mich hilfet niht swaz ich dar an geklopfe.
 Wie môht ein wunder grœzer sîn?

- 35 ez regent bêdenthallen mîn,
 daz mir des alles niht enwirt ein tropfe.
 1 Des fürsten milte ûz Ôsterrîche
 frôit dem sîezen regen gelîche
 beidiu liute unt ouch daz lant.
 erst ein schœne wol gezieret heide,
 5 dar abe man bluomen brîchet wunder.
 und bræche mir ein blat dar under
 sîn vil milte rîchiu hant,
 sô môhte ich loben die sîezen ougenweide.
 hie bî sî er an mich gemant.

- 10 Owê dir, Welt, wie übel dû stêst!
 waz dinge dû alz an begêst,
 diu von dir sint ze lîdenne ungenæme!
 Dû bist vil nâch gar âne scham.

19. guoten sin *D.* 20. schatz *D.* 21. von *D.* guote *C.*
 24. ist daz der rîche nit eren gert *D.* 26. da nach di werlte so
 starke vihtet *D.* 27. also zu guote gepflîhtet *D.* 28. der *fehlt C.*
 29. der habe hie *D.* 30. Er si des guotes *D.*
 31=295 [313] *C.*, 250 *D.* verspert *C.* 1. Oesterrîche *C.*, oster-
 rich *D.* 3. ouch *fehlt C.* 4—7. er ist ein wûnnevroudeberndiu
 heide man mac da bluomen brechen wnder. wûrde mir ein blat
 dar under. unt gebe mir daz sîn milte hant *D.* 5. abe *auch C (!).*
 8. wolt *D.* liechten *D.*
 10=296 [314] *C.*, 242 *D.* So we *C.* 11. alsan *C.*, allez an *D.*

- 21,14 got weiz wol, ich bin dir gram:
 15 dîn art ist elliu worden widerzæme.
 Waz êren hâst uns her behalten?
 nieman siht dich fröiden walten,
 als man ir doch wilent pflac.
 wê dir, wes habent diu milten herze engolten?
 20 fûr diu lopt man die argen rîchen.
 Welt, dû stêst sô lasterlichen,
 daz ichz niht betiuten mac.
 triuwe und wârheit sint vil gar bescholten:
 daz ist ouch aller êren slac.
- 25 Nû wachet! uns gêt zuo der tac,
 gein dem wol angest haben mac
 ein ieglich kristen, juden unde heiden.
 Wir hân der zeichen vil gesehen,
 dar an wir sîne kunft wol spehen,
 30 als uns diu schrift mit wârheit hât bescheiden.
 Diu sunne hât ir schîn verkêret,
 untriuwe ir sâmen ûz gerêret
 allenthalben zuo den wegen:
 der vater bî dem kinde untriuwe vindet,
 35 der bruoder sinem bruoder liuget:
 geistlich leben in kappen triuget,
 die uns ze himel solten stegen:
- 22, 1 gewalt gêt ûf, reht vor gerihte swindet.
 wol ûf! hie ist ze vil gelegen.

Swer âne vorhte, hêrre got,
 wil sprechen dîniu zehen gebot,

-
14. got weiz ez wol *D.* 16. has du uns her *D.* 17. dich *C.* nu *D.*
 18. doch *fehlt D.* 19. dú *C.* di *D.* 20. fûr die *C.* vûr di *D.*
 21. werlt du stes *D.* 23. sint vil gar *C.* di sint nu *D.* 24. ouch *fehlt D.*
 25=39 *B.* 297 [315] *C.* 243 *D.* gat *B.* 26. gegen *CD.* wol
C. man wol (wol *durchstrichen*) *D.* Des angest vil wol haben mag
B. 27. ein ieslich *D.* cristan iude *B.* 29. 30. dabi wir mu-
 gen die warhait spehen. als úns dú schrift wol an den buochen kan
 beschaiden *B.* 31. der sunne hat sinen *B.* 33. baidenthalben
B. 34. an (*statt ain*) vatter vint untrúwe an sinem kinde *B.*
 35. ain bruoder *B.* 36. geislich *C.* manic geistlich *D.* leben *B.*
 orden *CD.* in kutten *B.* 37. uns *fehlt B.* 1. unreht gewalt
 der dringet balde fûr gerihte *B.* 2. wol uf *C.* nu wol uf *B.* wol hin
D. zevil *CD.* gnuog *B.*
 3=298 [316] *C.* 244 *D.* 4. Sprichet gerne din gebot *D.*

- 2, 5 und brichet diu, daz ist niht rehtiu minne.
 Dich heizet vater maneger vil:
 swer mîn ze bruoder niht enwil,
 der spricht diu starken wort ûz krankem sinne.
 Wir wahren ûz gelichem dinge:
 10 spîse frumet uns, diu wirt ringe,
 sô si dur den munt gevert.
 wer kan den hêren von dem knehte scheiden,
 swa er ir gebeine blôzez fûnde,
 het er ir joch lebender kûnde,
 15 sô gewûrme dez fleisch verzert?
 im dienen kristen juden unde heiden,
 der elliu lebenden wunder nert.

- Swer houbetsûnde unt schande tuot
 mit sîner wizzende umbe guot,
 20 sol man den fûr einen wîsen nennen?
 Swer guot von disen beiden hât,
 swerz an im weiz unt sichs verstât,
 der sol in zeinem tôren baz erkennen.
 Der wîse minnet niht sô sêre,
 25 alsam die gotes hulde unt êre:
 sîn selbes lîp, wîp unde kint,
 diu lât er ê er disiu zwei verliese.
 er tôre, er dunket mich niht wîse,
 und ouch der sîn êre prise:
 30 ich wæn si beide tôren sint.
 er gouch, swer fûr diu zwei ein anderz kiese!
 der ist an rehten wîzen blint.

Junc man, in swelher aht dû bist,
 ich wil dich lêren einen list.

5. wariu *D.* 6. menigi vil *D.* 7. mine *D.* 8. diu grozen
 wort mit kranken sinnen *D.* 9. gelichen dîngen *D.* 10. si
 wirt *D.* 12. gescheiden *C.* 13. swa er *D.*, swer *C.* 14. unde
 het er ir nit lebendic kûnde *D.* 15. e daz gewûrme *D.* daz *CD.*
 16. unde *fehlt D.* 17. lebendû *C.*
 18=299 [317] *C.*, 246 *D.* 19. mit sinen wîzen unbehuot *D.*
 20. den sol man niht zehant gar wîsen nennen *D.* 22. der daz
 an im weiz *D.* sichz *D.* 23. der mac in vûr toren *D.*
 24. die wîsen minnent *C.* 25. also gotes *D.* 29. unde ouch
 ienr derz im prise *D.* 30. wene *C.*, wêne *D.* 31. iht anders *D.*
 32. sinnen *D.*
 33=38 *B.*, 300 [318] *C.*, 247 *D.* Iunge man *B.* ahte *D.*

22, 35 dû lâ dir niht ze wê sîn nâch dem guote,
 Lâ dirz ouch niht zunmære sîn.
 und volges dû der lêre mîn,

23, 1 sô wis gewis, ez frumt dir an dem muote.
 Die rede wil ich dir baz bescheiden.
 und lâst dû dirz ze sêre leiden,
 zergêt ez, so ist dîn fröide tôt:
 5 wilt aber dû daz guot ze sêre minnen,
 dû maht verliesen sêle unt êre.
 dâ von volge mîner lêre,
 leg ûf die wâge ein rehtez lôt,
 und wig et dar mit allen dînen sinnen,
 10 als ez diu mâze uns ie gebôt.

Ez troumte, des ist manic jâr,
 ze Babilône, daz ist wâr,
 dem künge, ez würde böeser in den rîchen.
 Die nû ze vollen böese sint,
 15 gewinnet die noch böeser kint,
 jâ hêrre got, wem sol ich diu gelîchen?
 Der tievel wær mir niht sô smæhe,
 quæme er dar dâ ich in sæhe,
 sam des böesen böeser barn.
 20 von dêr geburt enkumt uns frum noch êre.
 die sich selben sô verswachent
 und ir bösen böeser machent,
 ân erben müezen si vervarn.
 daz tugendelôser hêrren werde iht mêre,
 25 daz solt dû, hêrre got, bewarn.

37. volge *B.* 1. und tuost du das es frumt dich *B.* 2. der rede la du dich bas *B.* 3. und fehlt *C.* las *D.* dir ze sere iht *B.* 4. zergat *BC.* dîn ere *B.* 5. wilt aber du es danne minnen al ze sere *B.* 6. da mitte verlúsest du sele *B.* 7. noch so volge *B.* 8. unde lege *B.* 9. wig *D.* wige *BC.* et] es *B.* ouch *CD.* 10. als es *C.* also *D.* reht alse *B.* uns *CD.* eht *B.*

11=301 [317] *C.* 239 *D.* dest *C.* 12. ze babilonie *D.* 13. eime künige *D.* 14. ze vollen böeser *C.* vollenbose *D.* 16. die *C.* waz sol sich den gelichen *D.* 18. dar da *C.* da *D.* sehe *C.* gesehe *D.* 19. als des boser barn *D.* 21. also swachent *D.* 22. böeser böeser *C.* 23. an erbe *D.* 24. tugentloser *D.* icht werde *C.*

,26 Die veter habent ir kint erzogen,
 dar ane si bēde sint betrogen:
 si brechent dicke Salomōnes lêre.
 Der sprichet, swer den besmen spar,
 30 daz der den sun versūme gar:
 des sint die ungebāttē gar ān êre.
 Hie vor dô was diu welt sô schœne,
 nû ist si worden alsô hœne:
 des enwas niht wilent ê:
 35 die jungen habent die alten sô verdrungen.
 nû spottent alsô dar der alten!
 ez wirt iu selben noch behalten:
 beit unz iuwer jugent zergê:
 ,1 swaz ir in tuot, daz rechent iuwer jungen.
 daz weiz ich wol, und weiz noch mê.

Wer zieret nû der êren sal?
 der jungen ritter zuht ist smal:
 5 sô pflegent die knehte gar unhövescher dinge,
 Mit worten, und mît werken ouch:
 swer zûhte hât, der ist ir gouch.
 nemt war wie gar unfuoge für sich dringe.
 Hie vor dô berte man die jungen,
 10 die dâ pflāgen frecher zungen:
 nû ist ez ir werdekeit.
 si schallent unde scheltent reine frouwen.
 wê ir hiuten und ir hāren,
 die niht kunnen frô gebāren
 15 sunder wībe herzeleit!
 dâ mac man sūnde bî der schande schouwen,
 die maneger ûf sich selben leit.

Mit sælden müeze ich hiute ûf stēn,
 got hêrre, in dīner huote gēn

26=302 [318] C, 240 D. vätter hant C. 29. der leret D.
 besem D. 30. versumet D. 31. des sint si ungebachen und ane
 ere C. 32. hie bevor da D. 35. hant C. gar D. 36. Und
 C. 38. beitent C, beitet D. 1. in D, nu C. danne uwere
 iunge D. 2. wol fehlt D.

3=303 [319] C, 241 D. 5. unhübscher D. 7. pfligt D.
 8. unvuore D. 9. hie bevor do D. 11. daz ist nu ir D.
 12. reinú C, guote D. 13. hûte. we ir D. 16. den schanden
 D. 17. di maniger ane not uf sich leit D.

18=304 [320] C, 248 D.

- 24,20 und riten, swar ich in dem lande kêre.
 Krist hêrre, lâz [an] mir werden schîn
 die grôzen kraft der gûete dîn,
 unt pflic mîn wol dur diner muoter êre.
 Als ir der heilig engel pflæge,
 25 unt dîn, dô du in der krippen læge,
 junger mensch unt alter got,
 dêmüetic vor dem esel und vor dem rinde
 (und doch mit sældenricher huote
 pflac dîn Gabriël der guote
 30 wol mit triuwen sunder spot),
 als pflig ouch mîn, daz an mir iht erwinde
 daz dîn vil götelich gebot.

Der hof ze Wiene sprach ze mir

‘Walther, ich solte lieben dir,

- 35 nû leide ich dir: daz müeze got erbarmen.

Mîn wirde diu wâs wilent grôz:

dô lebte niender mîn genôz,

- 25, 1 wan kûnec Artûses hof: sô wê mir armen!

Wâ nû ritter unde frouwen,

die man bî mir solte schouwen?

seht wie jâmerlich ich stê.

- 5 mîn dach ist fûl, sô risent mine wende.

mich enminnet nieman leider.

golt silber ros und dar zuo kleider

diu gab ich, unde hât ouch mê:

nun hab ich weder schappel noch gebende

- 10 noch frowen zeinem tanze, owê!’

Kûnc Constantîn der gap sô vil,

als ich ez iu bescheiden wil,

20. unde riten in dem lande swar ich kere *D.* 21. lasse *C.*

22. di grozun—gueti *D.* 23. pflige *C.* 25. kripfen *C.* 28. sel-
 dericher *C.* 31. pflige *C.* 32. Din vil vollichlich gebot *D.*

33=305 [321] *C.*, 249 *D.* 34. walther nu solt ich *D.* 36. Hie
 bevor do was mîn vrôude groz *D.* 37. niender *C.*, nieman *D.*

1. kûnig *fehlt D.* 2. wa sint nu *D.* 3. an mir *D.* 4. Wi
 rehte iemerlich *D.* 5. so *C.*, unt *D.* 6. en *fehlt D.* 7. silber-

golt. ros. unde cleider *D.* 8. die *C.*, di *D.* hat ouch *C.*, gap noch
D. 9. nu han ich *D.* 10. zeime tanz *D.*

11=306 [322] *C.*

, 13 dem stuol ze Rôme, sper kriuz unde krône.

Zehant der engel lûte schrê

15 'owê, owê, zem dritten wê!

ê stuont diu kristenheit mit zûhten schône:

Der ist ein gift nû gevallen,

ir honec ist worden zeiner gallen.

daz wirt der werlt her nâch vil leit.'

20 alle fürsten lebent nû mit êren,

wan der hœhste ist gewachet:

daz hât der pfaffen wal gemachet.

daz sî dir, sûezer got, gekleit.

die pfaffen wellent leien reht verkêren.

25 der engel hât uns wâr geseit.

Ob ieman spreche, der nû lebe,

daz er gesæhe ie grœzer gebe,

als wir ze Wiene haben dur êre empfangen?

Man sach den jungen fürsten geben,

30 als er niht lenger wolte leben:

dâ wart mit guote wunders vil begangen.

Man gap dâ niht bî drîzec pfunden,

wan silber, als ez wære funden,

gab man hin und rîche wât.

35 ouch hiez der fürste durch der gernden hulde

die malhen von den stellen læren.

ors, als ob ez leMBER wæren,

vil maneger dan gefüeret hât.

1 ezngalt dâ nieman sîner alten schulde:

daz was ein minneclicher rât.

Vil wol gelobter got, wie selten ich dich prîse!

sît ich von dir beide wort hân unde wîse,

5 wie getar ich sô gefreveln under dîme rîse?

13. stuol *Goldast*: stuont *C*. 16. es stuont *C*.

26=307 [323] *C*.

28. dur ere haben *C*.

30. wölte *C*.

31. do *C*. 2. Hier sind in *C* die letzten 3 zeilen der spalte 138^c sowie die oberen 33 von den 46 zeilen der spalte 138^d leer gelassen.

*3=74 *A*, 28 *B*, 318 [334] *C*, 1 *t*. Vil hohgelopter *Bt*. wie]

vil *t*. 4. und ich doch von dir han beidû wort und wise *B*, und

hab doch von dir wort werck synn und wyse *t*. 5. so *AC*, iemer

niht *B*. wie tar ich dann alz frevelich getan under dim rys *t*.

Library

Concordia Teachers College

RIVER FOREST, III

- 26, 6 ichn tuon diu rehten werc, ichn hân die wâren minne
 ze mînem ebenkristen, hêrre vater, noch ze dir:
 sô holt enwart ich ir dekeinem nie sô mir.
 frôn Krist vater und sun, din geist berihte mîne sinne.
 10 wie solt ich den geminnen der mir übele tuot?
 mir muoz der iemer lieber sîn der mir ist guot.
 vergib mir anders mîne schulde, ich wil noch haben den muot.

- Die wîsen râtent, swer ze himelrîche welle,
 daz er ê vil wol bewarte und ouch bestelle
 15 den wec, daz iemen drûffe habe der in her wider velle.
 ein æhter heizet mort, der schât der strâze sêre:
 dâ bî vert einr in starken bennen, derst geheizen brant:
 sô sprechents einem wuocher, der hât gar geschant
 die selben strâze. dannoch ist der wegewerender mêre:
 20 nît unde haz die hânt sich ûf den wec geleit,
 unde diu verschampt unmâze gîtekeit.
 dannoch sô rennêt maneger fûr, des ich niht hân geseit.

- Ich hân hêrn Otten triuwe, er welle mich noch rîchen:
 wie nam abe er mîn dienest ie sô trûgelîchen?
 25 ald waz bestêt ze lône des den kûnic Friderîchen?
 mîn vorderunge ist ûf in kleiner danne ein bône;
 ezn sî sô vil, obe er der alten sprûche wære frô.
 ein vater lêrte wîlent sînen sun alsô,

6. ich halt herr nit din gebot nach diner waren mynne *t.* ich
 tuon niht rehter werke noch enhan *B.* die *C.*, der *A.*, niht (*aber*
doch waren) *B.* 7. ze *AC*, gen *B.* eben cristan *B.* vatter
B., fehlt *AC.* ze *C.*, zuo *A.*, gen *B.* gein dem eben cristen min
 noch herre got gein dir *t.* 8. ir kainem wart ich nie so holt
 so ich bin mir *B.*, ir wart mir keiner me so liep als ich bin mir *t.*
 so mir *C.*, fehlt *A.* 9. Got vatter und din sun din gaist verriht mir
 minne sinnen *B.*, daz ist mir leit *t.* minen sin *A.* 10. mocht *t.*
 mir *AB.*, vil *C.* leyde tut *t.* 11. ich muos dem (*doch* de *t.*)
 iemer (*fehlt t.*) hólder sin *Bl.* ist *ABC.* tut *t.* 12. verzych mr (*!*)
 herre got on daz myn sunde wann ich gewyn gar kum den mut *t.*
 vergent mir *B.* anders *AB.*, ander *C.* wan ich han noch den
 muot *B.*

13=29 *B.* 14. ê fehlt *B.* 15. daruffe *B.* 17. ainer *B.*
 20. nide *B.*

23=75 *A.*, 308 [324] *C.* des hern—er en mache mich noch
 rîche *A.* 24. wie genam aber er *C.* Daz er minen dienest
 man so tougenliche *A.* 25. ze lonenne des kûnic *C.* Waz be-
 stet zelone des deme kûnige vrideriche *A.* 27. es si—sprûchen *C.*
 28. lerte sînen lieben sun also *A.*

29 'sun, diene manne boestem, daz dir manne beste lône.'

30 hêr Otte, ich binz der sun, ir sit der bœste man,
wand ich sô rehte boesen hêren nie gëwan:
hêr künec, sit irz der beste, sit iu got des lônes gan.

Ich wolt hêrn Otten milte nâch der lenge mezzen:
dô hât ich mich an der mâze ein teil vergezzen:
35 wær er sô milt als lanc, er hete tugende vil besezzen.
vil schiere maz ich abe den lip nâch sîner êre:
1 dô wart er vil gar ze kurz als ein verschrôten werc,
miltes muôtes minre vil dan ein getwerc;
und ist doch von den jâren wol daz er niht wahset mêre.
dô ich dem kûnege brâhte dez mez, wie er ûf schôz!
5 sîn junger lip wart beide michel unde grôz.
nû seht waz er noch wahse: erst ieze übr in wol risen gnôz.

Der künec mîn hêrre lêch mir gelt ze drîzec marken:
des enkan ich niht gesliezen in den arken,
noch geschiffen ûf daz mer in kielen noch in barken.
10 der nam ist grôz, der nuz ist aber in solher mâze,
daz ich in niht begrîfen mac, gehœren noch gesehen:
wes sol ich danne in arken oder in barken jehen?
nû râte ein ieglich friunt, ob ichz behalte ode ob ichz lâze.
der pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht:
15 si prûevent in den arken niht, da ensi ouch iht:
nû prûeven her, nû prûeven dar, son habe ich drinne niht.

Durhsüezet und geblüemet sint die reinen frouwen:
ez wart nie niht sô wûnneclîches an ze schouwen
in lûften noch ûf erden noch in allen grüenen ouwen.
20 liljen unde rôsen bluomen, swâ die liuhten
in meien touwen durh daz gras, und kleiner vogeles sanc,
daz ist gein solher wûnnebernden fröide kranc,

29. boestem C, beste A. 30. her Otte C, ich hotte A. 31. rehte C, sere A. 32. sit irz A, ir sit C.

33=309 [325] C. 35. als lanc] so lange C. 36. hier hat sich abe ohne r in C erhalten: sonst haben meine handschriften nur aber und oder, welches ich verändere wo es der vers fordert. 3. wol fehlt C. 4. das C. 6. risen gros C. 7=310 [326] C. 13. ich es halte C. iht auch C(!). 16. nû prûeven dar fehlt C.

17=311 [327] C. 19. das erste noch fehlt C. erde C. 20. unde fehlt C. 21. vogelin sanc C. 22. gegen C. frœiden C.

27,23 swâ man siht schœne frowen. daz kan trûeben muot erfuhten,
und leschet allez trûren an der selben stunt,

25 sô lieblich lache in liebe ir sûezer rôter munt
und strâle ûz spilnden ougen schieze in mannes herzen grunt

Vil sûeziu frowe hôhgeloht mit reiner gûete,
dîn kiuscher lîp gît wûnneberndez hôhgemûete,
dîn munt ist rœter danne ein liehtiu rôse in touwes flûete.

30 got hât gehœhet und gehêret reine frouwen,
daz man in wol sol sprechen unde dienen zaller zit.
der werlde hort mit wûnneclîchen freuden lît
an in, ir lob ist lâter unde klâr, man sol si schouwen.
für trûren und für ungemûete ist niht sô guot,

35 als an ze sehen ein schœne frowen wol gemuot,
sô si ûz herzen grunde ir friunde ein lieblich lachen tuot.

28, 1 Von Rôme vogt, von Pülle kûnec, lât iuch erbarmen
daz man mich bî rîcher kunst lât alsus armen.
gerne wolde ich, môhte ez sîn, bî eigenem fiure erwarmen.
zâi wiech danne sunge von den vogellînen,
5 von der heide und von den bluomen, als ich wilent sanc!
swelch schœne wîp mir denne gæbe ir habedanc,
der liez ich liljen unde rôsen ûz ir wengel schinen.
kume ich spâte und rîte fruo, 'gast, wê dir, wê!':
sô mac der wirt wol singen von dem grûenen klê.
10 die nôt bedenkent, milter kûnec, daz iuwer nôt zergê.

Herzoge ûz Ôsterrîche, ez ist iu wol ergangen,
und alsô schône daz uns muoz nâch iu belangen.
sît gewis, swenn ir uns komet, ir werdent hôh enpfangen.

23. swa man ein schœne frowen sihet das C. 25. lachet C.
26. schiessen C.

27=312 [328] C. 28. wûnne *fehlt* C. 29. bluete C. 32. lît]
git C. 35. frowe C. swenne si C.

1=76 A, 30 B, 319 [335] C. ain vogt — ain kûnig B. 2. so,
aber leit alsus arm, A. das man mich siht bi rîcher kunst sus
armen B, das man bi rîcher kunst mich lat alsus armen C. 3. Ich
wolte gerne und moht es sîn B. eigem A. 4. zai A, zahú
B, ahi C. von der haide und von den vogelinen als ich wilent
sank (und von den bluomen *fehlt*) B. 6. swelche schœne
vrowe B. gebe danne C. 7. gilien B. wangel A. 8. Sus
rite ich fruo und kume niht hain gast we dir we B. sus, *gegen* AC,
auch in der *parodie*, s. die *anm.* 9. wirt bas singen von der haide
und von dem gruenen cle B. 10. bedenke A.

11=78 A, 359 [375] C. 12. vnde alse A. 13. hôh *Benecke*: doch AC.

14 ir sit wol wert daz wir die gloggen gegen iu liuten,
 15 dringen unde schowen als ein wunder komen si.
 ir komet uns beide sünden unde schanden fri:
 des suln wir man iuch loben, und die frowen suln iuch triuten.
 diz liehte lop wol füeget heime uns uf daz ort·
 sit uns hie biderbe für daz ungefüege wort,
 20 daz ieman spræche, ir soldet sin beliben mit êren dort.

Er schalc, in swelhem leben er si, der dankes triege
 unde sinen hêrren lêre daz er liege!
 erlamen müezen im diu bein, als ers zem râte biege!
 si abe er sô hêre daz er dâ zuo sitze,
 25 sô wünsche ich daz sin ungetriuwe zunge müeze erlamen.
 die selben machent uns die biderben âne schamen.
 sol liegen witze sin, sô pflegent si tugendelôser witze.
 wan mugens in râten daz si lâzen in ir kragen
 ir valsche gelübde od nâch gelübde niht versagen?
 30 si solten geben ê dem lobe der kalc wær abe getragen.

Ich hân min lêhen, al die werlt, ich hân min lêhen.
 nû enfürhte ich niht den hornunc an die zêhen,
 und wil alle boese hêrren dester minre flêhen.
 der edel künec, der milte künec hât mich berâten,
 35 daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
 min nâhgebûren dunke ich verre baz getân:
 si sehent mich niht mêr an in butzen wis als si wilent tâten.
 , 1 ich bin ze lange arm gewesen ân minen danc.
 ich was sô volle scheltens daz min âten stanc:
 daz hât der künec gemachet reine, und dar zuo minen sanc.

Ich hân gesehen in der werlte ein michel wunder:

15. drigen *A.* 18. vol *C.* 19. unge vuogete *A.* ungevüegte *C.*
 21=79 *A.* 313 [329] *C.* Ein schalc in swelchem namen *A.*
 welhem *C.* 22. Sinen herren unde ime rate daz *A.* 23. er sich
 zuo dem *C.* erlâmen muoz ime sin bein swenn erz zuo deheime
 rate sule biegen *A.* 24. her *C.* si er aber so her daz er zuo deme
 rate sitze *A.* 25. so wuinsch ich ime daz ime sin ungetruwe zunge
 erlam *A.* 26. schame *A.* 27. schemelicher witze *A.* 28. wan]
 weme *A.* fehlt *C.* muogen si raten *A.* möhten si in raten *C.* liessen
 in irme *C.* 29. So valsch geheize und nach geheize *A.* niht fehlt
C. 30. Und si geben e danne lop *A.* kalc *A.* klage *C.* wær]
 werde *A.* wurde *C.*
 31=314 [330] *C.* 36. minen *C.* 1. arn *C.*
 4=315 [331] *C.*

- 29, 5 wærz ûf dem mer, ez diuhte ein seltsæne kunder;
 des mîn fröide erschrocken ist, mîn trûren worden munder.
 daz glichet einem böesen man. swer nû des lachen
 strichet an der triuwen stein, der vindet kunterfeit.
 er bîzet dâ sîn grînen niht hât widerseit.
- 10 [sîn valscheit tuot vil manegem dicke leit.]
 zwô zungen habent kalt und warm, die ligent in sîme rachen.
 in sîme süezen honge lit ein giftic nagel.
 sîn wolkenlôsez lachen bringet scharpfen hagel.
 swâ man daz spürt, ez kêrt sîn hant und wirt ein swalwen zagel.
- 15 Ir fürsten, die des küneges gerne wæren âne,
 die volgen mîme râte: ichn râte in niht nâch wâne.
 welt ir, ich schicke in tûsent mîle und dannoch mê für Trâne.
 der helt wil Kristes reise varn: swer in des irret,
 der hât wider got und al die kristenheit getân.
- 20 ir vînde, ir sult in sîne strâze varen lân:
 waz ob er hie heime iu niemer mêre niht gewirret?
 belîbe er dort, des got niht gebe, sô lachent ir:
 kom er uns friunden wider hein, sô lachen wir.
 der mære warten beidenthalp, und hânt den rât von mir.
- 25 Ich trunke gerne dâ man bî der mâze schenket,
 und dâ der unmâze niemen iht gedenket,
 sît si den man an lîbe an guot und an den êren krenket.
 si schât ouch an der sêle, hœere ich jehen die wîsen:
 des möht ein ieglich man von sînem wirte wol enbern.
- 30 liez er sich volleclîche bî der mâze wern,
 sô möht ime gelücke heil und sælde und êre ûf rîsen.
 diu mâze wart den liuten dar umb ûf geleit,
 daz man si ebene mezze und trage, ist mir geseit;
 nû hab er danc, ders ebene mezze und der si ebene treit.
- 35 Er hât niht wol getrunken, der sich übertrinket.
 wie zimet daz biderbem man, daz ime diu zunge hinket

5. wer es — seltzen C. 11. haben — warn C. 13. scharpfen
 snabel C.

15=316 [332] C. wêrent C. 21. niemer me C.
 25=34 B. drunke B. 26. dâ fehlt B. 27. lip B.
 28. hœere ich die wîsen iehen B. 33. und trage Benecke: fehlt B.
 35=35 B. 36. das ainem biderben B.

- 0, 1 von wîne? ich wæne er houbetsünde und schande zuo im winket.
 im zæme baz, möht er gebrûchen sîne fûeze,
 daz er âne helfe bi den liuten möhte stân.
 swie sanfte man in trûege, er möhte lieber gân.
 5 sus trinke ein iegeslicher man, daz er den durst gebûeze:
 daz tuot er âne houbetsünde und âne spot.
 swelch man sô getrinket daz er sich noch got
 erkennet, sô hât er gebrochen ime sîn hôch gebot.

- Got weiz wol, mîn lop wær iemer hovestæte
 10 dâ man eteswenne hovelîchen tæte,
 mit gebærde, mit gewisser rede, mit ræte.
 mir griulet, sô mich lachent an die lechelære,
 den diu zunge honget und daz herze gallen hât.
 friundes lachen sol sîn âne missetât,
 15 süeze als der âbentrôt, der kûndet lûter mære.
 nû tuo mir lachelîche, od lache ab anderswâ.
 swes munt mich triegen wil, der habe sîn lachen dâ:
 von dem næm ich ein wârez nein für zwei gelogeniu jâ.

- Sit got ein rehter rihter heizet an den buochen,
 20 daz er solt ûz sîner milte des geruochen
 daz er die gar getriuwen ûz den valschen hieze suochen:
 joch meine ich hie: si werdent dort vil gar gesundert:
 doch sæhe ich an ir eteslichem gerne ein schanden mâl.
 der sich dem man windet ûz der hant reht als ein âl,
 25 owê daz got niht zorneclîchen sêre an deme wundert!

4. wie *B.* 7. swelche man getrinket *B.* 8. het *B.*
 9=36 *B.* 317 [333] *C.* 2 *t.* das mîn l. *B.* daz ich *t.* gerne *t.*
 hovestæte *zusammen geschrieben B.* hofe stete *t.* hove *fehlt C.*
 10. der mich bywilen *t.* lobeliche *C.* bete *t.* 11. mit worten
 ald mit werken alder mit gewissenen (*statt gewizzener*) ræte *B.*
 mit worten und mit wercken und mit gerete *t.* 12. mich (*ver-*
bessert mir) grûlet *C.* mir gruset *Bt.* lechere *C.* 13. hôneget *C.*
 galle *t.* 14. mines fr. grüssen solte sîn ane alle m. *t.* 15. luter
 als — liebú mære *B.* recht als ein liehter — schone m. *t.* 16. lachet
 mich eyhre lechelichen an oder lachet er anderswo *t.* lachelichen
 oder *C.* læchelich alder *B.* 17. des m. — wolle *t.* 18. von yme *t.*
 weres *C.* ein *fehlt t.* dry gelogen *t.*
 19=37 *B.* 3 *t.* Mjt *t.* in den *t.* 20. durch sîne milte so
 solt er des g. *t.* daz er] der *B.* 21. daz man die bosen uz den
 biderben *t.* 22. ich glaube daz ir gar maniger sy besonder *t.*
 23. ich wolt daz man an ym sehe ein sch. m. *t.* 24. der sich der
 sich deme manne in der hende umb windet als ein al *t.* 25. Daz
 got an deme dete unmogeliche wonder *t.*

- 30, 26 swer sant mir var von hûs, der var ouch mit mir hein.
des mannes muot sol veste wesen als ein stein,
ûf triuwe sleht und eben als ein vil wol gemachter zein.

Swer sich des stæten friundes dur übermuot behêret,
30 und er den sinen dur des fremeden êre unêret,
der möhte ersehen, wurd er von sinem hœhern ouch gesêret,
daz diu gehalsen friuntschaft sich vil lîhte entrande,
swenn er sich libes unde guotes solde umb in bewegen.
wir hân vereischet, die der wenke hânt gepflegen,
35 daz si der kumber wider ûf die erborne friunde wande:
daz sol nâch gotes lêhen dicke noch geschehen.

- 31, 1 ouch hôrte ich ie die liute des mit volge jehen,
'gewissen friunt, versuohtiu swert, sol man ze nœten sehen.'

Ich wil niht mê den ougen volgen noch den sinnen.
diu rieten mir an zwei, daz ich diu solde minnen:
5 diu wâren âne valsch geworht beidiu ûzen, unde och innen
dâ wart ein wêneC in geleit, daz was niht stæte:
des vielten sich ir egge, dô si solten hân gesniten.
und wære eht niht wan daz alleine drinne vermiten,
sô wærens allenthalben also ganz an ir getæte,
10 daz sich ein iegeslicher möhte lâzen dran.
owê daz ich der trûge ie kûnde an in gewan!
wie übel ich mich des schaden schame und in des lasters gan!

Ich hân gemerket von der Seine unz an die Muore,
von dem Pfâde unz an die Traben erkenne ich al ir fuore:
15 diu meiste menege enruochet wies erwirbet guot.

26. gat yeman mit mir uz der gange auch mit mir wider heym *t.*
huse *B.* 27. myns frûndes grussen solte fester sin wanne ye keyn
stein *t.* wesen] sin *B.* 28. an gantzen trûwen schlechter danne
ein nûwer wol geworhter zeyn *t.*

29=320 [336] *C.*, der truhsze von *S. Gallen* 109 *A.* 31. sinē
C. 33. liebes *A.* 34. ich han und dann statt vereischet eine
leere stelle in *A.* wenke hant auch in *C.* (!) 35. das sich *C.*
erbornen vrûnt gewande *A.* 36. nach *C.*, von *A.* lehen *A.*
lene *C.* dike wol noch *C.* 1. ie fehlt *C.* mit volge des dū
lûte *A.* 2. versuochte — sul *C.* gewisser vrûnt versuchte —
not ersehen *A.*

3=Truhs. v. *S. Gallen* 110 *A.* 9. also gan iz an ir geteti *A.*
10. ein iecsllicher *A.* 11. genan *A.* 12. schame fehlt *A.*

*13=64 *A.*, 21 *B.*, 321 [337] *C.* 13. gemerken *A.* 14. den
treben *A.*, die trabe *BC.* al ir *A.*, ir aller *BC.* 15. en fehlt *B.*
gewinnet *A.*

- 16 sol ichz alsô gewinnen, sô ganc slâfen, hôher muot.
 guot was ie genæme, iedoch sô gie diu êre
 vor dem guote: nu ist daz guot sô hêre,
 daz ez gewaltecliche vor ir zuo den frowen gât,
 20 mit den fürsten zuo den kûnegen an ir rât.
 sô wê dir, guot! wie rœmesch rîche stât!
 du enbist niht guot: dû habst dich an die schande ein teil ze sêre.

- ‘Sît willekomen, hêr wirt,’ dem gruoze muoz ich swigen:
 ‘sît willekomen, hêr gast,’ sô muoz ich sprechen oder nîgen.
 25 wirt unde heim sint zwêne unschameliche namen:
 gast unde hereberge muoz man sich vil dicke schamen.
 noch müez ich geleben daz ich den gast ouch grüeze,
 sô daz er mir dem wirtē danken müeze.
 ‘sît hînaht hie, sît morgen dort,’ waz gougelfuore ist daz!
 30 ‘ich bin heime’ ode ‘ich wil heim’ daz trœstet baz.
 gast unde schâch kumt selten âne haz:
 nû büezet mir des gastes, daz iu got des schâches büeze.

- In nomine dumme ich wil beginnen: sprechent âmen
 (daz ist guot für ungelücke und für des tievels sâmen),
 35 daz ich gesingen müeze in dirre wîse alsô,
 swer hôveschen sanc und fröide stoere, daz der werde unfrô.
 1 ich hân wol und hovelichen her gesungen:
 mit der hôvescheit bin ich nû verdrungen,
 daz die unhôveschen nû ze hove genæmer sint dann ich.

16. ganc A, ga BC. hovescher A. 17. gemeine A. e doch C
 19. vor ir zuo den frowen A, zuo dem kûnige sitzen BC. 20. mit
 BC, zuo A. den kunegen A, dem kûnige BC. 21. rœmsches B.
 22. en fehlt BC.

- 23=77 A, 23 B, 322 [338] C. herre ABC, auch in der nächsten zeile.
 wil ich A. 24. willekome A. 25. heim unde wirt A. haime
 B. unschemeliche AB. 26. [herberge ABC.] muoz ich mich
 A. vil B, fehlt AC. 27. nu A. goleben A. ouch BC,
 noch A. 28. Daz er mir same dem A. 29. sit hinaht hete
 vart morgen vruo A. gougel C, gogel AB. 30. heim —
 heim A, hein — hein BC. 31. schach unde gast sint selten A.
 32. nu A, herre BC.

- 33=62 A, 32 B, 323 [339] C. An B. dumme B, domini
 AC. nomine haben alle, nicht nummer. wils B. sprechen A.
 34. des fehlt A. 35. gesinge A. 36. hofschen A, hûbeschen B.
 1. hovelich da her B. 2. bi der hûbeschait so bin ich verdrungen B.
 3. unhûbeschen da ze B, unhovelichen nu ze C. genemer AC,
 werder B.

32, 4 daz mich êren solde, daz unêret mich.

5 herzoge ûz Ôsterreich Liupolt, nû sprich:

dun wendest michs alleine, sô verkêre ich mine zungen.

Nû wil ich mich des scharpfen sanges ouch genieten:

dâ ich ie mit vorhten bat, dâ wil ich nû gebieten.

ich sihe wol daz man hêren guot und wîbes gruoz

10 gewalteclîch und ungezogenlîch erwerben muoz.

singe ich mînen hoveschen sanc, sô klagent siz Stollen.

dêswâr ich gewinne ouch lîhte knollen:

sit si die schalkheit wellen, ich gemache in vollen kragen.

ze Ôsterreich lernt ich singen unde sagen:

15 dâ wil ich mich allerêrst beklagen:

vind ich an Liupolt hoveschen trôst, so ist mir mîn muot entswollen.

Ich hân des Kerndæres gâbe dicke empfangen:

wil er dur ein vermissen bieten mir alsô diu wangen?

er wænet lîhte daz ich zûrne: nein ich, niht.

20 im ist geschehen daz noch vil manegem milten man geschiht.

was mir lîhte leide, dô was ime noch leider.

dô er hâte mir geschaffen kleider,

daz man mir niht engap, dar umbe zûrne er anderswâ.

ich weiz wol, swer willeclîche sprichet jâ,

25 der gæbe ouch gerne, und wære ez danne dâ.

dirre zorn ist âne schulde weizgot unser beider.

Ichn weiz wem ich gelîchen muoz die hovebellen,

wan den miusen, die sich selbe meldent, tragent si schellen.

des lekers her miuse klanc, kumet si ûz ir klûs,

30 sô schrien wir vil lîhte 'ein schalc, ein schalc! ein mûs, ein mûs!'

4. die — solten die unerent *B.* 5. für Liupolt haben *AC* fürste.
herzog lûtpolt uz oesterich nu sprich *B.* 6. dú wendest (*auch*
A diu enwendes) es allaine mîn zunge verkeret sich *B.*

7=63 *A*, 324 [340] *C.* 11. 16. hoffchen *A.* 12. gewunne uch
lîhte *A.* 14. osterreich *A*, Oesterreich *C.* singen *fehlt C.*
15. alrest *A*, alrerst *C.* 16. und ich *A.*

17=65 *A*, 325 [341] *C.* kernders *C*, karaderis *A.* 18. wir
er *A.* vermisgebenen mich also *C.* diu wangen] *vergl. s.* 49, 19:
dur wanken *A*, lan blangen *C.* 20. imez geschehen *A.* 22. hat
C. do er geschaffen hate cleider *A.* 26. âne] an alle *AC.*

27=66 *A*, 33 *B*, 326 [342] *C.* Ich wais — sol *B.* 28. selber *B.*
29. so *AC*, kumpt si *A*: Schælche fuore und mûse clang das ist ge-
licher clus *B.*

- 31 edel Kerndenære, ich sol dir klagen sêre,
 milter fürste und marterer umb êre,
 ichn weiz wer mir in dînem hove verkêret mînen sanc.
 lâz ichz niht dur dich und ist er niht ze kranc,
 35 ich swinge im alsô swinden widerswanc.
 frâge waz ich habe gesungen, und ervar uns werz verkêre.

- 4 Ir bischofe und ir edeln pfaffen sit verleitet.
 seht wie iuch der bâbest mit des tievels stricken beitet.
 saget ir uns daz er sant Pêters slüzzel habe,
 sô saget war umbe er sîne lêre von den buochen schabe.
 5 daz man gotes gâbe iht koufe oder verkoufe,
 daz wart uns verboten bî der toufe.
 nû lêr etz in sîn swarzez buoch, daz ime der hellemôr
 hât gegeben, und ûz im les et sîniu rôr:
 ir kardenâle, ir decket iuwern kôr:
 10 unser alter frôn derst under einer übelen troufe.

- Wir klagen alle, und wizzen doch niht waz uns wirret,
 daz uns der bâbest unser vater alsus hât verirret.
 nû gât er uns doch harte vaterlichen vor:
 wir volgen ime und komen niemer fuoz ûz sînem spor.
 15 nû merke, welt, waz mir dar ane missevalle.
 gîtset er, si gîtsent mit im alle:
 liuget er, si liegent alle mit im sîne lüge:
 und triuget er, si triegent mit im sîne trüge.
 nû merkent wer mir daz verkêren mûge:
 20 sus wirt der junge Jûdas, mit dem alten dort, ze schalle.

Der stuol ze Rôme ist allerêrst berihtet rehte,
 als hie vor bî einem zoubere Gêrbrehte.

-
31. vil edeler *B.* kerendere *A.* kâerdenære *B.* wil *B.* 32. vil
 milter *B.* und *fehlt AC.* 33. mir *fehlt A.* 34. und lies
 ichz — dich wær er mir niht *B.* 35. ich swunge ime ainen swinden
B. so swing ich den swinden *A.* swank *B.* sanc *AC.* 36. vernime
 was ich gesungen habe durch was er mirs verkere *B.*
 1=67 *A.* 339 [355] *C.* ir sit *AC.* 2. beitet] seren *A.* seret *C.*
 3. sancte *A.* 7. leretz in *C.* leret in *A.* 8. leset *AC.* 9. kar-
 dental *C.* kardenele *A.* teket *C.* 10. vrone der stet *AC.*
 traffe *A.*
 11=25 *B.* 14. ime nach und *B.* 16. gizez — gizez *B.*
 21=26 *B.* 327 [343] *C.* ist allerêrst] ist nu *C.* stat alrest *B.*
 besetzt *B.* 22. als er hie vor mit ainem zoberer hies gerbreht *B.*

33,23 der selbe gap ze valle wan sîn eines leben:

sô wil sich dirre und al die kristenheit ze valle geben.

25 alle zungen suln ze gote schrien wâfen,

und rüefen ime, wie lange er welle slâfen.

si widerwürkent sîniu werc und felschent sîniu wort.

sîn kamerære stilt im sînen himelhort,

sîn süener mordet hie und roubet dort,

30 sîn hirte ist zeinem wolfe im worden under sînen schâfen

Diu kristenheit gelepte nie sô gar nâch wâne.

die si dâ lêren solten, die sint guoter sinne âne.

es wær ze vil, und tæet ein tumber leie daz.

si sündent âne vorhte: dar umb ist in got gehaz.

35 si wisent uns zem himel, und varent si zer helle.

si sprechent, swer ir Worten volgen welle,

und niht ir werken, der sî âne zwîvel dort genesen.

34, 1 die pfaffen solten kiuscher dan die leien wesen:

an welen buochen hânt si daz erlesen,

daz sich sô maneger flîzet wa er ein schoenez wîp vervelle?

Ah! wie kristenliche nû der bâbest lachet,

5 swenne er sînen Walhen seit 'ich hânz alsô gemachet'!

daz er dâ seit, des solt er niemer hân gedâht.

er giht 'ich hân zwên Almân under eine krône brâht,

daz siz rîche sulen stœren unde wâsten.

ie dar under fûllen wir die kasten:

10 ich hâns an mînen stoc gement, ir guot ist allez mîn:

ir tiuschez silber vert in mînen welschen schrîn.

23. wan] niht wan *C.* *vergl.* 38, 3. 44, 2. der gap ze valle nieman wan *B.* 24. so *C.*, nu *B.* wil] hat *C.*, fehlt *B.* ze valle *vor* und *C.* alle die *B.*, alle *C.* 25. wan alle zungen rueffent hin ze himel wafen *B.* 26. und fragent got *B.* 27. si *C.*, und *B.* werke und valschent *B.* 29. roubet hie und mordet dort *B.* 30. ist ein wolf worden *C.*

31=27 *B.* 32. sinnen *B.* 37. ane allen *B.*

4=68 *A.*, 328 [344] *C.* Die (*l.* Wie) cristenliche doch der babest unser lachet *A.* 5. swanne *C.* seit wie erz hie habe gemachet *A.* 6. daz er da redde ern sold ez *A.* 7. alman *A.*, allaman *C.* 8. rîche stœren unde brennen unde wusten *A.* 9. al di wile vulle ich die *A.*, iê dar under muelin in ir *C.* 10. gemennet *C.* dort han ich ez in den stok geleit. ir schatz wirt aller min *A.* 11. ir fehlt *A.* welschen] velschen *C.*, wehsel *A.*

2 ir pffaffen, ezzent hüenr und trinkent wîn,
unde lânt die tiutschen vasten.'

Sagt an, hêr Stoc, hât iuch der bâbest her gesendet,
5 daz ir in rîchet und uns Tiutschen ermet unde pfendet?
swenn im diu volle mâze kumt ze Latrân,
sô tuot er einen argen list, als er ê hât getân:
ei seit uns danne wie daz rîche stê verwarren,
unz in erfüllent aber alle pfarren.
0 ich wæn des silbers wênic kumet ze helfe in gotes lant:
grôzen hort zerteilet selten pffaffen hant.
hêr Stoc, ir sît ûf schaden her gesant,
daz ir ûz tiutschen liuten suochet tœrinne unde narren.

Swelch herze sich bî disen zîten niht verkêret,
5 sît daz der bâbest selbe dort den ungelouben mêret,
dâ wont ein sælic geist und gotes minne bî.
nû seht ir waz der pffaffen werc und waz ir lêre sî.
ê daz was ir lêre bî den werken reine:
nû sint si aber anders sô gemeine,
0 daz wirs unrehte wûrken sehen, unrehte hoeren sagen,
die uns guoter lêre bilde solden tragen.
des mugen wir tumbe leien wol verzagen:
wæn aber mîn guoter klôsenære klage und sêre weine.

Die wîle ich weiz drî hove sô lobelicher manne,
5 sô ist mîn wîn gelesen unde sûset wol mîn pffanne.
der biderbe patriarke missewende fri,
der ist ir einer, so ist mîn hœfscher trôst zehant dâ bî,

2. 13. so magerent si. so veisten (*l. veizt*) wir same diu swîn.
mine pffaffen (die *fehlt*) suln mir (*l. mit*) der torschen legen (*l.*
tiuschen leien) guote mosten (*l. masten*).
mine pffaffen die suln vrezzen swehen (*l., swelhen,*) leigen hei-
zen vasten
mine pffaffen die suln rogel ezzen gegen der slahte masten
mine pffaffen die suln obene predigen niderhalben staten (*l. ta-*
sten). *A, vergl. dazu die Anm.*

14=329 [345] *C.* 15. ir *Bodmer:* er *C.* pfendet] pfende (*durch*
punkte getilgt) swendet *C.* 18. verwoarren *C.* 20. wening *C.*

23. tœrinnen *C.* 24=69 *A.* 340 [356] *C.* 26. got des *A.* 28. ê daz *AC.*

23. ich wene aber *AC.* closener *C.* trage *A.*

34=70 *A.* 341 [357] *C.* statt der ersten fünf wörter hat *A* leeren
platz. ich drie hove weis *C.* 35. suozet — pffaffe *A.*

35, 1 Liupolt, zwir ein fürste, Stîr und Òsterrîche.

niemen lept den ich zuo deme gelîche:

sîn lop ist niht ein lobelîn: er mac, er hât, er tuot.

sô ist sîn veter als der milte Welf gemuot:

5 des lop was ganz, ez ist nâch tôde guot.

mirst vil unnôt daz ich durch handelunge iht verre striche.

Ich bin des milten lantgrâven ingesinde.

ez ist mîn site daz man mich iemer bî den tiursten vinde.

die andern fürsten alle sint vil milte, iedoch

10 sô stâetelichen niht: er was ez ê und ist ez noch.

dâ von kan er baz danne si dermite gebâren:

er enwil dekeiner lûne vâren.

swer hiure schallet und ist hin ze jâre boese als ê,

des lop gruonet unde valwet sô der klê.

15 der Dûrnge bluome schînet dur den snê:

sumer und winter blûet sîn lop als in den êrsten jâren.

Liupolt ûz Òsterrîche, lâ mich bî den liuten,

wünsche mir ze velde und niht ze walde: ichn kan niht riuten:

si sehent mich bî in gerne, alsô tuon ich sie.

20 dû wünschest undervîlent biderbem man dun weist joch wie.

wünsches dû mich von in, sô tuost dû mir leide.

vil sælic si der walt, dar zuo diu heide!

diu müeze dir vil wol gezemen! wie hâst dû sus getân,

daz ich dich an dîn gemach gewûnschet hân,

25 und dû mich an mîn ungemach? lâ stân:

wis dû von dan, lâ mich bî in: sô leben wir sanfte beide.

An wîbe lobe stêt wol daz man si heize schoene:

manne stêt ez übel, ez ist ze wîch und ofte hœne.

küene und milte, und daz er dâ zuo stâete si,

1. lûpolzwir — o^osterrî^e C.

7=71 A, 342 [358] C. lantgrave A. 9. edoch C. 10. das erste ez fehlt AC. 11. der mitte AC.

17=72 A, 331 [347] C. Herzoge uz A. bî fehlt A. 18. mir A, mîn C. [und fehlt A.] 19. Du wünschest mîn ze walde ich was bî lûten ie C. 20. bidder manne A, mîn ebenre man C. ioch C, niht A. 21. mich C, mir A. tuost du mir A, tuost in C. 22. vil fehlt C. darzuo A, und ouch C. 23. Da muessdest du mit frôiden leben C. sus C, nu A. 24. das C, sit A. dich C, dir A. 25. mich C, mir A. 26. dan C, in A. so han wir wunne beide C.

27=73 A, 343 [359] C. 28. manin stet ez wol ez ist A. zewich AC.

- 5,30 so ist er vil gar gelobt: den zwein stêt wol daz dritte bi.
 wilz iu niht versmâhen, sô wil ichz iuch lêren,
 wie wir loben suln und niht unêren.
 ir mûezet in die liute sehen, welt ir erkennen wol:
 nieman ûzen nâch der varwe loben sol.
 35 vil manic tôre ist innen tugende vol:
 wie wîz der biderben herze sint, der si wil umbe kêren!

- 6, 1 Dô Liupolt spart ûf gotes vart, ûf künftige êre,
 sie behielten alle samt, si volgeten sîner lêre,
 si zuhten ûf, alsam si niht getorsten geben.
 daz was billich: wan sol iemer nâch dem hove leben.
 5 daz sin an der milte iht überhœhen wolten,
 wol in des! si tâten als si solten.
 die helde ûz Ôsterrîche heten ie gehoveten muot.
 sie behielten durch sin êre: daz was guot:
 nû geben durch sin êre, als er nû tuot.
 10 sin leben nâch dem hove nû, so ist eniu zuht bescholten.

- I**r fürsten, tugendet iwarn sin mit reiner güete,
 sît gegen friunden senfte, tragt gein vînden hôhgemüete:
 sterket reht, und danket gote der grôzen êren,
 daz manic mensch lip und sîn guot muoz iu ze dienste kêren.
 15 sît milte, fridebære, lât in wirde iuch schouwen:
 sô lobent iuch die reinen sûezen frouwen.
 schame, triuwe, erbernde, zuht, die sult ir gerne tragen:
 minnet got, und rihtet swaz die armen klagen,
 gloubt niht daz iu die lügenære sagen,
 20 und volget guotem râte: sô mugt ir in himele bouwen.

Marjâ klâr, vil hôhgeloptiu frowe sûeze,
 hilf mir durch dînes Kindes êre deich mîn sünde gebüeze.
 dû flüetic fluot barmunge tugende und aller güete,
 der sûeze gotes geist ûz dînem edeln herzen blüete:

30. er *fehlt* A. 31. uch niht vermehren A. ú leren C. 32. wir
 C, mir A. 33. welt ir. ir kennen wol A(!). 35. tûgende A,
 tugenden C. 36. we wie wîz AC. herzen A.
 1=332 [348] C. 5. niht C. 10. sin] und C.
 *11=333 [349] C. tugent iwer sinne C. 12. gegen vienden
 tragent C. 14. mensche sin lip sin guot C. 15. úch *setzt* C
nach lat. 17. erebernde zuht sult C. 19. geloubt C. 20. in
 himelriche C.
 21=334 [350] C. 24. dînem] dem C.

- 36,25 er ist dîn kint, dîn vater, unde dîn schepfære.
 wol uns des daz dû in ie gebære!
 den hoehe tiefe breite lenge umbgrifen mohte nie,
 dîn kleiner lîp mit sûezer kiusche in umbevie.
 kein wunder mohte dem gelichen ie:
 30 der engel kûniginne, dû trûeg in ân alle swære.

- An dem fritage wurd wir vor der helle gefriet
 von dem der sich drivalteclichen eine hât gedriet.
 der engel Gabriêl Marjâ die botschaft kûndet,
 dâ von himel und erde wart mit grôzen frôiden enzündet.
 35 er sprach zuo ir âvê, daz minneclîche grûezen:
 durch ir ôre enpfienç si den vil sûezen,
 der ie ân aneenge was und muoz ân ende sîn.
 37, 1 des sî dir lop und êre geseit,
 Marjâ kûnigîn.
 dû gæbe in uns ze trôst, der al der werlt mac swære bûezen.
 Sûnder, dû solt an die grôzen nôt gedenken,
 5 die got durch uns leit, und solt dîn herze in riuwe senken.
 sîn lîp wart mit scharpfen dornen gar versêret:
 dennoch wart manicvalt sîn marter an dem kriuze gemêret:
 man sluoc im drie negel dur hende und ouch dur fûeze.
 jâmerlîchen weint Marjâ diu sûeze,
 10 dô si ir kinde dez bluot ûz beiden sîten fliezen sach.
 trûreclîchen Jêsus von dem kriuze sprach
 ‘muoter, jâ ist iuwer ungemach
 min ander tût. Jôhan, dû solt der lieben swære bûezen.’
 Der blinde sprach zuo sînem knehte ‘dû solt setzen
 15 daz sper an sîn herze: jâ wil ich die marter letzen.’
 daz sper gein al der werlte hêrren wart geneiget.
 Marjâ vor dem kriuze trûreclîche klage erzeiget;
 si verlôs ir varwe, ir kraft, in bitterlîchen nôeten,
 dô si jâmerlîch ir [liebez] kint sach toeten
 20 und Longînus ein sper im in sîn reine sîten stach.
 si seic unmehtic nider, [daz] si [niht] hôrte noch ensprach.
 in dem jâmer Kriste dez herze brach:
 daz kriuze begunde sich mit sînem sûezen bluote rœten.

29. dehein C. nie C.

31=335 [351] C. wurden wir C. 32. drivalteclîch in ein

C. 34. wart nach frôiden C. 36. oren C.

4=336 [352] C. 10. das bluot C.

14=337 [353] C. 21. sî fehlt nicht C(!). 22. dez] sin C.

- 37,24 **T**umbiu Werlt, ziuch dīnen zoum, wart umbe, sich.
 25 wilt dū lān loufen dīnen muot, sīn sprunc der vellet dich.
 derst manicvalt in dīnem herzen unbekort:
 er schadet dir hie und ist ein langer haz der sēle dort.
 lā guoten muot den böesen muot von dir vertriben:
 minne got, sô maht dū frô beliben:
 30 wirp umbe lop mit reinem guote, wellest dū genesen:
 den böesen solt dū iemer gerne unheinlich wesen:
 geloube swaz die pfaffen guotes lesen:
 wilt dū daz allez übergûlden, sô sprich wol den wīben.

- G**enuoge hēren sint gelich den gougelāren,
 35 die behendeclīche kunnen triegen unde vāren.
 der sprichet 'sich her, waz ist under disem huote?'
 nū zucke in ûf, dā stēt ein wilder valke in sīnem muote.
 38, 1 zuck ûf den huot, sô stēt ein stolzer pfāwe drunder.
 nū zucke in ûf, dā stēt ein merwunder.
 swie dicke daz geschih̄t, so ist ez ze jungest wan ein krā.
 friunt, ich erkenne ouch daz, hāhā hāhā hāhā.
 5 hab dīn valschen gougelbūhsen dā:
 wār ich dir ebenstarc, ich slūeges an daz houbet dīn.
 dīn asche stiubet in diu ougen mīn.
 ich wil niht mēr dīn blāsgeselle sīn,
 dun wellest mīn baz hūeten vor sô trūgelīchem kunder.

- 10 **E**r ist ein wol gefriunder man, alsô diu welt nū stāt,
 der under zwēnzic māgen einen guoten friunt getriuwen hāt:
 der hete man hie vor wol under fūnfēn funden drī.
 Sô wē dir, Welt, dū hāst sô manegen wandelbernden site:
 er armet an der sēle, der dir volget unz anz ende mite,

*24=22 B, 338 [354] C. Vil tumbú B. zon wart umbe
 sprich B. 26. manigvaltīg — úmbe hort B. 27. der vrœt dich
 hie und ist ain werendes lait der sele dort B. 28. la rehten sīn B.
 29. du minne B. vro C, wol B. 30. wirbe B(!)C. mit rehter
 fuoge und B. 31. den böesen rāten solt du gar unhainlich wesen
 B. 32. swas dir die pfaffen guotes vor gelesen B. was C.
 33. wilt du es danne alles übergûlden B. den C, von B.
 *34=330 [346] C. 3. wan] niht wan C.
 *10=walter von der vogelweide 31 q. als q. 13. siten q.
 14. an selen q. unze ansin q.

38,15 unt der dir aller dîner fuore stât mit willen bî.

Wir klagen alle daz die alten sterbent unde erstorben sint:

wir möhten balde klagen von schulden ander nôt,

daz triuwe zuht und êre ist in der welte tât.

die liute lâzent erben, dise drî sint âne kint.

15. voere *q.* 16. Wir clagent das *q.* ur storben *q.* 17. meh-
tent *q.* von schuden enander *q.* 19. dise drú *q.*

II.

- 9, 1 **U**ns hât der winter geschadet über al:
 heide unde walt sint beide nû val,
 dâ manic stimme vil suoze inne hal.
 sæhe ich die megde an der strâze den bal
 5 werfen! sô kæme uns der vogeleschal.
 Möhte ich verslâfen des winters zît!
 wache ich die wile, sô hân ich sîn nît,
 daz sîn gewalt ist sô breit und sô wît.
 weizgot er lât ouch dem meien den strit:
 10 sô lise ich bluomen dâ rife nû lit.

- U**nder der linden
 an der heide,
 dâ unser zweier bette was,
 dâ mugent ir vinden
 15 schône beide
 gebrochen bluomen unde gras.
 vor dem walde in einem tal,
 tandaradei,
 schône sanc diu nahtegal.
 20 Ich kam gegangen
 zuo der ouwe:

- *1=40 *B*, 126 [132] *C*, 195 *E*. 2. die hant beide ungeval *E*.
 3. vil suosse (suose *B*) inne hal *BC*, inne vil suezze erschall *E*.
 4. strazzen *E*. 5. kummet *E*.
 6=41 *B*, 127 [133] *C*, 194 *E*. 7. sinen nît *E*. 8. so lanc *E*.
 9. ouch *C*, doch *B*, fehlt *E*. den meien *C*. 10. nu fehlt *B*. da
 nu der rife lit *E*.
 *11=42 *B*, 128 [134] *C*. 14. ir noch *B*. 15. schône *B*.
 16—28 von anderer hand *B*.
 20=43 *B*, 129 [135] *C*. kan *BC*.

- 39,22 dô was mîn friedel komen ê.
 dâ wart ich enpfangen
 hêre frouwe,
 25 daz ich bin sælic iemer mê.
 kuster mich? wol tûsentstunt:
 tandaradei,
 seht wie rôt mir ist der munt.
 40, 1 Dô het er gemachet
 alsô rîche
 von bluomen eine bettestat.
 des wirt noch gelachet
 5 innecliche,
 kumt iemen an daz selbe pfat.
 bî den rôsen er wol mac,
 tandaradei,
 merken wâ mirz houbet lac.
 10 Daz er bî mir læge,
 wessez iemen
 (nu enwelle got!), sô schamt ich mich.
 wes er mit mir pflæge,
 niemer niemen
 15 bevinde daz, wan er unt ich,
 und ein kleinez vogellîn:
 tandaradei,
 daz mac wol getriuwe sîn.'

- I**ch hân ir sô wol gesprochen,
 20 daz si maneger in der welte lobet:
 hât si daz an mir gerochen,
 owê danne, sô hân ich getobet,
 daz ich die getiuret hân
 und mit lobe gekrœnet,
 25 diu mich wider hœnet.
 frowe Minne, daz sî iu getân.

22. ê fehlt B. 24. herre B. 26. er kuste mich C. tusenstunt B. 27. tandaraidai B hier und in den beiden folgenden strophen, in der ersten tandaradai.

1=44 B, 130 [136] C. hat C. minnecliche B. 6. stat B. 10=45 B, 131 [137] C. lege C, da gelæge B. 11. wisse es B. 12. nun welle C. 15. das C, es ane spot B.

*19=38 A, 46 B, 132 [138] C, 28 E, im ganzen liede ohne bedeutende verschiedenheit. 23. sie E. 25. hin wider E. 26. vro B, frou C. ú C, uch AB, dir E.

- 40,27 Frowe Minne, ich klage iu mêre:
 rihtet mir und rihtet über mich.
 der ie streit umb iuwer êre
 30 wider unstæte liute, daz was ich.
 in den dingen bin ich wunt.
 ir hât mich geschozzen,
 und gât sie genozzen:
 ir ist sanfte, und ich ab ungesunt.
 35 Frowe, lât mich des geniezen:
 ich weiz wol, ir habet strâle mê:
 muget irs in ir herze schiezen,
 daz ir werde mir geliche wê?
 41, 1 muget ir, edeliu künegin,
 iuwer wunden teilen
 oder die mîne heilen?
 sol ich eine alsus verdorben sîn?
 5 Ich bin iuwer, frowe Minne:
 schiezent dar dâ man iu widerstê.
 helfet daz ich sie gewinne.
 neinâ frowe, daz sis iht engê!
 lât mich iu daz ende sagen:
 10 und engêts uns beiden,
 wir zwei sîn gescheiden.
 wer solt iu danne iemer iht geklagen?

Ich bin als unschedeliche frô,
 daz man mir wol ze lebenne gan.
 15 tougenliche stât mîn herze hô:
 waz touc zer welte ein rüemic man?

27=39 A, 47 B, 133 [139] C, 29 E. ú C, uch ABE. 30. was
 ABCE. 32. hat AE, habent B, habet C. 33. gat si A, get sis
 hin E, si gat BC (!) ungenozzen E. 34. ir sit senfte E. und
 ich aber C, ich bin aber AB, und bin ich E.

35=40 A, 48 B, 134 [140] C, 30 E. lat mich des A, lat sis niht
 E, ir sulent (sult C) mich lan BC. 36. ich weiz wol AE, das ich
 wais BC. habt noch A. straln E. 37. ir sult sie E. in ir
 AE, an das BC. 1. mugen ir B, ir sulent A. 2. uns die wunden
 E. 3. minnen teilen A. 4. solde ich eine alsus verschaphen sîn A.

5=41 A, 378 [394] C, 32 E, 18 U. 6. owe (we U) wor ümme
 tuot ir mir so we EU. 7. sig C, sie AE, si U. 8. neinen A. daz
 (dazs U) uns iht enge EU. 9. üch E.

*13=49 B, 135 [141] C, 13 E. 15. tugentlichen — fro E.
 16. tougt B.

41,17 wê den selben die sô manegen schœnen lip

habent ze bœsen mæren brâht!

wol mich, daz ichs hân gedâht!

20 ir sult si mîden, guotiu wîp.

Ich wil guotes mannes werdekeit

vil gerne hœren unde sagen.

swer mir anders tuot, daz ist mir leit:

ich wilz ouch allez niht vertragen.

25 rûemære unde lügenære, swâ die sîn,

den verbiute ich mînen sanc,

und ist âne mînen danc,

obs alsô vil geniezen mîn.

Maneger trûret, dem doch lieb geschiht:

30 ich hân ab iemer hœhen muot,

und enhabe doch herzeliebes niht.

daz ist mir alsô lîhte guot.

herzeliebes, swaz ich des noch ie gesach,

dâ was herzeleide bî.

35 liezen mich gedanke frî,

son wiste ich niht umb ungemach.

Als ich mit gedanken irre var,

sô wil mir maneger sprechen zuo:

42, 1 sô swîg ich und lâze in reden dar.

waz wil er anders daz ich tuo?

hete ich ougen oder ôren danne dâ,

sô kund ich die rede verstân:

5 swenne ich niht ir beider hân,

so kan ich nein, son kan ich jâ.

Ich bin einer der nie halben tac

mit ganzen frœiden hât vertriben.

17. *C vertauscht die abgesänge dieses und des folgenden gesetzes.* die so *BC*, waz sie *E*. 19. is *E* immer für ichs, und eben so mis dis iz. 20. fehlt *B*.

21=50 *B*, 136 [142] *C*, 12 *E*. Man sol *E*. 23. der mir *E*. 24. ich mac es alles niht verdagen *E*. 27. ez ist *E*. 28. daz siez als vil *E*.

29=137 [143] *C*, 14 *E*. lieb *C*, wol *E*. 31. hertze liebes des enhan ich niht *E*. 33. herzelieb *C*. gewan *E*. 34. herzeleit mir bi *C*. 36. so weste — um *E*.

37=51 *B*, 138 [144] *C*, 15 *E*. gedanken *B*. ierre *B*, irre *C*, ümme *E*. 2. daz ich anders *E*. 5. swenne ich ir beider niht en han *C*, sit ich des nu nit enhan *E*.

7=139 [145] *C*.

42, 9 swaz ich fröiden ie dâ her gepflac,
 10 der bin ich eine hie beliben.
 nieman kan hie fröide vinden, si zergê
 sam der liechten bluomen schîn:
 dâ von sol daz herze mîn
 niht senen nâch valschen fröiden mê.

15 **S**wer verholne sorge trage,
 der gedenke an guotiu wîp: er wirt erlöst:
 und gedenke an liechte tage.
 die gedanke wâren ie mîn bester tröst.
 gegen den vinstern tagen hân ich nôt,
 20 wan daz ich mich rihte nâch der heide,
 diu sich schamt vor leide:
 sô si den walt siht gruonen, sô wirts iemer rôt.
 Frowe, als ich gedenke an dich,
 waz dîn reiner lîp erwelter tugende pfliget,
 25 sô lâ stân! dû rüerest mich
 mitten an daz herze, dâ diu liebe liget.
 liep und lieber des enmein ich niht:
 dû bist [mir] aller liebest, daz ich meine.
 dû bist mir alleine
 30 vor al der welte, frowe, swaz sô mir geschiht.

Wil ab iemen wesen frô,
 daz wir iemer in den sorgen niht enleben?

14. niht fehlt C.

*15=52 B, 140 [146] C, 41 E, 27 U. sorge BC, swere EU.
 16. schöne E. der wirt B. 18. die gedânke B. gedanken
 ware U. 19. in den EU. lide E, so lid U. 21. sich
 scheint nie dagestanden zu haben U. schemet EU. 22. wirts
 U, wirt si (sie mit einem wegen der randlinie etwas abgerücktem e C)
 BC, wirt sis E.

23=54 B, 142 [148] C, 40 E, 26 U. 25. sten EU. 26. in E.
 An mîn herze en midden da U. dâ] daz E. 27. liep unde lieber
 des BCU, unliebe der E. en fehlt BC. 28. Ez ist aller liebest
 EU. daz ich do meine E. 29. mir fehlt B. 30. vor al der
 welte BC, vor alleme liebe U, aller liebest E. swas so C, swaz
 auch E, swaz ioch U, liep swas B.

31=53 B, 141 [147] C, 38 E, 24 U. 32. imber nach sorgen U.
 niene leben U. daz wir in disen sorgen iht immer leben E.

- 42,33 wê wie tuont die jungen sô,
 die von fröiden solten in den lüften sweben?
 35 ichn weiz anders weme ichz wizen sol,
 wan den richen wize ichz und den jungen.
 die sint unbetwungen:
 des stât in trûren übel und stüende in fröide wol.
 43, 1 Wie frô Sælde kleiden kan,
 daz si mir gît kumber unde hōhen muot!
 sô gîts einem richen man
 ungemüete: owê waz sol dem selben guot?
 5 mîn frou Sælde, wie si mîn vergaz,
 daz si mir sîn guot ze mînem muote
 nien schriet, si vil guote!
 mîn kumber stüende im dort bî stnen sorgen baz.

Frowe, ich hoer iu sô vil der tugende jehen,
 10 daz iu mîn dienst iemer ist bereit.
 enhæt ich iuwer niht gesehen,
 daz schâtte mir an mîner werdekeit.
 nû wil ich iemer desten tiurre sîn,
 und bite iuch, frouwe,
 15 daz ir iuch underwindet mîn.
 ich lebete gerne, kunde ich leben:

33. uwe (so öfter als owe) wie tuont die jungen lüte also *E*. 34. in den lüften solten *C*. 35. anders *E*, anders niht *U*: es fehlt *BC*, die doch auch ichz haben, wie *U* ichz und *E* iz, und nicht ich ez. mag *B*. 38. des *BEU*, und *C*. stet *E*, steit *U*. unde stunt in *U*. frauden *E*.

1=55 *B*, 143 [149] *C*, 39 *E*, 25 *U*. fro *C*, vro *B*, die *EU*. 4. ungemuot *U*. uwe *E*, o we daz *U*. den selben *BC*. 5. mîn frou *C*, mîn vrowe *B*, frauwe *EU*. mîn] sich *U*. wie ir üch vergat *E*. 6. daz ir *E*. sîn *EU*, niht *BC*. sinem *E*. 7. niene *BCU*. niht beschert (si vil guote fehlt) *E*. si] diu *U*. 8. stunt *U*.

*9=56 *B*, 144 [150] *C*, 256 *D*, 170 *E*, 34 *F*, 24 a, 30 (Heren walters zanch)¹s. Frawe *Fa*, fehlt *BCDES*. horte *BC*. der fehlt *BCs*. tugenden *B*, tugente *F*, tugen *s*. 10. muoz immer sîn *DF*. 11. enhete *E*, en had *s*, hat *B*, het *C*, Unde hette *Da*, Nue hett *F*. uch *D*. gischehin *a*. 12. es *BC*, hetz *s*. schatte *B*, schate *C*, schadete *D*, schat *Ea*, scade *s*, schadet *F*. mir vil *a*, mir nymmer *F*. 13. Nu wil ich immer *EFa*, Ich wil iemer *BC*, Unde wil ouch immer *D*, Und ich wil ymmer *s*. des te triuer zin *s*. 14. ich bite *Da*. vrowe *DEF*, vrou *s*, sælig vrowe guot *BC*, frowe dez *a*. 15. iuch fehlt *s*. 16. wch gerne kunde ich wch *a*.

- 43,17 mîn wille ist guot, nû bin ich tump:
 nû sult ir mir die mâze geben.
 'Kund ich die mâze als ich niene kan,
 20 sô wær ich zer welte ein sælic wîp.
 ir tuot als ein wol redender man,
 daz ir sô hôhe tiuret mînen lîp.
 ich bin noch tumber danne ir sît.
 waz dar umbe?
 25 doch wil ich scheiden disen strît.
 nû tuot von êrst des ich iuch bite,
 und saget mir der manne muot:
 sô lêre ich iuch der wîbe site.'
 Wir man wir wellen daz diu stætekeit
 30 iu guoten wîben gar ein krône sî.
 kumt iu mit zûhten sîn gemeit,
 sô stêt diu lilje wol der rôsen bî.
 nû merket wie der linden stê
 der vogeles singen,
 35 dar under bluomen unde klê:

-
17. mit min *endigt D.* nu bin ich tump min wille ist guot *BC.*
 nu (so *E*, doch *s*) bin ich *Eas*, und ich pin *F*. tump] din *s*.
 18. Des suldir *s*. ir fehlt *F*. mich *s*.
 19=57 *B*, 145 [151] *C*, 171 *E*, 35 *F*, 25 *a*, 30^{2s}. 19. 20. nach 22 *s*.
 19. als] zo *s*. niene *BC*, net in *s*, en *E*, nicht *F*, ir leidor niht in *a*.
 20. Ich were *a*. zir *a*, ter *s*, zuor *E*, der *F*, in der *BC*. wol ein *F*.
 21. ich tuon *C*. als ein vil reden man *s*. 22. mir den *a*, min *s*.
 23. ich bin noch tunbir *a*, ich vil tummer *F*, ich bin vil drover *s*, ich bin
 niht wiser *E*, nu bin ich doch tumber *BC*. 24. Was daet om *s*, fehlt
EF. 25. doch wene ich daz ich wölle scheiden *E*, ich wil sceiden *s*.
 diesen *Fa*, uns den *E*, den *BCs*. 26. nun tut allererst *F*, nu doyt
 irst *s*, tuont von erst *a*, tuot ir alrerst (alreste *B*) *BCE*. iuch]
 dir *s*. 27. und (nu *a*) saget mir *Fas*, und leret mich *E*, lert (lerte
C) ir mich *BC*. mynne mut *F*, moet name *s*. 28. der frowen *a*.
 29=58 *B*, 146 [152] *C*, 172 *E*, 36 *F*, 26 *a*, 30^{3s}. Wir man *a*,
 fehlt *BCEFs*. Sie wöllent daz *E*. diu fehlt *a*. 30. úch (ú *C*,
 an *s*, fehlt *F*) guoten wîben *BCFs*, der guoten frauwen *E*, ob allin
 guotin dingin *a*. gar ein *BCa*, wol ein *F*, ein *s*, rehte *E*. 31. kumen.
 und die *F*, kunnent ir *BC*, kunnen zi *s*, kan si *E*, sit ir *a*. sin
BCEFs, wol *a*. 32. So steit vil wol die rose der bi *s*. stet *BEa*,
 schaytt *F*, stent *C*. du *a*, die *EF*, fehlt *BC*. gilge *a*, lilien *BCF*,
 rose *E*. der *Ea*, den *BC*, die *F*. rosen *BCFa*, lylien *E*.
 bey den plumen *F*. 33. nu wartent *a*. der linden *Eas*, die
 linde *F*, der lilie *BC*. stat *a*. 34. Ir *E*. fogel singen *a*,
 vogelline singen *BC*, vogelsanc *Es*, voglein sanc *F*. 35. da under
 bleuen unde cle *s*, unde ir rat *a*, und da weisser cle *F*.

- 43,36 noch baz stêt wîben werder gruoz.
 ir minneclîcher redender munt
 der machet daz man kûssen muoz.
 44, 1 'Ich sage iu wer uns wîben wol behaget.
 wan der erkennet ûbel unde guot,
 und ie daz beste von uns saget.
 dem sîn wir holt, ob erz mit triuwen tuot.
 5 kan er ze rehte ouch wesen frô
 und tragen gemûete
 ze mâze nider unde hô,
 der mac erwerben swes er gert:
 welch wîp verseit im einen vaden?
 10 guot man ist guoter sîden wert.'

Mîn frowe ist underwîlent hie:
 sô guot ist si, als ich des wæne, wol.
 von ir geschiet ich mich noch nie:
 ist daz ein minne dandern suochen sol,
 15 sô wirt si vil dicke ellende
 mit gedanken als ich bin.
 mîn lîp ist hie, sô wont bî ir mîn sin:

36. Michels bas *BC*. stet *EFs*, stat *BC*, cimet *a*. wîbin werder
a, ûch (û *C*) vrowen schoner *BC*, frauwen schœner *Es*, reinen weyben
 ir gût und auch werder frawen *F*. 37. úwer *BC*. wan ir wol
 szuosir redender *a*. wol redenter *F*. 38. der *fehlt BCE*.
 schafit *a*. man in *EF*, man hem *s*. zhusen *a*.
 1=59 *B*, 147 [153] *C*, 173 *E*, 37 *F*, 27 *a*, 30^{4s}. Ir man fragent
 wer *BC*. wîbin *a*, *fehlt BCEFs*. behage *BC*. 2. nieman wan
 der irkennit *a*, der beide erkennet (kennet *F*) *EFs*. der ûbel un
 guot erkennen kan *B*, der ûbel erkennen kan und guot *C*. 3. und
 vil des bestin *a*. van uch *s*. sage *BC*. 4. und ob er es in
F. 5. kan er *BC*, kan er denne *Es*, der mag *F*, unde der *a*. ze
 rehte ouch *BC*, zuo rechte *s*, zimase kan *a*, mit zûhten *E*, in zuchten
F. 6. 7. unde gedenchen ym zu maesen *s*, das er gedenket ze masse
BC, und sin gemuete setzen *E*, der dine jn zu massen hie und do
 und trage dein gemûte *F*, und da bi kan tragin beidu *a*. nider
 unde hô *Eas*, weder nider noch ze ho *BCF*. 8. so *EFas*, aber *s*
 Er mach und des, *F* wol pieten statt erwerben: so tuot er des das
 herze gert *BC*. 9. welich frauwe *E*, fraw *F*. versait dem *BC*,
 ime verseit *E*. versaget jm in gute er wirt do schier gewert *F*.
 fadem *E*. 10 *fehlt F*. guoter man *BC*. is wol ryches lones
 wert *s*.

*11=60 *B*, 148 [154] *C*, 151 *E*. under wiln *E*. 12. si des
 wæne (wenne *C*[!]) ich wol *BC*. 13. wenne ich geschiet noch nie
 von ir *E*. 14. Und ist *BC*. die andern *BCE*. 15. vil *E*,
fehlt BC. 16. gedanken *B*. 17. bi ir *BC*, dort mit gedanken *E*.

- 44,18 der wil von ir niht, dêst ein ende.
 nû wolt ich, er tæte ir guote war
 20 und mîn dar umbe niht vergæze.
 waz hilfet, tuon ich dougen zuo?
 sô sehent si durch mîn herze dar.

Ich lepte wol und âne nît,
 wan durch der lügenære werdekeit.
 25 daz wirt ein langer wernder strît:
 ir liep muoz iemer sîn mîn herzeleit.
 ez erbarmet mich vil sêre,
 dazs als offenliche gânt
 und niemen guoten unverworren lânt.
 30 unstæte, schande, sünde, unêre,
 die râtents iemer swâ mans hoeren wil.
 owê daz man si niht vermidet!
 daz wirt noch maneger frowen schade
 und hât verderbet hêrren vil.

35 **D**ie hêrren jehent, man sülz den frouwen
 wîzen daz diu welt sô stê.
 si sehent niht frœlich ûf als ê,
 si wellent alze nider schouwen.

- 45, 1 ich habe ouch die rede gehœret:
 si sprechent, daz in frôide stœret,
 si sîn mê dan halbe verzaget
 beidiu lîbes unde guotes,
 5 niemen helfe in hôhes muotes.
 wer sol rihten? hiest geklaget.

Ein frowe wil ze schedeliche
 schimpfen, ich habe ûz gelobet.

18. das ist *BCE*. 19. nu wölte ich daz er ir neme guote
 war *E*. *E* verändert in der neunten zeile durchaus den ton.
 20. dor under *E*. 21. nu was *BC*. dú ougen *BC*, min augen
E. 22. so siht sie doch durch daz hertze dar *E*.
 23=61 *B*, 149 [155] *C*, 148 *E*. lebet ie wol *E*. 24. durch
 fehlt *E*. 25. lange *B*. 26. Ir hertzeliep *E*. min lait *BC*.
 28. das sú *B*, daz *E*. gan *E*. 29. guoter *C*, guotes *E*. un-
 beworren lan *E*. 30. schaden *C*. sünde. schande *E*. 31. die
 raten sie swa man sie gerne hoeren wil *E*.

*35=63 *B*, 151 [157] *C*. man sül es *B*, wan sul *C*. 38. Das
 sú also gerne nider schowen *B*. 1. Iedoch han ich die *B*.
 7=105 *A*, 64 *B*, 152 [158] *C*. Ain *B*, Min *AC*. schedelichen
A, vrævenlichen *B*, frevellichen *C*. 8. han *A*.

45, 9 si tumbet, obe si niht entobet.

10 jon wart ich lobes noch nie sô rîche:

torst ich vor den wandelbæren,

sô lobte ich die ze lobenne wæren.

des enhaben deheinen muot,

ichn gelobe si niemer alle,

15 swiez den lösen missevalle,

sine werden alle guot.

Ich weiz si diu daz niht ennîdet,

daz man nennet reiniu wîp.

sô rehte reine sost ir lîp,

20 daz si der guoten lop wol lîdet.

er engap ir niht ze kleine,

der si geschuof, schœn unde reine.

der diu zwei zesamne slôz,

wie gefuoge er kunde sliezen!

25 er solt iemer bilde giezen,

der daz selbe bilde gôz.

Sich krenkent frowen unde pfaffen,

daz si sich niht scheiden lânt.

die den verschampten bî gestânt,

30 die wellent lîhte ouch mit in schaffen.

.

wê daz zwên als edele namen

mit den schamelösen werbent!

35 sicherliche si verderbent,

sine wellens sich erschamen.

Sô die bluomen ûz dem grase dringent,
same si lachen gegen der spilden sunnen,

9. niht *A*, fehlt *BC*. 10. wan ich wart lobes nie *BC*. 11. getorste *BC*. von *B*. 12. Ich lopte die *BC*. 13. dies enhaben deheinem

A, des enhave deheinû *BC*. 14. en fehlt *B*. 15. bæsen *BC*.

17=106 *A*, 65 *B*, 153 [159] *C*. 18. nemmet *B*. 19. rein sost

ir *A*, reine ist ir der *C*, rainen wais si ir *B*. 20. der rainen *BC*.

21. niht fehlt *ABC*. 23. zesemme *A*, ze sæmene *B*. 24. kunde fließfen *C*(!).

27=107 *A*, 154 [160] *C*. in dieser ganzen strophe schreiben *A* und *C* alle plurale der dritten person indic. ohne *t*, außer die wellent.

33. zwein alse edelen *AC*.

*37=1 *A*, 66 *B*, 155 [161] *C*, 182 *E*, 6 *N*. dringen *BE*.

38. Also si *N*. lachent *AN*. der spildem *N*, der spilenden *E*, dem spilnden *C*. sunden *N*.

- 46, 1 in einem meien an dem morgen fruon,
 und diu kleinen vogellin wol singent
 in ir besten wise die si kunnen,
 waz wünne mac sich dâ gelichen zuo?
 5 ez ist wol halb ein himelrîche.
 suln wir sprechen waz sich deme geliche,
 sô sage ich waz mir dicke baz
 in minen ougen hât getân,
 und tæte ouch noch, gesæhe ich daz.
 10 Swâ ein edeliu schœne frowe reine,
 wol gekleidet unde wol gebunden,
 dur kurzewîle zuo vil liuten gât,
 hovelichen hôhgemuot, niht eine,
 umbe sehende ein wênic under stunden,
 15 alsam der sunne gegen den sternem stât, —
 der meie bringe uns al sîn wunder,
 waz ist dâ sô wünnecliches under,
 als ir vil minneclicher lîp?
 wir lâzen alle bluomen stân,
 20 und kapfen an daz werde wîp.
 Nû wol dan, welt ir die wârheit schouwen!
 gên wir zuo des meien hôhgezîte!
 der ist mit aller sîner krefte komen.

1. an ACEN, gen B. 2. die C. vogelliu A, vogeline N. wol fehlt EN. singen BE. 3. die aller besten wise die sie chunnent N. 4. waz fehlt C. wunen N. mac AEN, kan BC. genozen AN. 6. so AE. nu sprechent alle was BC, nuo sprechet waz N. 7. ich lihte waz mir baz EN. 9. ouch fehlt E.

10=2 A, 67 B, 156 [162] C, 183 E, 14 F, 7 N. edelû vrowe schœne [und E] raine BCE, edeliu vrouwe reine N. 11. gecleidet EF, gecleit ABN, bekleit C. und darzuo wol gebunden C, und gebunden niht eine E. 12. kûrtzewile E. vil] den F. mit vil liu schließt das deutlich lesbare in N; das folgende ist ausradiert; mit einiger sicherheit läßt sich noch erkennen. 12. 13. then gat ho, 14. 15. (u)nder stun, 16 al sin, 19 wir. gât fehlt F. 13. wol gemuot EF. niht eine fehlt hier E. 14. anesehende F. umbesehen ein kleine E, ein wenic umbe sehende A. 15. also (als E, also F) die BEF. dem sterne E, sternem F. 16. der mey der pringt uns wunder F. bringet auch C. 17. da so CE, denne (danne B) da so AB, das F. wunderliches E. wunder F. 18. vil wunnenclicher E. 20. kaf- fen E, schâwen F. die werden F.

21=3 A, 68 B, 159 [165] C, 186 E, 15 F. Nu wol dan A, nun wol an F, Nu wol uf B, Wol dan E, Set (wie s. 74, 27?) sam mir C. ir sult EF. 22. so gen wir B, nue var wir F. des werden maien B. hohgeziten E, hochzeit F. 23. crefte A, wunne BC, schœne EF.

- 46,24 seht an in und seht an schöne frouwen,
 25 wederz ir daz ander überstrite;
 daz bezzer spil, ob ich daz hân genomen.
 owê der mich dâ welen hieze,
 deich daz eine dur daz ander lieze,
 wie rehte schiere ich danne kür!
 30 hêr Meie, ir müeset merze sîn,
 ê ich mîn frowen dâ verlûr.

Aller werdekeit ein füegerinne,
 daz sît ir zewâre, frowe Mâze.
 er sælic man, der iuwer lêre hât!

- 35 der endarf sich iuwer niender inne
 weder ze hove schamen noch an der strâze.
 dur daz sô suoche ich, frouwe, iuwarn rât,
 daz ir mich ebene werben lêret.

- 47, 1 wirbe ich nidere, wirbe ich höße, ich bin versêret.
 ich was vil nâch ze nidere tôt,
 nû bin ich aber ze höße siech:
 unmâze enlât mich âne nôt.

24. nu seht an in *B*. schöne *BEF*, werden *A*, werde *C*
 25. weder ir *E*, welch ir *F*, weders da *A*, weders hie *B*, weder spil *C*.
 ander da wider strite *E*. 26. bezer *AF*, beste *E*, weger *C*. spil]
 teil *A*. ob ich das han (habe *E*) *CE*, ich wil das han ich *F*, daz
 han ich mir *A*. Ob ich das wæger spil iht habe genomen *B*. ver-
 nomen *F*. 27. owe *AE*, ahi *B*, und *C*, fehlt *F*. mir *F*. da *AE*,
 hie *B*, danne *C*, da deinen *F*. wellen *C*, weln *AE*. welle niessen
B, willen hette *F*. liezze *E*. 28. daz ich [da *A*] daz eine *AC*,
 wie störe (statt schiere?) ich das eine *F*, das ain ich *BE*. liessen
B, lasse *F*. 29. [owe *E*] wie rehte schier ich *EF*, ahy wie schiere
 ich *C*, obe ich ze rehte *A*. Wie schiere ich das aine fûr das an-
 der kur *B*. 30. muzent *A*. her mey ir meister müst sein *F*.
 31. mine *AB*. er ich dich nicht mein frawe *F*. dâ] hie *B*.
 *32=4 *A*, 69 *B*, 157 [163] *C*, 184 *E*, 16 *F*. figurynne *F*
 33. daz fehlt *E*. vro *B*. 34. er *AE*, ain *BC*, vil *F*. 35. darf
BC. iuwer niender inne *A*, nymmer inne *F*, ûwer niht beschamen.
 inne *BC*, nimmer mer geschamen *E*. 36. werder *A*, beide *C*,
 noch *F*, fehlt *BE*. schamen noch an der *A*, komen in der *F*, noch
 [ouch *C*] an der *BC*, noch zuo *E*. schasse *F*. 37. dur das so
BC, dur daz *A*, des *E*. dorumb so gee ich *F*. frowe *AEF*,
 iemer *C*, fehlt *B*. auch gerne ûwarn *E*, nach ewrem *F*. 38. ebene]
 aber *F*. 1. hohe und nider vertauscht *E*. 2. ze nidere] durch
 sie *F*. 3. aber fehlt *E*. zu massen *F*. 4. unmassen *F*.
 enlat mich *A*, ir lant (lasset *C*) mich [niender *B*] *BC*, la mich *E*,
 lang *F*. an not *BC*.

- 47, 5 Nideriu minne heizet diu sô swachet
 daz der lip nâch kranker liebe ringet:
 diu liebe tuot unlobeliche wê.
 hôhiu minne reizet unde machet
 daz der muot nâch werder liebe ûf swinget:
 10 diu winket mir nû, daz ich mit ir gê.
 nun weiz ich wes diu mâze beitet.
 kumet diu herzeliebe, sô bin ich verleitet:
 mîn ougen hânt ein wîp ersehen,
 swie minneclich ir rede sî,
 15 mir mac wol schade von ir geschehen.

- I**ch minne, sinne, lange zît:
 versinne Minne sich,
 wie si schône lône mîner tage.
 nû lône schône: dêst mîn strît:
 20 vil kleine meine mich,
 niene meine kleine mîne klage,
 unde rihte
 grôz unbilde,
 daz ein ledic wîp
 25 mich verderbet,
 gar âne schulde.
 zir gesiht
 wird ich wilde,
 mich enhave ir lip
 30 fröide enterbet.
 noch ger ich hulde.

5=5 A, 70 B, 158 [164] C, 185 E, 17 F. In der mynne F.
 diu so ABC, die da E, so der F. 6. der muot A. 7. liebe BCF,
 minne AE. tut wee und lobelichen (wê fehlt) F. 8. reizet unde
 A, haisset dú das (da B) BCE. F hat von dieser zeile nur das wort
 machet. 9. werder liebe BCF, hoher wurde A. sich auf F.
 Daz der muot so hohe stiget E. 10. wünschent E. mir fehlt C.
 nû fehlt E. des F. ich ir mitte ge C. 11. Mich wundert A.
 was F. 12. wenn kumpt F. diu fehlt BC. so bin ich CF,
 so ich bin B, ich bin iedoch A, ich bin E. 13. auge hat E. Doch
 hat min lib ein C. 15. im mag F. wol] doch A.

*16=71 B, 160 [166] C, Reimar 27 A. sinne A, si nu BC.
 17. versinnete BC. 18. schône C. 19. nu BC, so A. dest A, das
 ist B: so ist C, wohl zu verstehn so ist mîn strît vil kleine. 21. niht
 zecleine mine klage A. 23. gros BC, selch A. 24. selic A.
 28. wirt ich A, werde ich BC. 30 fehlt A und ist mir unverständlich.
 vielleicht genügt fröide an gerbet. 31. nach ich haben BC ir, A der vil.

- 47,32 wære mære stæter man,
 sô solte, wolte si, mich an
 eteswenne denne ouch sehen,
 35 sô ich gnuoge fuoge kunde spehen.

Zwô fuoge hân ich doch, swie ungefüege ich si:
 der hân ich mich von kinde her vereinet.

- 48,1 ich bin den frôn bescheidenlicher fröide bî,
 und lache ungerne sô man bî mir weinet.
 durch die liute bin ich frô,
 durch die liute wil ich sorgen:
 5 ist mir anders danne alsô,
 waz dar umbe? ich wil doch borgen.
 swie si sint sô wil ich sîn,
 daz si niht verdrieze mîn.
 manegem ist unmære

- 10 swaz einem andern werre:

der si ouch bî den liuten swære.

Hie vor, dô man sô rehte minneclîchen warp,
 dô wâren mîne sprûche fröiden rîche:
 sît daz diu minneclîche minne alsô verdarp,

- 15 sît sanc ouch ich ein teil unminneclîche.

iemer als ez danne stât,
 alsô sol man danne singen.
 swenne unfuoge nû zergât,
 sô sing aber von höfschen dîngen.

- 20 noch kumt fröide und sanges tac:

wol im, ders erbeiten mac!

derz gelouben wolte,

so erkande ich wol die fuoge,

wenn unde wie man singen solte.

- 25 Ich sage iu waz uns den gemeinen schaden tuot.

33. an B, han A, lan C. 34. etwenne C. ouch BC, gerne A. 35. so ich B, swenne ich A, so C. kunnen C.

*36=164 [170] C, her reymar 356 e. (s. die anm.). 1. den frôn bescheidenlicher e. 2. swa man C. 8. iht e. 9—11. manigem ist die fraude ummere der ist auch bi den lûten swere e. 10. were C.

12=85 A, 72 B, 161 [167] C, 355 e. Hie bevor C. 13. ouch nach sprûche BC. 14. daz fehlt e. wunneclîche A. 15. do sanc e. 17. mans BC. 18. ungefüege e. 19. singe BCe, si A. aber AC, aber ich B, ich e. 21. so wol im ders erbiten mac e. 22. derz A, ders e, ders mirs B, der mirs C. wolte fehlt e. 23. Ich künde noch die fuoge e.

25=87 A, 73 B, 162 [168] C, 357 e. den maisten BC.

- 48,26 diu wîp gelîchent uns ein teil ze sêre,
 daz wir in alsô liep sîn übel also guot:
 seht, daz gelîchen nimet uns fröide und êre.
 schieden uns diu wîp als ê,
 30 daz si sich ouch liezen scheiden,
 daz gefrumt uns iemer mê,
 mannen unde wîben, beiden.
 waz stêt übel, waz stêt wol,
 sît man uns niht scheiden sol?
 35 edeliu wîp, gedenket
 daz och die man waz kunnen:
 gelîchents iuch, ir sît gekrenket.

Wîp muoz iemer sîn der wîbe hōhste name,
 und tiuret baz dan frowe, als ichz erkenne.

- 49, 1 swā nû deheiniu sî diu sich ir wîpheit schame,
 diu merke disen sanc und kiese denne.
 under frowen sint unwîp,
 under wîben sint si tiure.
 5 wîbes name und wîbes lîp
 die sint beide vil gehiure.
 swiez umb alle frowen var,
 wîp sint alle frowen gar.
 zwîvellop daz hœnet,
 10 als under wîlen frouwe:
 wîp dêst ein name ders alle krœnet.
 Ich sanc hie vor den frowen umbe ir blōzen gruoz:

27. also-als *A*, alse-alse *B*, als-alse *C*, also-also *e*. 29. scheiden *e*.
 30. daz och si sich *A*. 31. iemer me *A*, auch immer *e*, michels
 me *BC*. 32. manne *A*. *e* hat nur das wort beiden. 34. ob
 man *A*. 36. daz och die man waz (wol *e*) *Ae*, daz sū och ettes-
 was *BC*. 37. gelichens uch *A*, gelichen (gelichet *C*) sin ūch *BC*,
 gelichen ū *e*. getrenket *A*, gedenket *C*. vergl. s. 45, 27.

38=88 *A*, 163 [169] *C*, 358 *e*, III 17 *n*. für muoz bis wîbe hat *n*
 nur was ie der. hœster *e*. 39. prisit *n*. frowen *C*. 1. nu
A, der *C*. Si dekeine die sich *e*. Welich wîf sich *n*. 2. die hore
 minen sanc. inde mirke denne *n*. minen rat *e*. ouch denne *C*.
 4. sint die rehten tûren *e*. 6 fehlt *e*. dū sint beidū *C*. Dat
 is vil gehuore *n*. 7—9. wie it umbe allen vare. wîp nimpt des
 hoesten lovis ware. vrauwen lof dat honit *n*. 10 fehlt *n*. under
 wîben *e*. 11. dêst] daz ist *Ae*, ist *Cn*. ein lop daz si *A*, eyn
 name dat si *n*.

12=86 *A*, 165 [171] *C*, 359 *e*. hûte vor *A*. den wîben *e*.

- 49,13 den nam ich wider mîme lobe ze lône.
 swâ ich des geltes nû vergebene warten muoz,
 15 dâ lobe ein ander, den si grûezen schône.
 swâ ich niht verdienen kan
 einen gruoze mit mîme sange,
 dar kêr ich vil hêrscher man
 mînen nac ode ein mîn wange.
 20 daz kît 'mir ist umbe dich
 rehte als dir ist umbe mich.'
 ich wil mîn lop kêren
 an wîp die kunnen danken:
 waz hân ich von den überhêren?
- 25 **H**erzeliebeze frowelin,
 got gebe dir hiute und iemer guot.
 kund ich baz gedenken dîn,
 des hete ich willeclîchen muot.
 waz sol ich dir sagen mê,
 30 wan daz dir nieman holder ist dann ich? dâ von ist mir vil wê.
 Sie verwîzent mir daz ich
 sô nidere wende mînen sanc.
 daz si niht versinnent sich
 waz liebe sî, des haben undanc!
 35 sie getraf diu liebe nie.
 die nâch dem guote und nâch der schœne minnent, wê wie min-
 nent die?
- 50, 1 Bî der schœne ist dicke haz:

13. dem *e.* minne lobe *A*, min loben *e.* 14. des geltes nu *C*,
 geltes so *A*, nu des geltes *e.* 15. gruesse *C*. 16. erwerben *A*.
 17. mit mîme gesange einen gruoze *e.* 18. kere *C*, wend *A*, neige *e.*
 herisch *e.* 19. oder *Ae*, alder *C*. mîn fehlt *e.* 20. daz kît *A*,
 das spricht *Ce*. 21. Als dich ümme mich *e.* 23. dú *C*.
 kunnen danken (*darüber* eren) *C*, danken kunnen *A*, können fraude
 mern *e.* 24. überherren *e.*

*25=121 *A*, 166 [172] *C*, 58 *E*. Herzeliebe frowe mir *C*.
 26. got der *E*. 27. kunde ich wol gesprochen dir *C*. 29. waz
 mach ich nu sagen mê *A*. 30. dann ich — wê] owe statt danne ich
A, vil fehlt *C*: dor ümme ist mir dicke we *E*.

31=122 *A*, 167 [173] *C*, 59 *E*. verkerent *C*. 32. so nidere
C, zuo nider *E*, nider *A*. 33. versinnen *E*. 34. minne *C*.
 haben sie *E*. 35. sie *E*, siu *A*, die *C*. 36. die da nach *ACE*.
 sene *A*. minnen we *E*.

1=123 *A*, 169 [175] *C*, 60 *E*. *E* hat die zeilenfolge 1. 4. 3. 2. 5. 6;
 ein a über du (zeile 4) sowie ein bogen am rande deuten auf die verwir-
 rung unvollkommen hin.

50, 2 zer schœne niemen sî ze gâch.

liebe tuot dem herzen baz:

der liebe gêt diu schœne nâch.

5 liebe machet schœne wîp:

desn mac diu schœne niht getuon, sin machet niemer lieben lîp.

Ich vertrage als ich vertruoc

und als ichz iemer wil vertragen.

dû bist schœne und hâst genuoc:

10 waz mugen si mir dâ von gesagen?

swaz si sagen, ich bin dir holt,

und nim dîn glesîn vingerlîn für einer küneginne golt.

Hâst dû triuwe und stætekeit,

sô bin ich des ân angest gar

15 daz mir iemer herzeleit

mit dînem willen widervar.

hâst ab dû der zweier niht,

son müezest dû mir niemer werden. owê danne, ob daz geschiht!

Bin ich dir unmære,

20 des enweiz ich niht: ich minne dich.

einez ist mir swære,

dû sihst bî mir hin und über mich.

daz solt dû vermîden.

ine mac niht erliden

2. zuo der *A*, ze der *C*. nieman si zuo schœne gach *E*. 3. liep *A*. hertzeliebe turet baz *E*. 4. der liebe get dû schone *A*, du liebe get der schœne *E*, dû schœne gat der liebe *C*. 5. liep *E*. schœne *CE*, schoner *A*. 6. des *AE*. si machet, niemer *CE*, sine gemacht *A*.

7=124 *A*, 168 [174] *C*, 61 *E*. 8. als ich immer wil *E*, als ich zeiner wile *A*, iemer mere wil *C*. vertrage *A*. 11. redent *C*. 12. nîm *A*, nême *C*, neme *E*. dîn güldin *E*. solt *E*. 11. 12=11^{6s},

Sart liebe vrouwe min
Swar ich spriche ich bin dir holt
Ich neme dîn glezin vingerlîn
Vor eyner keyserinnen golt.

13=125 *A*, 170 [176] *C*, 62 *E*. 14. des *C*, dîn *A*, fehlt *E*. iemen *A*. 16. von dinen schulden *C*. 17. hastu aber *E*. 18. so — min *A*. so muostu nimmer werden min *E*. danne fehlt *A*.

*19=86 *B*, 171 [177] *C*, 63 *E*. 20. en fehlt *B*. 21. fehlt *E*. 22. hin bi mir *B*. 24. ich *BE*. ez nit *E*.

- 50,25 selhe liebe ân grôzen schaden:
 hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.
 Sol daz sîn dîn huote,
 daz dîn ouge mich sô selten siht?
 tuost dû daz ze guote,
 30 sône wîze ich dir dar umbe niht.
 sô mît mir daz houbet,
 daz sî dir erloubet,
 und sich nider an mînen fuoz,
 sô dû baz enmügest: daz sî dîn gruoze.
 35 Swanne ichs alle schouwe,
 die mir suln von schulden wol behagen,
 sô bist duz mîn frouwe:
 daz mac ich wol âne rûemen sagen.
- 51, 1 edel unde rîche
 sint si sumelîche,
 dar zuo tragent si hôhen muot:
 lîhte sint si bezzer, dû bist guot.
 5 Frowe, dû versinne
 dich ob ich dir zihte mære sî.
 eines friundes minne
 diust niht guot, da ensî ein ander bî.
 minne entouc niht eine,
 10 sî sol sîn gemeine,
 sô gemeine daz sî gê
 dur zwei herze und dur dekeinez mê.

25. selke *C*, grosse *BE*. 26. bin ze vil *C*, han ze vil *B*, han ein teil zuo sere *E*.

27=172 [178] *C*, 65 *E*, 41² *s*. Vrouwe sol das *s*. 28. mich *C*, an minz *E*. so zelden an mich *s*. 29. mir daz *E*. Tuost tuot mir tzuoz guote *s*. 30. Des enweiz ich niht *E*. 31. mît *C*, mide *s*, neige *E*. 33. Und zich mich nider an den voz *s*. 34. Uff duo nicht bas en machs *s*. en *fehlt E*.

35=173 [179] *C*, Ich dyn byn 41¹ *s*. Zwen *s*. 36. suln *fehlt s*. 37. Zo bistuo eyne vrouwe *s*. 38. mac *C*, dar *s*. 4. duo bist aber guot *s*.

5=85 *B*, 174 [180] *C*, 64 *E*, 41³ *s*. du *C*, nu *B*, des *E*, dich des *s*. 6. dich *fehlt s*. 8. dû *BC*, *fehlt Es*. ist niht guot *C*, ist nicht *s*, entouget (entauc *E*) niht *BE*. en *fehlt C*. anderú *B*. 9. in tocht *s*, tougt *B*. 10. wesen *B*. 11. so gemeine *B*, Is so gemeyne *s*, *fehlt CE*. 12. zwer *s*. herze und durh de keines me *C*, herzen (hertze *E*) und niht me *BE*, hertz und keynz mee *s*.

51,13 **M**uget ir schouwen waz dem meien
wunders ist beschert?

15 seht an pfaffen, seht an leien,

wie daz allez vert.

grôz ist sîn gewalt:

ine weiz obe er zouber künne:

swar er vert in sîner wünne,

20 dān ist niemen alt.

Uns wil schiere wol gelingen.

wir suln sîn gemeit,

tanzen lachen unde singen,

āne dörperheit.

25 wê wer wære unfrô?

sît die vogeles alsô schōne

singent in ir besten dône,

tuon wir ouch alsô!

Wol dir, meie, wie dû scheidest

30 allez āne haz!

wie wol dû die boume kleidest,

und die heide baz!

diu hât varwe mê.

‘dû bist kurzer, ich bin langer,’

35 alsô stritents ûf dem anger,

bluomen unde klê.

Rôter munt, wie dû dich swachest!

lā dīn lachen sīn.

52, 1 scham dich daz dû mich an lachest

nāch dem schaden mīn.

ist daz wol getān?

owê sô verlornere stunde,

5 sol von minneclīchem munde

solch unminne ergān!

*13=175 [181] C, Lutolt von Seven 44 A. *vergl. die anmerkung zu s. 85, 34.* 19. in siner C, dur sine A.

21=176 [182] C, Lut. 43 A. 26. die vogellin A, dú vogelin C. 27. schallent mit ir A.

29=177 [183] C, Lut. 45 A, M (*Docens miscell.* 2, 200, *Schmellers carm. Bur. s.* 190). So wol dir M. 31. boume M, bluomen C. wie du walt und owe cleides A. 35. stritens A.

37=178 [184] C, M (*Docens miscell.* 2, 202, *Schmellers carm. Bur. s.* 205). 1. scheme dich swenne du so lachest M. 2. dīn M. 3. dest niht wol getan M. 4. owi M. 5. minnechlichen M.

- 52, 7 Daz mich, frowe, an fröiden irret,
 daz ist iuwer lîp.
 an iu einer ez mir wirret,
 10 ungenædic wîp.
 wâ nemt ir den muot?
 ir sît doch genâden rîche:
 tuot ir mir ungnædeclîche,
 sô sît ir niht guot.
 15 Scheidet, frowe, mich von sorgen,
 liebet mir die zit:
 oder ich muoz an fröiden borgen.
 daz ir sælic sît!
 muget ir umbe sehen?
 20 sich fröit al diu welt gemeine:
 möhte mir von iu ein kleine
 fröidelîn geschehen!

- M**in frowe ist ein ungenædic wîp,
 dazs an mir als harte missetuot.
 25 nû brâht ich doch einen jungen lîp
 in ir dienst, und dar zuo hôhen muot.
 owê dô was mir sô wol:
 wiest daz nû verdorben!
 waz hân ich erworben?
 30 anders niht wan kumber den ich dol.
 In gesach nie houbet baz gezogen:
 in ir herze kunde ich nie gesehen.
 ie dar under bin ich gar betrogen:
 daz ist an den triuwen mir geschehen.

7=179 [185] *C*, 41⁵ *s*. Was *s*. 8. das dut werelich ure lyb *s*.
 9. eyner *s*, iemer *C*. mich *s*. 10. vil ongenedich *s*. 12. ia
 sît ir doch *s*. 13. dut ir ongenendeliche *s*. 14. sint *C*. ir
 dan nicht guot *s*.

15=180 [186] *C*, Lut. 46 *A*. 16. daz zit *A*. 17. muoz
 vroider *A*. 20. ir vroit al die *A*. 21. möhte mir ein vil
 kleine *C*.

*23=181 [187] *C*, 45 *E*, 31 *U*. unselic *E*. 24. daz sie wider
 mich als übel (ubele *U*) tuot *EU*. 25. nu *C*, io *E*, ia *U*. brahte
 ich iungen lîp *E*. 26. dar zuo *C*, vil *U*, fehlt *E*. 28 fehlt *U*.
 30. anders nie wen den kumber *U*.

31=182 [188] *C*, 47 *E*. Ich *C*. 32. niht *E*. 33. wenne
 daz weiz ich wol bin ich betrogen *E*. 34. in den *E*.

52,³⁵ möhte ich ir die sternen gar,
 månen unde sunnen,
 zeigene hân gewunnen,
 daz wær ir, so ich iemer wol gevar.

53, ¹ Owê mîner wûnneclîcher tage!
 waz ich der an ir versûmet hân!
 daz ist iemer mînes herzen klage,
 sol diu liebe an mir alsus zergân.
⁵ lîde ich nôt und arebeit,
 die klage ich vil kleine:
 mîne zît aleine,
 hab ich die verlorn, daz ist mir leit.

Ich gesach nie sus getâne site,
¹⁰ dazs ir besten friunden wære gram.
 swer ir vîent ist, dem wil si mite
 rûnen; daz guot ende nie genam.
 ich weiz wol wiez ende ergât:
 vînt und friunt gemeine,
¹⁵ der gestêts aleine,
 sô si mich und jen unrehte hât.
 Mîner frowen darf niht wesen leit,
 daz ich rîte und frâge in frömediu lant
 von den wîben die mit werdekeit
²⁰ lebent. der ist vil mengiu mir erkant;
 und die schœne sint dâ zuo:
 doch ist ir deheine,
 weder grôz noch kleine,
 der versagen mir iemer wê getuo.

25 **S**i wunderwol gemachet wîp,
 daz mir noch werde ir habedanc!
 ich setze ir minneclîchen lîp
 vil werde in minen hōhen sanc.

38. immer so ich *E*.

1=183 [189] *C*, 46 *E*, 32 *U* (nur 1—5 erhalten) wunnenc-
 lichen *EU*. 2. versûmet *E*. 4. sûln die lieben tage (iar *U*)
 also zergan *EU*. 5. Manig sorge und erbeit *EU*. 6. clage *E*,
 klagete *C*.

9=184 [190] *C*. 16. gen *C*.

17=185 [191] *C*.

*25=89 *A*, 186 [192] *C*, 251 *D*, 1 *N* (mit notation in der ersten zeile
 der *hs.*, d. i. z. 25 und 26 bis habe). Vil wundern wol gemaht *D*,
 vil wnder wol gemachet *N*. 26. ir *AD*, ein *C*. 28. vil hohen werde
 in minen sanc *N*. werde *D*, der *A*, hohe *C*. minen werden *C*.

53,29 gern ich in allen dienen sol:

30 doch hân ich mir dise ûz erkorn.

ein ander weiz die sînen wol:

die lob er âne minen zorn;

hab ime wis unde wort

mit mir gemeine: lob ich hie, sô lob er dort.

35 Got hât ir wengel hôhen flîz,

er streich sô tiure varwe dar,

sô reine rôt, sô reine wîz,

dâ rœseloht, dâ liljenvar.

54, 1 ob ichz vor sünden tar gesagen,

sô sæhe ichs iemer gerner an

dan himel oder himelwagen.

owê waz lob ich tumber man?

5 mach ich mir si ze hêr,

vil lîhte wirt mîns mundes lop mîns herzen sêr.

Sie hât ein küssîn, daz ist rôt:

gewünne ich daz für mînen munt,

sô stüende ich ûf von dirre nôt

10 unt wære ouch iemer mê gesunt.

swâ si daz an ir wengel legt,

dâ wære ich gerne nâhen bî:

ez smecket, sô manz iender regt,

alsam ez vollez balsmen sî.

29. in *fehlt C.* in allen ich gerne *D.* 30. die han ich mir
uz erchorn *N.* mir dise *C.* mir diz *A.* eine dise *D.* 31. an-
derre — di sine *D.* 32. lobe *ohne* er *N.* gar ane *D.* 33. 34.
hab er mit mir gemeine. wise. unde wort. lobe ich hie — *D.* (*ge-
meint ist* habe er mit mir gemeine wort unde wise: lob ich hie, sô lob
er dort: *denn D verlängert immer die vorletzte zeile.*)

35=90 *A.* 189 [195] *C.* 253 *D.* 3 *N.* het *DN.* 38. da-da *C.*
hie-dort *AN.* so rosen schin so *D.* 1. ich *A.* vor sunden getar
gesagen *N.* getar von sünden sagen *C.* 2. Ich sehe si *C.* ich sie
N. ich ez si *A.* 3. danne *A.* denne *D.* danne alle *C.* himel oder
fehlt A. tagen *D.* 5. vil lîhte mach ich mirz ze her *D.* sie
mir *AN.* 6. mundes *A.* herzen *C.* so wirt min selbes lop mines
seneden herzen ser *D.* so wirt vil lietthe herze lob min herze ser *N.*

7=91 *A.* 190 [196] *C.* 254 *D.* 4 *N.* küssen *ACD.* chussen *N.*
8. Unt würde mir daz vûr *D.* für] noch vur *N.* 9. so stunt
ich uf uz *A.* so were ich vri vor seneder not *D.* 10. iemmer mer *N.*
immer mêre *D.* 11. swa *C.* so *DN.* dem si daz an sin *A.*
12. der wonet da gerne *A.* wer ich ir danne *N.* 12, *desgleichen* 33,
nahen *DN.* nahe *CA.* 13. daz smecket als siz irgen regt *D.* ez
smechet so siez inder rait *N.* 14. als es *C.* reht als ez *N.* alles
balsame *A.* balsemen *C.* balsams *D.*

54,15 daz sol si lîhen mir:

swie dicke sô siz wider wil, sô gibe ichz ir.

Ir kel, ir hende, ietweder fuoz,
daz ist ze wunsche wol getân.
ob ich da enzwischen loben muoz,
20 sô wæne ich mê beschowet hân.
ich hete ungerne 'decke blôz!'
gerüefet, do ich si nacket sach.
si sach mich niht, dô si mich schôz,
daz mich noch sticht als ez dô stach,
25 swann ich der lieben stat
gedenke, dâs ûz einem reinen bade trat.
Ir houbet ist sô wûnnenrîch,
als ez mîn himel welle sîn.
wem solde ez anders sîn gelîch?
30 ez hât ouch himeleschen schîn.
dâ liuhtent zwêne sternen abe,
dâ müeze ich mich noch inne ersehen,
daz si mirs alsô nâhen habe!
sô mac ein wunder wol geschehen:
35 ich junge, und tuot si daz,
und wirt mir gernden siechen seneder sûhte baz.

15. daz sol diu guote lîhen mir *D.* 16. so dicke *A.* so si ez (siz *D*) wider *AD*, sis (siez *N*) hin wider *CN*. lîhe *N*.

17=92 *A.*, 188 [194] *C.*, 255 *D.*, 5 *N*. Ir chinne ir chel ietwer fwz *N*. Ir arme *D.* hant iewer *A.* itweder ir vuoç *D*. 18. die sint *D*, der ist *N*. 19. da zwischen *DN*, da entwischent *A*. 20. so wem ich mer weschawet han *N*. Ich wenne ich nie *C*. mere gesehen *D*.

21—26. si sach min niht do si mich schoz. wie ser si in min herze prach ich het ungerne dechet bloz geschirin (!) da ich si nachtet sach. v(il) seilich si diu stat do diu vil minneclîch uz einem bade trat *N*. 21. dicke *A*. 22. geruefet *A*, geroufet *C*, geruoft *D*. nakent *C*, fehlt *D*. 23. min niht *AD*. swie si *C*. 24. daz stichet noch also do stach *A*. dô fehlt *C*. 25. 26. so *C*, nur do si. ich lobe die reinen stat da diu vil minneclîch uz einem bade trât *A*. do wart ich so vro der stunde unt der stat (der stunde unt ist zu streichen als schreibfehler und berichtigung). da di reine sueze uz einem bade trat *D*.

27=93 *A.*, 187 [193] *C.*, 252 *D.*, 2 *N*. daz ist so wunnerich (wunnenrich *N*) *DN*. 29. möhte *C*, moht *N*. 30. ouch *CN*, doch *A*, wol *D*. himelschen *D*, hiemelesen *N*. sîn *A*. 31. liuhten *A*, liuthent *N*. sterne abe *N*, stern ab *D*. 32. Muest ich mich dar inne ersehen *D*. 33. mirs also *AC*, mir di so *DN*. 34. mohte *A*. wol *ACN*, da *D*. 35. ich iungen unde tuot *D*. 36. so wirt mir *DN*. senedem siechen gernder sûhte baz *D*.

- 54,37 **I**ch freudehelfelôser man,
 war umbe mach ich manegen frô,
 55,1 der mir es niht gedanken kan?
 owê wie tuont die friunde sô?
 jâ friunt! waz ich von friunden sage!
 het ich dekeinen, der vernæme ouch mîne klage.
 5 nun hân ich friunt, nun hân ich rât:
 nû tuo mir swie dû wellest, minneclîchiu Minne,
 sit nieman mîn genâde hât.
 Vil minneclîchiu Minne, ich hân
 von dir verloren mînen sin.
 10 dû wilt gewalteclîchen gân
 in mînem herzen ûz unt in.
 wie sol ich âne sin genesen?
 dû wonest an sîner stat, da'r inne solte wesen:
 dû sendest in dû weist wol war.
 15 dan mac er leider eine erwerben niht, frô Minne:
 owê dû soltest selbe dar.
 Genâde, frowe Minne! ich wil
 dir umbe dise boteschaft
 noch füegen dînes willen vil:
 20 wis wider mich nû tugenthaft.
 ir herze ist rehter frôiden vol,
 mit lûterlîcher reînekeit gezieret wol:

*37=18 A, 202 [209] C, 152 E, 18 F. Ich frewe dich hilfse loser man F. 38. mac ich A, fehlt C. 1. ez AC, doch E, hoch F. gehelfen E. 2. tuont die lûte also E, thut die freud also F. 3. waz ich] das F. von frûnde C. Io frauwe ich mich der frûnde min E. 4. het ich der eine vernym F. ouch fehlt EF. 5. nu han ich hilfse nu han ich rat E, nun hilfse ich enhan ich rat F. rat. des. A. 6. swaz du E, was du F. Minne] mynne freunde freundes freunde F. 7. mîn] nue F. hât fehlt F.

8=19 A, 192 [198] C, 153 E, 24 F. Vil fehlt F. 9. durch dich F. verlorn von dir A. 11. jnne minem F. 12. sol C, kunde A, mac E, mocht F. 13. an siner stat AF, ander stat E, iemer C. dar A, da er C, do sie E, al do er F. soltu A. 14. und sendest EF. wo F. 15. dan mac er] da (daz A) mac er AC, du enmaht ir E, du nun mag ich F. leider fehlt E. eine erwerben niht] niht. erwerben. AF, alterseine niht erwerben C, niht erwerben eine E. fro (frauwe E) minne fehlt C, frawe meine F. 16. owe C, ich wene E, fehlt AF. ir soltent A. selber CF. dar] jo F. 17=20 A, 193 [199] C, 154 E. Vil minnekliche minne C. wil] vuege E. 18. dir fehlt E. 19. noch fuegen C, gevuogen A, fehlt E. 20. nu AC, so E. tûgenthafter A. 21. din lib ist reiner C. froiden A, tugende C, guete E. 22. lûterlîcher A, luter E. getûret C.

- 55,23 erdringest dû dâ dine stat,
 sô lâ mich in, daz wir si mit ein ander sprechen.
 25 mir missegie, do ichs eine bat.
 Genædeclīchiu Minne, lâ:
 war umbe tuost dû mir sô wê?
 dû twingest hie, nû twing ouch dâ,
 versuoche wer dir widerstê.
 30 nû wil ich schowen ob du iht tûgest.
 dun darft niht jehen daz dû in ir herze'n mügest:
 ezn wart nie sloz sô manicvalt,
 daz vor dir gestüende, diebe meisterinne.
 tuon ûf! sist wider dich ze balt.
- 35 Frô Sælde teilet umbe sich,
 und kêret mir den rûge zuo.
 ja enkan si niht erbarmen ich:
 in weiz waz ich dar umbe tuo.
 si stêt ungerne gegen mir:
- 56, 1 louf ich hin umbe, ich bin doch iemer hinder ir:
 sin ruochet mich niht an gesehen.

23. gedingestu da *E*, gebringest dus an *C*. 24. si *fehlt E*. ge-
 sprechen *CE*. 25. ich *E*, ich ez *A*.

26=21 *A*, 191 [197] *C*, 155 *E*, 25 *F*. Gnade riche *E*, Vil minnek-
 lichû *C*. 26. 27. Mynnigliche worumbe tustu mir so wee *F*.
 27. owe wes tuost *A*. 28. Nu twingest och da. *A*. nu *C*, und
EF. twinge *CE*. zwingest auch du (dâ *fehlt F*). 29. und sich
 wa ez (was *F*) dir *AF*. 30. nu *AC*, da *E*, so *F*. wil ich *AE*,
 la *C*, mag man *F*. sehen *A*. iht *C*, noch *A*, *fehlt EF*.
 tringest *F*. 31. dun *E*, du *AC*, nue dar du *F*. endarf *A*.
 sagen *E*, sprechen *F*. herzen muogest *A*, herze mügest *C*, hertze
 niht enmügest *E*, hertzen nye nicht mugest *F*. 32. ez *AC*.
 menecvalt *A*. 33. daz] so *C*. *vermuthlich* daz ez. diebe] du
 liebe *C*. daz eh dir wider stuende diep aller meinsterinne *A*, du
 diebe meisterinne. daz vor dir bestuende *E*, das vor dir je bestunde
F. 34. tuon *A*, rûne *E*, slûs *C*, *fehlt F*. die es wieder zupalt *F*.

35=22 *A*, 83 *B*, 194 [200] *C*, 156 *E*, 19 *F*. Vro selde *AC*, Dû
 sælde *BE*, *fehlt F*. sich *AC*, mich *B*, mich hat *F*, sich mich *E*.
 36. Si *C*. im *F*. rugge *C*, rücke *E*, rucke *F*, ruggen *AB*.
 37. da enkan si niht *BC*, nu enwil si niht *A*, du kanst auch niht
E, wen mag sie doch *F*. ich] mich *A*, sich *BCF*, dich *E*.
 38. waz welt ir daz ich des nu tuo *A*, nu ratent frunt was ich es
 tuo *B*. 39. gen *B*, uf gen *E*. 1. auff ich *F*, gen ich *C*. hin
 fûr *C*. ich *fehlt F*. 2. sine ruochet *C*, si geruochet *B*, si wil *A*.
 wie mac sie mich denne an *E*, wenn mag sie mich doch an *F*. ane
 sehen *BC*.

56, 3 ich wolte daz ir ougen an ir nacke stüenden:
sô müest ez ân ir danc geschehen.

5 Wer gap dir, Minne, den gewalt,
daz dû doch sô gewaltic bist?
dû twingest beide junc unt alt:
dâ für kan nieman keinen list.
nû lob ich got, sît dîniu bant
10 mich sulen twingen, deich sô rehte hân erkant
wâ dienst werdeclichen lit.
dâ vone kume ich niemer. gnâde, frou küniginne!
lâ mich der leben mîne zît.

Ir sult sprechen willekomen:
15 der iu mære bringet, daz bin ich.
allez daz ir habt vernomen,
daz ist gar ein wint: nû frâget mich.
ich wil aber miete:
wirt mîn lôn iht guot,
20 ich sage iu vil lîhte daz iu sanfte tuot.
seht waz man mir êren biete.
Ich wil tiuschen frowen sagen
solhiu mære daz si destе baz
al der werlte suln behagen:
25 âne grôze miete tuon ich daz.
waz wold ich ze lône?
si sint mir ze hêr:
sô bin ich gefüege, und bite si nihtes mêr
wan daz si mich grüezen schöne.

3. ouge *BC*. an dem *F*. nækel *BC*. stuende *BCF*. 4. so müste sie es an iren danck jehen *F*.

5=23 *A*, 195 [201] *C*. 6. doh fehlt *A*. 7. iunge *C*. 8. de-
keinen *A*. 12. vone kume *C*, von kum *A*. da beide hand-
schriften frowe küniginne geben, so habe ich dem verse nicht anders
zu helfen gewagt als durch verkürzung der formen. 13. dir *AC*.
lieben minû zît *C*.

*14=57 *A*, 196 [203] *C*, 101 *E*, 54^c *L*. sult alle *E*. 15. iu *L*,
uch *A*, ü nüwe *E*, fehlt *C*. 17. dest *A*, dast *C*. allez für gar *E*.
ir für nû *L*. 18. aber *AEL*, fehlt *C*. 19. und wirt *C*. ze
ihtе *E*. 20. iu vil] ü *EL*, vil *A*, fehlt *C*. 21. fehlt *L*. mir
gebe zuo miete *E*.

22=58 *A*, 197 [204] *C*, 102 *E*. 24. aller worlde — behage *E*.
26. wolde ich *A*, wirt mir *E*. Ze richeme lone *C*. 27. sint si *C*.
Sit sie mir sint ze her *E*. 28. unde enbite sie *E*.

- 56,30 Ich hân lande vil gesehen
 unde nam der besten gerne war:
 übel müeze mir geschehen,
 kunde ich ie mîn herze bringen dar
 daz im wol gevallen
 35 wolde fremeder site.
 nû waz hulfe mich, ob ich unrehte strite?
 tiuschiu zuht gât vor in allen.
 Von der Elbe unz an den Rîn
 und her wider unz an Ungerlant
 57, 1 sô mugen wol die besten sîn,
 die ich in der werlte hân erkant.
 kan ich rehte schouwen
 guot gelâz unt lîp,
 5 sem mir got, sô swüere ich wol daz hie diu wîp
 bezzer sint danne ander frouwen.
 Tiusche man sint wol gezogen,
 rehte als engel sint diu wîp getân.
 swer si schildet, derst betrogen:
 10 ich enkan sîn anders niht verstan.
 tugent und reine minne,
 swer die suochen wil,
 der sol komen in unser lant: da ist wünne vil:
 lange müeze ich leben dar inne!
 15 Der ich vil gedienet hân
 und iemer mêre gerne dienen wil,
 diust von mir vil unerlân:
 iedoch sô tuot si leides mir sô vil.

30=59 *A*, 199 [206] *C*, 105 *E*. 31. beste *A*. 33. künde *A*,
 künde *E*. min hertze ie *E*. bringe *A*. 34. 35. wolte *setzen*
AC vor wol. daz mir gevallen. wölte tobende site *E*. 36. nu *E*,
 fehlt *AC*. vil rehte *A*. 37. gefellet mir vor in *E*.

38=60 *A*, 200 [207] *C*, 103 *E*. biz an *E*. 39. Und wider *C*,
 Her wider *A*, Wider her *E*. biz an *E*, unz in *C*, uns an der *A*.
 engellant *E*. 1. so *C*, sü *E*, da *A*. 2. daz ich *A*. bekant *C*.
 3. rehte fehlt *C*. kente ich rechter frauwen *E*. 4. guete *E*. gelêsse
 und den *C*. 5. somer got *E*, fehlt *A*. hie *AE*, da *C*. 6. schœ-
 ner *E*. ander *A*, anderswa die *C*, dort die *E*.

7=61 *A*, 198 [205] *C*, 104 *E*. 7—10. Falsches [*für* Wälschez,
meint Haupt] volk ist gar betrogen sie enkünnen eren niht began
 tûsche man sint wol gezogen reht als engel sint die wîp getan *E*.
 8. rehte fehlt *C*. 9. schildet derst gar *A*. 11. fraude und *E*.
 14. muoze ich wonen *E*.

15=201 [208] *C*. 16. mêre fehlt *C*.

- 57,19 si kan mir versêren
 20 herze und den muot.
 nû vergebez ir got dazs an mir missetuot.
 her nâch mac si sichs bekêren.

Minne diu hât einen site:
 daz si den vermîden wolde!

- 25 daz gezæme ir baz.
 dâ beswært si manegen mite,
 den si niht beswæren solde:
 wê wie zimt ir daz?
 ir sint vier unt zwênzec jâr
 30 vil lieber danne ir vierzec sint,
 und stellet sich vil übel, sihts iender grâwez hâr
 Minne was mîn frowe sô gar,
 deich wol wiste al ir tougen:
 nu ist mir sô geschehen,
 35 kumt ein junger ieze dar,
 sô wird ich mit twerhen ougen
 schilhend an gesehen.
 armez wîp, wes müet si sich?

- 58, 1 weizgot wan daz si liste pfliget
 und tôren triuget, sist doch elter vil dann ich.
 Minne hât sich an genomen
 daz si gêt mit tôren umbe
 5 springende als ein kint.
 war sint alle ir witze komen?
 wes gedenket si vil tumbe?
 sist joch gar ze blint.
 dazs ir rûschen nienen lât,
 10 und füere als ein bescheiden wîp!
 si stôzet sich, daz ez mir an mîn herze gât.

19. 20. si kan seren mir das herze und den muot C.

*23=203 [210] C, 27 (*als letzte strophe des liedes*) E. Minne hat noch einen site E. 24. swie sie E. wölte—sölte E. 26. Sie besweret manigen mite E. 28. stat ir E. 30. vil fehlt E. sin C. 31. sich als ubel. sihet sie ein grawez har E.

32=204 [211] C.

3=205 [212] C, 25 E. 4. daz sie vert mit den torn (umbe fehlt) E. 5. springent C. 8. doch E. 9. ruschen niene lat C, rûtschen niht enlat E 11. storet E.

- 58,12 Minne sol daz nemen für guot,
 under wîlen sô si ringet,
 daz ich sitzen gê.
 15 ich hân alsô hôhen muot
 als einer der vil hôhe springet:
 wê waz wil sis mê?
 anders diene ich swâ ich mac.
 si besuoche wâ die sehse sîn:
 20 von mir hâts in der wochen ie den sibenden tac.

- Die zwîvelære sprechent, ez sî allez tôt,
 ezn lebē nû nieman der iht singe.
 nû mugen si doch bedenken die gemeinen nôt,
 wie al diu welt mit sorgen ringe.
 25 kumt sanges tac, man hœret singen unde sagen:
 man kan noch wunder.
 ich hôrte ein kleine vogellîn daz selbe klagen:
 daz tet sich under:
 'ich singe niht, ez welle tagen.'
 30 Die lœsen scheltent guoten wîben mînen sanc,
 und jehent daz ich ir ûbel gedenke.
 si pflihten alle wider mich und haben danc:
 er sî ein zage, der dâ wenke.
 swer tiuschen wîben ie gespræche baz!
 35 wan daz ich scheide
 die guoten von den boesen. seht, daz ist ir haz.
 lobt ich si beide
 gelîche wol, wie stüende daz?

12=206 [213] *C*, 26 *E*. 16. einer *fehlt E*. 17. Wes bedarf ich denne me *E*. 18. swas *C*, swes *E*. 19. si versuoche *E*. 20. von mir *C*, noch mer *E*. wuochen *E*.

*21=6 *A*, 207 [214] *C*, 165 *E*, 23 *F*. 22. ern *E*, ez *CF*, und *A*. lebet *F*. nû *fehlt E*. niht *E*, ich *F*. singen *F*. 23. nu *AF*, *fehlt CE*. bedenken die *A*, erkennen die *C*, gedenken der *EF*. gemeine *A*. nôt] noch *F*. 24. ringen *F*. 25. gesanges *F*. man hœret *A*, man gehœret *C*, so hœren *E*, sie horet *F*. 26. noch *CE*, ouch *A*, *fehlt F*. 27. cleine *A*, kleines *CF*, *fehlt E*. 28. ez tet *EF*. 29. ich ensinge niht. es enwelle tage *F*. ez wölle e tagen *E*.

30=8 *A*, 82 *B*, 210 [217] *C*, 169 *E*. Die schamelosen *C*. schelten *BE*. 31. ubele *AE*. 32. si *AE*, nu *BC*. pflihtent *E*. uber *A*. mich *fehlt BC*. 33. und si *A*. 34. swer *A*, der *E*, obe *BC*. tiuschen *BCE*, guoten *A*: frauwen *E*. ieman ie *BC*. 35. wan *fehlt C*. ich si *A*. 36. die besten *A*. und die *BC*. boesten *A*. der haz *AE*. 37. die beide *BC*. 38. wol we wie *E*.

59, 1 Ich bin iu eines dinges holt, haz unde nît,
 sô man iuch ûz ze boten sendet,
 daz ir sô ungerne bî den biderben sit
 und daz ir iuwern hêrren schendet.
 5 ir spehere, sô ir niemen stæten muget erspehen,
 den ir verkêret,
 sô hebt iuch hein in iuwer hûs (ez muoz geschehen),
 daz ir unêret
 verlogenen munt und twerhez sehen.

10 Der alsô guotes wîbes gert als ich dâ ger,
 wie vil der tugende haben solte!
 nun hân ich leider niht dâ mite ich sie gewer,
 wan obs ein lützel von mir wolte.
 zwô tugende hân ich, der si wilent nâmen war,
 15 scham unde triuwe:
 die schadent nû beide sêre. schaden nû alsô dar!
 ich bin niht niuwe:
 dem ich dâ gan, dem gan ich gar.
 Ich wânde daz si wære missewende frî:
 20 nû sagent si mir ein ander mære,
 daz niht lebendiges âne wandel si:
 so ist ouch mîn frowe wandelbære.
 ichn kan ab niht erdenken waz ir missestê,
 wan ein vil kleine:
 25 si schadet ir vînde niht, und tuot ir friunden wê.
 lât si daz eine,
 swie vil ich suoche, ichn vindes mê.

1=75 B, 211 [218] C. 3. so gerne BC. 4. daz ir *fehlt* B
 5. spehære B. 9. seht B.
 10=9 A, 209 [216] C, 168 E. gerte E. 11. tûgende A.
 sol E. 12. nu A. ich han aber leider niht E. 13. obe si ein
 lûzel von mir A, ob si ein wenic nemen C. so vil ob sie ein lützel E.
 wil E. 14. dri A. tugenden E. des ich wilent nam war A.
 wilen E. 16. nu schaden also CE. Die nement beide ein ander
 schaden war A. 17 *fehlt* E. 18. Swem ich A.
 19=7 A, 74 B, 208 [215] C, 166 E. si *fehlt* C. were gar
 vor A. 21. daz A, si iehent (sprechent E) das BCE. lebediges B.
 23. ich kan BC. erdenken A, gedenken E. erkennen BC. daz E.
 24. won B. 25. schat A. viende A, vienden B, vient C, vinden E.
 27. swie vil sich suoche A, swie vil is sueche E. fluoche C. ich
 [en A] vindes me AE, ich vinde niht me BC.

- 59,28 Ich hân iu gar gesaget daz ir missestât:
 zwei wandel hân ich iu genennet.
 30 nû sult ir ouch vernemen waz si tugende hât
 (der sint ouch zwô), daz irs erkennet.
 ich seit iu gerne tûsent: irn ist niht mê dâ,
 wan schœne und êre.
 die hât si beide vollecliche. hât si? jâ.
 35 waz wil si mêre?
 hiest wol gelobt: lobe anderswâ.

- W**ie sol man gewarten dir,
 Welt, wilt alsô winden dich?
 60, 1 wænest dich entwinden mir?
 nein: ich kan ouch winden mich.
 dû wilt sêre gâhen,
 und ist vil unnâhen
 5 daz ich dir noch sül versmâhen.
 Dû hâst lieber dinge vil,
 der mir einez werden sol.
 Welt, wiech daz verdienen wil!
 doch solt dû gedenken wol
 10 obe ich ie getræte
 fuoz von mîner stæte,
 sît dû mich dir dienen bæte.
 Welt, du ensolt niht umbe daz
 zûrnen, ob ich lônës man.
 15 grûeze mich ein wênic baz,
 sich mich minneclîchen an.

28=76 B, 212 [219] C, 167 E. iu (úch B) gesait was BC.
 30. so E. 31. ouch fehlt E. 32. ich spriche ir gerne E. mere B.
 dâ fehlt C. 34. die zwo hat sie vollenclichen E. baidú B.
 36. wol fehlt C. lob sie E.
 *37=132 A, 77 B, 213 [220] C, 115 E. man BC, ich A. Wer
 mac dir gewarten E. 38. wilt A, wilt du B, wil du E, wil dú C.
 alsus vinden E. 1. wænist BC, wenes du A, du wenest E. ent-
 wenden E. 4. vil AE, ouch BC. 5. dich AE. noch fehlt E.
 sol E.
 6=131 A, 78 B, 214 [221] C, 116 E. guter E. 8. dienen A.
 9. Io solt E. 10. ie BC, hie A, fehlt E.
 13=130 A, 79 B, 215 [222] C, 117 E. ensolt A, solt BCE.
 umbe daz fehlt E. 14. ob AE, das BC. ich dich E. nam C.
 15. grueze AE, treeste BC. 16. sihe A. wunnenclîchen E.

- 60,17 dû maht mich wol pfenden
 und mîn heil erwenden:
 daz stêt, frowe, in dinen henden.
 20 Ichn weiz wie dîn wille stê
 wider mich: der mîne ist guot
 wider dich. waz wil dus mê,
 Welt, von mir, wan hôhen muot?
 wilt dû bezzer wünne,
 25 danne man dir gûnne
 fröide und der gehelfen kûnne?
 Welt, tuo mê des ich dich bite,
 volge wîser liute tugent.
 dû verderbest dich dâ mite,
 30 wil dû minnen tôren jugent.
 bite die alten êre,
 daz si wider kêre
 und ab dîn gesinde lêre.

- I**ch wil nû teilen, ê ich var,
 35 mîn varnde guot und eigens vil,
 daz iemen dürfe striten dar,
 wan den ichz hie bescheiden wil.
 al mîn ungelücke wil ich schaffen jenen
 61, 1 die sich hazzes unde nîdes gerne wenen,
 dar zuo mîn unsælikeit.
 mîne swære
 haben die lügenære.
 5 mîn unsinnen
 schaff ich den die mit velsche minnen,
 den frowen nâch herzeliebe senendiu leit.

17. vil wol *E*. 18. und alle min *E*. 19. an *E*.
 20=80 *B*, 216 [223] *C*. 22. wildus *C*, wilt du *B*.
 27=81 *B*, 217 [224] *C*, 118 *E*. mê fehlt *E*. 28. Minne *E*.
 30. wilt du *BC*. touren *B*. 33. lere *BC*, mere *E*.
 *34=62 *B*, 150 [156] *C*, 174 *E*, 29 *F*. *BC trennen diese strophe von den folgenden.* nû fehlt *EF*. 35. varende die aygen *F*.
 36. nymannt *F*. durfe striten dar *BC*, denne strite dar *E*, denne stercken tar *F*. 37. den *BC*, als *EF*. ichz hie *BC*, ich üch *E*, ich hie *F*. 38. wil ich schaffen ienen *BC*, schaffe ich ienen *E*, ergenende *F*. 1. die sich *BC*, daz sie *E*, sich *F*. neydes und schatzes *F*. gerne vor wenen *F*, vor hazzes *E*, fehlt *BC*. 3. und mein *F*. 4. haben in die *B*, die haben die *F*. 5. minen unsin *E*. 6. schaffe ich den die *BC*, iene die *E*, genende *F*. vælsche *BC*, falsche *E*, valschen *F*. 7. Der *C*. senende hertze leynt *F*.

- 61, 8 Mir ist lieb daz si mich klage
 ze mâze als ez ir schône stê;
 10 ob man ir mære von mir sage,
 daz ir dâ von sî sanfte wê.
 si sol iemer mêre durch den willen mîn
 ungefüege swære und fröide lâzen sîn:
 daz stêt senenden frowen wol,
 15 als ichz meine.
 dar ahtent jene vil kleine,
 die sich des flizent
 daz si den munt sô sêre bîzent

 20 Nû bîtent, lât mich wider komen.
 ich weiz der wîbe willen wol:
 ich hân eine mê von ir vernomen,
 dâ mite ich mange erwerben sol.
 ich wil lîp und êre und al mîn heil verswern:
 25 wie kunde sich deheiniu danne mîn erwern?
 nein ich weizgot, swaz ich sage.
 got der solte
 rihten, obe er wolte,
 die sô swûeren,
 30 daz in diu ougen ûz gefûeren
 und sich doch einest stiezen in dem tage.

Ich wil niht mê ûf ir genâde wesen frô.
Mir ist mîn êre rede enmitten zwei geslagen:
 daz eine halbe teil ist mir verboten gar:
 35 daz müezen ander liute singen unde sagen.
 ich sol ab iemer mîner zûhte nemen war

8=87 B, 219 [226] C. 9. als ir schône ste C. 12. mêre
 fehlt BC. 13. ungefüege swære und ungefüege vroede lassen sîn BC.
 16. das ahten C. 18. sû sich den B.

20=88 B, 220 [227] C, 33 F. Nun sveyget und lasset wieder
 kumen F. 21. weysz vil weyber F. 22. eine me von ir C, aine
 me von in B, ein rede von jr F. 23. manige B, menige C, jr vil F.
 24—27. Wie mag sich eine gen mir erwerben ich wil leyb und ere und
 all mein hayl fur sie venym es waisz ich sage got solte dicke F.
 25. mîn danne BC. 26. was C. 29 über die so BC. 30 fehlt F.
 fueren BC. 31. so F, aber eines und in den: das sû sich stiessen
 doch ainest an dem tage BC.

*32=89 B, 221 [228] C. über 32 s. die anm. 33. êre fehlt BC.

61,37 und wünneclicher mâze pflegen.

62, 1 umb einez, daz si heizent êre,
 lâz ich vil dinges under wegen:
 mag ich des niht mê geniezen,
 stêt ez als übel ûf der strâze,
 5 sô wil ich mîne tür besliezen.

Ob ich mich selben rüemen sol,
 sô bin ich des ein hübescher man,
 daz ich sô munge unfuoge dol
 sô wol als ichz gerechen kan.
 10 ein klösenære, ob erz vertrüege? ich wæne, er nein.
 hæt er die stat als ich si hân,
 bestüende in danne ein zörnelfîn,
 ez wurde unsanfter widertân.
 swie sanfte ichz alsô lâze sîn,
 15 daz und ouch mê vertrage ich doch dur eteswaz.

Frowe, ir sît schoene und sît ouch wert:
 den zwein stêt wol genåde bî.
 waz schadet iu daz man iuwer gert?
 joch sint iedoch gedanke frî.
 20 wân unde wunsch daz wolde ich allez ledic lân:
 höveschent mîne sinne dar,
 waz mag ichs, gebents iu mînen sanc?
 des nement ir lîhte niender war:
 sô hân ichs doch vil hōhen danc.
 25 treit iuch mîn lop ze hove, daz ist mîn werdekeit.
 Frowe, ir habt mir geseit alsô,
 swer mir beswære mînen muot,
 daz ich den mache wider frô:
 er schame sich lîhte und werde guot.
 30 diu lêre, ob si mit triuwen sî, daz schîne an iu.

2. vil *B*, fehlt *C*. 3. ich *B*, si *C*. me *B*, fehlt *C*.

*6=90 *B*, 222 [229] *C*. 9. ichz *B*, ich *C*. 11. hat er *BC*.

13. unsanfte *C*. 15. das *C*, do *B*.

16=91 *B*, 223 [230] *C*. 19. Jo *C*. gedænke *B*. 20. wun-
 sche *B*. 21. was mag ich sin (ichs *C*) setzen *BC* vor diese zeile, und
 widerholen in der folgenden was mag ich. hoveschen die minne
 dar *B*. 22. gent sū *B*.

26=92 *B*, 224 [231] *C*. 28. das ich ouch den mache fro *C*.
 30. das das (zwei mahl) *BC*.

- 62,31 ich fröwe iuch, ir beswæret mich:
 des schamt iuch, ob ichz reden getar,
 lât iuwer wort niht velschen sich,
 und werdet guot: sô habt ir wâr.
 35 vil guot sît ir, dâ von ich guot von guote wil.
 Frowe, ir habet ein werdez tach
 an iuch geslouft, den reinen lip.
 wan ich nie bezzer kleit gesach,
 63, 1 ir sît ein wol bekleidet wip.
 sin unde sælde sint gesteppet wol dar in.
 getragene wât ich nie genan:
 dise næm ich als gerne ich lebe.
 5 der keiser wurde ir spileman,
 umb alsô wünneclîche gebe,
 dâ keiser spil. nein, herre keiser, anderswâ!

- D**ie verzagten aller guoten dinge
 wænent daz ich mit in sî verzaget:
 10 ich hân tröst daz mir noch fröide bringe
 der ich minen kumber hân geklaget.
 obe mir liep von der geschîht,
 sô enruoche ich wes ein böeser giht.
 Nît den wil ich iemer gerne liden.
 15 frowe, dâ solt dû mir helfen zuo,
 daz si mich von schulden müezen nîden,
 sô daz mîn liep in herzeleide tuo.
 schaffe daz ich frô gestê:
 so ist mir wol, und ist in iemer wê.
 20 Friundin unde frowen in einer wæte
 wolte ich an dir einer gerne sehen,
 ob ez mir sô rehte sanfte tæte
 also mir mîn herze hât verjehen.
 friundin dast ein süezez wort:
 25 doch sô tiuret frowe unz an daz ort.

34. werdent *B.* 35. da (!) von *C.*, wan das *B.* von guete *C.*
 36=93 *B.* 225 [232] *C.* 37. ain úch *B.* 1. gekleidet *C.*
 2. sinne *B.* gestemphet *C.* 3. getragene wat *B.* getragenú *C.*
 4. dis *C.* 6. wunneclîche *B.* riche *C.*
 *8=94 *B.* 226 [233] *C.* guoter *C.*
 14=95 *B.* 227 [234] *C.* 17. lip *BC.*
 20=96 *B.* 228 [235] *C.* Fründen *C.* 21. dir] ú *C.* úch *B.*
 24. frúndinne das ist *BC.* ain *B.* fehlt *C.*

63,26 Frowe, ich wil mit hôhen liuten schallen,
werdent diu zwei wort mit willen mir:
sô lâz ouch dir zwei von mir gevallen,
daz ein keiser kûme gæbe dir.

30 friunt und geselle diu sint dîn:
sô si friundîn unde frowe mîn.

Si frâgent unde frâgent aber alze vil
von mîner frowen, wer si sî.
daz müet mich sô daz ichs in allen nennen wil:
35 sô lânt si mich doch danne frî.

genâde und ungenâde, dise zwêne namen
hât mîn frowe beide. die sint ungelîch:

64, 1 der ein ist arm, der ander rîch.

der mich des rîchen irre,
der müeze sich des armen schamen.

Die schamelôsen, liezen si mich âne nôt.

5 son hæet ich weder haz noch nît.

nû muoz ich von in gân, alsô diu zuht gebôt:
ich lâze in laster unde strît.

dô zuht gebieten mohte, seht, dô schuof siz sô:
tûsent werten einem ungefüegen man,

10 unz er schône sich versan;

und muose sich versinnen:

sô vil was der gefüegen dô.

‘Wie wol der heide ir manicvaltiu varwe stât!

sô wil ich doch dem walde jehen

26=97 B, 229 [236] C. lûten BC. 28. ouch] ich BC.
29. das BC. dir Bodmer: mir BC. 30. dú sint baidú BC. dîn
aus min gebessert B. 31. vrúndinne B.

32*=98 B, 232 [239] C, 13 (zwischen liedern Rubins, 1—12.15—20,
vor dem ähnlichen von MS. 1, 166^b) a. und gefragent B. al
fehlt C. 34. in fehlt a. nemmen B. 35. und lazem mich
doch dar nach fri a. 37. die hat a. die a, und BC. 1. arn
BC. 2. ierren B.

4=84 B, 218 ⁽¹⁾ [225]. 233 ⁽²⁾ [240] C, 162 E, 14 a. 5. son E,
so BCa. hat E, hette B, hete C¹, het C², enhet a. 6. Ich det
also mir du a. gen E. also E, als BC. 7. liesz a. ir E.
8. sehet do a, owe do E, wie BC. so Ba, do C, zuo E. 9. daz
hundirt a. warten eime gefuogen E. ungefüegem B. 10. vil
schone sich a, sich schone E. 11 fehlt E. do muose er a.
müese C². 12. der ungefüegen C².

13=100 B, 230 [237] C, 163 E. Swie BC. dú haide in
maniger BC. manicvalte E. 14. doch fehlt E.

- 64,15 daz er vil mêre wünneclicher dinge hât:
 noch ist dem velde baz geschehen.
 sô wol dir, sumer, sus getâner arebeit!
 sumer, daz ich iemer lobe dine tage,
 trôst, sô trœste ouch mine klage.
 20 ich sage dir waz mir wirret:
 der mir ist liep, dem bin ich leit.'
 Ich mac der guoten niht vergezzen noch ensol,
 diu mir sô vil gedanke nimet.
 die wîle ich singen wil, sô vinde ich iemer wol
 25 ein niuwe lop daz ir gezimet.
 nû habe ir diz für guot: sô lobe ich danne mê.
 ez tuot in den ougen wol daz man si siht:
 und daz man ir vil tugende giht,
 daz tuot wol in den ôren.
 30 sô wol ir des! sô wê mir, wê!

Owê, hovelîchez singen,

daz dich ungefüege dœne

solten ie ze hove verdringen!

daz dich schiere got gehœene!

35 owê daz dîn werde alsô geliget!

des sint alle dine friunde unfrô.

daz muoz eht alsô sîn: nû sî alsô:

frô Unfuoge, ir habt gesiget.

65, 1 Der uns fröide wider bræhte,

diu reht und gefüege wære,

hei wie wol man des gedæhte

swâ man von im seite mære!

15. mêre fehlt E. BC haben me, wofür ich mêre gesetzt habe, weil man, um gleichheit der strophen in ansehung des auftrages zu erlangen, die orthographie wohl ändern darf, nur nicht die lesart. dinge BC: varwe E, wie s. 51, 33, aber von der heide, und hier schlecht wiederholt. 16. So ist BC. 17. sumer bis arebeit (so J. Grimm: hochgezeit E) fehlt BC.

19. Trœste mit troste mine clage BC. 20. dirs uf gnade BC.

21. dú — der BC.

22=99 B, 231 [238] C, 164 E. Ich wil BC. 23. gedænke B.

24. singen wil ich vinden immer E. wol] vol C. 25. ainen nûwen lop der BC. 26. dis vûr guot C, dis verguot B, daz für guot E. 28. 29. fehlen E. 28. tugenden B. 30. so we E,

und we BC.

*31=112 [117] C.

1=113 [118] C. 2. rehte C.

65, 5 ez wær ein vil hovelicher muot,
 des ich iemer gerne wünschen sol:
 frowen unde hêrren zæme ez wol:
 owê daz ez nieman tuot!

Die daz rehte singen stœrent,
 10 der ist ungelîche mêre
 danne die ez gerne hœrent:
 doch volg ich der alten lêre:
 ich enwil niht werben zuo der mûl,
 dâ der stein sô riuschent umbe gât
 15 und daz rat sô mange unwise hât.
 merkent wer dâ harpfen sül.

Die sô frevellichen schallent,
 der muoz ich vor zorne lachen,
 dazs in selben wol gevallent
 20 mit als ungefüegen sachen.
 die tuont sam die frösche in eime sê,
 den ir schrien alsô wol behaget,
 daz diu nahtegal dâ von verzaget,
 sô si gerne sunge mê.

25 Swer unfuoge swîgen hieze,
 waz man noch von frôiden sunge!
 und si abe den bûrgen stieze,
 daz si dâ die frôn niht twunge.
 wurden ir die grôzen hœve benomen,
 30 daz wær allez nâch dem willen mîn.
 bî den gebûren liez ich si wol sîn:
 dannen ists och her bekommen.

In einem zwîvellichen wân
 was ich gesezzen, und gedâhte,
 35 ich wolte von ir dienste gân;
 wan daz ein trôst mich wider brâhte.

9=114 [119] C.

17=115 [120] C. frevenlichen C. 22. so wol C.

25=101 B, 116 [121] C. Der C. ungefüoge B, ungefüege C.
 26. Was man danne fuoge funde C. 27. abe B, von C. 28. dâ
 die frôn] da von B. Das (!) unfuoge da verswunde C. 29. in B.
 die edelen habe C. 31. bi den B, die C. 32. ist sù BC. och
 fehlt C. komen B.

*33=442 [465] C unter den letzten nachträgen (s. die anm. zu s. 113,
 31), 21 F. zweyffel wane F. 34. und dachte F. 35. ausz
 jrem dinste (gân fehlt) F.

- 66, 1 trôst mag ez niht geheizen, owê des!
 ez ist vil kûme ein kleinez troestelin;
 sô kleine, swenne ichz iu gesage, ir spottet mîn.
 doch frôwet sich lützel ieman, er enwizze wes.
- 5 Mich hât ein halm gemachet frô:
 er giht, ich sül genâde vinden.
 ich maz daz selbe kleine strô,
 als ich hie vor gesach von kinden.
 nû hœret unde merket ob siz denne tuo.
- 10 'si tuot, si entuot, si tuot, si entuot, si tuot.'
 swie dicke ichz tete, sô was ie daz ende guot.
 daz troestet mich: dâ hœret ouch geloube zuo.
 Swie liep si mir von herzen sî,
 sô mac ich doch wol erliden
- 15 daz ich ir sî zem besten bî:
 ich darf ir werben dâ niht niden.
 ichn mac, als ich erkenne, des gelouben niht
 dazs ieman sanfte in zwîvel bringen müge.
 mirst liep daz die getrogenen wizen waz si trüge,
- 20 und alze lanc dazs iemer rüemic man gesiht.

Ir reinen wîp, ir werden man,
 ez stêt alsô daz man mir muoz
 êr unde minnelichen gruoz
 noch volleclicher bieten an.

- 25 des habet ir von schulden grœzer reht dan ê:
 welt ir vernemen, ich sage iu wes.

1. trost mag mich verhetzen *F*. awe des *F*, fehlt *C*. 2. vil kûne
 im ein *F*. kleines *F*, fehlt *C*. 3. in sage *F*. 4. sich nymant
 auch des er nun wisset wes *F*.

5=102 *B*, 234 (1) [241]. 443 (2) [466] *C*, 22 *F*. haln *C*². 6. er
 giht *C*², ich wæne *BC*¹, fehlt *F*. sul *C*¹, sull *F*. 7. swie dike ich
 mas das selbe stro *BC*¹. kleine *C*², in dem *F*. 8. hie vor gesach
 bi den *C*², hie vornen sach von den *F*, gewon was her von *BC*¹. 9 fehlt
*BC*¹. Nue *F*, fehlt *C*². tut *F*. 10 in keiner handschrift ganz
 richtig. 11. dike ich (ichs *F*) also mas *C*²*F*, ich tet *BC*¹. so *CF*,
 do *B*. wart *BC*¹. ie *BC*, in *F*. 12 fehlt *BC*. das troestet
 mich *F*, fehlt *C*². auch und gelaubet so *F*.

13=444 [467] *C*. 16. weben *C*. miden *C*. 18. das es *C*.
 19. getogenen *C*. waz si trüge fehlt *C*. 20. das iemer *C*.

*21=101 *A*, 103 *B*, 235 [243] *C*, 1 *W*. Ir rainû *BC*. 22. stat
BC. man fehlt *BC*. 23. mit ere beginnt *W*. 24. noch *A*,
 nu *BCW*. volleclichen *A*. 25. hab *C*. ir nûo von *W*.
 nu grosser rehte *B*. 26. wolt *A*. irz *W*. wes fehlt *A*.

- 66,27 wol vierzec jâr hab ich gesungen oder mê
 von minnen und als iemen sol.
 dô was ichs mit den andern geil:
 30 nu enwirt mirs niht, ez wirt iu gar.
 mîn minnesanc der diene iu dar,
 und iuwer hulde sî mîn teil.
 Lât mich an eime stabe gân
 und werben umbe werdekeit
 35 mit unverzageter arebeit,
 als ich von kinde habe getân.
 sô bin ich doch, swie nider ich sî, der werden ein,
 67, 1 genuoc in mîner mâze hô.
 daz müet die nideren. ob mich daz iht swache? nein.
 die biderben hânt mich desten baz.
 der werden wirde diust sô guot,
 5 daz man inz hœhste lop sol geben.
 ezn wart nie lobelîcher leben,
 swer sô dem ende rehte tuot.

Welt, ich hân dînen lôn ersehen:
 swaz dû mir gîst, daz nimest dû mir.
 10 wir scheiden alle blôz von dir.
 scham dich, sol mir alsô geschehen.
 ich hân lîp unde sêle (des was gar ze vil)
 gewâget tûsentstunt dur dich:
 nû bin ich alt und hâst mit mir dîn gampelspil:
 15 ist mir daz zorn, sô lachest dû.
 nû lache uns eine wîle noch:

27. oder *A*ω, unde *BC*. 29. ichs ω, ich ez *A*, ich sin *BC*. 30. en
 fehlt *BC*. ne wirts mir ω. mir sin niht me (mere *C*) es *BC*.
 31. mîn fehlt *C*. minnen sang *BC*ω. iu fehlt ω.
 33=102 *A*, 104 *B*, 236 [244] *C*, 2 ω (aber nur reste der zeile 33).
 36. han *AC*. 37. Swie nider ich sî so bin ich doch *BC*. 1. hoh *A*,
 hoch *BC*. 2. Muot daz die *A*, hassent das die *BC*. 3. die wer-
 den *BC*. 4. dû werde *BC*. dû ist *BC*, ist *A*. 5. in daz *A*,
 ir das *B*, irs *C*. beste *BC*. 6. es *BC*. hovelîcher *A*.
 7. Denne swa man dem *BC*. rehte fehlt *A*.
 8=103 *A*, 105 *B*, 237 [245] *C*, 6 ω (von z. 15 an). lon wol ge-
 sehen *A*. 10. alle nachent und blos *C*. 11. sûl mir alsame *BC*.
 12. ich hatte *BC*. Lip unde sele han ich des *A*. 14. dîn *BC*,
 dir *A*. gumpel spil *BC*. 15. Und zürne ich das so *BC*, .. zur
 .. ich so ω. 16. nû fehlt *BC*. lache uns noch eine wîle also *C*,
 unser eine wîle ienoch ω.

67,17 dîn jāmertac wil schiere komen,
und nimet dir swazt uns hâst benomen,
und brennet dich dar umbe iedoch.

20 Mîn sêle mûeze wol gevarn!
ich hân zer welte manegen lîp
gemachet frô, man unde wîp:
künd ich dar under mich bewarn!
lobe ich des libes minne, deis der sêle leit:

25 si giht, ez sî ein lûge, ich tobe.
der wâren minne giht si ganzer stætekeit,
wie guot si sî, wies iemer wer.
lîp, lâ die minne diu dich lât,
und habe die stæten minne wert:
30 mich dunket, der dû hâst gegert,
diu sî niht visch unz an den grât.

Ich hât ein schœnez bilde erkorn,
und owê daz ichz ie gesach
ald ie sô vil zuoz ime gesprach!

35 ez hât schœn unde rede verlorn.
dâ wonte ein wunder inne: daz fuor ine weiz war:

68, 1 dâ von gesweic daz bilde iesâ.
sîn liljerôsevarwe wart sô karkelvar,
daz ez verlôs smac unde schîn.
mîn bilde, ob ich bekerkelt bin
5 in dir, sô lâ mich ûz alsô
daz wir ein ander vinden frô:
wan ich muoz aber wider in.

17. schier uns ω . 18. datz ω , swaz du A , das du BC . genommen BC . 19. brinnet — darumme noch ω .

20=99 A , 106 B , 238 [246] C , 3 ω (von z. 30 an). Dû sele A .
24. deis] dc AC , das ist B . 25. si A , und BC . 26. weren C .
27. wies] weiz si A . wie si B , wie C . wert B . 30. mit (g)e gert
beginnt ω . 31. dû en si $C\omega$. vische B .

32=100 A , 107 B , 239 [247] C , 4 ω . schone $BC\omega$. 33. und
fehlt $A\omega$. ich A . 34. alder ie A , und ie ω , und ouch BC . zuo
ime BC , mit im ω . 35. daz hat nuo ω . 36. wonte A , wont ω ,
was BC . wa ω . 1. zuo hant untswweich ω . 2. lilienrose B ,
lilien rose C . s(in r)ose rot sin lylie wiz wart: damit endet ω . kac-
kel A , karcher B , kranc C . 3. verlorn A . sin A . 4. bekerkelt
bin A , gekærchet si BC . 5. in dir A , fehlt BC .

III.

- 69, 1 Saget mir ieman, waz ist minne?
 weiz ich des ein teil, sô wist ichs gerne mê.
 der sich baz denn ich versinne,
 der berihte mich durch waz si tuot sô wê.
 5 minne ist minne, tuot si wol:
 tuot si wê, so enheizet si niht rehte minne.
 sus enweiz ich wie si danne heizen sol.
 Obe ich rehte râten künne
 waz diu minne sî, sô sprechet denne jâ.
 10 minne ist zweier herzen wünne:
 teilent sie gelîche, sost diu minne dâ:
 sol abe ungeteilet sîn,
 sô enkans ein herze alleine niht enthalten.
 owê woldest dû mir helfen, frowe mîn!
 15 Frowe, ich trage ein teil ze swære:
 wellest dû mir helfen, sô hilf an der zît.

*1=13 A, 241 [249] C, 157 E, 45 F, 29 (Heren Walters zanch) ³ s.
 ist] ich F. 2. weiz ich des (es F) ein teil EF, wist ichs ein deil
 s, fehlt AC. so wist ichs s, so west ich es F, so wist ich AC, ich
 westez E. gerne ouch dar umbe me C. 3. swer sich rehte nu
 versinne AC. vermerinee s. 4. der fehlt s. bescheide E.
 rehte mich C. durch waz sie tuo (tut Fs) EFs, wie tuot si AC.
 sô fehlt C. 5. die thut so wol F. 6. Und thut so wee und so F.
 en fehlt EF. heizze ich sie nit E. si fehlt s. rehte fehlt
 CE. minne CEFs, — ne A. 7. soz enweiz ich A, sus in weys
 ich net s, susz weisz nicht F. danne fehlt Es.

8=12 A, 242 [250] C, 158 E, 46 F. bitten kunde A. 9. diu
 fehlt E. sô fehlt A. denne EF, fehlt AC. 10. In jr ist F.
 11. taylet F. si AC, sie die E, die F. 12. sols E, sol sie F.
 13. en fehlt EF. alleine vor ein A, fehlt E. nicht belten F.
 14. owê fehlt F. truwe min A.

15=10 A, 243 [251] C, 159 E, 47 F. frage F. eine (eine
 eine A) vor trage AC, fehlt EF. 16. woltest F. so hilf mir (mir
 am rande nachgetragen) est an E.

- 69,17 sî abe ich dir gar unmære,
 daz sprich endeliche: sô lâz ich den strît,
 unde werde ein ledic man.
 20 dû solt aber einez wîzen, daz dich rehte
 lützel ieman baz dann ich geloben kan.
 Kan mîn frowe süeze siuren?
 wænet si daz ich ir liep gebe umbe leit?
 sol ich si dar umbe tiuren,
 25 daz siz wider kêre an mîne unwerdekeit?
 sô kund ich unrehte spehen.
 wê waz sprich ich ôrenlôser ougen âne?
 den diu minne blendet, wie mac der gesehen?

- 70, 1 **D**az ich dich sô selten grüeze,
 frowe, daz ist ân alle mîne missetât.
 ich wil daz wol zürnen müeze
 liep mit liebe, swa'z von friundes herzen gât.
 5 trûren unde wesen frô,
 sanfte zürnen, sêre süenen, deis der minne
 reht: diu herzeliebe wil alsô.
 In gesach nie tage slîchen
 sô die mîne tuont. ich warte in alles nâch:
 10 wesse ich war si wolten strîchen!
 mich nimt iemer wunder wes in sî sô gâch.

17. gar *fehlt E.* 18. so sprich *E.* ich dir den *F.* 19. wirt *A,* pin von dir *F.* selic *E.* 20. du maht *E.* eines eines *A,* einer *E.* rehte *setzen AEF* vor wîzen. 21. nieman lützel *E,* ymant lützel *F.* danne ich *fehlt EF.*

22=11 *A,* 240 [248] *C,* 161 *E,* 49 *F.* feüren *F,* suezen *E.* 23. wenet *CF,* wanez *A,* wil *E.* ir *fehlt AC.* liep gebe *A,* lob geb *F,* gebe lieb *CE.* 24. gruezen *E.* 25. si ez *AC,* sie *EF.* wider *fehlt F.* gar an *AC.* an mich *F.* werdeheit *AE.* 26. kan *E.* sprechen *F.* 27. blendet *aus* blindet *gebessert C(1).* 27. 28. awe was rede ich erloser und augen ane wen minne plendet wer mag das gerechen *F,* we waz spriche ich wenne. swenne die minne blendet wie mac der geschehen *E.*

*1=244 (1) [236]. 401 (2) [418] *C,* 42 *E,* 28 *U.* so *fehlt C².* 2. frowe *fehlt C¹.* is gar an alle missetat *U.* allen argen missetat *C¹.* 3. wol daz *C¹.* 4. swas *C¹U,* swa ez *C²E.* gât] gar *U.* 5. Nit entrure (Nine trure *U*) du wis vro *C²EU.* 6. senfte *C²E.* dirnen *C².* deis *U,* das *C¹,* das ist *C²E.* minnen *C²EU.* 7. reht *C¹U,* zeichen *C²E.* 8=402 [419] *C,* 43 *E,* 29 *U.* Ich *C.* so slichen *U.* 9. allez *U.* 10. west ich *E.* wa *U.*

- 70,12 si mugen von mir komen zuo deme
 der ir niht sô schône pfligt als ich: sô lâzen
 denne schînen ob si wîzen weme.
 15 Dû solt eine rede vermîden,
 frowe: des getriuwe ich dinen zûhten wol:
 tætest dûs, ich woldez nîden;
 als die argen sprechent, dâ man lônên sol,
 'hete er sælde, ich tæte im guot.'
 20 er ist selbe unsælic, swer daz gerne sprichet
 unde niemer diu gelîche tuot.

- Genâde, frowe! tuo alsô bescheidenlîche:
 lâ mich dir einer iemer leben:
 obe ab ich daz breche, daz ich furder strîche.
 25 wan einez soltû mir vergeben:
 daz mahtû mir ze kurzewîle erlauben gerne,
 die wîle unz ich dîn beiten sol.
 ich nenne ez niht, ich meine jenz, dû weist ez wol.
 ich sage dir wes ich angest hân:
 30 dâ fûrht ich daz ichz wider lerne.
 'Gewinne ich iemer lieb, daz wil ich haben eine:
 mîn friunt der minnet andriu wîp.
 an allen guoten dîngen hân ich wol gemeine,
 wan dâ man teilet friundes lîp.
 35 sô ich in under wîlen gerne bî mir sæhe,
 sô ist er von mir anderswâ.
 sît abe er dâ gerne sî, sô sî ouch dâ.
 ez tuot sô manegem wibe wê,
 daz mir dâ von niht wol geschæhe.'

12. von mir *U*, fehlt *CE*. komen *nach* deme *CE*. 13. schone
 ne pflit *U*. als ich *U*, fehlt *CE*. lâzen] la si *CEU*.

15=245 ⁽¹⁾ [254]. 403 ⁽²⁾ [420] *C*, 44 *E*, 30 *U*. 16. frowe daz
 gezimet [den *CU*] dinen [gueten *E*, guten *U*] wol *C²EU*. 17. spreches
 dus (durch *E*) *C²E*, sprechestuz *U*. ich wöltez miden *C²E*.
 18. das die böesen sprechent (sprechen *C²E*) so man *C²EU*. 20. der
 daz *C²EU*. gerne fehlt *C¹*. 21. unde (fehlt *U*) niemer der (die *U*)
 gelîche *C²EU*, noch der werke niht en *C¹*.

*22=14 *A*, 246 [255] *C*. tuo fehlt *AC*: es schien auch der sinn zu
 fordern. 24. ab fehlt *AC*. 26. kurzer (kürzer *A*) wile *AC*.

28. ich meine ienz fehlt *C*. 30. daz ich ez lerne *A*.
 31=15 *A*, 247 [256] *C*. Gewunne *C*. lieb auch *C* (!). 32. an-
 der *A*. 37. abe fehlt *AC*.

- 71, 1 Si sælic wîp, si zûrnet wider mich ze sêre,
 daz ich friunde an manege stat.
 sin gehiez mich nie geleben nâch ir lêre,
 swie jâmerlich ich sis gebat.
 5 waz hilfet mich daz ich si minne vor in allen?
 si swîget iemer als ich klage.
 wil si daz ich andern wîben widersage,
 sô lâze ir mîne rede ...
 ein wênic baz gevallen.
 10 'Ich wil dir jehen daz dû mîn dicke sêre bæte,
 und nam ich des vil kleine war.
 dô wisse ich wol dazt allenthalben alsô tæte:
 dâ von wart ich dir sô fremede gar.
 der mîn ze friunde ger, wil er mich gewinnen,
 15 der lâze alselhe unstætekeit.
 gemeine liep daz dunket mich gemeinez leit:
 nû sage, weist dû anders iht?
 dâ von tar ich dich niht geminnen.'

- I**ch hœre im maneger êren jehen,
 20 der mir ein teil gedienet hât.
 der im in sîn herze kan gesehen,
 an des genâde suoch ich rât,
 daz er mirz rehte erscheine.
 nû fûrht ab ich daz erz mit valsche meine.
 25 tæt er mir noch den willen schîn,
 hæet ich iht liebers danne den lîp, des mûeser hêrre sîn.'
 Wie kumt daz ich sô wol verstân
 ir rede, und si der mîner niht,
 und ich doch grôzer swære niht enhân,
 30 wan daz man mich frô drunder siht?

1=16 A, 248 [257] C. 3. si enhiez A, si gehies C. mich
 fehlt A. 4. ich ez si ez gebat A, ich si es bat C. 7. danne das C.
 ander A. wîben fehlt A.

10=17 A, 249 [258] C. mîn A, mich C. 11. vil fehlt A.
 12. wist A. daz du AC. 15. alle selch A, alle solhe C. 17. du
 sage an A. 18. getar AC.

*19=25 A, 250 (1) [259]. 356 (2) [372] C. 23. ers mir C².
 26. hat ich A.

27=27 A, 251 (1) [260]. 358 (2) [374] C, Rey-mar 334 E. kûmet A.
 28. der minen E. 29. Daz ich ein so hohez hertze trage E (aus Reimars
 strophe 332 E). 30. Unde man mich so frowen siht E. dar under C¹.

71,31 ein ander man ez lieze:

nû volg ab ich, swie ich es niht genieze.

swaz ich dar umbe swære trage,

da enspriche ich niemer übel zuo, wan sô vil daz ichz klage.

35 **M**ich hât ein wünneclicher wân
und ouch ein lieber friundes trôst
in senelichen kumber brâht:

72, 1 sol der mit fröide an mir zergân,
so enwirde ichs anders niht erlöst,
ezn kome als ich mirz hân gedâht
umb ir vil minneclichen lîp,

5 diu mir enfremedet alliu wîp,
wan daz ichs alle dur si êren muoz.

jo enger ich anders lônes niht

von ir dekeiner, wan ir gruoze.

‘Mit valschelôser gûete lebt

10 ein man der mir wol iemer mac
gebeten swaz er êre wil.

sîn stæte mir mit fröide gebt,

wan ich sîn vil schône enpflac:

daz kumt von grôzer liebe vil.

15 mir ist an ime, des muoz ich jehen,

ein schoenez wîbes heil geschehen.

diu sælde wirt uns beiden schîn.

sîn tugent hât ime die besten stat

erworben in dem herzen mîn.’

20 Die mine fröide hât ein wîp

gemachet stæte und mich erlöst

von sorgen al die wile ich lebe.

genâde suoch ich an ir lîp:

enpfâhe ich wünneclichen trôst,

25 der mac wol heizen friundes gebe.

31. daz liezze *E*. 32. aber iz swie ez mich verdriezze *E*.

33. swar ich *A*. 34. spriche *C*¹, gespriche *E*. zuo] von *E*.
wenne so vil ob iz clage *E*.

*35=28 *A*, 252 [270] *C*. 37. senclichen *A*. 2. en wirt *A*.
3. han erdaht *C*. 5. enpfömde ellú *C*. 6. ich ez *A*. 8. von
ir *A* (*Pfeiffers* ich falsch).

9=29 *A*, 253 [271] *C*. lebt *C*, lieb *A*. 11. êre fehlt *AC*.
12. mit fehlt *AC*. 13. phfac (so) *A*. 14. kúmet *A*. 17. diu
selde diu wirt *A*. 18. túgent *A*.

20=30 *A*, 254 [272] *C*. 21. 22. und endelos von schulden *AC*.

- 72,26 ein mannes heil mir dâ geschach,
 dâ si mit rehten triuwen sprach,
 ich müese ir herzen nâhe sîn.
 sus darf es nieman wunder nemen,
 30 lebt âne sorge dez herze mîn.

Lange swîgen des hât ich gedâht:
 nû muoz ich singen aber als ê.
 dar zuo hânt mich guote liute brâht:
 die mugen mir wol gebieten mê.

- 35 ich sol singen unde sagen,
 und swes si gern, daz sol ich tuon: sô suln si mînen kumber klagen.

Hœret wunder, wie mir ist geschehen
 von mîn selbes arebeit.

- 73,4 mich enwil ein wîp niht an gesehen:
 die brâht ich in die werdekeit,
 daz ir muot sô hōhe stât.
 jon weiz si niht, swenn ich mîn singen lâze, daz ir lop zergât.
 5 Hêrre, waz si flüeche lîden sol,
 swenn ich nû lâze mînen sanc!
 alle dies nû lobent, daz weiz ich wol,
 die scheltent danne ân mînen danc.

29. Nu endarf nieman *A*. 30. Obe ane sorge lebet daz *AC*.
 herzen mich *A*.

*31=111 *A*, 255 [273] *C*, 83 *E*, 85 *b*, 30 *xy*. Langes *b*, Ein
 langesz *y*. Eins schweigens *x*. des hat ich *AC*, het ich mir *bx*,
 hete ich *E*, hab ich *y*. erdacht *x*, bedacht *y*. 32. so *xy*. wil
CEy. aber singen *xy*. als fehlt *x*. 33. schœne vrowen *b*, die
 frawen *x*, die schœnen Frawen *y*. 34. sû mōhten mir *b*. wol *AEy*,
 noch *C*, fehlt *bx*. helfen *y*. der abgesang dieses gesetzes fehlt *xy*,
 sie haben aber dafür den des letzten. 35. ich sol in *C*, ich wil *E*.
 Swas ich singe oder in gesagen *b*. 36. Unde swaz si gerne sehen
 daz wil ich tuon. so sûln aber sie den mînen kumber klagen *E*.
 ledoch so bitte ichs allesament gemaine. das sû den mînen kumber
 klagen *b*.

37=112 *A*, 256 [274] *C*, 84 *E*, 86 *b*. Mich nimt wunder *b*.
 ist *AE*, si *Cb*. 38. an mines *b*. 1. [umbe *b*] ain wîp dú wil mich
 niht ansehen *Cb*. 2. an *b*. die *AE*, ir *Cb*. 3. sit alle ir *b*.
 ir der *C*. lop *E*. 4. wanne *E*. lop *A*, lop vil gar *E*, werde-
 keit *C*. So enwais ich wenne ouch mich mîn singen lat. und als
 ir hœchstes lop zergat *b*.

5=113 *A*, 257 [275] *C*, 87 *E*. Herre *A*, Ia herre *C*, Uwe *E*.
 si nu *C*. 7. die si *C*, die *AE*. loben *A*, lebent *E*. 8. schelten
 ane mine *A*: denne ist ausradiert.

73, 9 tûsent herze wurden frô

10 von ir genâden; dius engeltent, scheide ich mich von ir alsô.

Dô mich dûhte daz si wære guot,

wer was ir bezzer dô dann ich?

dêst ein ende: swaz si mir getuot,

sô mac si wol verwænen sich,

15 nimet si mich von dirre nôt,

ir leben hât mîns lebennes ère: sterbet sie mich, so ist si tût.

Sol ich in ir dienste werden alt,

die wîle junget si niht vil.

so ist mîn hâr vil lihte alsô gestalt,

20 dazs einen jungen danne wil.

sô helfe iu got, hêr junger man,

sô rechet mich und gêt ir alten hût mit sumerlaten an.

Die mir in dem winter fröide hânt benomen,

si heizen wîp, si heizen man,

25 disiu sumerzît diu müez in baz bekommen.

ouwê daz ich niht fluochen kan!

leider ich enkan niht mêre

wan daz übel wort 'unsælic.' neinâ! daz wær alze sêre.

Zwêne herzeliche flüechen kan ich ouch:

30 die fluochent nâch dem willen mîn.

9. tûsent *A.* herzen *AE.* würden *E.* 10. des engeltent si lihte ich mich *A.*, des si lihte engeltent scheide ich mich *C.* die des engelten. lazzen sie mich verderben so *E.*

11=114 *A.*, 258 [276] *C.*, 86 *E.* So *A.* des duhte *C.* 12. wer was er *A.* 14. Des mac auch sie verwenen sich *E.* verweinen *A.* 16. ir loben *A.* stirbe aber ich *E.*

17=115 *A.*, 259 [277] *C.*, 85 *E.*, 87 *b.*, 30. 31 *xy* (in 31 die vier ersten. in 30 die zwei letzten zeilen). Solde ich *A.* Bin ich — worden *b.* Ich was iungk nu pyn ich alt *x.* Wasz ich schaff so bin ich alt *y.* 18. da bi so *b.*, da von so *y.* en iünget *E.* Darumb gibt sie umb mich nit vil *x.* 19. Liht ist mir (Vil lihte wirt *E.*) mîn har also gestalt *Eb.* Das mir der (mein *y.*) part ist [so *y.*] graw gestalt *xy.* 20. Darumbs ein *x.* danne *AC.* fehlt *E.* haben *bxy.* 21. Nu *b* (!). iu fehlt *C.* So pit ich dich du (ich pit euch darumb *x.*) iunger man *xy.* her iunge man *b.* 22. Gerecht (rich *y.*) mich (Das ir mich rechent *b.*) an der alten brut. und slaht (schlag *y.*) mit (mir *x.*) sumer latten dran (summerlarchen an *x.*, deiner lauten an *y.*) *bxy.* get die alten *E.*

*23=116 *A.*, 369 [385] *C.*, 55 *E.* mir disen winter *E.* 24. heizent *E.* 25. diu fehlt *E.* muoz *ACE.* 26. nit gefluochen *E.* 27. kan *E.*

29=117 *A.*, 370 [386] *C.*, 56 *E.* herzeliebe *A.* herzekliche *C.* doch *E.* 30. vliehent *E.*

- 73,31 hiure müezens beide 'esel' und 'der gouch'
 gehöeren ê si enbizzen sîn.
 wê in denne, den vil armen!
 wess ich obe siz noch gerûwe, ich wolde mich dur got erbarmen.
- 35 Wan sol sîn gedultic wider ungedult:
 daz ist den schamelösen leit.
 swen die böesen hazzent âne sîne schult,
- 74, 1 daz kumt von sîner frûmekeit.
 trœstet mich diu guote alleine,
 diu mich wol getrœsten mac, sô gæbe ich umbe ir nîden kleine.
 Ich wil al der werlte sweren ûf ir lîp:
- 5 den eit sol si wol vernemen:
 sî mir ieman lieber, maget oder wîp,
 diu helle müeze mir gezemen.
 hât si nû deheine triuwe,
 sô getrûwet si dem eide und entstêt mîns herzen riuwe.
- 10 Hêrren unde friunt, nû helfent an der zît:
 daz ist ein ende, ez ist alsô.
 ich enbiute iu mînen minneclîchen strît.
 ja enwirde ich niemer rehte frô:
 mînes herzen tiefiu wunde
- 15 diu muoz iemer offen stên, si enküsse mich mit friundes munde.
 mînes herzen tiefiu wunde
 diu muoz iemer offen stên, si enheiles ûf und ûz von grunde.
 mînes herzen tiefiu wunde
 diu muoz iemer offen stên, sin werde heil von Hiltegunde.
- 20 N^emt, frowe, disen kranz:
 alsô sprach ich zeiner wol getânen maget:
 'sô zieret ir den tanz,
 mit den schoenen bluomen, als irs ûffe traget.

31. und den gouch AC, unde gauch E. 32. hoeren AC. 33. ime
 denne dem AC. 34. ich denne ob E. geruwe, so ACE.

35=118 A, 260 [278] C. 1. kûmet A.

4=119 A, 261 [279] C. uf A, umb C. 9. enstet A.

10=120 A, 371 [387] C, 57 E. nu ratent mir. (an der zît
 fehlt) E. 11. das ist C, daz A, ez ist E. 12. ich enbûten dir

minen A, in behalde minen E. 13. io enwirt ich A, ichn wirde E.

14. tieffen wunden E. 15. Muezzen immer E. stan CE. es

enküsse mich C. 16—19 fehlen E. 17. stên fehlt C. en-

heiles A, enheile es C.

*20=134 A, 262 [280] C, 51 E. Frauwe nement E. 21. ge-

taner C. 23. die ir E.

- 74,24 het ich vil edele gesteine,
 25 daz müest ûf iuwer houbet,
 obe ir mirs geloubet.
 sêt mîne triuwe, daz ichz meine.’
 Si nam daz ich ir bôt,
 einem kinde vil gelîch daz êre hât.
 30 ir wangen wurden rôt,
 same diu rôse, dâ si bî der liljen stât.
 do erschampten sich ir liechten ougen:
 dô neic si mir vil schône.
 daz wart mir ze lône:
 35 wirt mirs iht mêr, daz trage ich tougen.
- 75, 1 Mir ist von ir geschehen,
 daz ich disen sumer allen meiden muoz
 vast under dougen sehen:
 lihte wirt mir mîniu: so ist mir sorgen buoz.
 5 waz obe si gêt an disem tanze?
 frowe, dur iuwer güete
 rucket ûf die hüete.
 owê gesæhe ichs under kranze!
 [Frowe,] ir sît sô wol getân,
 10 daz ich iu mîn schapel gerne geben wil,
 so ichz aller beste hân.
 wîzer unde rôter bluomen weiz ich vil:
 die stênt sô verre in jener heide.
 dâ si schône entspringent
 15 und die vogle singent,
 dâ suln wir si brechen beide.’

24. vil edel *C*, golt und edeles *E*. 25. muest *C*, muoz *A*, fuer *E*.
 uf ir *CE*. 26. gehoubet *A*. 27. set *E*, sent *AC*.
 28=136 *A*, 264 [282] *C*, 53 *E*. 31. als die — so sie *E*. bi den
C. 32. des *AC*. schemten *E*. sich liehtú ougen *A*. 33. Doch
 neic ich ir vil schone *E*. 35. wart mir *E*.
 1=137 *A*, 372 [388] *C*, 54 *E*. 2. allen megden disen sumer *E*.
 miden *A*. 3. diu ougen *AC*, augen *E*. 4. eine *A*, einú *C*.
 Vinde ich mine. so ist mir aller sorgen buoz *E*. 5. in disem *A*.
 owe geschehe ez under crantze *E*. 6. uwer *AC*, ür *E*. 7. ir
 rucket *E*. 8. ich ez *A*. waz ob sie get an disme tanze *E*.
 9=135 *A*, 263 [281] *C*, 52 *E*. 10. schappel *A*, tschapel *C*. 11. so
 iz *E*. Daz aller beste daz ich han *AC*. bei dieser lesart dürfte man
 aller tilgen, mit *Benecke*. 12. wiz gruene unde roter bluomen vil
E. 13. Niht verre an iener gruenen heide *E*. 14. schone ent-
 sprungen *AC*, vil schone springent *E*. 15. und die cleine (kleinen *A*)
 vogle sunen *AC*, und dü vogelin singent *E*. 16. sülle *E*.

- 75,17 Mich dûhte daz mir nie
 lieber wurde, danne mir ze muote was.
 die bluomen vielen ie
 20 von dem boume bî uns nider an daz gras.
 seht, dô muost ich von frôiden lachen.
 do ich sô wûnnecliche
 was in troume rîche,
 dô taget ez und muos ich wachen.

- 25 **D**iu welt was gelf, rôt unde blâ,
 grûen in dem walde und anderswâ:
 die kleinen vogelesungen dâ.
 nû schrîet aber diu nebelkrâ.
 pfligt si iht ander varwe? jâ:
 30 sist worden bleich und übergrâ.
 des rimpfet sich vil manic brâ.
 Ich saz ûf eime grûenten lê:
 da entsprungen bluomen unde klê
 zwischen mir und eime sê.
 35 der ougenweide ist dâ niht mê.
 dâ wir schapel brâchen ê,
 dâ lît nû rîfe und ouch der snê.
 daz tuot den vogellînen wê.

- 76, 1 Die tôren sprechent snîâ snî,
 die armen liute owê owî.
 des bin ich swære alsam ein blî.
 der wintersorge hân ich drî:
 5 swaz der unt der ander sî,
 der wurde ich alse schiere frî,
 wær uns der sumer nâhe bî.
 E danne ich lange lebt alsô,
 den krebz wolt ich ê ezzen rô.

- 17=138 A, 373 [389] C. ie AC. 20. den böimen A.
 21. müeste C. 24. muoz C, muoze A.
 *25=147 A, 265 [283] C. 27. cleine A. singent C. 29. hat
 si C. da. ia A. 30. si ist bleich worden C.
 32=148 A, 266 [284] C. 34. ienem C. 35. was da me C.
 36. schappel A. 37. ouch der fehlt A.
 1=149 A, 267 [285] C. 2. und arme lûte owi (mit ganz kleinem,
 wohl unbeabsichtigtem zwischenraum nach o) owi C. 3. bin C, bra A.
 4. des winters sorge C. s. zum Iw. 554. 5. under andern A, und
 ouch der ander C. 6. alse A, aller C.
 8=150 A, 268 [286] C. lebt fehlt A. 9. E wolde ich essen
 krebese ro C.

- 76,10 sumer, mache uns aber frô:
 dû zierest anger unde lô.
 mit den bluomen spilt ich dô,
 mîn herze swebt in sunnen hô:
 daz jaget der winter in ein strô.
 15 Ich bin verlegen als ein sû:
 mîn sleht hâr ist mir worden rû.
 sûezer sumer, wâ bist dû?
 jâ sæhe ich gerner veltgebû.
 ê daz ich lange in selher drû
 20 beklemmet wære als ich bin nû,
 ich wurde ê mûnch ze Toberlû.

- Vil sûeze wære minne,
 berihte kranke sinne.
 got, dur dîn anbeginne
 25 bewar die kristenheit.
 dîn kunft ist frônebære
 übr al der welte swære.
 der weisen barmenære,
 hilf rechen disiu leit.
 30 læser ûz den sünden,
 wir gern zen swebenden ûnden.
 uns mac dîn geist enzünden,
 wirt riuwic herze erkant.
 dîn bluot hât uns begozzen,
 35 den himel ûf geslozzzen.
 nû læset unverdrozzzen
 daz hêrebernde lant.
 verzinset lîp und eigen.
 77, 1 got sol uns helfe erzeigen
 ûf den der manegen veigen
 der sêle hât gepfant.
 Diz kurze leben verswindet,
 5 der tût uns sündic vindet:
 swer sich ze gote gesindet,

10. aber *noch einmahl vor* mache A. 14. den winter A.
 15=151 A, 269 [287] C. als Esau C. 18. gerne C. 19. e
 das C, danne A. lege A. 21. zetobernu A.
 *22=46 A, 270 [288] C. 27. al Bodmer: uf AC. welde C.
 28. den wisen A. 31. ze den C, fehlt A.
 4=47 A, 271 [289] C.

- 77, 7 der mac der helle engân.
 bî swære ist gnâde funden.
 nû heilent Kristes wunden,
 10 sîn lant wirt schiere enbunden:
 dêst sicher sunder wân.
 kûngîn ob allen frouwen,
 lâ wernde helfe schouwen.
 dîn kint wart dort verhouwen,
 15 sîn menscheit sich ergap.
 sîn geist müez uns gefristen,
 daz wir die diet verlisten.
 der touf si seit unkristen:
 wan fürhtent si den stap
 20 der ouch die juden villet?
 ir schrien lûte erhillet.
 manc lop dem kriuze erschillet:
 erlœsen wir daz grap!
 Diu menscheit muoz verderben,
 25 suln wir den lôn erwerben.
 got wolde dur uns sterben,
 sîn drô ist ûf gespart.
 sîn kriuze vil gehêret
 hât maneges teil gemêret.
 30 swer sich von zwîvel kêret,
 der hât den geist bewart.
 sündic lîp vergezzen,
 dir sint diu jâr gemezzen:
 der tôt hât uns besezzen
 35 die veigen âne wer.
 nû hellent hin gelîche,
 daz wir daz himelriche
 erwerben sicherlîche
 bî dulteclicher zer.
 40 got wil mit heldes handen
 78, 1 dort rechen sînen anden.
 sich schar von manegen landen
 den heilegestez her.

17. wirt A. 19. fuhrten A.

24=48 A, 272 [290] C. 29. heil A. 30. vō AC. 35. die
 vrigen ane wert A. 37. da wir A. 40. mir A. 1. dinen an
 den A. 2. vor A. 3. den heilegestes C, den heiligeist A.

78, 4 Got, dîne helfe uns sende,

5 mit dîner zesewen hende
bewar uns an dem ende,
sô uns der geist verlât,
vor helleheizen wallen,
daz wir dar in iht vallen.

10 ez ist wol kunt uns allen,
wie jâmerlich ez stât,
daz hêre lant vil reine,
gar helfelôs und eine.
Ierusalêm, nû weine:

15 wie dîn vergezzen ist!
der heiden überhêre
hât dich verschelket sêre.
dur dîner namen êre
lâ dich erbarmen, Krist,

20 mit welher nôt si ringen,
die dort den borgen dingen.
dazs uns alsô betwingen,
daz wende in kurzer frist.

Der anegeunge nie gewan

25 und anegeunge machen kan,
der kan wol ende machen und ân ende.
sît daz allez stêt in sîner hende,
wer wære danne lobes sô wol wert?
der sî der êrste in mîner wîse:

30 sîn lop gêt vor allem prîse:
daz lop ist sælic, des er gert.

Nû loben wir die süezen maget,
der ir sun niemer niht versaget.

si ist des muoter, der von helle uns löste:

35 daz ist uns ein trôst vor allem trôste,
daz man dâ ze himel ir willen tuot.
nû dar, die alten mit den jungen,
daz ir werde lop gesungen.
sist guot ze lobenne, sie ist guot.

4=49 A, 273 [291] C. 11. es auch C(!). 21. boegen A.
22. dc uns A.

*24=274 [292] C. 29. 30. wis — fûr allen pris C, von Benecke
verbessert.

32=275 [293] C.

79, 1 Ich solt iuch engele grüezen ouch,
 wan daz ich bin niht gar ein gouch:
 waz habet ir der heiden noch zerstoeret?
 siht iuch nieman siht noch nieman hoeret,
 5 sagent, waz hânt ir noch dar zuo getân?
 möht ich got stille als ir gerechen,
 mit wem solt ich mich besprechen?
 ich wolte iuch hêren ruowen lân.

Hêr Michahêl, hêr Gabriêl,
 10 hêr tiufels vîent Raphahêl,
 ir pflegent wisheit sterke und arzenie,
 dar zuo hânt ir engelkœere drie,
 die mit willen leistent iwer gebot:
 welt ir mîn lop, sô sint bescheiden
 15 und schadent allerêrst den heiden:
 lopt ich iuch ê, daz wære ir spot.

Man hôhgemâc, an friunden kranc,
 daz ist ein swacher habedanc:
 baz gehilfet friuntschaft âne sippe.
 20 lâ einen sîn geborn von küneges rippe:
 er enhabe friunt, waz hilfet daz?
 mâgschaft ist ein selbwahsen êre:
 sô muoz man friunde verdienen sêre.
 mâc hilfet wol, friunt verre baz.

25 Swer sich ze friunde gewinnen lât
 und ouch dâ bi die tugende hât
 daz er sich âne wanken lât behalten,
 des friundes mac man gerne schône walten.
 ich hân eteswenne friunt erkorn
 30 sô sinewel an sîner stæte,
 swie gerne ich in behalten hæte,
 daz ich in müeste hân verlorn.

Swer mir ist slipfic als ein is
 und mich ûf hebt in balles wîs,

1=276 [294] C.

9=277 [295] C.

17=278 [296] C.
 habe fründe C.

25=279 [297] C.

33=280 [298] C.

hoh gemach C.

29. fründe C.

19. hilfet C.

21. ern

79,35 sinewell ich dem in sînen handen,
 daz sol zunstæte nieman an mir anden,
 sît ich dem getriuwen friunde bin
 einloetic unde wol gevieret.

80, 1 swes muot mir ist sô vêch gezieret,
 nû sus nû sô, den walge ich hin.

Sich wolte ein ses gesibent hân
 ûf einen höhvertigen wân:

5 sus strebte ez sêre nâch der übermâze.
 swer der mâze brechen wil ir strâze,
 dem gevellet lîhte ein enger pfat.
 höhvertic ses, nû stant gedriet!
 dir was zem sese ein velt gefriet:
 10 nû smiuc dich an der drien stat.

Swelch hêrre nieman niht versaget,
 der ist an gebender kunst verschraget:
 der muoz iemer nôtic sîn ald triegen.
 zehen versagen sint bezzer danne ein liegen.

15 geheize minre unde grûeze baz,
 well er ze rehte umb êre sorgen.
 swes er niht mûge ûz geborgen
 noch selbe enhabe, versage doch daz.

Unmâze, nim dich beidiu an,
 20 manlîchiu wîp, wîplîche man:
 pfaffliche ritter, ritterliche pfaffen,
 mit den solt dû dînen willen schaffen:
 ich wil dir si gar ze stiure geben,
 und alte junghêrren für eigen:
 25 ich wil dir junge althêrren zeigen,
 daz si dir twerhes helfen leben.

Ich bin dem Bogenære holt
 gar âne gâbe und âne solt:

35. sinewel ich dē C.

3=281 [299] C. 8. stat C.

11=282 [300] C.

19=283 [301] C. beider an C. 23. dirs gar C. 24 und 26

vertauscht C, ordnet aber durch zeichen 25. 26. 24. 24. geben vor

für C.

27=285 [303] C.

- 80,29 er ist milte, swie klein ichs geniuze.
 30 sô nieze in aber ein Pôlân alde ein Riuze:
 daz ist allez âne mînen haz.
 in bræhte ein meister baz ze mære
 danne tûsent snarrenzære,
 tæet er den hovewerden baz.
- 35 Den diemant den edelen stein
 gap mir der schönsten ritter ein:
 81,1 âne bete wart mir diu gâbe sine.
 jô lob ich niht die schœne nâch dem schîne:
 milter man ist schoene und wol gezogen.
 man sol die inre tugent ûz kêren:
 5 sô ist daz ûzer lop nâch êren,
 sam des von Katzenellenbogen.

Wer sleht den lewen? wer sleht den risen?
 wer überwindet jenen unt disen?
 daz tuot jener der sich selber twinget
 10 und alliu sîniu lit in huote bringet
 ûz der wilde in stæter zûhte habe.
 geligeniu zuht und schame vor gesten
 mugen wol eine wîle erglesten:
 der schîn nimt drâte ûf unt abe.

- 15 Wolveile unwirdet manegen lip.
 ir werden man, ir reiniu wîp,
 niht enît durch kranke miete veile.
 ez muoz sêre stên an iuwer m heile,
 welt ir iuch vergeben vinden lân.
 20 zundanke veile unwirdet sêre:
 dâ bî sô swachet iuwer êre,
 und ziuhet doch ûf smæhen wân.

Swelch man wirt âne muot ze rich,
 wil er ze sêre striuzen sich

-
- | | |
|-----------------------|-------------------------|
| 29. kleine ich sin C. | 30. alder C. |
| 35=284 [302] C. | 4. tugende C. |
| 7=286 [304] C. | 10. alle sine C. |
| 15=287 [305] C. | 20. undanke wolveile C. |
| 23=288 [306] C. | |

- 81,25 ûf sîne rîchheit, sô wirt er ze hêre.
 ze rîch und zarm diu leschent beide sêre
 an sumelîchen liuten rehten muot.
 swâ übric rîchheit zûhte slucket
 und übric armuot sinne zucket,
 30 dâ dunket mich enwederz guot.

Diu minne ist weder man noch wîp,
 si hât noch sêle noch den lîp,
 sie gelîchet sich dekeinem bilde.
 ir nam ist kunt, si selbe ist aber wilde,
 35 unde enkan doch nieman âne sie
 der gotes hulden niht gewinnen

- 82, 1
 si kam in valschez herze nie.

Ez ist in unsern kurzen tagen
 nâch minne valsches vil geslagen:
 5 swer aber ir insigel rehte erkande,
 dem setze ich mine wârheit des ze pfande,
 wolt er ir geleite volgen mite,
 daz in unfuoge niht erslûege.
 minn ist ze himel sô gefüege,
 10 daz ich si dar geleites bite.

- R**ît ze hove, Dietrich.
 'hêrre, in mac.' waz irret dich?
 'in hân niht rosses daz ich dar gerîte.'
 ich lîh dir einz, und wilt dû daz.
 15 'hêrre, gerîte al destе baz.'
 nû stant alsô noch eine wîle, bite.
 wedr rîtest gerner eine guldîn katzen,
 ald einen wunderlichen Gêrhart Atzen?
 'semir got, und æze ez hôi, ez wær ein frömdez pfert.
 20 im gênt diu ougen umbe als einem affen,
 er îst als ein guggaldei geschaffen.
 den selben Atzen gebent mir her: sô bin ich wol gewert.'
 nû krümbe dîn bein, rît selbe har hein, sit du Atzen hâst gegert.

26. ze arn die löschent C.

31=289 [307] C. 34. nam ist *auch* C (!).

3=290 [308] C.

*11=30 C. 14. lihe C. 17. weder rittest C. 18. alder C

- 82,24 Owê daz wisheit unde jugent,
 25 des mannes schoene noch sîn tugent,
 niht erben sol, sô ie der lîp erstirbet!
 daz mac wol klagen ein wîser man,
 der sich des schaden versinnen kan,
 Reimâr, waz guoter kunst an dir verdirbet.
 30 dû solt von schulden iemer des geniezen,
 daz dich des tages wolte nie verdriezen,
 dun sprâches ie den frowen wol
 des sîn si iemer danken dîner zungen.
 hetst anders niht wan eine rede gesungen,
 35 'sô wol dir, wîp, wie reine ein nam!'; dû hettest alsô gestriten
 an ir lop daz elliu wîp dir gnâden solten biten.

- 83, 1 Dêswâr, Reimâr, dû riuwes mich
 michels harter danne ich dich,
 ob dû lebtes und ich wær erstorben.
 ich wilz bî mînen triuwen sagen,
 5 dich selben wolt ich lûtzcl klagē:
 ich klage dîn edelen kunst, daz sist verdorben.
 dû kundest al der werlte fröide mēren,
 sô duz ze guoten dîngen woltes kēren.
 mich riuwet dîn wol redender munt und dîn vil sūezer sanc,
 10 daz die verdorben sint bî mînen zîten
 daz dû niht eine wîle mochtest biten!
 sô leiste ich dir geselleschaft: mîn singen ist niht lanc.
 dîn sēle mūeze wol gevarn, und habe dîn zunge danc.

Swâ der hōhe nider gât

- 15 und ouch der nider an hōhen rât
 gezucket wirt, dâ ist der hof verirret.
 wie sol ein unbescheiden man
 bescheiden des er niht enkan?
 sol er mir bûezen des mir niht enwirret?

24=22 a. 31. nie wolti vir driessin a. 34. und hettist andirs
 niht won a. 35. ein] din a. den nâmlîchen fehler hat C in Rein-
 mars liede selbst (MS. 1, 67^a), aber ABE das richtige. du hettest
 an ir lob also gistrîtin. daz ellu wib dir iemir ginadin soltin bittin a.
 1=31 C, 23 a. 2. michel a. 5. wil ich a. 6. edel a.
 7. alle a. 8. woltust und 11. mochtust a. 10. daz der verdorben
 ist a. 13. gewarn a. Nach dieser strophe sind in a neun
 unbeschriebene zeilen für eine dritte desselben tons.

14=32 C. 16. dâ] das C.

83,20 wes stênt die hôhen vor den kemenâten?

sô suln die nidern umb daz rîche râten.

swâ den gebrîchet an der kunst, seht, dâ tuont si niht mê
wan daz siz umbe werfent an ein triegen:

daz lêrent si die fûrsten, unde liegen.

25 die selben brechent uns diu reht und stœrent unser ê
nû sehent wie diu krône lige und wie diu kirche stê.

Ich muoz verdienen swachen haz:

ich wil die hêrren lêren daz,

wies iegeslîchen rât wol mûgen erkennen.

30 der guoten ræte der sint drî:

drî ander bœse stênt dâ bî

zer linggen hant. lât iu die sehse nennen.

frum unde gotes hulde und weltlich êre,

daz sint die guoten: wol im der si lêre!

35 den môht ein keiser nemen wol an sînen hôhsten rât.

die andern heizent schade sûnde und schande.

da erkennes bî der sie ê niht erkande.

•wan hœret an der rede wol wîez umb daz herze stât.

daz aneenge ist selten guot, daz bœsez ende hât.

84, 1 Drî sorge habe ich mir genomen:

môht ich der einer zende komen,

sô wære wol getân ze mînen dîngen.

iedoch swaz mir dâ von geschiht,

5 in scheid ir von ein ander niht:

mir mag an allen drin noch wol gelîngen.

gotes hulde und mîner frowen minne,

dar umbe sorge ich, wie ich die gewinne:

daz dritte hât sich mîn erwert unrehte manegen tac.

10 daz ist der wûnneclîche hof ze Wiene:

in hirne niemer unz ich den verdiene,

sît er sô maneger tugende mit sô stæter triuwe pflac.

man sach Liupoltes hant dâ geben, daz si des niht erschrac.

Si frâgent mich vil dicke, waz ich habe gesehen,

15 swenn ich von hove rîte, und waz dâ sî geschehen.

20. des stent C.

27=33 C.

28. lêren ist zusatz von Bodmer.

35. wol fehlt C.

37. da erkenne si bi ders ê C.

1=34 C.

3. wære C (!).

11. in gehirme C.

*14=35 C.

- 84, 16 ich liuge ungerne, und wil der wârheit halber niht verjehen.
 ze Nüerenberc was guot gerihte, daz sage ich ze mære.
 umb ir milte frâget varndez volc: daz kan wol spehen.
 die seiten mir, ir malhen schieden danne lære:
 20 unser heimschen fürsten sîn sô hovebære,
 daz Liupolt eine müeste geben, wan dêr ein gast dâ wære.

Ich drabe dâ her vil rehte drier slahte sanc,
 den hôhen und den nidern und den mittelswanc,
 daz mir die rederîche iegesliche sagen danc.

- 25 wie kônd ich der drier eime nû ze dank gesingen?
 der hôhe der ist mir ze starc, der nider gar ze kranc,
 der mittel gar ze spæhe an disen twerhen dingen.
 nû hilf mir, edelr küneges rât, da enzwischen dringen,
 daz wir als ê ein ungehazzet liet zesamene bringen.
 30 Von Rôme keiser hêre, ir hânt alsô getân
 ze mînen dingen, daz ich iu muoz danken lân:
 in kan iu selbe niht gedanken als ich willen hân.
 ir hânt iuwer kerzen kündeclîchen mir gesendet.
 diu hât unser hâr vil gar besenget an den brân,
 35 unde hât ouch uns der ougen vil erblindet:
 doch hânt si mir des wîzen alle vil gewendet.
 sus mîn frum und iuwer êre ir schilhen hât geschendet.

- 85, 1 Von Kölne werder bischof, sint von schulden frô.
 ir hânt dem rîche wol gedienet, und alsô
 daz iuwer lop da enzwischen stîget unde sweibet hô.
 sî iuwer werdekeit dekeinen boesen zagen swære,
 5 fürsten meister, daz sî iu als ein unnütze drô.
 getriuwer küneges pflegære, ir sît hôher mære,
 keisers êren trôst baz danne ie kanzelære,
 drier künege und einlif tûsent megde kamerære.

Swes leben ich lobe, des tût den wil ich iemer klagen.

- 10 sô wê im der den werden fürsten habe erslagen

19. dannen C. 20. heimlichen fürsten sint C. 21. wan das er
 ein C.
 22=36 C. 29. als ê Bodmer (proben s. 270): alle C.
 30=37 C. herre C. 31. úch C. 33. kerzen C. 34. vil
 fehlt C. 35. hant C.
 1=38 C. 6. kúnig ist pflegere C.
 9=39 C.

85,11 von Kölne! owê des daz in diu erde mac getragen!
 ine kan im nâch sîner schulde keine marter vinden:
 im wære alze senfte ein eichin wit umb sînen kragen,
 in wil sîn ouch niht brennen noch zerliden noch schînden
 15 noch mit dem rade zerbrechen noch ouch dar ûf binden:
 ich warte allez ob diu helle in lebende welle slinden.

Swer an des edeln lantgrâven râte sî,
 dur sîne hûbscheit, er sî dienstman oder frî,
 der mane in umb mîn lêren sô daz ich in spûr dâ bi
 20 mîn junger hêre ist milt erkant, man seit mir er sî stæte,
 dar zu wol gezogen: daz sint gelobter tugende drî:
 ob er die vierden tugent willeclîchen tæte,
 sô gienge er ebne und daz er selten missetræte;
 wær unsûmic. sûmunge schât dem snit und schât der sæte.

25 **I**ch sach hie vor eteswenne den tac,
 daz unser lop was gemein allen zungen.
 swâ uns dehein lant iender nâhe lac,
 daz gerte suone oder ez was betwungen.
 rîcher got, wie wir nâch êren dô rungen!
 30 dô rieten die alten, und tâten die jungen.
 nû krumb die rihter sint, —
 (diz bîspel ist ze merkenne blint)
 swaz nû dâ von geschehe, meister, daz vint.

Frowe'n lât iuch niht verdriezen
 35 mîner rede, ob si gefüege sî.
 86, 1 möhte ichs wider iuch geniezen,
 sô wær ich den besten gerne bî.
 wizzet daz ir schœne sît:
 hât ir, als ich mich verwæne,
 5 güete bî der wolgetæne,
 waz danne an iu einer êren lît!

11. des fehlt C.

17=40 C. 22. tugende C.

*25=41 C.

*34=42 C, 78 E, Lutolt von Seven 7 A (s. die anm.). Frowen
 A, Frowe C, Frauwe ir E. 35. mine E. so si A. si AC, sin E.
 1. mohte is A, möht ichs C, möht iz E. iht nach uch A. 2. den
 guoten A. 4. hatte ir danne A, hant ir C, habt ir E. 6. ú einer
 C, uch reiner A, ir einer E.

- 86, 7 'Ich wil iu ze redenne gunnen
 (sprechent swaz ir welt), obe ich niht tobe.
 daz hât ir mir an gewonnen
 10 mit dem iuvern minneclîchen lobe.
 ichn weiz obe ich schœne bin,
 gerne hete ich wîbes gûete.
 lêrt mich wie ich die behûete:
 schœner lîp entouc niht âne sin.'
 15 Frowe, daz wil ich iuch lêren,
 wie ein wîp der werlte leben sol.
 guote liute sult ir êren,
 minneclîch an sehen und grûezen wol:
 eime sult ir iuvern lîp
 20 geben für eigen, nement den sînen.
 frowe, voltent ir den mînen,
 den gæb ich umb ein sô schœne wîp.
 'Beide schowen unde grûezen,
 swaz ich mich dar an versûmet hân,
 25 daz wil ich vil gerne bûezen.
 ir hânt hovelîch an mir getân:
 tuont durch mînen willen mê,
 sît niht wan mîn redege selle.
 in weiz nieman dem ich welle
 30 nemen den lîp: ez tæte im lîhte wê.'
 Frowe, lânt michz alsô wâgen:
 ich bin dicke komen ûz grôzer nôt:
 unde lânts iuch niht betrâgen:
 stirbe ab ich, sô bin ich sanfte tôt.
 35 'hêrre, ich wil noch langer leben.

7=43 C, 79 E, Lut. 8 A. Ich muoz E. 8. Swaz ir wöllet
 frauwe ob ich niht tobe E. 9. hat A, hant C, habt E. an mir
 A. 10. dem úwerm C, dem úrem E. minniklichem CE.
 13. leret E, lerent AC. 14. reiner A. entoug AE, der toug C.
 15=44 C, 80 E, Lut. 9 A. das CE, so A. iu CE. 16. der
 C, zêr AE. 18. grûezen fehlt E. 19. einer E. 20. nement A,
 umb C. zuo eigene geben und nemen den sînen E. 21. owe
 frauwe wölt ir mînen E.
 23=45 C, 81 E. Beide an schouwen und an gruessen C.
 24. swaz E, swa C. versûmet E. 26. ir habt vil wol an mir
 getan E. 27 fehlt E. 28. sit min guot rede geselle E. 29. nie-
 man weiz ich deme E. 30. neme E.
 31=46 C, 82 E. lant mich es also C, daz wil ich so E. 32. in
 grozze not E. 33. des ensol mich nit betragen E.

86, 36 lihte ist iu der lip unmære:
 waz bedorfte ich solher swære,
 solt ich minen lip umb iuwern geben?"

87, 1 Nieman kan mit gerten
 kindes zuht beherten:
 den man zêren bringen mac,
 dem ist ein wort als ein slac.
 5 dem ist ein wort als ein slac,
 den man zêren bringen mac:
 kindes zuht beherten
 nieman kan mit gerten.

Hüetent iuwer zungen:
 10 daz zimt wol dien jungen.
 stôz den rigel für die tür,
 lâ kein böese wort dar für.
 lâ kein böese wort dar für,
 stôz den rigel für die tür:
 15 daz zimt wol dien jungen.
 hüetent iuwer zungen.

Hüetent iuwer ougen
 offenbâr und tougen,
 lânt si guote site spehen
 20 und die böesen übersehen.
 und die böesen übersehen
 lânt si, guote site spehen
 offenbâr und tougen:
 hüetent iuwer ougen.

25 Hüetent iuwer ôren,
 oder ir sint tôren.
 lânt ir boesiu wort dar in,
 daz gunêret iu den sin.
 daz gunêret iu den sin,
 30 lânt ir boesiu wort dar in,
 oder ir sint tôren.
 hüetent iuwer ôren.

36. daz leben *E.* 37. was bedürfet ir *E.*

*1=47 *C.* 3. 6. zeron *C.* 7. 8. die worte kindes zuht und
 nieman kan vertauscht *C.*

9=48 *C.* úwerre *C.* 12. 13. la dekein *C.*

17=49 *C.* 17. 25. 32. úwere *C.* 24 fehlt *C.*

25=51 *C.* 31. alder *C.*

- 87,33 Huetent wol der drier
 leider alze frier.
 35 zungen ougen ören sint
 dicke schalchaft, zêren blint.
 dicke schalchaft, zêren blint,
 zungen ougen ören sint.
 leider alze frier
 40 huetent wol der drier.
 88, 1 Nieman ritter wesen mac
 drizec jâr und einen tac,
 im gebreste muotes,
 lîbes, alder guotes.
 5 lîbes, alder guotes
 im gebreste muotes
 drizec jâr und einen tac
 nieman ritter wesen mac.

Frîwentlichen lac

- 10 ein rîter vil gemeit
 an einer frowen arme.
 er kôs den morgen lieht,
 do er in dur diu wolken
 sô verre schînen sach.
 15 diu frowe in leide sprach
 'wê geschehe dir, tac,
 daz dû mich lâst bî liebe
 langer bliben nieht.
 daz si dâ heizent minne,
 20 deis niewan senede leit.'
 'Frîwendinne mîn,
 dû solt dîn trûren lân.
 ich wil mich von dir scheiden:
 daz ist uns beiden guot.
 25 ez hât der morgensterne

33=50 C.

1=52 C. 3. s. die *anm.*

*9=31 A, 53 C, fast ohne verschiedenheiten und mit sinnwidriger
 versetzung der fünften und sechsten strophe. Frîuntlichen A, Frînt-

liche C. 11. arn C. 13. die A. 14. so fehlt C. 16. Owe,
 das O roth, A. 18. beliben C. niet AC. 20. deis] dc A,
 das ist C.

21=32 A, 54 C. Frûndinne AC. 22. trûren A.

- 88,26 gemachet hinne lieht.
 'mîn friunt, nû tuo des nieht.
 lâ die rede sîn,
 daz dû mir iht sô sêre
 30 beswærest mînen muot.
 war gâhest alsô balde?
 ez ist niht wol getân.'
 'Frowe mîn, nû sich,
 ich wil belîben baz.
 35 nû rede in kurzen zîten
 allez daz dû wil,
 daz wir unser huote
 triegen aber als ê.'
 89, 1 'mîn friunt, daz tuot mir wê,
 ê bî dir aber ich
 gelige. mîner swære
 derst leider alze vil.
 5 nû mît mich niht ze lange:
 vil liep ist mir daz.'
 'Daz muoz alsô geschehen
 daz ich es niene mac,
 sol ich dich, frowe, mîden
 10 eines tages lanc:
 sô enkomt mîn herze
 doch niemer von dir.'
 'mîn friunt, nû folge mir.
 dû solt mich schiere sehen,
 15 ob dû mir sist mit triuwen
 stæte sunder wanc.
 owê der ougenweide!
 nû kius ich den tac.'
 'Waz helfent bluomen rôt,
 20 sît ich nû hinnen sol?
 vil liebiu friundinne,
 die sint unmære mir,
 reht als den vogellînen

26. hie inne gemachet lieht C.

33=33 A, 55 C. mîn fehlt AC. sich fehlt A. 36. daz
 fehlt A. wilt A. 2. 3. e ich dir aber bi gelige A, e" ich' dir"
 aber bi gelige C. 4. der ist AC. 5. ze fehlt C.

7=34 A, 56 C. 8. ez niene A, es niene C. 11. io enkumet A.
 12. niemir A. 16. stæte fehlt A.

19=36 A, 58 C. 23. rehte alse A. dien vogeln C.

- 89, 24 die winterkalten tage.
 25 'friunt, dëst ouch mîn klage
 und mir ein wernde nôt.
 jon weiz ich niht ein ende,
 wie lange ich dîn enbir.
 nû lige eht eine wîle:
 30 son tæet dû nie sô wol.'
 'Frouwe, ez ist zît:
 gebiut mir, lâ mich varn.
 jâ tuon ichs dur dîn êre,
 daz ich von hinnen ger.
 35 der wahtære diu tageliet
 sô lûte erhaben hât.'
 'friunt, wie wirt es rât?
 dâ lâze ich dir den strît.
 owê des urloubes,
 40 des ich dich hinnen wer!
 90, 1 von dem ich habe die sêle,
 der mûeze dich bewarn.'
 Der rîter dannen schiet:
 dô sente sich sîn lip,
 5 und liez ouch sêre weinde
 die schoenen frowen guot.
 doch galt er ir mit triuwen
 dazs ime vil nâhe lac.
 si sprach 'swer ie gepflac
 10 ze singen tageliet
 mir, der wil wider morgen
 beswæren mînen muot.
 nû lige ich liebes âne
 reht als ein senede wîp.'

- 15 **A**ne lieb sô manic leit,
 wer möhte daz erliden iemer mê?

28. dîn] bin A. 30. so engetete du A, son getet du C.
 31=35 A, 57 C. 33. io A. 34. von hinne A. 35. wahter
 AC. 36. lûte A. 37. frûndin wie wart (in wirt gebessert) A,
 frûnden wie wirt C. 38. daz laz A. 40. dir hinnan C.
 3=37 A, 59 C. 4. senede A. 5. weinende C. 8. dc ime A,
 das im C. 10. ze singenne C. 13. ich auch in C(!). eine A.
 *15=60 C. 16. we wer C.

- 90,17 wær ez niht unhövescheit,
 sô wolt ich schrîen 'sê, gelücke, sê!
 gelücke daz enhœret niht
 20 und selten ieman gerne siht,
 swer triuwe hât.
 ist ez alsô, wie sol mîn [danne] iemer werden rât?
 Wê wie jâmerlich gewin
 tegelich vor mînen ougen vert!
 25 daz ich sô gar ertôret bin
 mit mîner zuht, und mir daz nieman wert!
 mit den getriuwen alten siten
 ist man nû zer welte versniten.
 êr unde guot
 30 hât nû lûtzeln ieman wan der übel tuot.
 Daz die man als übel tuont,
 dast gar der wîbe schult: dêst leider sô.
 hie vor, do ir muot ûf êre stuont,
 dô was diu welt ûf ir genâde frô.
 35 hei wie wol man in dô sprach,
 dô man die fuoge an in gesach!
 nû siht man wol
 daz man ir minne mit unfuoge erwerben sol.
 91, 1 Lât mich zuo den frowen gân:
 sô ist daz mîn aller meiste klage,
 so ich ie mêre zûhte hân,
 so ich ie minre werdekeit bejage.
 5 si swachent wol gezogenen lîp;
 ezn si ein wol bescheiden wîp:
 der meine ich niht:
 diu schamt sich des, swâ iemer wîbes scham geschiht.
 Reiniu wîp und guote man,
 10 swaz der lebe, die müezen sælic sîn.
 swaz ich den gedienen kan,
 daz tuon ich, daz sie gedenken mîn.
 hie mite sô kûnd ich in daz:
 diu werlt enstê dan schiere baz,
 15 sô wil ich leben
 so ich beste mac und mînen sanc ûf geben.

23=61 C.

31=62 C.

1=63 C.

9=64 C.

38. ir fehlt nicht in C(!)

- 91,17 **J**unger man, wis hôhes muotes
 dur diu reinen wol gemuoten wîp,
 fröwe dich lîbes unde guotes,
 20 unde wirde dînen jungen lîp:
 ganzer fröide hâst dû niht,
 sô man die werdekeit von wîbe an dir niht siht.
 Er hât rehter fröide kleine,
 der si von guoten wîben niht ennimt,
 25 offenbâre, stille, und eine,
 und als ez der mâze danne zimt.
 dar an gedenke, junger man,
 und wirp nâch herzeliebe: dâ gewinnest an.
 Ob dus danne niht erwirbest,
 30 dû muost doch iemer desten tiurre sîn.
 dazt an fröiden niht verdirbest,
 daz kumt allez von der frowen dîn.
 dû wirst alsô wol gemuot,
 daz dû den andern wol behagest, swie si dir tuot
 35 Ist aber daz dir wol gelinget,
 sô daz ein guot wîp dîn genâde hât,
 hei waz dir danne fröiden bringet,
 sô si sunder wer vor dir gestât,
 92, 1 halsen, triuten, bî gelegen.
 von solher herzeliebe muost dû fröiden pflegen.
 Sich, nû hab ich dich gelêret
 des ich selbe leider nie geptlac.
 5 ungelücke mir verkêret
 daz ein sælic man volenden mac.
 doch tuot mir der gedinge wol
 der wîle, den ich hân, deichz noch erwerben sol

Ein niuwer sumer, ein niuwe zît,
 10 ein guot gedinge, ein lieber wân,
 diu liebent mir en widerstrît,
 daz ich noch trôst ze fröiden hân.

*17=65 C. 19. liebes bei Bodmer ist druckfehler.

23=66 C. 25. offenbar C.

29=67 C.

35=68 C. 2. von so rehter C.

3=69 C. 4. selber C. 8. der wîle] und der wille C.

*9=70 C. 10. ein herzelieber wan C.

92,13 noch fröwet mich ein anderz baz
 dan aller vogelline sanc:
 15 swâ man noch wîbes güete maz,
 dâ wart ir ie der habedanc.
 daz meine ich an die frowen mîn:
 dâ muoz noch mêre trôstes sîn.
 sist schoener danne ein schoene wîp:
 20 die schoene machet lieber lîp.

Ich weiz wol daz diu liebe mac
 ein schoene wîp gemachen wol:
 iedoch swelch wîp ie tugende pflac,
 daz ist diu der man wûnschen sol.
 25 diu liebe stêt der schoene bî
 baz danne gesteine dem golde tuot:
 nû jehent waz danne bezzer sî,
 hânt dise beide rehten muot.
 si hœhent mannes werdekeit:
 30 swer ouch die sûezen arebeit
 dur si ze rehte kan getragen,
 der mac von herzeliebe sagen.

Der blic gefröwet ein herze gar,
 den minneclîch ein wîp an siht:
 35 wie welt ir danne daz der var,
 dem ander liep von ir geschiht?
 der ist eht manger frôiden rîch,
 sô jenes frôide gar zergât.

93, 1 waz ist den frôiden ouch gelîch,
 dâ liebez herze in triuwen stât,
 in schoene, in kiusche, in reinen siten?
 swelch sælic man daz hât erstriten,
 5 ob er daz vor den frômden lobet,
 sô wizzent daz er niht entobet.

Waz sol ein man der niht engert
 gewerbes umb ein reine wîp?

14. vogellinen C. 19. si ist noch schoener C.

21=71 C. 27. jehet C. 28. disú C. 30. erbeit C.

33=72 [71] C. 36. von in beschiht C. Bodmer änderte sprachwidrig von im. für beschehen setze ich immer geschehen: hier hat es auch schon Bodmer. doch steht in Sunburgs liede hinter dem sangall. Wilh. v. Or. hohiv werdekeit beschiht.

7=73 [72] C, 1 i, 81⁴ s. 8. zuo werben s. reines i.

- 93, 9 si lâze in iemer ungewert,
 10 ez tiuret doch wol sinen lip.
 er tuo dur einer willen sô
 daz er den andern wol behage:
 sô tuot in ouch diu eine frô,
 ob im diu ander gar versage.
 15 dar an gedenke ein sælic man:
 dâ lît vil sælde und êren an.
 swer guotes wibes minne hât,
 der schamt sich aller missetât.

Waz hât diu welt ze gebenne

- 20 liebers danne ein wîp,
 daz ein sende herze baz gefrôwen mûge?
 waz stiuret baz ze lebenne
 danne ir werder lip?
 in weiz niht daz ze frôiden hôher tûge,
 25 swenne ein wîp von herzen meinert
 den der ir wol lebt ze lobe.
 dâ ist ganzer trôst mit frôiden underleinet:
 disen dingen hât diu welt niht dinges obe.
 Mîn frowe ist zwir beslozen,
 30 der ich liebe trage,
 dort verklûset, hie verhêret dâ ich bin.
 des einen hât verdrozen
 mich nû manege tage:
 sô gît mir daz ander senelîchen sin.
 35 solt ich pflügen der zweier slûzzel huote,
 dort ir lîbes, hie ir tugent,
 disiu wirtschafft næme mich ûz sendem muote,
 und næm iemer von ir schœne niuwe jugent.

9. was denne lot siu in iemer *i.* ym *s.* 10. er tuoryt dan noch sinen
 lyp *s.* dannoch zieret siu sinen lip *i.* 11. tuo *s.* tuege *i.* tuot *C.*
 durch die eine so *i.* 12. der ander *s.* behaget *C.* 13. der
 eyne mach ym wal machen vro *s.* lihte machet in ein ander vro *i.*
 14. der ander *s.* die eine *i.* gar versaget *C.* weder zaghe *s.*
 15—18=41⁴ (2) *s.* 15. des troeste sich *ss*². ein ieclich *i.* 16. vil
 tugende *i.* dûegden *s*², vyl tuoht *s.* 17. welch (wech *s*) man *ss*².
 reiner wibe *i.* eyns reynes wibes *ss*².

*19=74 [73] *C.*

29=75 [74] *C.* 31. verherret *C.*

- 94, 1 Wænet huote scheiden
 von der lieben mich,
 die ich mit stæten triuwen her gemeinet hân?
 solhe liebe leiden,
 5 des verzihe sich:
 ich diene iemer ûf den minneclîchen wân.
 mac diu huote mich ir lîbes pfenden,
 dâ habe ich ein trôesten bî:
 sin kan niemer von ir liebe mich gewenden.
 10 twinget si daz eine, so ist daz ander frî.

- D**ô der sumer komen was
 und die bluomen dur daz gras
 wûnneclîchen sprungen,
 aldâ die vogelesungen,
 15 dar kom ich gegangen
 an einen anger langen,
 dâ ein lûter brunne entspranc:
 vor dem walde was sîn ganc,
 dâ diu nahtegale sanc.
 20 Bî dem brunnen stuont ein boum:
 dâ gesach ich einen troum.
 ich was von der sunnen
 gegangen zuo dem brunnen,
 daz diu linde mære
 25 den küelen schaten bære.
 bî dem brunnen ich gesaz,
 mîner swære ich gar vergaz,
 schier entslief ich umbe daz.
 Dô bedûhte mich zehant
 30 wie mir dienten elliu lant,

1=76 [75] C.

*11=139 A, 77 [76] C, 7 U. 13. wunneclîch entsprungen C,
 minnichlichen drungen U. 14. alda AU, und C. 15. do CU.
 16. uf C, durch U. 17. kueller C. spranc U. 18. dur den
 anger C. 19. nahtegal wol sanc C.

20=140 A, 78 [77] C, 8 U. uf dem anger C. boun C.
 21. da getrounde mir ein troum C. 22. 23. ich was von sunnen unt-
 wichen zu dem brunnen U, ich was zuo dem brunnen gegangen von
 der sunnen C, do kom ich von der sunnen gegangen zuo dem
 brunnen A. 25. den küelen A, mir kulen U, mir da C. 26. do
 ich da gesessen was C. 27. sorge C, sorgen U. gar fehlt U.
 28. vil schiere C. ich fehlt A.

29=141 A, 79 [78] C, 9 U. Da A. 30. allû lanc A.

- 94,31 wie mîn sêle wære
 ze himel âne swære,
 und wie der lîp solte
 gebâren swie er wolte.
 35 dâne was mir niht ze wê.
 got der waldes, swiez ergê:
 schoener troum enwart nie mê.
 Gerne slief ich iemer dâ,
 wan ein unsæligiu krâ
 95,1 diu begonde schrien.
 daz alle krâ gedien
 als ich in des gûnne!
 si nam mîr michel wûnne.
 5 von ir schrienne ich erschrac:
 wan daz dâ niht steines lac,
 sô wær ez ir suonestac.
 Wan ein wunderaltez wîp
 diu getrôste mir den lîp.
 10 die begond ich eiden:
 nû hât si mir bescheiden
 waz der troum bediute.
 daz hœret, lieben liute.
 zwên und einer daz sint drî:
 15 dannoch seit si mir dâ bî
 daz mîn dûme ein vinger sî.

Waz ich doch gegen der schoenen zît
 gedinges unde wânes hân verlorn!

31. und wie *C*. 33. Unt er lip *U*. wie *A*, doch *C*. 34. gebaren
AU, hie leben *C*. 35. da *C*, do ne *U*. mirz *U*. niht ze we
AU, sanfte und niender we *C*. 36. got gewaldes wiez erge *U*,
 got bescheide es wie es erge *C*. 37. wan besser troum *C*.
 38=142 *A*, 80 [79] *C*, 10 *U*. wer ich *C*. 39. ein vil un-
 selic *C*. 1. erschrien *C*. 2. kran *U*. 4. si nam *AU*, si benam
 mir *C*. gute wunne *U*. 5. sch^sien *AU*. ir erschrac *A*. 6. da
 kein stein enlac *C*. 7. es wer gewesen ir endes tac *C*. suontac *A*.
 8=143 *A*, 81 [80] *C*, 11 *U*. Ein vil wunder (wundren *U*) *CU*.
 9. Hat getrostet *U*. 11. do begunde si mir bescheiden *C*.
 12. troum *C*. bediute *U*, beduhte *A*, betûte *C*. 13. das merkent
 wise lûte *C*, daz merken gute liute *U*. 14. zwe *U*. d^s aus radiertem
 daz *U*. 15. dannoc seite *A*, dan noch sagt *U*, ouch so seite *C*.
 16. ein *AU*, mîn *C*.
 *17=82 [81] *C*.

95,19 swaz kumbers an dem winter lît,
 20 den wânde ich ie des sumers hân verborn
 sus sazte ich allez bezzerunge für:
 swie vil ich trôstes ie verlûr,
 sô hât ich doch ze fröiden wân.
 dar under misselanc mir ie:
 25 in vant sô stæte fröide nie,
 si wolte mich ê ich si lân.

Muoz ich nû sîn nâch wâne frô,
 son heize ich niht ze rehte ein sælic man.
 dem ez sîn sælde füeget sô
 30 daz im sîn herzeliep wol guotes gan,
 hât ouch der selbe fröiderîchen sîn,
 des ich vil leider âne bin,
 son spotte er niht dar umbe mîn,
 ob im sîn liep iht liebes tuot:
 35 ich wære ouch gerne hôhgemuot,
 möht ez mit liebes hulden sîn.

Er sælic man, si sælic wîp,
 der herze ein ander sint mit triuwen bî!

96, 1 ich wil daz daz ir beider lîp
 getiuret und in hôher werde sî.
 vil sælic sîn ir jâr und al ir zît.
 er ist ouch sælic sunder strît,
 5 der nimt ir tugende rehte war,
 sô daz ez in sîn herze gêt.
 ein sælic wîp, diu sich verstêt,
 diu sende ouch guoten willen dar.

Sich wænet maneger wol begên
 10 sô daz er guoten wîben niht enlebe:
 der tôre kan sich niht verstên
 waz ez fröide und ganzer werde gebe.
 dem lîht gemuoten dem ist iemer wol
 mit lîhten dîngen, als ez sol:

20. verborn *auch in C(!)*. 21. saste *C*.

27=83 [82] *C*, 21 *a*. Muez ich nach wane wezin vro *a*. 28. so
 bin ich niht von *a*. 29. Obe sich ens dinc gi fugit so *a*. 31. vroi-
 din sîn *a*. 32. Ob ich in leide trurich bin *a*. 33. so spot er *a*.
 35. wol gi muet *a*. 36. mit *C*, in *a*. Für eine der übrigen
 strophén dieses tones sind in *a* nach dieser zehn zeilen leer gelassen.

37=84 [89] *C*.

9=85 [90] *C*. 16. der gediente *C*.

- 96,15 swer wirde und fröide erwerben wil,
 der diene guotes wibes guoz.
 swen si mit willen grüezen muoz,
 der hât mit fröiden wirde vil.
 Já hêrre, wes gedenket der
 20 dem ungedienet ie vil wol gelanc?
 ez sî ein sie, ez sî ein er,
 swer alsô minnen kan, der habe undanc,
 und dâ bî guoten dienest übersiht.
 ein sælic wîp diu tuot des niht:
 25 diu merket guotes mannes site:
 dâ scheidet si die böesen von.
 sô ist ein tumbiu sô gewon
 daz ir ein tumber volget mite.

- Stæt ist ein angest und ein nôt:
 30 in weiz niht ob si êre sî:
 si gît michel ungemach.
 sît daz diu liebe mir gebôt
 daz ich stæte wære bî,
 waz mir leides sît geschach!
 35 lât mich ledic, liebe mîn frô Stæte.
 wan ob ich sis iemer bæte,
 sô ist si stæter vil dann ich.
 ich muoz von mîner stæte sîn verlorn,
 diu liebe en underwinde ir sich.
 97, 1 Wer sol dem des wizzen danc,
 dem von stæte liep geschiht,
 nimt der stæte gerne war?
 dem an stæte nie gelanc,
 5 ob man den in stæte siht,
 seht, des stæte ist lûter gar.
 alsô habe ich stæte her gerungen:
 nochn ist mir leider niht gelungen.
 daz wende, sælic frowe mîn,
 10 daz ich der valschen ungetriuwen spot
 von mîner stæte iht müeze sîn.

19=86 [91] C. 26. böesen] guoten C.

*29=87 [92] C.

1=88 [93] C.

- 97,12 Het ich niht mîner fröiden teil
 an dich, herzeliep, geleit,
 sô möht es wol werden rât:
 15 sît nû mîn fröide und al mîn heil,
 dar zuo al mîn werdekeit,
 niht wan an dir einer stât,
 solt ich dan mîn herze von dir scheiden,
 sô müest ich mir selben leiden:
 20 daz wære mir niht guot getân.
 doch solt dû gedenken, sælic wîp,
 daz ich nû lange kumber hân.
 Frowe, ich weiz wol dînen muot:
 daz dû gerne stæte bist,
 25 daz hab ich befunden wol.
 jâ hât dich vil wol behuot
 der vil reine wîbes list
 der guotiu wîp behüeten sol.
 alsus fröit mich dîn sælde und ouch dîn êre,
 30 und enhân niht fröide mêre.
 nû sprich, bin ich dar an gewert?
 dû solt mich des geniezen lân,
 daz ich sô rehte hân gegert.

- E**z wær uns allen
 35 einer hande sælden nôt,
 daz man rehter fröide schône pflæge als ê
 ein missevallen
 daz ist mîner fröiden tôt,
 98, 1 daz dien jungen fröide tuot sô rehte wê.
 war zuo sol ir junger lîp,
 dâ mit si fröide solten minnen?
 hei wolten si ze fröiden sinnen!
 5 junge man, des hulfen iu diu wîp.
 Nû bin ich iedoeh
 frô und muoz bî fröiden sîn
 durch die lieben, swiez dar under mir ergât.
 mîn schîn ist hie noch:

12=89 [94] C.

23=90 [95] C.

*34=91 [96] C.

6=92 [97] C.

16. al fehlt C.

5. iu] noh C.

ê doch C.

17. dir eine C.

- 98,10 sô ist ir daz herze mîn
 bî, daz man mich ofte sinnelôsen hât.
 hei solten si zesamene komen,
 mîn lîp, mîn herze, ir beider sinne!
 daz si des wol wurden inne,
 15 die mir dicke fröide hânt benomen.
 Vor den merkæren
 kan nû nieman liep geschehen:
 wan ir huote twinget manegen werden lîp.
 daz muoz beswæren
 20 mich: swenn ich si solte sehen,
 sô muoz ich si mîden, si vil sælic wîp.
 doch müeze ich noch die zît geleben,
 daz ich si willic eine vinde,
 sô daz diu huote uns beiden swinde;
 25 dâ mite mir wurde liebes vil gegeben.
 Vil meneger frâget
 mich der lieben, wer si sî,
 der ich diene und allez her gedienet hân.
 sô des betrâget
 30 mich, sô spriche ich 'ir sint dri,
 den ich diene: sô hab ich zer vierden wân.'
 doch weiz siz alleine wol,
 diu mich hât sus zuo zir geteilet.
 diu guote wundet unde heilet,
 35 der ich vor in allen dienen sol.
 Nû, frowe Minne,
 kum si minneclîchen an,
 diu mich twinget und alsô betwungen hât.
 brinc si des inne,
 40 daz werdiu minne twingen kan.
 99, 1 waz ob minneclîchiu liebe ouch sie bestât?
 sô möhtes ouch gelouben mir
 daz ich si gar von herzen meine.
 nû, Minne, bewære irz und bescheine;
 5 daz ich iemer gerne diene dir.

10. 11. bi vor ir C. 12. hei] hie C.

16=93 [98] C.

17. niemanne C.

25. wurde mir C.

26=94 [99] C.

31. dien ich diene C.

sonst habe ich dien wohl

gelassen in strophen die nur C hat.

36=95 [100] C.

- 99, 6 Sumer unde winter beide sint
 guotes mannes trôst, der trôstes gert:
 er ist rehter fröide gar ein kint,
 der ir niht von wibe wirt gewert.
- 10 dâ von sol man wizzen daz,
 daz man elliu wîp sol êren,
 und iedoch die besten baz.
 Sit daz nieman âne fröide touc,
 sô wolte ouch ich vil gerne fröide hân
- 15 von der mir mîn herze nie gelouc,
 ezn sagte mir ir güete ie sunder wân.
 swenn ez diu ougen sante dar,
 seht, sô brâhtens im diu mære,
 daz ez fuor in sprûngen gar.
- 20 In weiz niht wol wiez dar umbe sî:
 sin gesach mîn ouge lange nie:
 sint ir mînes herzen ougen bî,
 sô daz ich ân ougen sihe sie?
 da ist doch ein wunder an geschehen:
- 25 wer gap im daz sunder ougen,
 daz ez si zaller zît mac sehen?
 Welt ir wizzen waz diu ougen sîn,
 dâ mit ich si sihe dur elliu lant?
 ez sint die gedanke des herzen mîn:
- 30 dâ mite sihe ich dur mûre und ouch dur want.
 nû hûeten swie si dunke guot:
 sô sehent si doch mit vollen ougen
 herze wille und al der muot.
 Wirde ich iemer ein sô sælic man,
- 35 daz si mich ân ougen sehen sol?
 siht si mich in ir gedanken an,
 sô vergiltet si mir mîne wol.
 mînen willen gelte mir,
- 100, 1 sende mir ir guoten willen:
 mînen den habe iemer ir.

*6=96 [101] C.

13=97 [102] C.

20=98 [103] C.

27=99 [104] C.

34=100 [105] C.

29. die gedenke C.

- 100, 3 **I**ch gesprach ie wol von guoten wiben,
 was mir leit, ich wurde frô.
 5 sende sorge konde ich nie vertriben
 minneclîcher danne alsô.
 wol mich, daz ich in hôhen muot
 mit minem lobe gemachen kan,
 und mir daz sanfte tuot!
 10 Owê wolte ein sælic wîp alleine,
 sô getrûrte ich niemer tac,
 der ich diene, und hilfet mich vil kleine
 swaz ich sie geloben mac.
 daz ist ir lieb und tuot ir wol:
 15 ab si vergizzet iemer mîn,
 sô man mir danken sol.
 Frôndiu wîp diu dankent mir vil schône.
 dazs iemer sælic müezen sîn!
 daz ist wider mîner frowen lône
 20 mir ein kleinez denkelîn.
 si hab den willen den si habe,
 mîn wille ist guot, und klage diu werc.
 gêt mir an den iht abe.

- F**rô Welt, dû solt dem wirte sagen
 25 daz ich im gar vergolten habe:
 mîn groeste gûlte ist abe geslagen;
 daz er mich von dem brieve schabe.
 swer ime iht sol, der mac wol sorgen.
 ê ich im lange schuldic wære, ich wolt ê zeinem juden borgen.
 30 er swîget unz an einen tac:
 sô wil er danne ein wette hân,
 sô jener niht vergelten mac.
 'Walther, dû zûrnest âne nôt:
 dû solt bî mir belîben hie.

*3=101 [106] C. ie Bodmer: nie C. 7. hohem C.

10=102 [107] C.

17=103 [108] C.

*24=133 A, 105 [110] C, 7 w. ir sult ACw. 26. min grozer
 gelt ist abe geschlagen A, min groze ge: damit endet w. 29. ê ich
 des leides wolte pflegen. ich solte ê zeinem iuden borgen A. es
 zeinem C. 30. der swiget iemer unz A. 31. so heizet er danne
 ein wette geben A. 32. alse A. ienr C.
 33=106 [111] C.

- 100,³⁵ gedenke waz ich dir êren bôt,
 waz ich dir dînes willen lie,
 als dû mich dicke sêre bæte.
- 101, 1 mir was vil inneclîche leit daz dû daz ie sô selten tæte.
 bedenke dich: dîn leben ist guot:
 sô dû mir rehte widersagest,
 sô wirst dû niemer wol gemuot.’
- 5 Frô Welt, ich hân ze vil gesogen:
 ich wil entwonen, des ist zît.
 dîn zart hât mich vil nâch betrogen,
 wand er vil sûezer fröiden gît.
 do ich dich gesach reht under ougen,
- 10 dô was dîn schowen wunderlich . . . al sunder lougen:
 doch was der schanden alse vil,
 dô ich dîn hinden wart gewar,
 daz ich dich iemer schelten wil.
 ‘Sît ich dich niht erwenden mac,
- 15 sô tuo doch ein dinc des ich ger:
 gedenke an manegen liechten tac,
 und sich doch underwîlent her
 niuwan sô dich der zît betrâge.’
 daz tæt ich wunderlichen gerne, wan deich fürhte dîne lâge,
- 20 vor der sich nieman kan bewarn.
 got gebe dir, frowe, guote naht:
 ich wil ze herberge varn.

- Selbwahsen kint, dû bist ze krump:
 sît nieman dich gerihten mac
- 25 (dû bist dem besmen leider alze grôz,
 den swerten alze kleine),
 nû slâf unde habe gemach.
 ich hân mich selben des ze tump,
 daz ich dich ie sô hêhe wac.
- 30 ich barc dîn ungefüege in friundes schôz,
 mîn leit bant ich ze beine,
 minen rugge ich nâch dir brach.

1. leit das dus so C.

5=107 [112] C.

14=108 [113] C.

*23=109 [114] C.

4. son C.

21. gebe úch C.

31. din leit C.

101,33 nû sî dîn schuole meisterlôs an mîner stat: ich kan dir niht.
 kan ez ein ander, deis mir lieb, swaz liebes dir dâ von geschiht.
 35 doch weiz ich wol, swâ sîn gewalt ein ende hât,
 dâ stêt sîn kunst nâch sünden âne dach.

102, 1 Diu minne lât sich nennen dâ
 dar si doch niemer komen wil:
 si ist den tôren in dem munde zam,
 und in dem herzen wilde.
 5 hûetet iuwer, guoten wîp.
 vor kinden bergent iuwer jâ:
 so enwirt ez niht ein kindes spil.
 minn unde kintheit sint ein ander gram.
 vil dicke in schœnem bilde
 10 siht man leider valschen lîp.
 ir sult ê spehen, war umbe, wie, wenn unde wâ reht, unde weme,
 ir iuwer minneclîchez jâ sô teilet mite daz ez iu zeme.
 sich, minne, sich, swer alsô spehe, der sî dîn kint,
 sô wîp sô man: die andern dû vertrip.

15 Ich was durch wunder ûz gevarn:
 dô vant ich wunderlîchiu dinc.
 ich vant die stûele leider lære stân,
 dâ wisheit adel und alter
 gwalteclîche sâzen ê.
 20 hilf, frowe maget, hilf, megde barn,
 den drin noch wider in den rinc,
 lâ si niht lange ir sedeles irre gân.
 ir kumber manicvalter
 der tuot mir von herzen wê.
 25 ez hât der tumbe rîche nû ir drîer stuol, ir drîer gruoze.
 owê daz man dem einen an ir drîer stat nû nîgen muoz!
 des hinket reht und trûret zuht und siechet schame.
 diz ist mîn klage: noch klagte ich gerne mê.

33. stat in kan C. 34. deis] bas das ist C. 35. 36. din C.
 36. âne dach] obe dach C. s. J. Grimm, *meistergesang* s. 97, bruder
 Wirner 41 J.

1=110 [115] C, 30 a. nemin a. 3. demme torin a. 5. huotin a.
 nu huetet ir ûch reinen wib C. 6. torin a. 9. 10. man
 sihet dicke in schonin bilde falsin lip a. 11. wie und wa ver-
 tauscht a. 12. ia so C, lachen a. u zheme a, gezeme C. 13. swer
 C, der a. 14. so man so wib C. danderin a.
 15=111 [116] C. 19. gewaltig C. 23. manigvalt C.

102,29 **M**irst diu êre unmære,
 30 dâ von ich ze jâre wurde unwert,
 und ich klagende wære
 'wê mir armen hiure! diz was vert.'
 alsô hân ich mangel kranz verborn
 und bluomen vil verkorn.

35 jô bræche ich rôsen wunder, wan der dorn.

Swer sich sô behaltet
 daz im nieman niht gesprechen mac,

103, 1 wûnneclîche er altet,
 im enwirret niht ein halber tac.
 der ist frô, swenn er ze tanze gât,
 swes herze ûf êre stât.

5 wê im, des sîn geselle unêre hât!

Wan sol iemer frâgen
 von dem man, wîez umb sîn herze stê.
 swen des wil betrâgen,
 der enruochet wie diu zît zergê.

10 maneger schînet vor den frômden guot,
 und hât doch valschen muot.
 wol im ze hove, der heime rehte tuot!

Swâ guoter hande wurzen sint
 in einem grûenen garten

15 bekliben, die sol ein wîser man
 niht lâzen unbehuot.

er sol in spilen vor als ein kint
 mit ougenweide zarten.

dâ lît gelust des herzen an,

20 und gît ouch hôhen muot.

sî boese unkrût dar under,

daz breche er ûz besunder

(lât erz, daz ist ein wunder),

und merke ob sich ein dorn

25 mit kûndekeit dar breite,

daz er den furder leite

von sîner arebeite:

sist anders gar verlorn.

*29=117 [122] C.

36=118 [123] C.

6=119 [124] C.

*13=120 [125] C.

103,29 Uns irret einer hande diet:

30 der uns die furder tæte,
sô möhte ein wol gezogener man
ze hove haben die stat.
die lâzent sîn ze spruche niet:
ir drüzzel derst sô dræte,

35 kund er swaz ieman guotes kan,
daz hulfe niht ein blat.
ich und ein ander tôre
wir dœnen in sîn ôre,

104, 1 daz nie kein mûnch ze kôre
sô sêre mê geschrei.

gefüeges mannes dœnen
daz sol man wol beschœnen:

5 mûet des mannes hœnen, —
hie gêt diu rede enzwei.

Mir hât hêr Gêrhart Atze ein pfert
erschozzen zlsenache.

daz klage ich dem den er bestât:

10 derst unser beider voget.
ez was wol drier marke wert:
nû hœrent frömde sache,
sît daz ez an ein gelten gât,
wâ mit er mich nû zoget.

15 er seit von grôzer swære,
wie mîn pferit mære
dem rosse sippe wære,
daz im den vinger abe
gebizzen hât ze schanden.

20 ich swer mit beiden handen,
daz si sich niht erkanden.
ist ieman der mir stabe?

Man seit mir ie von Tegersê,
wie wol daz hûs mit êren stê:

25 dar kêrte ich mêr dan eine mîle von der strâze.

29=121 [126] C.

7=122 [127] C.

*23=123 [128] C.

3. tœnen C.

16. pfert C.

25. dar umbe kerte C.

- 104,26 ich bin ein wunderlicher man,
 daz ich mich selben niht enkan
 verstân und mich sô vil an frömde liute lâze.
 ich schiltes niht, wan got genâde uns beiden.
 30 ich nam dâ wazzer:
 alsô nazzet
 muost ich von des münches tische scheiden.

- D**az milter man gar wârhaft si,
 geschiht daz, dâ ist wunder bi.
 35 der grôze wille der dâ ist,
 105, 1 wie mac der wesen verendet?
 dêswâr dâ hœret witze zuo
 und wachen gegen dem morgen fruoz
 und anders manec schœner list,
 5 daz ez iht werde erwendet.
 der alsô tuot,
 der sol den muot
 an ruowe selten kêren:
 mit witzen sol erz allez wegen,
 10 und lâze got der sælden pflegen.
 sô sol man stegen
 nâch lange wernden êren.

- N**û sol der keiser hêre
 fûrbrechen dur sîn êre
 15 des lantgrâven missetât.
 wand er was doch zewâre
 sîn vîent offenbâre:
 die zagen truogen stillen rât:
 si swuoren hie, si swuoren dort,
 20 und pruoften ungetriuwen mort:
 von Rôme fuor ir schelden.
 ir dûf enmoht sich niht verheltn,
 si begonden under zwischen steln
 und alle ein ander melden.

27. 28. niht entstan Und mich *C*. 29. schilte sîn niht *C*.

*33=104 *A*, 365 [381] *C*. 1. werden *AC*. 8. rûwe *AC*.
 10. selde *C*. 11. langer *A*.

*13=108 *A*, 366 [382] *C*. 20. priweten *A*.

105,25 seht, diep stal diebe,
drô tet liebe.

Der Missenære solde
mir wandeln, ob er wolde.
mîn dienest lâz ich allez varn:

30 niewan mîn lop aleine,
deich in mit lobe iht meine,
daz kan ich schône wol bewarn.
lob ich in, sô lob er mich:
des andern alles des wil ich

35 in minneclîch erlâzen.
sîn lop daz muoz ouch mir gezemen,
ode ich wil mînz her wider nemen
ze hove und an der strâzen.

106, 1 sô ist nû gnuoge
gewartet siner fuoge.

Ich hân dem Missenære
gefûeget manec mære

5 baz danne er nû gedenke mîn.
waz sol diu rede beschœnet?
môht ich in han gekrœnet,
diu krône wære hiute sîn.
het er mir dô gelônnet baz,

10 ich dient im aber eteswaz:
noch kan ich schaden vertriben.
er ist ab sô gefûege niht,
daz er mir biete wandels iht:
dâ lâzen wirz belîben.

15 waz vil verdirbet
des man niht enwirbet.

25. diepstal zusammen A. 26. dro A, dú C.

27=109 A, 367 [383] C. 28. ober wolte A. 29. minen
dienst AC. 31. das in min lob C. deich hat hier A: wo man
diese form sonst finden wird, rührt sie von mir her, und die hand-
schriften haben daz ich. 35. erlazet A. 38. straze AC. 1. ist
A, ich C. 2. gewarte A, warte C.

3=110 A, 368 [384] C. 12. so vuoge A. 13. iht] reht AC.

106,17 **D**er guote wîn wirt selten guot, wan in dem guoten vazze:
 wirt daz bereit ze rehte wol, sô habet ez den wîn.
 dar umbe wunder nieman, ob ich an dem kûnege hazze,
 20 hât er ein herze als si dâ sagent, sol daz niht werden schin.
 im sint die reife alsô vertriben: er welle ræzer sîn,
 so ist vaz und tranc ein wiht.
 guot wîn mac ie sô lange ligen daz man in seiger siht.

Ez nam ein witiwe einen man hie vor in alten ziten.
 25 dô kam vil ritter unde frowen dur ir liebe dar.
 als dô der briutegome kan, des wart ein michel striten,
 wie si der briute bunden: des zerwurfen si sich gar.
 ze jungest bants ir selber, daz ir niht dar an enwar.
 hêr kûnec, nû sît gemant,
 30 daz ir dekein gebende zam, wan dazs ir selber bant.

Der kûnec behielte kûneges namen, dern in behalten hieze,
 und lebte och swie sin hiezen leben, die in hânt in ir pfliht.
 nu ist billich daz er des gein rehten liuten wol genieze:
 wan sol im schulde und êre geben, dar mans dran gesiht.
 35 werde ab er sîn selbes man, sô lône in anders niht

107, 1 **w**an alse ir rât nû sî:
 und swer in sælden roube, den mach er der êren frî.

Si jehent, daz boeser kom ie nâch. daz hât sich nû verkêret:
 wan vindet nû daz man nie vant hie vor bî Karles zit.
 5 sich hânt deshalp der lande reht ze hove wol gemêret:
 ez was ê sleht alsam ein hant, nust drunder michel strît.
 swâ man dem ungetriuwen man die triuwe wider gît,
 da ist daz gerihte guot:
 wan enem kan niht geschaden swer für guot hât swaz er tuot.

*17=der truhsze von S. Gallen 111 A. in fehlt A. die ver-
 besserung gehört herrn von der Hagen (litterar. grundriss s. 489).
 18. bereitet ze rehte so habeze den win A. 21. die treffe A.
 24=Truhs. 112 A. 25. frowe A. 26. brôtégome A.
 30. kein A.
 31=Truhs. 113 A. 2. den eren A.
 3=Truhs. 114 A. 4. karlen zite A. 6. nu sint—strite A.
 9. enem] einem man A.

- 107,10 Dâ hin da her wart nie sô wert in allen tiuschen landen:
 swer nû dâ hin dâ her niht kan, derst an dem spil betrogen.
 kûnege wâren ê die niht dâ hin dâ her bekanden:
 must si der list wol komen an, intwerhes umben bogen.
 ez heten hie bevor die grôzen fürsten niht gelogen
 15 dur liute noch dur lant:
 nû ist in meistic allen wol dâ hin dâ her bekant.

- Vil meneger mich berihtet,
 der niht berihten kan
 sich selben alse er solde:
 20 des alte ich vor den tagen.
 wie gar er mich vernihtet,
 der mir niht guotes gan,
 und giht wie vil er wolde
 mit mîner kunst bejagen
 25 in fremeden landen werdekeit. nû bin ich sô gesite,
 hæ̃t ich hie guot und êre,
 daz næm ich für daz mêre,
 dar umbe ich iemer dur daz jâr des tievels zîte lite.

- Gelêrter fürsten krône
 30 mit ûz erwelter tugent,
 mit zuht, mit kunst, mit gûete,
 hât got hin zim genomen.
 der lebte hie vil schône
 mit alter kunst in jugent.
 35 nâch lobe stuont sîn gemüete:

- 108, 1 des was sîn name . . .
 der ie nâch sælden warp.
 nû pflege sîn got der rîche:
 des wûnschen inneclîche,
 5 sît tiurre fürste sîn genôz nie manege zît verdarp.

10=Truhs. 115 A. 12. ê fehlt A. niht da her da har be-
 kanden A. 13. nu sit si den list A. intwerhes] auf diese ver-
 besserung ist sowohl W. Grimm als ich verfallen. inthvrs. A.

*17=Truhs. 116 A. 20. ragen A(!). 25. in virmiden lân-
 den A. 26. hat ich A.
 29=Truhs. 117 A. 30. túgent A. 5. nie manegen ziten A.

- 108, 6 U ns ist unsers sanges meister an die vart,
den man ê von der Vogelweide nande,
diu uns nâch in allen ist vil unverspart.
nû waz frumt swaz er ê der welte erkande?
10 sîn hôher sîn ist worden kranc.
nû wûnschen ime dur sînen werden hoveschen sanc,
sît dem sîn fröide sî ze wege,
daz sîn der sûeze vater nâch genâden pflege.
-

*6=Truhs. 118 A. 11. hovelichen A.

IV.

109, 1 **G**anzer fröiden wart mir nie sô wol ze muote:
 mirst geboten, daz ich singen muoz.
 sælic si diu mir daz wol verstê ze guote!
 mich mant singen ir vil werder gruoze.

5 diu mîn iemer hât gewalt,
 diu mac mir wol trûren wenden
 unde senden
 fröide manicvalt.

Gît daz got daz mir noch wol an ir gelinget,
 10 seht, sô wære ich iemer mêre frô,
 diu mir beide herze und lîp ze fröiden twinget.
 mich betwanc nie mê kein wîp alsô.
 ê was mir gar unbekant
 daz diu Minne twingen solde

15 swie si wolde,
 unz ichz an ir bevant.

Minne, wunder kan dîn güete liebe machen,
 und dîn twingen swenden fröiden vil.
 dû lêrest liebe ûz spilnden ougen lachen,
 20 swâ dû mêren wilt dîn wunderspil:
 dû kanst fröidenrichen muot
 sô verworrenliche verkêren,
 daz dîn sêren
 sanfte unsanfte tuot.

25 Sûeze Minne, sît nâch dîner sûezen lêre
 mich ein wîp alsô betwungen hât,
 bit si daz ir wîplîch güete gegen mir kêre:
 sô mac mîner sorge werden rât.

*1=348 [364] C. fröiden *auch* C(!).

9=349 [365] C. 13. es was C.

17=352 [368] C. 21. fröiderichen C.

25=350 [366] C. 28. sorgen C.

- 110, 1 dur ir liechten ougen schîn
 wart ich alsô wol enpfangen,
 gar zergangen
 was daz trûren mîn.
 5 Mich frôit iemer daz ich alsô guotem wîbe
 dienen sol ûf minneclîchen danc.
 mit dem trôste ich dicke trûren mir vertribe,
 unde wirt mîn ungemüete kranc.
 endet sich mîn ungemach,
 10 sô weiz ich von wârheit danne
 daz nie manne
 an liebe baz geschach.

- Wol mich der stunde, daz ich sie erkande,
 diu mir den lîp und den muot hât betwungen,
 15 sit deich die sinne sô gar an sie wande,
 des si mich hât mit ir gûete verdrungen.
 daz ich von ir gescheiden niht enkan,
 daz hât ir schœne und ir gûete gemachet,
 und ir rôter munt, der sô lieplîchen lachet.
 20 Ich hân den muot und die sinne gewendet
 an die reinen, die lieben, die guoten.
 daz müez uns beiden wol werden volendet,
 swes ich getar an ir hulde gemuoten.
 swaz ich frôiden zer werlde ie gewan,
 25 daz hât ir schœne und ir gûete gemachet,
 und ir rôter munt, der sô lieplîchen lachet.

- Wer kan nû ze danke singen?
 dirre ist trûric, der ist frô:
 wer kan daz zesamene bringen?
 30 dirre ist sus und der ist sô.
 sie verirrent mich

5=351 [367] C.

*13=353 [369] C.

20=354 [370] C.

22. muos C. 23. hulden C.
 *27=374 [390] C. Lutolt von Seven 4 A. 28. dierr A, der C.
 30. dirre A, der C. sus und] truric AC. vro A. 31. vier-

ren C. sich A.

110,32 und versûment sich:

wess ich waz si wolten, daz sung ich.

Fröide und sorge erkenne ich beide:

35 dâ von singe ich swaz ich sol.

mir ist liebe, mir ist leide.

111,1 sumerwünne tuot mir wol:

swaz ich leides hân,

daz tuot zwîvelwân,

wiez mir umb die lieben sül ergân.

5 Wol iu kleinen vogellînen!

iuwer wûnneclicher sanc

der verschallet gar den mînen.

al diu werlt diu seit iu danc.

alsô danken ir

10

.

Selpvar ein wîp,

âne wîz rôt ganzlicher stæte,

ungemâlet, daz si niht gebuggerâmet wære,

15 ich lob ir lîp,

swie ich si doch nie niht gebæte.

jâ hœre ich gerne von ir guotiu mære,

diu ir val hâr ûf gebunden hât.

bî ir manegiu hin zer kirchen gât,

20 diu ir swarzen nac vil hôhe blecken lât.

ich wæne daz gebende unglîche stât.

in dem dône Ieh wirbe umb allez daz ein man.

Ein man verbiutet âne pflîht

ein spil, des im nieman wol gevolgen mac.

25 er gihet, swenne ein wîp ersiht

sîn ouge, ir sî mat sîn ôsterlîcher tac.

wie wære uns andern liuten sô geschehen,

solt wir im alle sînes willen jehen?

32. versinnent AC. 33. wes ich AC.

34=375 [391] C, Lut. 5 A. 4. weiz A.

5=376 [392] C, Lut. 6 A. vogellin AC.

6. minneklicher C.

*12=377 [393] C, Nüne 42 A. 16. gebere A.

19. menegú A.

ze kyrchen A. 20. nach — blecket A.

*22=379 [395] C. 23. 24. ein spil ane pflîht C.

25. 26. er giht

wenne sîn ouge ein wib ersiht si si sîn osterlicher tag C.

28. solten wir C.

111,29 ich bin der imez versprechen muoz:

30 bezzer wære mîner frowen senfter gruoꝝ.
deist mates buoz.

‘Ich bin ein wîp dâ her gewesen
sô stæte an êren und ouch alsô wol gemuot:
ich trûwe ouch noch vil wol genesen,
35 daz mir mit stelne nieman keinen schaden tuot.
swer kûssen hie ze mir gewinnen wil,
der werbe ab ez mit fuoge und âne spil.
ist daz ez im wirt iesâ,

112, 1 er muoz sîn iemer sîn mîn diep, und habe imz dâ
und anderswâ.’

Müeste ich noch geleben daz ich die rôsen
mit der minneclîchen solde lesen,
5 sô wold ich mich sô mit ir erkôsen,
daz wir iemer friunde müesten wesen.
wurde mir ein kus noch zeiner stunde
von ir rôten munde,
sô wær ich an fröiden wol genesen.
10 Waz sol lieblich sprechen? waz sol singen?
waz sol wîbes schoene? waz sol guot?
sît man nieman siht nâch fröiden ringen,
sît man übel âne vorhte tuot,
sît man triuwe milte zuht und êre
15 wil verpflegen sô sêre,
sô verzagt an fröiden maneges muot.

Ir vil minneclîchen ougenblicke
rüerent mich alhie, swann ich si sihe,
in mîn herze. owê sold ich si dicke
20 sehen, der ich mich für eigen gihe!
eigenlichen dien ich ir:
daz sol si vil wol gelouben mir.

29. der eine ders verspr. C. 31. da ist C.

32=380 [396] C. ein wib *zwei mahl* C.

selkem stelne C. 36. 37. ab] aber *nach* swer C.

38. esa C. 2. und lege es anderswa C.

*3=381 [397] C. 10=382 C.

*17=383 [399] C.

35. Das mir

37. âne] ander C.

112,23 Ich trage in mînem herzen eine swære,
 der ich von ir lâzen niht enmac,
 25 bî der ich vil gerne tougen wære
 beide naht und ouch den liechten tac.
 des enmac nû niht gesîn:
 ez enwil diu liebe frowe mîn.

Sol ich mîner triuwe alsust engelten,
 30 so ensol niemer man getrûwen ir.
 sie vertrûege michels baz ein schelten
 danne ein loben, daz geloubent mir.
 wê war umbe tuot si daz,
 der mîn herze treit vil kleinen haz?

35 **F**rowe, vernemt dur got von mir diz mære:
 ich bin ein bote und sol iu sagen,
 113,1 ir sünt wenden einem ritter swære,
 der si lange hât getragen.
 daz sol ich iu künden sô:
 ob ir in welt fröiden rîchen,

5 sicherlichen
 des wirt manic herze frô.

Frowe, enlât iuch des sô niht verdriezen,
 ir engebt im hôhen muot.
 des mugt ir und al die wol geniezen,
 10 den ouch fröide sanfte tuot.
 dâ von wirt sîn sîn bereit,
 ob ir in ze fröiden bringet,
 daz er singet
 iuwer êre und werdekeit.

15 Frowe, sendet im ein hôhgemüete,
 sît an iu sîn fröide stât.
 er mac wol geniezen iuwer güete,
 sît diu tugent und êre hât.
 frowe, gebt im hôhen muot.
 20 welt ir, sîn trûren ist verkêret,

23=384 [400] C.

24. von mir C.

28. es enwelle C.

29=385 [401] C.

*35=386 [402] C.

von fehlt C.

1. einem ritter sine sende

swere C. si fehlt C.

7=387 [403] C.

9. alle die C.

12. ir auch in C(!).

15=389 [405] C.

113,21 daz ez in lêret

daz er daz beste gerne tuot.

‘Jâ möhte ich michs an in niht wol gelâzen,

daz er wol behuote sich.

25 krumbe wege die gênt bi allen strâzen:

dâ vor, got, behüete mich.

ich wil nâch dem rehten varn,

ze leide im der mich anders lêre.

swar ich kêre,

30 dâ müeze mich doch got bewarn.’

‘Mir tuot einer slahte wille

sanfte, und ist mir doch dar under wê.

ich minne einen ritter stille:

dem enmag ich niht versagen mê

35 des er mich gebeten hât:

tuon ichs niht, mich dunket daz mîn niemer werde rât

Dicke dunke ich mich sô stæte

mînes willen. sô mir daz geschiht,

114, 1 swie vil er mich denne bæte,

al die wîle daz enhulfe niht.

ieze hân ich den gedanc:

waz hilfet daz? der muot enwert niht eines tages lanc.

5 Wold er mich vermîden mêre!

jâ versuochet er mich alze vil.

ouwê des fürht ich vil sêre,

daz ich müeze volgen swes er wil.

gerne het ichz nû getân,

10 wan deichz im muoz versagen und wîbes êre sol begân.

In getar vor tûsent sorgen,

die mich tougen in dem herzen mîn

23=388 [404] C. mich des C.

*31=390 [406] C, 1 E, 2 U. 34. en fehlt CE. 36. immer E.

37=391 [407] C, 2 E, 1 F, 3 U. Oftt F. 2. das enhulff in F,
so enhulfe es CE. 3. iezu U, iezunt E, ye so F. den danck F.
4. helfet U. den mut er wirt (d. h. der muot enwirt) nicht eines F.
ist kume C, kume ist E.

5=392 [408] C, 3 E, 2 F, 4 U. Wil CE. 6. so CE. al fehlt F.

7. o we U, uwe E. vorhte C. vil ze C. 8. muoze U, muos
CEF. veriehen wer F. 10. das ichs im C, daz iz ime E, das ich FU.

11=393 [409] C, 4 E, 3 F, 5 U. Ich E. Ich entar F. von
tugent U. 12. tougen U, twingent CEF.

- 114,13 twingent âbent unde morgen,
 leider niht getuon des willen sîn.
 15 daz ichz iemer einen tac
 sol fristen, dâst ein klage diu mir ie bî dem herzen lac.
 Sît daz im die besten jâhen
 daz er alsô schône künne leben,
 sô hân ich im mir vil nâhen
 20 in mîme herzen eine stat gegeben,
 dâ noch nieman in getrat.
 si hânt daz spil verlorn, er eine tuot in allen mat.'

- D**er rîfe tet den kleinen vogelen wê,
 daz si niht ensungen.
 25 nû hœere ichs aber wûnneclîch als ê,
 nu ist diu heide entsprungen.
 dâ sach ich bluomen striten wider den klê,
 weder ir lenger wære.
 mîner frowen sende ich disiu mære.
 30 Uns hât der winter kalt und ander nôt
 vil getân ze leide.
 ich wânde daz ich iemer bluomen rôt
 gesæhe an grüener heide.
 joch schât ez guoten liuten, wære ich tôt,
 35 die nâch fröiden rungen
 und die gerne tanzten unde sprungen.
 Versûmde ich disen wûnneclîchen tac,
 sô wær ich verwâzen,

13. Den abent (aben *E*) und den morgen *CEF*. 14. leider *U*,
 mac ich leider *CE*, fehlt *F*. den *EFU*. 15. ichs *C*, ez *E*, ich es *F*.
 16. sol gevristen *CEU*. deist *U*, das ist *CEF*. mein clage
 die im *F*. ye *FU*, vil nahe *CE*.

17=394 [410] *C*, 5 *E*, 4 *F*, 6 *U*. iehen *E*. 18. also kûnes
 leben *F*. kunde *U*. 19. mir *U*, fehlt *CEF*. 20. In fehlt *U*.
 eine stat in mîme herzen *CE*. geben *C*. 21. darnach *F*. in ne
 trat *U*. 22. sie haben tat spil verloren *F*. und er eine *CE*.
 alle mut *F*.

*23=395 [411] *C*, 6 *E*, 12 *U*. vogellin *C*, vogelin *E*, vogelinen *U*.
 24. sie niene sungun *U*. 25. hor ichs *U*, hœert es *C*, hœert irs und
 übergeschrieen *vñ* is *E*. ader *U*. 27. den gruenen klê *CE*.
 29. send *U*, seit *CE*.

30=396 [412] *C*, 7 *E*, 13 *U*. 33. an *CE*, in *U*. 34. io *E*, ia *U*.
 schat es *CE*, schadet *U*. 35. wrouden rinden *U*. 36. tanzen *CU*.
 singen *U*.

37=397 [413] *C*, 8 *E*, 14 *U*. Versûmde *E*.

- 115, 1 und wære mir ein angeslicher slac:
 dâ nâch müese ich lâzen
 al mîne fröide der ich wilent pflac.
 got gesegen iuch alle:
 5 wünschet noch daz mir ein heil gevalle.

Hêrre got, gesegene mich vor sorgen,
 daz ich vil wünnecliche lebe.
 wil mir ieman sine fröide borgen,
 daz i'm ein ander wider gebe?
 10 die vind ich vil schiere ich weiz wol wâ:
 wan ich liez ir wunder dâ;
 der ich vil wol mit sinnen
 getriuwe ein teil gewinnen.

Al mîn fröide lit an einem wî
 15 der herze ist ganzer tugende vol,
 und ist sô geschaffen an ir lîbe
 daz man ir gerne dienen sol.
 ich erwirbe ein lachen wol von ir.
 des muoz sie gestaten mir:
 20 wie mac siz behüeten?
 ich fröwe mich noch ir güeten.

Als ich under wîlen zir gesitze,
 sô si mich mit ir reden lât,
 sô benimt si mir sô gar die witze,
 25 daz mir der lîp alumme gât.
 swenne ich iezuo wunder rede kan,
 gesihet si mich einest an,
 sô hân ichs vergezzen,
 waz wolde ich dar gesezzen.

1. were mir *U*, were an miner fröide *CE*. engestlicher tac *E*, ewelicher (vor welcher ist wicli *ausgestrichen*) slac *U*. 2. dan noch *U*, dennoch *CE*. mueze *C*, moest *E*, must *U*. ichs *C*. 3. alle *CE*, an *U*. pflac fehlt *U*. 5. ouch *U*.

*6=398 [415] *C*, 9 *E*. 13. getruwe *E*.
 14=399 [416] *C*, 10 *E*. Alle min *C*. 15. tugenden *C*. 16. ist sô fehlt *CE*. 18. erwirbe *Bodmer*: erwirbe *C*, erwürbe *E*.
 21. nach *CE*.

22=400 [417] *C*, 11 *E*. 26. iezo (iezuo *E*) von der rede kam *CE*.
 27. eines *E*.

- 115,30 **M**ich nimt iemer wunder waz ein wip
 an mir habe ersehen,
 dazs ir zouber leit an minen lip.
 waz ist ir geschehen?
 si hât ouch ir ougen:
 35 wie kumt dazs als übel gesiht?
 ich bin aller manne schœnest niht,
 daz ist âne lougen.
- 116, 1 Habe ir ieman iht von mir gelogen,
 sô beschowe mich [baz].
 sist an mîner schœne gar betrogen:
 si wil anders niht.
 5 wan wie stât mir mîn houbet!
 dazn ist niht ze wol getân.
 sie betriuget lîhte ein tumber wân,
 ob siz niht geloubet.

- Dâ si wont, dâ wonent wol tûsent man
 10 die vil schœner sint.
 wan daz ich ein lûtz el fuoge kan,
 so ist mîn schœne ein wint.
 fuoge hân ich kleine:
 doch ist sie genæme wol,
 15 . . . sô daz si vil liuten sol
 iemer sîn gemeine.
 Wil si fuoge für die schœne nemen,
 so ist si wol gemuot.
 kan si daz, sô muoz ir wol gezemen
 20 swaz si mir getuot.
 sô wil ich mich neigen,
 und tuon allez daz si wil.
 waz bedarf si denne zoubers vil?
 ich hin doch ir eigen.
 25 Lât iu sagen wiez umbe ir zouber stât,
 des si wunder treit.

- *30=404 [421] C, 67 E. 32. 35. das C, daz E. 34. ir fehlt CE.
 35. übele geschicht E.
 1=405 [422] C, 68 E. 3. an mir schone C. 7. liht einen
 tumber wanne E.
 9=406 [423] C, 69 E. sie wonent do E. 11. zuoge C.
 12. gar vor ein CE. 14. gemeine (ohne wol) CE.
 17=407 [424] C, 70 E. 18. vil wol CE. 22. tuon fehlt C.
 25=408 [425] C, 71 E. úch C.

- 116,27 sist ein wîp diu schœne und êre hât,
 dâ bî liep und leit.
 dazs iht anders künne,
 30 daz sol man gar übergeben;
 wan daz mir ir wünneclîchez lel en
 machet sorge und wünne.

- B**i den liuten nieman hât
 hovelîchern trôst denn ich:
 35 sô mich sende nôt bestât,
 sô schîne ich geil und trœste selben mich.
 alsô hân ich dicke mich betrogen
 unde durch die werlt manege fröide erlogen:
 daz liegen was ab lobelich.
 117, 1 Maneger wænet, der mich siht,
 mîn herze sî an fröiden hô.
 hôher fröide hân ich niht,
 und wirt mir niemer wider, wan alsô:
 5 werdent tiusche liute wider guot,
 unde trœstet si mich, diu mir leide tuot,
 sô wirde ich aber wider frô.

- L**eider ich muoz mich entwenen
 maneger wünne der mîn ouge an sach:
 10 war nâch sol sich einer senen,
 der niht geloubet waz hie vor geschach?
 der weiz lützel waz daz sî, gemeit.
 daz ist senender muot mit gerender arebeit.
 unsælic sî daz ungemach!
 15 Ich hân ir gedienet vil,
 der Werlte, und wolte ir gerne dienen mê,
 wan dazs übel danken wil,
 und wænet des daz ich mich niht verstê.

30. übergeben] verheltn *CE*, und in der nächsten zeile fehlt mir.
 32. machet auch *C*(!). nach wunne setzen *CE* noch hinzu das ist
 ir leben.

*33=409 [426] *C*, 93 *E*. 36. selbe *E*, selben *C*, vor mich. in der
 vorhergehenden zeile haben beide den accusativ. 39. löbelich *E*.

1=411 [428] *C*, 95 *E*. 5. werden *CE*.

*8=410 [427] *C*, 94 *E*. mich fehlt *C*. 9. der *C*, die *E*.
 10. sich *E*, ich *C*. sene *E*. 12. gemeint *CE*.

15=412 [429] *C*, 96 *E*. 18. des fehlt *CE*.

117,19 ich verstên michs wol an eime site:
 20 des ich aller sérest ger, sô ich des bite,
 sô gît siz einem tôren ê.

Ichn weiz wiechz erwerben mac.
 des man dâ pfligt, daz widerstuont mir ie:
 wirbe ab ich sô man ê pflac,
 25 daz schadet mir lîhte: sus enweiz ich wie.
 doch verwæne ich mich der fuoge dâ,
 daz der ungefüegen werben anderswâ
 genæmer sî dan wider sie.

Nû sing ich als ich ê sanc,
 30 'wil abe iemen wesen frô?
 daz die richen haben undanc,
 und die jungen haben alsô!
 wist ich waz in wûrre
 (daz möhten si mir gerne sagen),
 35 sô hulf ich in ir schaden klagen.

Swâ sô lieb bî liebe lît
 gar vor allen sorgen fri,
 ich wil daz diu winterzit
 118, 1 den zwein wol erteilet sî.
 sumer unde winter,
 der zweier êren ist sô vil,
 daz ich beide loben wil.
 5 Hât der winter kurzen tac,
 sô hât er die langen naht,
 daz sich lieb bî liebe mac
 wol erholn, daz ê dâ vaht.
 waz hân ich gesprochen?
 10 owê jâ het ich baz geswigen,
 sol ich iemer sô geligen.

20. das *auch* C(!). allererst C. 21. so gitez siez eime torn e E.
 22=413 [430] C, 97 E. 24. wurde CE. 27. ungefuogen er-
 werben E.

*29=Niüne 39 A. 35. in *fehlt* A.

36=415 [438] C, 99 E, Niüne 40 A. 37. gar an alle sorge vri CE.

38. merket ob des winters zit CE. dú sumer zit A. 1. gesez-
 zet CE. *der abgesang fehlt* CE. 2. wint A.

5=415 [438] C, 99 E, Niüne 41 A. *die stollen fehlen* CE. 8. er-
 hohi A. 9. gesprochen CE, geredet A. 10. we da solt ich han
 geswigen CE.

- 118,12 **W**er gesach ie bezzer jâr?
 wer gesach ie schœner wîp?
 daz entcrœstet niht ein hâr
 15 einen unsæligen lîp.
 wizzet, swem der anegenget an dem morgen fruo,
 deme gêt ungelücke zuo.
 Ich wil einer helfen klagen,
 der ouch fröide zæme wol,
 20 dazs in alsô valschen tagen
 schœne tugent verliesen sol.
 hie vor wær ein lant gefrôwêt umb ein sô schœne wîp:
 waz sol der nû schœner lîp?

- I**ch bin nû sô rehte frô,
 25 daz ich vil schiere wunder tuon beginne.
 swenne ez sich gefüeget sô
 daz ich erwirbe mîner frowen minne,
 sô stîgent mir die sinne
 hôher danne der sunnen schîn. genâde, ein küniginne!
 30 Ich ensach die guoten hie
 sô dicke nie, daz ich des iht verbære,
 mirne spilten dougen ie.
 der kalte winter was mir gar unmære.
 ander liute dûhte er swære:
 35 mir was die wîle als ich enmitten in dem meien wære.
 Disen wünnelichen sanc
 hân ich gesungen mîner frowen ze êren.
 119, 1 des sol si mir wizzen danc:
 wan ich wil iemer durch si fröide mêren.

*12=414 [437] C, 98 E. 14. niht enhar E. 16. swenne E.
 18=416 [439] C, 100 E. 20. dasz C, daz E. 22. hie bevor CE.
 *24=417 [440] C, 110 E, 5 F. nu fehlt C. 25. vil schiere CE,
 so swere F. tuon C, nu E, thu F. 26. Leichte es F. 28. so
 CEF. 29. die synne schon gnad kunigynne F.
 30=418 [441] C, 111 E, 6 F. die schonen F. hie] nie CE,
 fehlt F. 31. nye F, fehlt CE. des iht] des ye F, daz CE.
 32. mirn C, mîrn E, mir en F. dú ougen CEF. ie CE, zu ir
 ye F. 33. gar CE, ye F. unmere F, ze swere CE. 34. swære]
 so swere F, guot CE. 35. mir was rechte als es vor mitten in F.
 mitten E.
 36=419 [442] C, 112 E, 7 F. die drei ersten zeilen der strophe
 fehlen F. 37. mîner lieben frowen C, mîner hertzen lieben frau-
 wen E. 2. frauden E. Durch sie so wil ich meine freude meren F.

119, 3 wol mac si mîn herze sêren:

waz danne, ob si mir leide tuot? daz kan si wol verkêren.

5 Daz enkunde nieman mir
gerâten daz ich schiede von dem wâne.
kêrt ich mînen muot von ir,
wâ funde ich denne ein alsô wol getâne,
diu sô wære valsches âne?

10 sist schœne und baz gelobet denne Elêne und Dîjâne.

Hoerâ Walther, wiez mir stât,
mîn trûtgeselle von der Vogelweide.
helfe suoche ich unde rât:
diu wol getâne tuot mir vil ze leide.

15 kunden wir gesingen beide,
deich mit ir müeste brechen bluomen an der liechten heide!

Got gebe ir iemer guoten tac
und lâze mich si noch gesehen,
diech minne und niht erwerben mac.

20 mich mûet daz ich si hôrte jehen
wie holt si mir entriuwen wære,
und sagte mir ein ander mære,
des mîn herze inneclichen kumber lîdet iemer sît.
ouwê wie sûeze ein arebeit!

25 ich hân ein senfte unsenftekeit.

‘Got hât vil wol ze mir getân,
sît ich mit sorgen minnen sol,
daz ich mich underwunden hân
dem alle liute sprechent wol.

30 im wart von mir in allen gâhen
ein küssen und ein umbevâhen:

dô schôz mir in mîn herze daz mir iemer nâhe lît

3. sie im herge *F*. 4. mir leide *F*, dú beide *CE*. thut sie mag
es wol *F*.

5=420 [443] *C*, 113 *E*, 8 *F*. Dazn kônde *E*, das nun kunde *F*,
Dar zuo enkunde *C*. 5. 6. geraten mir *F*. 6. schayde *F*. 8. wann
funde ich denn eine so wol getane *F*, wâ funde ich [denne *E*] ein so
schœne (schœn *E*) wip *CE*. 9. so *E*, also *F*, fehlt *C*. 10. schœner
CE. und pas gethan dann *F*. Helêne *C*, Helene *E*. helena
oder dyana *F*.

11=421 [444] *C*, 114 *E*. 16. mit ir *E*, mit dir *C*. gruenen *E*.

*17=422 [445] *C*, 125 *E*. 18. si fehlt *CE*. 20. hœre *CE*.

22. sagt *C*, saget *E*. 23. minnenclichen *E*. 24. uwe *E*.

26=424 [447] *C*, 127 *E*. hât fehlt *C*. 29. sprechen *E*.

119,33 unz ich getuon des er mich bat.
ich tætez, wurde mirs diu stat.'

35 Ich wære dicke gerne frô,
wan daz ich niht gesellen hân.
nû si alle trûrent sô.

120, 1 wie möhte ichz eine denne lân?
ich müese ir vingerzeigen lîden,
ichn wolte fröide durch si mîden.
sus behalte ich wol ir hulde, daz siz lâzen âne nît:
5 wand ich gelache niemer niht
dâ ez ir dekeiner siht.

Ez tuot mir inneclîchen wê,
als ich gedenke wes man pfîac
in der werlte wilent ê.

10 ouwê deich niht vergezzen mac
wie rehte frô die liute wâren!
dô kunde ein sælic man gebâren,
unde spilet im sîn herze gein der wûnneclîchen zît.
sol daz nimmer mêr geschehen,
15 sô müet mich daz ichz hân gesehen.

Sit daz ich eigenlîchen sol,
die wîle ich lebe, sîn undertân,
und si mir mac gebüezen wol
den kumber den ich durch si hân
20 geliten nû lange und iemer alsô lîden muoz,
daz mich enmac getroesten nieman, sie entuoz,
sô sol si nemen den dienst mîn,
und bewar dar under mich,
daz si an mir ouch niht versûme sich.

34. würde mir sin stat *E*.

35=423 [446] *C*, 126 *E*. 37. allen *E*. truren *CE*. 1. ich *CE*.
2. ichn *CE*. mueze *C*, must *E*. 3. durch si nît (niht *E*) mî-
den *CE*. 4. behabe *C*. sis lasse *C*, sie lazzen *E*. nît *C*, niht *E*.
7=425 [448] *C*, 128 *E*. 8. des man *E*. 13. spilte *CE*. 14. ie-
mer *C*.

*16=426 [449] *C*, 129 *E*. 17. ir sîn *CE*. 18. wol gebuezen *CE*.
20. nu lange fehlt *C*. 22. nemen *E*, nieman *C*. 23. micht *C*.
24. daz sie sich auch an mir versûme sich niht *E*, daz si sich an mir
ouch versume sich niht *C*, von Bodmer verbessert.

- 120, 25 **W**edr ist ez übel, od ist ez guot,
 daz ich mîn leit verhelen kan?
 wan siht mich dicke wol gemuot:
 sô trûret manic ander man,
 der mînen schaden halben nie gewan:
 30 sô gebâre ich dem gelîche
 als ich sî fröidenrîche.
 nû müeze ez got gefüegen sô
 daz ich noch von wâren schulden werde frô.
 Wie kumet daz ich sô manegem man
 35 von sîner nôt geholffen hân,
 und ich mich selben niht enkan
 getroesten, mich entriege ein wân?
 121, 1 ich minne ein wîp, diust guot und wol getân:
 diu lât mich aller rede beginnen,
 ich kan ab endes niht gewinnen.
 dar umbe wære ich nû verzaget,
 5 wan daz ein wênic lachet sô si mir versaget
 Si sehe daz innen sich bewar
 (si schînet ûzen fröidenrîch),
 daz an den siten iht irre var:
 sô wart nie wîp sô minneclîch:
 10 sost ir lop vil frouwen lobes entwich;
 ist nâch ir wirde gefurrieret
 diu schœne diu si ûzen zieret.
 kan ich ir denne gedienen iht,
 des wirt bî selken êren ungelônnet niht.
 15 Swie noch mîn fröide an zwîvel stât,
 den mir diu guote mac vil wol
 gebüezen, ob sis willen hât,
 son ruoche eht waz ich kumbers dol.

*25=427 [450] *C*, 130 *E*. 27. man *E*. 29. nie halben *CE*.
 33. noch fehlt *CE*.

34=428 [451] *C*, 131 *E*, 26 *F*. menigen *C*, mängen *F*. 35. sen-
 der *F*. 36. und *F*, sit *CE*. in mir *F*. selbe *E*, selber *F*.
 kan *F*. 37. mich nun trage *F*. 1. ich mein *F*. guot und
 fehlt *F*. 2. die let mich *F*, die enlat mich *CE*. 3. Inne aber *F*.
 5. wenn das sie lutzet *F*. so si *CF*, so ist *E*.
 6=429 [452] *C*, 132 *E*. 10. sost] so stet *CE*. entwich] ent-
 wiht *E*, ein wiht *C*. 11. ist si nach ir *CE*. 12. die — die *C*.
 14. sülchen *E*.

15=430 [453] *C*, 133 *E*, 27 *F*. Wann noch *F*. 16. gute so
 wol mag *F*. 18. eht *C*, ich *EF*.

- 121,19 si frâget des mich nieman frâgen sol,
 20 wie lange ich welle bi ir beliben:
 sist iemer mêr vor allen wîben
 ein wernder trôst ze frôiden mir.
 nû müeze mir geschehen als ich geloube an ir.
 Genuoge kunnen desten baz
 25 gereden daz si bi liebe sint:
 swie dicke ich ir noch bi gesaz,
 sô wesse ich minner danne ein kint.
 ich wart an allen mînen sinnen blint.
 des wær ich anderswâ betœret:
 30 sie ist ein wîp diu niht gehœret,
 und guoten willen kan gesehen.
 den hân ich, sô mir iemer müeze liep geschehen.

Die grîsen hânt mîchs überkomen,
 diu werlt gestüende trûreclîcher nie
 35 und hete an frôiden ab genomen.
 doch streit ich zornlîche wider sie,
 si möhtens vol gealten,
 ez wurde niemer wâr.
 mir was ir rede swâr.

- 122, 1 sus streit ich mit den alten:
 die hânt den strit behalten
 nû wol lenger denne ein jâr.
 Mîn ouge michel wunder siht,
 5 diez wîrs verdienen kunnen vil denn ich,
 daz den sô schœne heil geschiht.
 ouwê Welt, wie kumt ez umbe dich!
 ist got selch ebenære?
 er gît dem einen sin,
 10 dem andern den gewin:

19. fraget (freget *E*) mich des mich *EF*. fregen *E*. 20. wolde an ir beleyben *F*. 21. mêr] mir *F*. si ist mir iemer vor *CE*. 23. als das ich globe *C*.

24=431 [454] *C*, 134 *E*, 28 *F*. kunne *F*. 25. gernden *C*. da sie bey leben *F*. 26. nach bey besasz *F*. 28. und wart *F*. 30. das ist ein *F*. 31. und doch guten *F*. ersehen *F*. 32. mir fehlt *C*. lob *F*.

*33=432 [455] *C*, 135 *E*. wolten mich des *CE*. über kummen *E*, wider striten *C*. 36. zornclîchen *E*. 37. vol gealten *Wackernagel* 1, s. 206: wol gedagen *CE*. 38. ez wirt *CE*.

4=433 [456] *C*, 136 *E*. vil setzen *CE* vor wîrs. 9. 10. dem einen gewin Dem andern sin *CE*. vergl. s. 20, 20.

- 122,11 sô wæne ich alsô mære
 ein rîcher tôre wære
 sô rîch als ich armer bin.
 Hie vor, dôs alle wâren frô,
 15 dô wolte nieman hœren mîne klage:
 nû ist sûmelîchen sô
 daz si mir wol gelouben swaz ich sage.
 nû müeze got erwenden
 unser arebeit,
 20 und gebe uns sælekeit,
 daz wir die sorge swenden.
 ouwê möht ichz verenden!
 ich hân eine sunder leit.

- Ein meister las,
 25 troum unde spiegelglas,
 daz si zem winde
 bî der stæte sîn gezalt.
 loup unde gras,
 daz ie mîn fröide was,
 30 swiez nû erwinde,
 iz dunket mich alsô gestalt;
 dar zuo die bluomen manicvalt,
 diu heide rôt, der grüene walt.
 der vogeles sanc ein trûric ende hât;
 35 dar zuo diu lînde
 sûeze und lînde.
 sô wê dir, Werlt, wie dirz gebende stât!

- Ein tumber wân
 den ich zer welte hân,
 123, 1 derst wandelbære,
 wand er böesez ende gît:
 ich solt in lân,
 wan ich mich wol verstân,

13. so rîche so ich *E*.

14=434 [457] *C*, 137 *E*. Hie bevor *E*. dos *E*, do wir *C*.

17. ich in sage *CE*. 22. ich *C*, ez *E*. 23. ein *CE*.

*24=435 [458] *C*, 197 *E*. Min *E*. 25. traume *E*. 30. swie
 ich nu *CE*. 31. ich dunke *CE*. 32. die hat Wackernagel hinzu
 gefügt. 34. vogellin *CE*. 35. diu] der *C*, ein *E*.

38=436 [459] *C*, 198 *E*. 2. bœzs *C*. 3. lassen *CE*. 4. wan *C*,
 wenne *E*.

- 123, 5 daz er iht bære
 miner sêle grôzen nît.
 mîn armez leben in sorgen lît:
 der buoze wære michel zît.
 nû fürhte ich siecher man den grimmen tôt,
 10 daz er mit swære
 an mir gebære.
 vor vorhten bleichent mir diu wangen rôt.
 Wie sol ein man
 der niuwan sünden kan,
 15 gedingen
 oder gewinnen hôhen muot?
 sît ich gewan
 den muot daz ich began
 zer werlte dingen
 20 merken übel unde guot,
 dô greif ich, als ein tôre tuot,
 zer vinstern hant reht in die gluot,
 und mêrte ie dem tiefel sînen schal.
 des muoz ich ringen
 25 mit geringen:
 nû ringe und senfte ouch Jêsus mînen val.
 Heiliger Krist,
 sît dû gewaltic bist
 der welte gemeine,
 30 die nâch dir gebildet sint,
 gip mir den list
 daz ich in kurzer frist
 alsam gemeine
 dich sam dîn erwelten kint.
 35 ich was mit sehenden ougen blint
 und aller guoten sinne ein rint,
 swiech mîne missetât der welte hal.

5. gebere *CE*. 6. grosse not *CE*. 9. vorhte *C*, förhte *E*.
 12. die wange *E*.
 13=437 [460] *C*, 199 *E*. 20. merkent *E*. 22. vinstern,
 so *CE*. 25. mit sorgen *CE*.
 27=438 [461] *C*, 200 *E*. 28. geweltic *E*. 30. sin *C*. 31. die
 list *CE*. 32—34. das ich dich in kurzer frist alsam dine erwelten
 kint gemeine *CE*. 35. gesehenden *CE*. 36. guoten dinge ein
 kint *CE*. 37. der, so *CE*.

123,38 mach ê mich reine,
 ê mîn gebeine
 40 versenke sich in daz verlorne tal.

124, 1 Owê war sint verschwunden alliu mîniu jâr!
 ist mir mîn leben getroumet, oder ist ez wâr?
 daz ich ie wânde daz iht wære, was daz iht?
 dar nâch hân ich geslâfen und enweiz es niht.
 5 nû bin ich erwacht, und ist mir unbekant
 daz mir hie vor was kûndic als mîn ander hant.
 liut unde lant, dâ ich von kinde bin erzogen,
 die sint mir frömde [worden] reht als ob ez sî gelogen.
 die mîne gespilen wâren, die sint träge unt alt.
 10 vereitet ist daz velt, verhouwen ist der walt:
 wan daz daz wazzer fliuzeit als ez wilent flôz,
 für wâr ich wânde mîn unglücke wurde grôz.
 mich grüezet maneger träge, der mich kande ê wol.
 diu welt ist allenthalben ungenâden vol.
 15 als ich gedenke an manegen wûnneclîchen tac,
 die mir sint enpfallen gar als in daz mer ein slac,
 iemer mêre ouwê.

Owê wie jâmerliche junge liute tuont,
 den nû vil riuweclîche ir gemüete stuont!
 20 die kunnen niuwan sorgen: wê wie tuont si sô?
 swar ich zer werlte kêre, dâ ist nieman frô:
 tanzen, singen, daz zergât mit sorgen gar:
 nie kristenman gesach sô jâmerliche schar.
 nû merket wie den frouwen ir gebende stât:
 25 die stolzen ritter tragent dörpelliche wât.
 uns sint unsenfte brieve her von Rôme komen,
 uns ist erlobet trûre und fröide gar benomen.
 daz müet mich inneclîchen sêre (wir lebten ie vil wol),
 daz ich nû für mîn lachen weinen kiesen sol.

38. mache mich *CE*. 39. gebeine] sele *C*, sel *E*. 40. versinke in *C*.
 *1=439 [462] *C*, 212 *E*. wa *E*. alle mine *CE*. 2. ist mîn
 leben mir *C*. 5. erwachtet *CE*. 6. hie fehlt *E*. 7. dâ] danne *E*,
 dannan *C*. erzogen] geborn *CE*. 8. gelegen *C*. 9. mit die
 mine *endigt E*. 10. bereitet *C*. 13. bekande *C*. 16. gar fehlt *C*.
 flac *C*.

18=440 [463] *C*. 19. núwekliche *C*. 20. ouwe wie *C*. 22. daz
 fehlt *C*. mit] mir *C*. 23. schar] iar *C*. 27. truren *C*.

- 124,30 die wilden vogel die betrüebet unser klage:
 waz wonders ist dâ bî, ob ich dâ von verzage?
 waz spriche ich tumber man durch mînen böesen zorn?
 swer dirre wünne volget, der hât jene dort verlorn,
 iemer mêr ouwê.
- 35 Owê wie uns mit süezen dingen ist vergeben!
 ich sihe die [bittern] gallen mitten in dem honege sweben:
 diu Welt ist ûzen schœne, wîz grûen unde rôt,
 und innân swarzer varwe, vinsten sam der tôt.
 swen si nû habe verleit, der schouwe sînen trôst:
- 40 er wirt mit swacher buoze grôzer sünde erlöst.
- 125, 1 dar an gedenkent, ritter: ez ist iuwer dinc.
 ir tragent die liechten helme und manegen herten rinc,
 dar zuo die vesten schilte und diu gewîhten swert.
 wolte got, wær ich der sigenünfte wert!
- 5 sô wolte ich nôtic man verdienen rîchen solt.
 joch meine ich niht die huoben noch der hêrren golt:
 ich wolte sælden krône êweclichen tragen:
 die möhte ein soldener mit sîme sper bejagen.
 möht ich die lieben reise gevaren über sê,
 10 sô wolte ich denne singen wol, und niemer mêr ouwê.

30. *das zweite die fehlt C.* 31. *dâ bî fehlt C.*

35=441 [464] *C*, 5 *w* (*von z. 38 an*). 38. *mit varwe beginnt w.*
 39. *habe verleitet w*, *verleitet habe C.* 1. *daz ist w.* 3. *und*
die Cw. 4. *got wen wer w.* *segenuge w.* 5. *mit rîchen endigt w.*
 7. *selbe crone C.*

Zeitordnung einiger lieder.

1198. s. 8, 4—9, 15. 25, 11—25. 20, 31—21, 9. 107, 29—108, 5.
24, 33—25, 10. 107, 17—28. 19, 5—16. 29—20, 3.
1200. s. 25, 26—26, 2.
1203. s. 9, 16—39.
1205. s. 106, 24—30. 18, 29—19, 3. 16, 36—17, 10. 19, 17—28.
17, 11—24. 107, 10—16. 106, 17—23. 31—107, 9. 101,
23—36. 102, 15—28.
- 1205—1211. s. 20, 4—15. 104, 7—22. 82, 11—83, 13. 57, 23—58, 20.
1212. s. 76, 22—79, 16. 14, 38—16, 35. 11, 6—13, 4. 18, 15—28.
- 1212—1215. s. 31, 23—32. 83, 14—39.
1213. s. 33, 21—30. 34, 4—23.
1214. s. 32, 17—36.
1215. s. 35, 7—16. 105, 13—26.
1215. 1216. s. 85, 17—24. 84, 1—13. 32, 7—16.
1216. 1217. s. 84, 14—21.
1217. 1218. s. 26, 3—12. 23—27, 16.
- 1218—1220. s. 28, 1—10.
1219. s. 28, 11—20. 34, 34—35, 6. 36, 1—10. 31, 33—32, 6. 35,
17—26.
1220. s. 28, 31—29, 3. 15—24.
- 1221—1225. s. 84, 22—85, 8.
1225. 1226. s. 85, 9—16.
1227. s. 66, 21—68, 7. 10, 9—11, 5. 13, 5—32. 124, 1—125, 10.

[berichtigungen ergeben sich aus den zusätzen zu 11,6. 19,5. Haupt.]

ANMERKUNGEN.

I.

Das erste buch begreift meistens politische und moralische gedichte, welche C in zwei gesonderte reihen ordnet, die eine, in die sich ein minnelied (16—20) verirrt hat, von anfang bis zur 29sten strophe, die andre nach einem zwischenraum von 14 zeilen 291 bis 343 [309—359]. nachträge aus einer andern sammlung, von der sich in A eine abschrift erhalten hat, finden sich in C zwischen 355 [371] und 378 [394], nach der ordnung von A und mit demselben text. in B findet man einen theil dieser lieder in anderer ordnung unter den nummern 1—39, und fünf strophen eines tons nachgetragen unter 108—112: von den eigenthümlichen der andern sammlung (= A) hat sie keine. aus einerlei quelle, aber einer sehr unreinen, haben B und C alle gemeinschaftlichen strophen von s. 8 bis 17, und noch zwei, s. 31, 13—32: sonst überall sind sie verschieden. dort haben sie nur Eine stimme bei der untersuchung, die für jedes lied (aber nicht für jede lesart) muss besonders geführt werden, welche überlieferung die echteste sei. E hat aus dem ersten buche nur das einzige lied Allererst lebe ich mir werde, und aus der quelle dieser handschrift giebt C zwei strophen dazu auf dem rande, s. 16, 1. 22.

- 3, 2. wohl die ie? die trinität, welche durch deinen weisen rathschluss von jeher vereinigt war. fürgedanc erläutert W. Grimm zu Freidank s. 324: vergl. Sunburg 7. 38 J, MS. 1, 157^a. aber das gedicht in Docens miscell. 2, 172 heisst der minne Frigedank. [128]
- 3, 5. MS. 2, 220^b der driën imer ein êwic (einic?) gotheit ist.
- 3, 13. blodés kl. [der tiefl und blöedes vleisches gir Mai und Beafloz 22, 38. Haupt.]
- 4, 24. besser wäre wohl und wider.
- 4, 34. Bodmer ein seldom here, hier unpassend, wie richtig auch Konrad den ausdruck in der goldenen schmiede 933 braucht, an dich aleine wart geleit vil manicvalter sælden her. J. Grimm besserte

- ein sedelære. *Frisch führt das wort* (sedalære, sitzküssen) 2, 253^a aus den tradit. Fuld. p. 472 (518) *Pistor, an: wo steht es in Graffs wörterbuch? mit C stimmt überein* Georg 2706 hôhiu pfalz und frône hern Salomônes trône, eine königliche wohnung für Salomos thron.
- 4, 35. [balsamita, minze sumerlaten 54, 73. in der genesis fundgr. 2, 16, 33 neben minz. Haupt.]
- 5, 10. diese zeile ist in C höchst fehlerhaft gebaut (s. z. Iwein 4098) und fordert die aufgenommene verbesserung.
- 5, 24. vielleicht hiess es ursprünglich brach dîner ôren porten. [129]
- 5, 29. vielleicht ze gote. Sunburg 39 J Uz einem worte wuohs ein g o t, der doch ie wesende was: er wart mensche sunder spot, dô sîn diu reine maget genas.
- 6, 37. varnde zu gange. in Grieshabers predigten s. 14 die siechin, alsô schiere sô si an got geloubitin, sô wurdin si varinde. vergl. unvarende in Wolframs Wilhelm 58, 29. eben so erkläre ich varende leit, s. Haupt zu Hartmanns liedern 4, 24, und varenden kumber bei Ulrich vom Tûrlein s. 12^b (nach wenigstens drei handschriften).
- 7, 4. vergl. Tristan 4568, Georg 4587.
- 7, 37. den gedinge C. dieser sonderbare accusativus ist in Wolframs Wilhelm 367, 2 stark bezeugt. C hat ihn auch in dem leich Ottos von Bodenlaube (bei Benecke s. 2), ûf den gedinge, wo aber A hat uf daz gedinc. [130]
- 8, 4. B und C haben in den folgenden strophen einerlei text, der mehr nach unvollkommener mündlicher überlieferung als der andre (in A) nach absichtlicher besserung aussieht.
- 8, 15. der ietweders dem andern schaden tuot BC] Lichtenstein s. 587, 31 ietwederz dem andern schaden tuot (gotes hulde, êre, gemach, und guot).
- 8, 17. [Pleier im Garel 85^a (Germania 3, 29) mit guote man verdienen sol werltlich êre und gotes hulde, daz ist alles guotes übergulde. K. M.]
- 8, 22. In ainen schrin mûgin komen BC] Titurel 6, 4 ich mein daz mîn her Walther kunde sprechen, hulde gotes und guot und weltlich êre mitsamt wær nieman habende, nach andern daz hulde gotes — in einen schrin iht möhte. vergl. z. 18.
- 9, 13. die cirkel, sagt der dichter, die einfachen fürstenkronen, sind zu stolz, dass sie sich der königlichen krone vergleichen, die herzog Philipp in besitz hatte. arme könige nennt er sie, wie auch die fürsten Philipp vorstellten, nullum alium principem sufficere ad sustinenda onera imperii, vel in divitiis condigne posse respondere imperii dignitati (registr. Innocent. III. de negotio imperii epist. 136 = Pertz. leges 2, p. 211); könige weil sie es werden sollten: nur Otto ward wirklich gewählt. gemeint nämlich sind Berthold von Zäringen und Otto von Poitou; nicht auch Bernhard von Sachsen: denn der dichter heißt sie zurück treten, Bernhard und

Berthold aber waren nicht zugleich auf der wahl.) der zeitpunkt des liedes ist vor Ottos königswahl, weil nach dieser von Berthold nicht mehr die rede war. Philipp war am 6. merz 1198 in Thüringen gewählt, die auf den 1. merz nach [131] Köln ausgeschriebene fürsterversammlung zur wahl Bertholds war gescheitert und nach Andernach verlegt. ehe sich dort Berthold vergebens erwarten ließ und Otto darauf am 1. mai [am 9. juni: Böhmer Fontes 3, 399. Haupt.] zu Köln gewählt und am 12. juli zu Achen gekrönt ward, rath der dichter, das verwirrte Deutschland solle Philipp den weisen d. i. die königskrone aufsetzen. am 5. aprill ging er zu Worms vom bann gelöst unter krone, und ward zu Mainz am 15. august [s. zu 18, 36] gesalbt und gekrönt.*

9, 21. kriegern C] unrichtig. er hörte, der papst betrog beide, Otto und Philipp.

9, 29. leien] der anhänger Philipps.

9, 32. auf Petri und Pauli (29. juni) 1201 ward der bann über könig Philipp und seine anhänger vom cardinal Guido in der Peterskirche zu Köln ausgesprochen.

9, 33. 34. Cäsarius von Heisterbach in den dialogis miraculorum 2, 9 Iste Lupoldus (bischof zu Worms) ita diabolicus erat ut tempore scismatis quod erat inter duos reges, Ottonem scilicet et Philippum, cum sibi usurpasset episcopatum Maguntinensem eiusdem Philippi auctoritate (1200) et multis interesset bellis, non parceret ecclesiis, non coemiteriis. — qui cum esset privatus ab officio et beneficio ab Innocentio papa propter invasionem iam dicti episcopatus, auxilio Philippi fretus collecto exercitu profectus est in Italiam, ipsum papam debellare: quem etiam in diversis locis, quod dictu horribile est, ardentibus candelis excommunicavit. *der feldzug gegen den papst und das dictu horribile mögen mönchsgeschwätz sein: aber man sieht dass Walther nicht der einzige war, der den papst gebannt haben wollte. auf die zerstörung der gotteshäuser legt er noch nach vielen jahren s. 10, 35 ein großes gewicht: wir würden ihn genauer verstehn, wenn wir wüsten wo er sich von 1199 bis gegen 1205 aufhielt: s. zu s. 19, 36. Arnold von Lübeck 5, 5 Philippus enim (1203) cum manu gravi, Lippoldo Moguntino auxilium ferente et aliis multis copiis, Turingiam intravit, et Erpisdordiae consistens totam terram in circuitu vastabat. nec minus qui de foris erant provinciam vastabant. — sedecim sane ecclesiae conventuales religiosorum tam virorum quam mulierum cum parochiis 350 a Boiemis destructae sunt.*

*) Dies ist gewiss: aber nach könig Philipps schreiben an den papst (von 1207, registr. Innoc. III. l. c.) wandte man sich erst an Bernhard nachdem sich Berthold geweigert hatte; da hingegen nach des kölnischen Gottfrieds chronik (bei Freher 1, 363), deren erzählung durch strengen zusammenhang wahrscheinlich wird, die fürsten zuerst mit Bernhard unterhandelten und nachher mit Berthold.

[nach O. Abel in der zeitschrift f. d. alt. 9, s. 138ff. ist diese strophe im sommer des jahres 1201 gedichtet. Haupt.]

- 9, 39. papst Innocenz III war bei seiner wahl (8. januar 1198) 37 jahre alt. iuvenis Romanus, sagt bischof Albrecht von Stade in seiner chronik.
10. Der ton in welchem die folgenden strophen gedichtet sind findet sich [132] noch einmahl 3, s. 84 in liedern die in die jahre von 1215 oder 16 bis 1225 gehören. der erre bâbest z. 34 ist nach s. 9, 39. 34, 33 Innocenz III: der gegenwärtige, den er s. 11, 1 durch den ausdruck die übeln bezeichnet, kann wohl nicht Honorius III sein, sondern nur Gregor IX. der dichter, weit entfernt Friedrich dem II. die verzögerung des kreuzzuges schuld zu geben, fürchtet den einfluss des seit Michaelis und Martini 1227 wiederholt ausgesprochenen bannes (vergl. s. 124, 26): er rath dem kaiser nach Deutschland zu kommen und die pfaffen zu strafen, die durch verkündigung des bannes zum ungehorsam und zur verweigerung von gut und leuten reizen.
- 10, 3. dir sint beidú ungemessen BC] beidiu hier und beide z. 11 streicht Simrock 1, s. 171 mit recht. die bedenklichen lesarten der allzu gleichen handschriften z. 19 und 35 machen die verschiedenheit dieses tons von dem s. 84 nicht glaublich. z. 27 stimmt mit ihm überein.
- 10, 19. niemen BC] ohne versmaß, und die negation ist unrichtig, denn die meinung ist 'wenn nicht genug zum kreuzzuge geben und kommen wollen'.
- 11, 2. deutlicher wäre man swenke in lîhte entgegene.
- 11, 6. Das schwanken der politischen ansicht unseres dichters ist nur scheinbar. der echte kônig ist ihm der die kônigskrone auf dem haupt trägt (19, 2,*). so war er erst Philipp zugethan [133] (s. zu s. 19, 36), und wohnte erst nach landgraf Hermanns unterwerfung in Thüringen (zu s. 24, 4). nach Philipps tode, und nachdem Otto Martini 1208 zu Frankfurt die kônigliche krone und die reichskleinode erhalten hatte, wird auch Walther den einstimmig gewählten als den rechten kônig anerkannt haben, wie der landgraf, an dessen hofe er sich scheint fortdauernd aufgehalten zu haben (s. zu s. 20, 4). dort konnte er aber nach seiner gesinnung nicht mehr bleiben seit Hermanns abfall von Otto (sommer 1211). nach der rückkehr des

*) Allzu buchstäblich muss man dies aber nicht nehmen. Wackernagel bemerkt 2, s. 155 ganz richtig dass erst nach Ottos tode, und dann noch nicht sogleich, dessen bruder pfalzgraf Heinrich dem kônige die reichskleinode überlieferte. Otto war von Johannis bis Martini 1208 allein kônig, aber ohne krone, die bischof Konrad von Speier seit Philipps tode auf Trifels behielt. nur in diese zeit, oder in jene (juli 1215 oder mai 1218 bis juli 1219), passt der scherz oder spott graf Ottos von Bodenlaube (MS. 1, 15^a) der kûnec alsô den weisen hât, daz ime den nieman schînen lât: behalten ist mîn frowe als er.

kaisers aus Italien finden wir ihn jetzt bei diesem trotz dem banne des pabstes; aber nicht schon im merz 1212 in Frankfurt (s. 18, 15), sondern wahrscheinlich auf dem reichstage zu Nürnberg, auf pfingsten, wo die böhmische krone Wratislaw, dem sohn Otackers, dem schwestersohn des Meissners (s. 12, 3), zugesprochen ward. so hat er auch gewiss dem könig Friedrich vor seiner krönung zu Achen (25. juli 1215) nicht angehangen: wenig monate vorher war er auf Ottos seite, als landgraf Hermann kurz vor seinem tode (er starb im aprill 1215) sich wieder mit ihm verbinden wollte (s. 105, 13). um die zeit mag er zum zweiten mahl nach Thüringen gegangen sein, und vielleicht bezieht sich s. 35, 7. 10 darauf, wo z. 15 auf winterzeit deutet. [die ehemals verbreitete meinung dass landgraf Hermann am 26. aprill 1215 gestorben sei ist unrichtig. am 31. januar 1216 bezeugte er zu Gelnhausen eine urkunde des königs Friedrich, in Böhmers Frankfurter urkundenbuche s. 25. er scheint zu ende des jahres 1216 gestorben zu sein: s. Schumachers vermischte nachrichten zur erläuterung und ergänzung der sächsischen geschichte 6, s. 26. das necrologium eines Aschaffenburger psalteriums in der zeitschrift des vereins für thüring. gesch. 2, 119 hat III. non. ian. Hermannus lantgravius. Haupt.]

- 11, 18. in den gemeinschaftlichen stropfen dieses tons stimmt B wieder genau mit C: ich folge vielmehr A, deren eigenthümliche lesarten zum theil besser sind, ohne doch eine nachhelfende hand zu verrathen.
- 12, 3. Köpke bezieht [134] diese strophe richtig auf markgraf Dietrich von Meissen und das bündniss das er mit Otto gegen Innocenz Otacker und Hermann zu Frankfurt am 20. merz 1212 geschlossen hatte. die schwierigkeiten bei einer andern auslegung sind Uhland (s. 104 f.) nicht entgangen. der Tanhäuser überträgt Walthers lob Dietrichs (hier und s. 106, 7) auf dessen sohn Heinrich (MS. 2, 64 f.): und dies deutet er selbst durch den zusatz an, der vater mit den kinden, womit er Walthers lob abermahls auch Heinrichs kindern zutheilt. An dem man ie des besten jach, Heinrich der Missenære, der sine triuwe nie zerbrach, derst alles wandels lære. er solte des richen krône tragen, der vater mit den kinden. ich kunde nie bi minen tagen kein wandel an im vinden. aber Walther hatte s. 106, 8 wohl die böhmische krone gemeint: s. zu s. 11, 6.
- 12, 6. diese und die folgenden stropfen sind in C unter den aus der quelle von A nachgetragenen: daher stimmen beide handschriften genau überein.
- 12, 12. Cäsarius von Heisterbach lässt (mirac. 4, 15) einen kreuzfahrer von einer saracenischen prophezeiung erzählen: wie es in ihren büchern heiße, werde ein christlicher kaiser Otto Accon und Jerusalem der christenheit gewinnen; und setzt hinzu Nos ista audientes sperabamus quia prophetia illa implenda esset in Ottone imperatore Saxone, qui ante aliquot annos defunctus est. Otto der vierte selbst sagte vor seinem tode (orig. Guelf. 3, p. 363), er habe nach seiner römischen krönung das kreuz genommen, und dasselbe seitdem

vor den leuten verborgen am halse getragen in erwartung der möglichkeit eines kreuzzuges. hatte Walther davon etwas erfahren? oder spricht er, wie Wackernagel 2, s. 142 meint, nur im sinne der allgemeinen begeisterung, die im jahr 1212 sogar einen kreuzzug französischer und deutscher kinder erregte? dass er schon vor 1212 seinen eifer gegen die heiden gerichtet habe, ist unerweislich: denn s. 79, 1—16 finde ich kein merkmal einer bestimmten zeit. aber der leich muss älter sein: sonst würde der kreuzzug vorkommen. die simonie kommt vor, s. 6, 39, und der widerstreit zwischen worten und werken, s. 7, 12, wie in den sprüchen s. 33, 6. 36: die steigerung des letzten vorwurfes, s. 34, 29, kann erst dem vorwurf selbst gefolgt sein (vergl. z. 33). in dem gesange des kreuzheers s. 76, 22 und in dem des ankommenden kreuzfahrers s. 14, 38, die ich am liebsten in die zeit der noch neuen begeisterung setzen möchte, wird das trübe, was gegen papst und pfaffen zu sagen war, verschwiegen, weil der dichter die gemeinsame stimmung darstellen will. nach 1213 hat er, soviel ich finden kann, erst wieder am ende des jahres 1227 seine gesinnung auf den kreuzzug gewandt.

- 12, 26. Uhland deutet (s. 135) das wapen auf Friedrich II [135] (vergl. Wackernagel 2, s. 143): aber es passt auch auf Otto, und wie könnten Friedrich und er in demselben tone besungen sein? bei der krönung zu Rom führte er im schilde den halben adler und drei löwen. dies sagt als augenzeuge der dichter des Welschen gastes im achten buch. s. origin. Guelf. 3, 322. 323. auf den münzen daselbst bei s. 374 ist der halbe adler und der löwe. "Der halbe adler ist wapen des herzogthums Sachsen, worüber auch Conrads schwanritter 915 nachzusehen, und Kopps bilder und schriften 1, 116. 117. Witichindus corbeiens. p. 632 wage ich nicht darauf zu beziehen: hic (Hathagast) arripiens signum, quod apud eos habebatur sacrum, leonis atque draconis atque desuper aquilae volantis insignitum effigie." J. GRIMM. die verse im Welschen gast (8, 5 und 9, 2) lauten nach W. Grimms mittheilung also.

Dô her Otte was ze Lampart,
dem nû ist misselungen hart,
unde was ze Rôme komen,
als ir wol habt vernomen,
5 dô kom ich ze den zîten dar
und was in sînem hove, deist wâr,
wol ahte wochen unde mêre.
dô misseviel mir harte sêre
daz an sîm schilt erschinen gar
10 dri lewen und ein halber ar.
ez was getân unmæzliche
bêdenthallen sicherliche.
an drin lewen was ze vil:
swer einen lewen fûeren wil,

- 15 ob er sich nâch im rihten kan,
 der dunket mich ein biderbe man.
 sô sult ir wizzen ouch für wâr,
 gebresten hât ein halber ar:
 ich wil iu dar an niht liegen:
 20 ein halber ar mag niht gevliegen.
 dâ was an lützel und an vil
 unmâze, swerz verstên wil.
 ich wæn ez bezeigen wolde
 waz dar nâh geschehen solde.
 25 ein lewe bezeigent (*so*) hâhen muot,
 drî lewen bezeigent übermuot.
 swer drîer lewen herze hât,
 volget der übermuot rât:
 swer hât eines lewen muot,
 30 mich dunket daz er gnuoc tuot.
 der are vliuget harte sêre, [136]
 sîn hôher fluc bezeiget êre:
 sô bezeiget ouch für wâr
 der êre schidunge ein halber ar.
 35 nû wellent jehen sumeliche
 daz der her Otte sî vom rîche
 gescheiden durch sînn übermuot.
 swer wil über mannes muot
 mit drîer lewen herze stigen,
 40 der muoz in kûrze abe sîgen.
 swi hôhe wær (*l. vûer*) ein halber ar,
 er müeste vallen, deist wâr *u. s. w.*
 Ir muget noh gedenken wol
 daz ich sprach daz nien sol
 45 in iemens schilt drî lewen gar
 erschînen und ein halber ar.
 ich sprach daz drî lewen übermuot
 bezeichent, des einer niht entuot:
 ich sprach ouch daz ein halber ar
 50 der êre schidunge bezeiget gar,
 wan ein ganzer ar wol
 nâh rehte êre bediuten sol *u. s. w.*

12, 34. Ibi (zu Bamberg) etiam Sifridus episcopus (Mogont.) Ottonem imperatorem excommunicavit, et missis litteris suis ad omnes archiepiscopos ut ipsum facerent auctoritate apostolica praecepit. Godefridi mon. Colon. annales 1211.

13, 5. von *ist* zu *tilgen*.

13, 7. *Beneckens* besserung der blibet hie giebt den sinn 'wer klug tapfer und reich ist, hat schande daheim zu bleiben'. diu beidiu beziehe ich auf die zwei paare, witze unde manheit, silber und daz

golt, nicht bloss auf das letztere. da hie für den gedanken entbehrlich ist (s. Hartmann von Aue, lied. 12, 6), habe ich vorgezogen belibet der.

- 13, 8. himelschen BC] vergl. s. 54, 30.
 13, 12. Der dichter deutet vielleicht auf den großen sturm im december 1227, welchen der mönch Gottfried erwähnt, und gewiss auf den bann den pabst Gregor IX um dieselbe zeit über Friedrich sprach.
 13, 13 und 15, die zweiten zeilen der stollen, sind um einen fuss kürzer als in den beiden folgenden gesetzen: das erste ist zweideutig, weil man z. 6 und schreiben und z. 8 wê weglassen kann.
 13, 20. zwein ist gegen sinn und vers. [137]
 13, 23. varender fröiden MS. 1, 70^a. varnden lôn MS. 1, 165^b.
 13, 30. es fehlt ein fuss: etwa meiste strit.
 14, 38. Dass Walther selbst eine kreuzfahrt gethan habe, wird aus diesem liede mit unrecht gefolgert. es ist sogar unwahrscheinlich, dass er die grenzen der deutschen zunge, wie er sie s. 31, 13. 14 angiebt, erreicht hat, da man ihm wenigstens mannigfaltige wanderungen nicht nachrechnen kann. undeutsche länder unter den vielen die er gesehen hatte (s. 56, 30. 38) waren eins und das andre slavische und ein wenig von der Lombardei. Uhland deutet (s. 139) das kreuzlied auf das jahr 1228: es ist aber sehr zweifelhaft ob Walther Friedrichs II ankunft in Palästina (7. september 1228) erlebt hat. s. 125, in einem liede das am ende des jahrs 1227 oder im anfang des folgenden gedichtet ist, achtet er sich der ehre an der lieben reise über see theilzunehmen allzu gering, und sagt ausdrücklich, er könne es nicht. unser lied ist ganz gewiss nicht aus seinen letzten jahren: es müste sonst auf die überwundene trübe sehnsucht zurück deuten*); und aus eigner empfindung hätte es Walther wohl wärmer und persönlicher gedichtet, schwerlich auch ohne bitterkeit, die auf dem zuge selbst wachsen musste. übrigens nimmt es sich besser aus, wenn man nur die beglaubigtern stropfen liest: aber Walther selbst mochte nicht immer gleich viel singen, und ich wüste nicht warum ich eine für unecht erklären sollte. dieses urtheil wiederholt sich bei andern liedern. [138]
 15, 5. E schaltet folgende strophe ein (202).

Me danne tusent hundert wunder
 die von disme lande sint.
 die kan ich ihte mer besunder.
 unde gehahten denne ein cleine kint.

*) Dass Freidanks gedicht davon nichts hat, und überhaupt nichts lyrisches, auch nicht ganz Walthers strenge in der politischen gesinnung und in der sittlichen, macht mir W. Grimms meinung, Freidank sei Walther, unwahrscheinlich, indem ich beider gedichte lese: ich zweifle wieder, wenn ich in seiner feinen beweisführung die menge des treffenden betrachte.

5 wenne ein teil von unser e.
 swem des niht genuoge. der ge.
 zuo den iüden die sagent im me.

- 15, 19. heiden *nimmt Haupt für heidanî (heidenschaft), welches Graff* 4, sp. 812 *ohne bezeichnung der quelle giebt; wie kristen, s. W. Grimm zum Ruland 3, 23 und Georg 323. 1425.*
 16, 15. lantrihtere rihten E] *Seb. Franckens sprichwörter (1541) 1, bl. 36 rw. richter dichter.*
 16, 21. [Ulrich von Türheim Wilh. 195^b nu müez diu hêre trinitât iwer beider immer pflegen unde gebe [139] iu dâ den segên, sô in nôt der sündêr stât und weder pfant noch bürgen hât. *Haupt.*]
 16, 35. *Von ganz anderm inhalt aber in demselben versmaß ist folgende einzeln stehende strophe, 10 F.*

Vrawe mein durch ewer gute
 nue vernemet meine clage.
 Das jr durch ewer hochgemute
 nich enzurnet was ich sage
 5 Vil leichte das ein tummer man
 misse redet als er wol kan
 daran solt (l. da ensult) jr euch nicht keren an.

dasselbe maß haben minnelieder MS. 1, 4^a und bei Lichtenstein s. 434, oder, wenn man in der letzten zeile dâ ensult ir aussprechen will, MS. 1, 90^{ab}.

- 17, 11. *Diese strophe wird nicht deutlich durch Wolframs anspielung im Wilhelm 286, 19 hêr Vogelweid von brâten sanc: dirre brâte (der verbrannte küchenmeister) was dick unde lanc: ez hete sîn frouwe dran genuoc, der er sô holdez herze ie truoc. doch hilft sie wenigstens ungefähr die zeit bestimmen. denn Wolfram dichtete seinen Wilhelm, über dessen vollendung er starb, zwischen 1215 und 1220; daher er auch im Welschen gast (winter 1215 und 1216) nicht erwähnt wird, wohl aber der Parzival (Docens miscell. 2, 297). dass das werk nach dem tode landgraf Hermanns (apr. 1215 [s. zu 11, 6. Haupt.]) gedichtet ward, scheint die stelle 417, 22 zu beweisen: 3, 8 widerstreitet nicht, und im Titurel 7, 61 (in einer strophe die vielleicht von Wolfram ist, nach Tit. 82) wird voraus gesetzt dass der dichter den landgrafen überlebte, obgleich wieder 22, 70 Hermann noch lebt. von Ottos krönung zu Rom (4. oct. 1209) redet er (Wilh. 394, 1) so dass man nicht annehmen darf, er habe von einer spätern kaiserkrönung gewußt: also sprach er sein mähre vor Friedrichs krönung (22. nov. 1220). mit Uhland (s. 30) aus der stelle auf seine politische gesinnung zu schließen wage ich nicht: überhaupt ist die meinung, dass er ein anhänger des pabstes gewesen sei, unerweislich. wenn im Titurel [140] 27, 188 statt der kaiserkrönung Ottos seine krönung zu Achen (juli 1198) erwähnt wird, die nicht allzu prächtig war, so zeigt dies nur dass der Titurel von keinem zeit-*

genossen geschrieben ist. die strophe Walthers musste zwischen 1215 und 1220 in frischem andenken sein. dass Wolfram darüber spotte, und dass sie auf die eroberung Konstantinopels durch die Lateiner ziele, hat Koberstein (über den Wartburger krieg s. 32) ohne grund angenommen. der spissbraten (s. über spiz Grimms grammatik 2, 989, Stalders idiot. 2, 384 spißli, Titurel 27, 249) der einst im orient zu dünn geschnitten ward, so dass die fürsten den könig deshalb nicht mehr mochten, ist nur ein beispiel; wie der künec von Kriechen in folgendem namenlosen spruche, 233 D, den Gervinus (geschichte der deut. dichtung 1, s. 327) unnöthig auf einen griechischen kaiser deutet.

Swelch man diu jâr hât âne muot, diu doch manzitic sint,
den machet lihte butzen giul

bî vier und zweinzic jâren kûme jærec:

So ist im der lîp wol mannes grôz, der muot klein als ein kint.

5 nû wer dich, man, vertrîp daz kint:

swie klein ez sî, ez ist dir doch geværec.

Ez enlât dir nimmer wâfen wol gezemen,

ez wil dir minne milte manheit gar benemen.

bartelôser muot, nû birc daz kinne:

10 ez spottet dîn, sam tuos dû sîn:

dîn blœze ist sîner riuhe ein vil unwerder schîn.

hie bart: hêr kûnec von Kriechen, wâ nû sinne?

am natürlichsten nimmt man Walthers könig für den könig Philipp, dem er unmilde vorwirft, die ihn noch das reich kosten werde. nur wüste ich nicht wie Philipp gegen die fürsten geklagt hätte: vielmehr ist grade das gegentheil bekannt. ich glaube daher lieber, der dichter klagt über ein ihm selbst geschehenes unrecht, und er sagte z. 14 der tiursten, nicht der fürsten. dann lässt sich auch Wolframs scherz einfach erklären, 'an diesem braten hätte herr Walther samt seiner liebsten genug gehabt'. wenn der spruch Walthers umzug nach Thüringen veranlasste, so konnte Wolfram nach zehn oder mehr jahren wohl daran erinnern (s. zu s. 19, 36. 11, 6), mochte der dichter noch am hofe des landgrafen Ludwigs sein oder aus unzufriedenheit ihn eben verlassen haben (s. zu s. 83, 14. 20, 4). aber der andre spruch fordert auch eine auslegung. da die anspielung auf den ersten offenbar ist, so kann nur ein deutscher könig gemeint sein, der in gefahr schwelte das reich zu verlieren; oder vielmehr, da das gedrohte nie geschah, nur Philipp selbst. und wer könnte es anders sein als [141] Walther der ihn hier und vielleicht wieder s. 101, 23—36. 120, 15—28 schilt? härter freilich als s. 106, 17. 31. die zahl vierundzwanzig (z. 3) ist gewiss nicht die wahre: wer hätte

2. vil lihte D. 7. nimmer minne noch wafen D. 9. bart-
loser D. 10. dîne und sîne D. 11. si blozi ist diner rûhi D.

solch plumpes fingerzeigen gewagt? und wenn der könig etwa vier jahr älter war (s. zu s. 18, 36), so ist der spruch um so bitterer. der einzige erhaltene desselben maßes ist Walthers würdig: dass es ungereimt ist aus dem namen unter dem er uns, unmittelbar vor den unbezeichneten liedern Friedrichs des knechts, überliefert ist (Lutolt von Seven 21 A) auf den verfasser zu schließen, ergiebt die anmerkung zu s. 85, 34.

Mich wundert wie den liuten si, die sich der êren schament,
und schame hin ze rûge legen

15 dâ man nâch ganzen êren solde ringen.

wê daz ir bein ir arme ir hant ir zungen niht erlament!
ir herze müeze unsælic sîn,

die sich sô gar verschamen an guoten dingen.

schame ist bezzer danne silber unde golt:

20 zwîu sol dem guot, dem niemen ist ze rehte holt?

swer schame hât, der mac wol friunt gewinnen.

sist aller tugende ein spiegel gar:

bî schame nimpt man aller guoter dinge war.

jâ solten si die rîchen gerne minnen.

17, 22. *vielleicht die fürsten sazten ander kür.*

17, 25. *Meine auslegung beruht auf dem von W. Grimm bemerkten gegensatz des auf- und abgesangs. dieser gegensatz scheint mir zu sein b o h n e und h a l m. ich glaube, ein tadler, vielleicht der dichter den das nächst folgende gesetz derb abfertigt, hatte Walthers lied vom halm messen (s. 65. 66) verhöhnt; etwa in dem sinne, herrn Walthers halm sei keiner bohne werth, die man dagegen schon eher besingen könnte. 'was,' sagt der dichter, 'ist an der bohne zu loben? sie ist fastenspeise, vor und nach himmelfahrt (nône) faul, und von anfang voll wûrmer; dagegen halm korn und stroh gut und erfreulich und zu jeder zeit brauchbar: aber vor der bohne muss man ein pater-noster beten, um ihrer los zu werden'.*

17, 30. *ich denke von êrste in der niuwe.*

17, 31. *man braucht das verderbniss nicht tief zu suchen, weil A und C in dieser und der vorher gehenden strophe aus einer quelle schöpfen.*
[142]

18, 7. *Man heten doch vil bas danne ú C] mit diesem accusativus iu könnte man etwa formen wie flô für flôch und bei Walther selbst hô lô rû gedien vergleichen.*

18, 10. *der dichter dieser strophe giebt dem abgesang zwei gleiche hálften. eben dies bewûrkt in der folgenden die lesart von C z. 24.*

18, 15. *Der dichter lobt, glaube ich, den herzog Ludewig von Baiern, der dem markgrafen Dieterich von Meissen zu Frankfurt (Franken) ein geschenk für ihn mitgegeben hatte, als beide am 20. merz 1212*

sich mit dem heim kehrenden kaiser Otto verbündeten. das geschenk nennt C ein liet, A ein lieht: s. die anmerk. zu s. 84, 33.

- 18, 29. diese strophen giebt C, wie ich glaube, nach sorgfältigerer überlieferung.
- 18, 35. lachent C] vergl. *Tristan* 6629. 10981 und *Nibel.* 415, 3. 543, 4.
- 18, 36. das geburtsjahr könig Philipps ist, so viel ich weiß, nicht bekannt: er ward aber pfingsten 1197 auf dem Gunzenleh ritter (Otto von S. Blasien cap. 44. Weingart. chronik bei Leibnitz 1, 799). unter dem jahr 1185 nennt ihn Albrecht von Stade tunc scholare parvum, indem er den tod der kaiserin Beatrix berichtet. vergl. die anmerkung zu s. 17, 11. Walther besingt hier seine zweite krönung, 6. jun. 1205; denn bei der ersten, 15. aug. 1198 [8. sept. nach Böhmers reg. s. 5, Abels Philipp s. 55. Haupt.], war er nicht zugegen. s. zu s. 19, 36.
- 19, 3. an sinem B] [*Seifried Helbling* 2, 880 daz got im nimmer schöne den stein lāz an sim nacke stēn dem alle fürsten nāch gēn. Haupt.] [143]
- 19, 5. Die zeit dieser weihnachtsfeier ist verschieden bestimmt worden. Uhland meint (s. 30), nach dem thüringischen feldzuge 1204: aber den 12. november war könig Philipp in Koblenz und ward am 6. jan. 1205 zu Achen gekrönt. Köpke (in Büschings wöchentl. nachr. 4, 16) räth auf 1207: allein nach den zusammenkünften in Nordhausen und Quedlinburg hielt Philipp auf Andreä (30. nov.) zu Augsburg hof, und feierte weihnachten nach dem chron. Alberici p. 446 zu Metz. auch war ja der erzbischof Albrecht von Magdeburg (seit 1205) damals Otto zugethan. Benecke hat in der Wünschelrute (1818) n. 47, s. 186, zur erläuterung folgende worte aus der Magdeburger schöppenchronik angeführt, welche ich nach der Berliner handschrift berichtet wiederhole. 'In dem 1198. jare quemen de forsten van Sassen van Beyerē van Swaven und Franken by Ertforde up eyn velt to samene, und koren Philip-pum, keyser Hinrikes broder. bisschop Ludolff van Magdeborch was de eerste an dem kore, und koning Philippus gaff los bisschop Ludolffe dat ingelt und tins den de bisschop van Magdeborch lange tyd dem ryke gegeven hadden. koning Philippus kam dar na to wynachten hyr mit dren koningen (muss heißen mit der koniginne), und hadden groten hof, und gyngk hir gecronet. und mit der koningynne ghingk de ebbedissche van Quedelinge-borch und de hertochynne van Sassen. de bisschop van Hildensem was do kentzelere und vorstund den hoff.' hiezu stimmt, wie zu Walthers gedichte, die erzählung der halberstädtischen chronik s. 67 der ausg. von Schatz. 'Rex autem festum nativitatis domini Magdeburg cum ingenti magnificentia celebravit. ipseque die sancto regalibus indumentis et imperiali dyademate insignitus sollempniter incedebat: sed et coniux sua Erina Augusta regio cultu excellentissime simul ornata, venerabili domina Agnete Quidelingheburgensi abbatissa et domina Iuditta Bernardi ducis

Saxonia uxore aliarumque illustrium feminarum stipante caterva, regem fuit tam decentissime quam venustissime prosecuta. episcopi quoque qui aderant pontificalibus indumentis ornati regem et reginam ex utroque latere tam reverenter quam honorabiliter conduxerunt. Bernardus autem dux Saxonie, qui et ensem regium preferebat, ceterique principes assistentes, viri quoque nobiles, comites et barones, omnisque generis plebs collecta, in obsequio regis et tante sollempnitatis officio sedulitate ferventes erant, omnesque qui aderant, quorum incomprehensibilis exstitit numerus, corde gaudentes, animis exultantes, manibus applaudentes, vocibus perstreperantes, opere vigilantes, huic sollempnitati uniformiter arriserunt, ipsam per omnia debite devotionis tripudio peragentes. dominus autem Conradus imperialis aule cancellarius sagaciter cuncta disposuit et prudenter, et ut ordinate fierent omnia fideliter procuravit.' *sie setzt diesen hof gleichfalls auf weihnachten 1198. auch die historia imperatorum (der konige buoch [144] oder die repkauische chronik) in Menckens scriptor. 3, 117 erwähnt dieser hofhaltung Philipps in Magdeburg, 'rex eciam Philippus curiam sollempnem Maydeborch habuit, ubi cum coniuge sua in fastu regio coronatus incessit,' (deutsch nach Eccards corpus historicum 1, 1399 oder nach der Berliner handschrift bl. 50 rw. 'de koning Philippus hadde ouyg eynen groten hof zuo Madebuorg, da he gecronet geinc mit sinem wive') und zwar unmittelbar nach begebenheiten der letzten monate des jahrs 1198. der mönch Gottfried von Köln sagt von weihnachten 1198 'regum quisque suis in partibus natalem domini celebrat', ohne ausdrücklich zu erzählen dass Otto in Harzburg war und Philipp bei seinem anhänger dem erzbischof Ludolf. dass aber Philipp am ende des jahrs nach Sachsen kam und Goslar von Otto frei machte, sagt Gottfried, und ausführlicher die historia imperatorum. die entsetzung Goslars geschah den 5. jan. 1199 nach der braunschweigischen reimchronik bei Leibnitz 3, 94), die aber Philipps hofhaltung zu Magdeburg auf weihnachten 1199 und damit die belagerung Braunschweigs vom juli 1199 in das jahr 1200 verlegt (p. 96—101); wohl sicher unrichtig: denn Philipp war den 9. aprill 1200 zu Straßburg (Schöpfl. Als. dipl. 1, 308), nachher in Mainz beim begräbniss des erzbischofs Konrads, und den 28. juli hielt er mit Otto eine zusammenkunft zwischen Andernach und Koblenz (registr. Innoc. III. de negot. imp. p. 747^b). wenn unser dichter die Thüringer erwähnt, darf man dabei ja nicht an den landgrafen Hermann selbst denken. er war Jacobi (25. juli) 1198 von seiner kreuzfahrt heim gekehrt, hatte bald darauf dem könig Otto geschworen, Nordhausen, das ihm zu lehen gegeben war, mit 1800 gewapneten nach sechswöchentlicher belagerung um allerheiligen zur übergabe gezwungen, dann gegen weihnachten Saalfeld erobert und geplündert, und erst im folgenden 1199sten jahre verließ er Otto und schwur Philipp am 15. august (chron. S. Petr. Erfurt.): nachher wieder:*

- wie er schon 1202 Philipp nicht mehr getreu erschien (registr. Innocent. III. ep. 52), schwur er Otto, nach Philipps nicht glücklichem feldzuge gegen Thüringen, zu Merseburg 24. aug. 1203. der wankelmüt Hermanns, und dass er sowohl von Otto als von Philipp mit Nordhausen belehnt ward, hat manchen erzähler dieser begebenheiten verwirrt. [nach Böhmers erörterung in den regesten des kaiserreiches von 1198—1254 s. 7 ist der Magdeburger hoftag könig Philipps auf weihnachten 1199 zu setzen. Haupt.]
- 19, 13. der dichter giebt der königin Irene die gewöhnlichen beinamen der jungfrau Maria, weil sie in Deutschland Maria hieß. s. Leibnitz. script. rer. Br. 3, 108. 114, Godefr. Colon. 1204, und die origines [145] Guelficas 3, s. 304.
- 19, 31. Uhland erklärt (s. 15) schnabelschuhe. passender wäre wohl mine kraneches trite, wie Freidank 30, 13 Hôchvart diu hât kraneches schritte. [mine kranechen trite wird genügen. die schwache form ist überliefert im Biterolf 6985. in der hs. D der Klage 1085, bei Rüdiger von zwein gesellen 336, in beispielen in J. Grimms Reinhart s. 347, 1525 und in meiner zeitschrift 7 s. 353, 14. 354, 50. noch im sechzehnten jahrhundert erscheint sie, z. b. bei Waldis im Aesopus 1, 60, 4. Haupt.]
- 19, 36. diese stelle zeigt deutlich dass Walther nach dem tode herzog Friedrichs (er starb 15. oder 16. apr. 1198 in Palästina und ward 11. oct. zum Heiligenkreuz begraben) Österreich verlassen hatte, und jetzt gegen das ende des jahrs 1198 [s. den zusatz zu 19, 5. Haupt.] gastliche aufnahme (vergl. Wolfr. Wilh. 5, 5) bei könig Philipp fand; nachdem er sich ihm schon durch die strophe Ich hörte ein wazzer diezen (s. 8, 28) empfohlen hatte, vielleicht auf dem tage zu Nürnberg, wo herzog Leopold (18. aprill) zugegen war. warum er nicht bei Leopold blieb, warum sein mahnen s. 21, 9 nicht verfing, ob er außer der auswanderung noch etwas andres verschuldete (s. 26, 1), wird sich nicht entscheiden lassen: er selbst sagt (s. 24, 35), ihn vertreibe die allgemeine traurigkeit, und (s. 107, 26) dass ihm daheim gut und ehre fehle. zu Wien finden wir ihn Pfingsten 1200 (s. zu s. 25, 29); wieder in Philipps umgebung vor und bei seiner zweiten krönung (6. jan. 1205: s. 106, 29. 18, 29), nach welcher er sogar den könig duzt (s. 16, 37. 19, 17). bald darauf ging er an den thüringischen hof, wie mir scheint nachdem der könig ihm unmilde ein versprechen nicht gehalten hatte (s. 19, 17. 16, 36, 17, 11. 107, 12). ich finde nicht, dass er wieder zu ihm zurück gekehrt ist.
- 20, 4. Der dichter klagt, dass sein anklopfen am thüringischen hofe nicht helfe: der andrang war so groß (Parziv. 297, 20) dass man leicht zu spät kam (Wolfr. Wilh. 417, 26). wie früh Walther in Hermanns dienste ging, habe ich bei s. 19, 36 zu bestimmen gesucht. nähere bestätigung giebt Wolframs Parzival. Walthers anrede an des [146] landgrafen gesinde, die Wolfram im sechsten buch (297, 25) erwähnt, Guoten tac, boes unde guot, passt nur für einen einheimischen: ehe aber der landgraf sich dem könig Philipp unterwarf (17. sept. 1204),

ging Walther gewiss nicht nach Thüringen zu dem geheimen und zuletzt öffentlichen gegner seines herrn (Uhlend s. 38). aber auch nicht viel später: denn als das siebente buch des Parzivals gedichtet ward, waren bei Erfurt die spuren der belagerung (1203 nach pfingsten) noch sichtbar (379, 18). wenn im dreizehnten buche (639, 11) die neuen tänze aus Thüringen auf Walthers noch dauernden aufenthalt deuten, so kann es nach der anmerkung zu s. 11, 6 spätestens 1211 gedichtet sein. der Tristan und der Wigalois sind älter (s. zu Wolfram s. XIX, zum Iwein 1328. 4533), aber nach 1206.

ist zu lesen von ungesunde?

- 20, 13. das abgekürzte fuor anstatt fuore ist kaum Walthers sprechart gemäss, wenn er auch, wo die gemeine sprache nachzuahmen war, frô bôn sagte (s. 17, 38) und ich lîh dir (s. 82, 14), kêrt sîn hant (s. 29, 14), mîn frouwen (s. 46, 31), tæt dû (s. 89, 30). vielleicht ist wol auszustreichen.
- 20, 17. [Lachmanns ist uns ist höchst wahrscheinlich blosser druckfehler, denn CD lesen uns ist, ohne dass Lachmann die abweichung angemerkt hätte.]
- 22, 2. [O. Abel in der zeitschrift f. d. alt. 9, s. 142 setzt diese strophe in das jahr 1207. Haupt.] [147]
- 22, 6. auch die lesart aus D ist gut; aber die aus C nicht minder: vil wird oft hinter das adjectivum gesetzt.
- 22, 19. mit sinen wizzen unbehuot D] vergl. die lesarten zu Iw. 727.
- 23, 31. die ungeberten scheint der sinn zu verlangen. [148]
- 25, 10. Welche zeit meint der dichter? nach Herzog Friedrichs tode 1198? oder dô Liupold sparte ûf gotes vart gegen 1217? und wie verhält sich zu diesem spruche s. 21, 1? s. zu s. 19, 36. 83, 14. 84, 20. 104, 32.
- 25, 14. [Legitur quod eo die quo a Constantino dotata est ecclesia audita est vox angelica, dicens 'hodie infusum est venenum in ecclesia, quia maior est dignitate et minor religione.' randbemerkung in der Wiener handschrift hist. eccl. 29 bl. 64, von einer hand des 13. jahrh. s. Pertz, archiv 7, 475. vergl. Johannes d. Parisiis tract. de potest. reg. et pop. kap. 22, 11 (Schardius Sylloge s. 147^b), Hermann von Fritzlar 43, 39. Haupt.]
- 25, 17. etwa nû ein gift.
- 25, 22. s. zu s. 104, 32.
- 25, 29. Der junge fürst der zu Wien ein fest gab, muss wohl, weil ein anderer näher bezeichnet wäre, herzog Leopold VII von Österreich sein, der pfingsten (28. mai) 1200 im 24sten jahre zu Wien das schwert nahm.
- 25, 36. die meinung wird sein die stelle von den märhen læren. s. 84, 19 ist nicht zu vergleichen.
- 26, 2. 8r mit der überschrift Herre walther ist in diesem ton.

Ich høere des die wîsen jehen,
daz ein gerihte sül geschehen,

- daz nie deheinez mē wart alsô .strengē.
 der rihtær sprichet sâ zehant
 5 'gilt âne borg und âne pfant.'
 dâ wirt des mannes rât vil kurz und enge.
 daz hilf mir, frowe, hie besorgen,
 sit daz dort nieman wil borgen,
 dur die hœhesten frœude dîn,
 10 die dir der heilige engel ze ôren brâhte,
 dô er dir ze tragenne gunde
 dâ von sich dîn frœude erzunde
 und unser werndez heil sol sîn.
 der dir der frœude von alrêrste gedâhte,
 15 des trôst sî an dem ende mîn.

das folgende lied, 74—78 H, habe ich als ohne zweifel unecht in die erste ausgabe nicht aufgenommen. s. zu den Nibel. 2156, 1.

- Gehovet, verhovet, und ungehovet,
 diu zwei geswechet und verschrovet [149]
 sint gar, daz dritte mac wol êren walten.
 gehoveter man, dîn werdez leben
 20 ist aller mâze schône gegeben:
 des mac dîn zarter lîp in sælden alten.
 êren bist dû ingesinde:
 trahte daz unfuoge swinde
 vor den klâren ougen dîn.
 25 und tuost alsô und volgest mîner lêre,
 sô bûwes dû ûf êren strâze.
 guot man, ganzer zuht niht lâze,
 halt daz reht ân argen pin,
 fluch falschen rât, mîns herzen trûtgeselle:
 30 sô wirt dîn lop der werlde schîn.
 Verhofter schalc, waz sol dîn leben?
 dir ist niht anders hie gegeben
 wan spot: den tribes dû zuo allen stunden.
 daz ist dîns herzen seiten spil:
 35 des kanst dû triben alsô vil.
 wol hin alzuo den leiden hellehunden!
 den reinen dû vil gar verschimpfes,
 alliu dinc dû ime unglimpfes:
 wê dir, snœder hellebarn!
 40 dir ist alsam dem veigen Kâm verfluochet,
 . dû luftes niet, dû eiterclûse.
 als ûf den hûwen ist dîn grûse,

3. daz nie kains wart also me so streng r. 8. dert r.
 10. vergl. s. 24, 24. 11. ze tragende kunte r. 12. er zunte r.

- den man siht des nahtes varn.
 kêr zuo im deme dû dienest zallen stunden:
 45 ich mac dich lenger niht gesparn.
 Ich wil dem ungehoften man
 ein hûs ûf aller schanden ban
 hin bûwen als den siechen ûf dem velde.
 wand er ist aller tugende fûl:
 50 als ein vil unversunnen mûl
 stêt er vil ûf aller hande melde:
 er slunde alsame ein ruoch alleine
 gerne sine habe gemeine
 naht und tac zuo aller stunt.
 55 ouwê daz dich getruoc ie wîbes künne!
 daz was ein jâmerlîchiu swære.
 gote bist dû gar unmære,
 deist mir von dir worden kunt,
 dû arger zage, dû snœdez vaz unreine. [150]
 60 wol hin dem tiuvel in den munt!
 Got hât im rehten sin gegeben,
 swer an im selben hât daz leben
 daz man in für gehoften man erkennet.
 deme ist sûr und süeze kunt:
 65 an schanden wirt er niht enzunt,
 ob er den sin gehoftes muotes wennet.
 ein bîspel kieset an Adâme,
 dô Kâym, sîn veiger sâme,
 zuo der werlde wart geborn:
 70 in ungehöfte sluog er sînen bruoder,
 Abel den vil tugende rîchen,
 deme sîn opfer werdeclichen
 wac dô für den gotes zorn.
 vor gotes ougen sint die ungehoften
 75 sam nezzelkrût und scharpfer dorn.
 'Durch got dû sage mir, meister mîn:
 sich, daz geteilte wese dîn:
 daz beste kius al under disen beiden.
 dû solt bî dem verhoften wesen,
 80 bî ungehoftem man genesen.
 der zweier solt dû mich durch zuht bescheiden.'
 kint, dû tuost eine tumbe frâge,
 der ich dich vil gar untrâge
 minniclich bescheiden wil.

43. varn fehlt H. 49. duoginde fol H. [50. vil in H fehlte
 in Lachmanns text versehentlich.] 51. etwa er vil tumbe.
 62. wer H. 68. da H. 80. ungehoftin H.

- 85 verhofter lecker der ist sô unmære
 vor den klären gotes ougen:
 sô mac der ungehofte tougen
 wol erwerben hoves zil.
 ich Walther bi den ungehofften balde
 90 belibe durch ir gumpelspil.

höchstens die letzte strophe kann allenfalls waltherisch sein. der schluss würde dann etwa sein müssen

ich Walther bi den ungehoveten wære
 beliben, wan ir gumpelspil.

*der spruch Reimars über gehovet ungehovet verhovet (MS. 2, 124^a) enthält keine bestimmte beziehung auf diese strophen. strenger entspricht dem waltherischen ton eine strophe unter des Knechtsweggers namen, MS. 2, 122^b, und nach herrn von der Hagens richtiger bemerkung (minnesinger 4, s. 185^a) zwei in C darauf folgende unter dem schulmeister von Esslingen, MS. 2, 93^a; aber auch noch eine s. 94^a. für die echtheit der strophe 8r ist daher eben nicht einzu-
 stehn. [151]*

- 26, 3. In dem folgenden ton haben A und C fünf strophen gemein; darunter zwei, 308 [324]. 313 [349] C, mit verschiedenen texten: hingegen 318 [334]. 319 [335] C lauten ganz wie in A, und 359 [375] C ist aus der A ähnlichen sammlung nachgetragen.
- 26, 5. Parzival 290, 30 diu (Minne) stiez ûf in ir krefte ris, sie schlug ihn mit dem stecken als seine zuchtmeisterin. Seifried Helbling 4, 570 dô ich sinem rise entwahsen was.
- 26, 12. Ist dieses aufrichtige aber nicht sehr christliche gebet aus der zeit als Walther von Otto zu Friedrich ging? Reinmar (29^b, 72 [80] C, 259 E) ich hân iemer einen sin, er enwirt mir niemer lieb dem ich unmære bin.
- 26, 32. Dieses und das folgende gesetz sind noch bei Ottos lebzeiten gedichtet, vor dem mai 1218; aber nach dem julius 1215: s. zu s. 11, 6. kein gedicht in diesem tone, so weit man ihnen die zeit ansehen kann, ist älter: aber alle sind während könig Friedrichs anwesenheit in Deutschland (bis sept. 1220) gesungen.
- 26, 33. vergl. Uhland s. 55. [152]
- 27, 16. Der könig ist Friederich: dem Otto, an den Uhland (s. 55) denkt, diente Walther nicht eh er als kaiser aus Italien zurück kam. da er vom könige belehent ist, so verlangen die geistlichen den zehnten. 'wie,' sagt er, 'soll ich angeben was ich für volle kisten und ganze schiffsladungen (vergl. Wolfr. Wilh. 22, 6) von reichthümern habe? fast möchte ich das lehen aufgeben: es trägt jährlich ganze dreißig mark, und davon behalte ich nichts im kasten.'
- 27, 17. Dieses und das folgende gesetz ist wohl nicht von Walther; noch

87. unsanfte H.

weniger aber die namenlose strophe I 20 n, die herr von der Hagen (minnesinger 3, s. 451) ihm zuschreibt, obgleich das maß in jeder der fünf letzten zeilen verschieden ist. herr von der Hagen hat aber selbst richtig bemerkt (4, s. 185^a) dass der schulmeister von Esslingen die strophe Mit dienst man iezunt harte kûme guot erwirbet, MS. 2, 93^b, in diesem waltherischen tone gedichtet hat. die aus n setze ich her, weil ich sie mit hilfe einer abschrift von Haupt verbessern kann.

Rît od gât ein man gevangen und gebunden?
 treit ieman ganzen lîp mit hundert tûsent wunden?
 ist ieman lebendic unt doch tût? hât ieman daz befunden?
 jâ, daz geschiht von einem unbescheiden wibe:
 5 swâ sich ein êren gerender man zuo der gesellet hât,
 der ist gevangen und gebunden (des ist dehein rât)
 und ist ouch wunt und tût an sêle und an dem lîbe.
 aver ein sælic man mac sich wol freuwen immer mê,
 deme got hete gegeben ein reine biderbe wîp zer ê:
 10 wan ir gûete und ir tugent liez ime geschehen niemer wê.

- 27, 29. *Haupt vergleicht* gerner ich durch lichte bluomen linde hiure in touwes flûete wuot bei Konrad von Würzburg (*Hagens minnes.* 2, s. 319^a). bei Gottfried von Neifen s. 20 und 31 *Ben.* ist zu lesen sam der (oder diu) rôse in touwe (oder in touwen) blûete.
- 28, 1. ain vogt — ain kûnig B] [*Hirzelin von der schlacht bei Göllheim in Liliencrons historischen volksliedern nr. 4 v. 116 von Pulle ein chünich, von Rom ein vogt. K. M.*] [153]
- 28, 10. *Auf diese strophe lässt B eine parodie derselben folgen* (31), welche C dem truchsessen von S. Gallen zuschreibt (1, 153^a),

Der welte vogt, des himels kûnec, ich lob iuch gerne,
 daz ir mich des (fehlt BC) hânt erlân, daz ich niht lerne
 wie (als B) dirre und der an frömder stat ze mînem sange (mit
 sinem gesange B) scherene.
 mîn meister klaget sô sêre von der Vogelweide,
 5 in twinge daz, in twinge jenz, daz mich noch nie (das in noch C)
 betwanc.

den lânt si bî sô rîcher kunst an habe ze kranc,
 daz ich mich kûme ûf ir genâde von dem mînem (so B) scheide.
 sust heize ich wirt und rîte hein: da ist mir niht wê,
 dâ singe ich von der heide und von dem grünen klê.
 10 daz stætent ir mir (das solt du steten C), milter got, daz ez mir
 iht (so BC) zergê.

1. Ryt ader gayt eman (d. i. ieman) gevangin ader gebundin n.
 4. gesziet van eyne unbeszeidine wibe n. 5. Wa n. 6. des
 is keyn rayt n. 7. und tût fehlt n. 8. s. zu s. 100, 15.
 9. hatt (nicht hait oder hayt, wie sonst für hât steht) n. bierve
 wip zuo der e n. 10. geszien nemer keyn we n.

in B ist die sechste mit den folgenden zeilen umgearbeitet,

5 in twinge diz, in twinge daz, daz mich noch nie gewang (so).
daz machet daz ich mich sô kûme von dem minem scheide,
mir geben (l. gebe) danne [hōhe herren und] ein schœnez wîp ir
habedanc.

sus rîte ich spâte und kume doch hein: mirst niht ze wê,
und singe ouch —

die zeile daz machet müste nach dem gesetz dieser strophe hinter der folgenden stehn: doch scheint der sinn keine umstellung zu gestatten.

- 28, 11. vom jahr 1219: im juli kam der herzog zurück. vergl. Uhland s. 82 und die anmerkung zu s. 83, 14.
- 28, 18. wol füeget verstehe ich nicht: ich glaube volfüeret.
- 28, 19. das harte wort, dem Leopold durch sein betragen vorbeugen soll, ist dieses, 'möchte er lieber mit ehren dort todt geblieben sein als sich zur schande und andern zum verderben heim gekehrt!' der vorwurf den Uhland darin findet, Leopold sei zu früh von der belagerung von Damiate heim gekehrt, wäre ungerecht gewesen und widerstritte der 16. zeile. [154]
- 28, 31. [Den seltnen ausruf al die werlt (heutzutage alle welt) hat Heinrich vom Türlein 16289. Haupt in der zs. 15, 263.]
- 28, 37. für wilent wird ê zu lesen sein.
- 29, 2. nicht sô voller?
- 29, 14. "Der böse schwört dass er nichts böses im schilde führe. in der volkssprache heißt noch jetzt einen schwalbenschwanz machen so viel als die beiden finger ausstrecken, einen eid ablegen." W. GRIMM.
- 29, 15. Auf dem tage zu Frankfurt im aprill 1220 ward der kreuzzug beschlossen: im september ging Friedrich nach Italien. vergl. Uhland s. 137.
- 29, 31. MS. 2, 174^a rise dir golt alsam der snê. Silvester 1389 ez rise ûf dich der sælden tuft. s. 18, 25 zuo flieze im aller sælden fluz.
- 29, 34. der wechsel des indicativus und conjunctivus ist nicht undeutsch, obgleich hier der vers auch mizzet erlaubt. Parz. 337, 23 ze machen nem diz mære ein man der âventiure prûeven kan und rîme künne sprechen. Nib. 23, 3 waz êren an im wüehse und wie schœne was sîn lip. MS. 2, 71^b (Neidh. 44, 5) ob si mir verzihet und ir minne jenen wer. Barlaam 330, 31 swenne dû dich im ergist und dû durch in getoufet sist. vergl. Neidhart 25, 1. Wolfr. Wilh. 358, 3: 4.
- 30, 7. "In tantam versus insaniam ut nec dei nec sui memor esset. Nuntius s. Thomae, Bouquet 16, 211." M. HAUPT.
- 30, 11. ich glaube, sinn und vers fordern mit der tæte. die abschreiber zeigen sehr häufig einen ungelehrten widerwillen gegen rührende reime. der dativus ræte steht nirgend fester als hier: denn B hat wenigstens auch mit gewissenen (statt gewizzener) ræte. drei stellen bei Grimm (gramm. 1, 677) enthalten den genit. plur.: altd. wâld. 1, 38 darf man tæte [155] vermuten: reimbindungen mit -æte beweisen in Maria s. 105 und im Wigamur 40^a nichts.

- 30, 15. *das abendroth bringt gute botschaft, wie nach dem griechischen sprichwort bei Äschylus (Agamemnon 264) die morgenröthe.* [Matth. 16, 2 facta vespere dicitis 'serenum erit, rubicundum est enim caelum.' *Haupt.*]
- 30, 18. [*eine fabel in J. Grimms Reinhart s. 344 ich nim sîn wâr versagen ê dan ich zwô gâbe gelogene tuo. Haupt.*] *In 4 o ist diese strophe folgender maßen umgearbeitet.*

Mich grusit als mich lachent an de lechelere
 Den de zuonge honigit. in das herze gallen hait
 Inde magent mir mit lagen selzen mere
 Mins vruondes lagen sal sîn ayn missedait
 5 Schone als eyn auent rote luterere
 Dat bezeygent vruonden guote mere
 Bistu vruont. so do mir lecheliche
 Of lagge van mir anderswa
 Wilg muont mich lachit an uelschliche
 10 De halde sîn lachen bi eme da
 Van deme neme ich eyn waris neyn
 Vor seuene gelogene ia.

- 30, 24. *vielleicht der sich mir windet.*

- 30, 29. *in A findet man diese und die folgende strophe unter dem namen des truchsessens von S. Gallen, aber am ende, unter anderen gedichten die ihm nicht gehören, und unmittelbar nach drei strophen Reinmars in fraun Ehren ton.*

muss man aussprechen friunts? oder ist vielmehr zu lesen swer stætes friundes sich dur übermuot behêret?

- 30, 36. *nach C, von A] ich denke ouch. selbst an gotes lêhen, [156] an ihre eigenen leute (s. Haltaus s. 743), werden sie sich noch in der noth wenden müssen.*

- 31, 3. *ich habe diese strophe, obgleich sie nicht ausdrücklich Walther zugeschrieben wird, aufgenommen, weil sie nicht anders als unmittelbar nach der vorher gehenden verständlich ist. s. auch die anmerkung vor s. 106, 17. wer die zwei treulosen freunde sind, fragen wir vergebens. noch verstehe ich nicht, und vermute wan.*

- 31, 5. *beide ist zu gewichtig um in der senkung elidiert zu werden; außer bei Konrad von Würzburg: auch ist der satzbau mangelhaft. ich glaube diu wären beidiu ûzen âne valsch geworht, wan innen —*

Einen theil der folgenden strophen trägt C am ende der ersten sammlung nach (339—343 [355—359]) mit den lesarten von A, da hingegen zu andern liedern die ergänzungen aus A oder vielmehr aus einer ihr ähnlichen handschrift erst 355 [371] anfangen. unter den früheren strophen hat C in 323—326 [339—342] denselben text wie A, weicht aber in 321 [337]. 322 [338]. 328 [344]. 331 [347] ganz von ihr ab. B und C stimmen in 321 [337]. 322 [338] C, nicht 323 [339]. 326 [342]. 327 [343]: s. oben s. 127. Die zeit einiger und vielleicht noch nicht der ältesten (s. zu s. 12, 12) sprüche in diesem

tone, die sich auf den stock beziehen, bestimmt das chronicon Urspergense, Delatae fuerunt istae litterae anno domini 1213, tempore paschali. die jüngsten gehen wohl nicht über 1219 hinaus. da der vorher gehende ton zu ehren Friedrichs II erfunden zu sein scheint (s. zu s. 26, 32), vielleicht nachdem dieser hier ihm gefallen hatte (s. 26, 27), so wird die bitte um ein haus hier s. 31, 32 an Otto IV gerichtet sein. gegen Friedrich ward sie dann mit freudigerem zutrauen wiederholt s. 28, 1.

31, 14. den treben A, die trabe BC] Trabena oder Travena ist der rechte name des polabischen flusses.

31, 17. für ie wäre besser ê.

31, 20. mit BC, zuo A] s. Freidank 165, 24.

31, 26. [herberge ABC, vgl. 101, 22.] [157]

31, 33. s. zu s. 83, 14.

32, 5. statt Osterriche zu verkürzen hat Walther eher gesagt ûz Osterlant.

32, 11. dass Stolle, bei dem die hofleute den dichter verklagen, ein 'elen-der scriben' gewesen sei, kann Bodmern (proben s. XXXV) kein nachdenkender mehr glauben. ich meine, er war ein geistlicher rath landgraf Ludwigs, der gegen ihn Walthers gesang verkürzte. der dichter fordert hier (z. 8—10) was ihm sein herr schuldig ist, er drohet (z. 12. 13) mit grobem schelten: jetzt endlich wolle er sich an herzog Leopold wenden und bei ihm trost suchen. s. zu 83, 14. es wäre zwar auch denkbar dass unser spruch nach Kärnten gehörte: aber die schülke an herzog Bernhards hofe sind wohl in den zwei folgenden hinreichend gescholten, und nach der anmerkung zu s. 35, 9 scheint Walther von da nach Thüringen gezogen zu sein, nicht nach Österreich.

32, 16. vergl. MS. 2, 146^b mir ist gewollen ie der muot aldâ daz herze lît: und ist daz manz niht wider tuot, sô muoz ich mîn brust rûmen durch den munt. schon bei Otfried 3, 3, 26 sô suillit uns thaz muat sâr.

32, 17. s. zu s. 35, 9.

32, 29. Benecke vermutet sô leckers fuore unt miuse klanc kumt ûz ir klûs, ich des leckers rede, der miuse klanc, kumts ûz ir klûs. dem dichter ist sein gesang zum nachtheil ausgelegt worden. er weiß nicht von wem: aber dass es schülke sind, zeigt die sache selbst: sie verrathen sich wie die mäuse durch schellen. die maufs verrath sich zuletzt selbs ist ein sprichwort (Gruteri florileg. 2, prov. Germ. p. 25). W. Grimm erinnert an die sitte die an einigen orten herrscht, eine maus lebendig zu fangen, ihr eine schelle anzuhängen, und sie wieder los zu lassen, damit sie durch den lerm und klang die andern mäuse verjage. wie man eine solche maus, wenn die schelle aus ihrem loch heraus klingt, gar leicht erkennt, so erkennt man den schalk an Worten und werken. [158]

32, 36. die lesart aus B, wiewohl sie dem versmaße genügt, ist nicht echt: durch waz er ist gegen den zusammenhang, der vielmehr das wer fordert. vielleicht sollte es heißen waz ich sunge.

33, 1. verkêret *Uhland* s. 125.

33, 2. beitet] seren *A*, seret *C*. dies scheint zu den stricken nicht wohl zu passen. das active beiten (ahd. peitan, peiten) ist ursprünglich wohl das gegenheil von verhängen, anhalten, zwingen, bitan lassen, s. *Tatian* 228, 2. hymn. 14, 2; daher führen, leiten, womit *Otfried* den ausdrück iawihtes gibeiten, jemand zu etwas bringen, zu verbinden pflegt. sih peiten oft bei *Notker*, sich auf etwas richten, bestreben. ungebeit für unbetwungen *Erec* 1783. mit klage si sich peiten *Dietr.* 3798, betrogen sich klagend. durch ein guotez wîp, diu mit êren hât ir lîp gebeitet schöne unde wol *Wilh.* 3, 108^c; ein wol erbeiten lîp a. *Heinr.* 297; wie gesagt wird daz leben leiten (s. *Benecke* zum *Iwein* 6397).

33, 5. apostelgeschichte 8, 20 *Petrus* zu *Simon* pecunia tua tecum sit in perditionem, quoniam donum dei existimasti pecunia possideri.

33, 10. "Bei *Liutprand* 6, 6 steht unter den vorwürfen die die *Welschen* ihrem pabst *Johannes* machen (dem *XII*, den *Otto* 963 absetzte) testes sunt sanctae apostolorum ecclesiae, quae non stillatim pluviam, sed totum intrinsecus supra ipsa etiam sacrosancta altaria imbrem admittunt." *J. GRIMM*. die fehler der früheren erklärungsversuche, bei denen zum theil die unzweifelhafte überlieferung in z. 7. 8 angetastet war, hat *Wiggert* gezeigt in einer lesenswerthen anmerkung (*Scherflein* zur förderung der kenntniß älterer deut. mundarten und schriften *Magdeburg* 1832, s. 32—34). die cardinäle sind römische, die edeln pfaffen deutsche bischöfe, und die röhre dienen zum decken des daches. ich beziehe nun den ganzen spruch auf die simonie. 'ihr deutschen bischöfe solltet den pabst nicht als *Petri* statthalter erkennen und doch durch euer geld gewinnen. *Petri* lehre ist es nicht, geistliche ämter kaufen und verkaufen. mag er solche lehre, und rohr für sein dach, das ihr ihm liefern sollt, aus seinem zauberbuche (vergl. s. 22), das ihm der teufel statt des messbuchs gegeben hat (vergl. s. 34, 2), heraus lesen: ihr cardinäle mögt mit dem deutschen rohr euren chor trefflich decken: unser altar, die deutsche kirche, ist ohne schutz unter der traufe.'

33, 19. 20. gebt acht, wer mir dieses lied übel deutet: dadurch werden sich die päbster verrathen. [159]

34, 7. [Alman darf man nicht schreiben: dem deutschen sprachgebrauche des dreizehnten jahrhunderts war dieser name fremd geworden und einheimische bezeichnung der deutschen überhaupt war er niemals. die wälsche form schärft den spott. ebenso höhnend läßt ein erdichteter brief des kaisers *Friedrichs* des ersten an den erzbischof *Hillin* von *Trier* die *Italiäner* reden (in *Wattenbachs Iter Austriacum*, *Archiv f. k. österr. gesch.* 14, s. 88), certe vos ipsi vidistis et audistis quam derisui nos habuerint Romani, vocantes nos stultos Alamannos, quod ad praeceptum eius (des papstes) staremus subiecti, quorum dexteras totus orbis ferre non posset. Haupt.]

34, 8. bei der lesart aus *A* müste das erste unde wegbleiben.

34, 10. *Schmeller* hat im baierischen wörterbuch 2, s. 590 die redensart

aus dem oberlande 'ich bin ann stock gment, d. h. in großer verlegenheit', nämlich gefesselt. Wolfram im Wilhelm 437, 23 mit swerten an den furt gement, des Larkants. dass Walther den truncus concavus meint, ist klar.

- 34, 11. welschen] die verbesserung ist von Uhland s. 124 und wird vom dichter des Welschen gastes 8, 8 (1216) bestätigt, der Walthern um dieses spruches willen straft. ich gebe die stelle nach abschriften von Benecke und W. Grimm.

Er (der bâbest) het sîn brediger gesant
 durh daz vil heilige lant,
 dâ Krist was lebendic unde tôt
 und dâ er leit grôze nôt
 5 durh uns alle. unser sîn
 riet uns, er tât ez durh gewin,
 dâ von daz er geschaffet heit
 durh der armen gwarheit,
 daz man einn stoc setzen solte
 10 in die kirchen; swer dan wolte [160]
 helfen zer vert, daz erz dar leit.
 wan wizzet für die wârheit,
 man möht der helfer mêr ervarn
 dan der die selbe wolten varn.
 15 seht, daz tet er gar durch guot:
 dô riet uns unser toerscher muot
 daz erz tæte durh gewin.
 daz dûht uns ein grôzer sîn,
 daz wirs gedâhten, deist wâr:
 20 ez dûhte mich ein unsin gar.
 wande ich bin dâ gewesen,
 dâ ich hôrt offenlichen lesen
 sînen brief, daz er wolde
 daz manz guot behalten solde
 25 dâ dâ manz gesamnet heit,
 unz manz in gotes dienst leit.
 des bâbstes bot den brief las
 dâ manic biderb man was.
 Nû wie hât sich der guote kneht
 30 an im gehandelt âne reht,
 der dâ sprach (spricht *Goth.*) durch sînn hâhen muot
 daz der bâbest wolt mit tiuschem guot
 fûllen sînen welschen (sîn welschez) schrîn.
 hiet er gehabt den rât mîn,
 35 er hiet daz wort gesprochen niht,
 dâ mit er hât gemaht enwiht
 manege sîne rede guot,
 daz man ir nimmer war tuot.

- die herren und die tihter
 40 und dar zuo ouch die brediger
 suln sprechen mit grözer huot.
 swenne ein herre iht sprichet oder tuot,
 er ensol niht sô harte gâhen,
 er merke ê wie manz mûge vervâhen.
 45 der brediger sol gerinclichen
 sprechen und bediuteclichen,
 daz man sîn rede niht mûge verkêren
 (der übel geist pfligt des ze lêren),
 und daz man in mûge vernemen.
 50 dem tihter mac ouch niht gezemen,
 wil er sîn ein lûgener:
 wan beide er und der brediger
 suln bestâten die wârheit.
 ein man mac der kristenheit [161]
 55 mit eim wort mê ze schaden kumen
 dan er ir hin vûr mûge gefrumen.
 Ich wæne daz sîn gesanc,
 ez sî kurz oder lanc,
 mûge got niht sô wol gevallen
 60 sô im daz ein muoz missefallen.
 wand er hât tûsent man betœret,
 daz si hânt überhœret
 gotes und des bâbstes gebot.
 uns kumet boten unde bot
 65 beidiu von himel und von der helle:
 swar man nû varen welle,
 dâ enpfâhet man uns wol
 dar nâch, als man tuon sol.
 nû sage mir, lieber vriunt mîn,
 70 getrûwest du mit al dem dîn
 bî allem dînem leben
 sô vil almuoses geben,
 sô dû hât verirt in kurzer zît
 in der werlte vil wît?
 75 kanst dû dich nâch mîner rede verstân,
 dû muost sîn grôze schame hân.
 zewære ez ist mir leit umb in:
 er hât erzeigt zuht unde sîn
 an maneger sîner rede guot;
 80 dâ von ez mir noch wirser tuot.
 wan missesprichet ein man
 der sich niht verstên kan,
 man aht drûf lützel ode niht:
 anders dem wîsen man geschiht:
 85 wan swaz er spricht, des nimt man war.

dâ von sol er sich hûeten gar,
daz man nin spreche daz er ist
warden tobent ze der vrist.

- 34, 12. [sie ezzent hûenr und trinkent wîn *Gervelin* 11J. Haupt.]
- 34, 12. 13. die letzte zeile aus *A* erkläre man nach dem schlusse der vorher gehenden [162] strophe, und vergleiche die altdeutschen blätter 1, s. 223, 253—256 und von des tôdes gehügede z. 153—156. in der vorletzten kann rôgel sein rogner oder dreijähriger bars (s. *Schmeller* 3, s. 70), wenn man nicht lieber mit *Wackernagel* 2, s. 147 vögele lesen will: das übrige verstehe ich nur wenn man schreiben darf
- mîne pfaffen die suln rogel ezzen, jene (die laien) der slahte rasten.
- 34, 18. hier verräth *Walther* seine österreichische mundart (vergl. *Ottokar* s. 37^a pfarren: verwarren, schorren: verworren s. 239^b), obgleich er sonst nicht dart wart geswarn sagt.
- 34, 23. [*Hahns Stricker* 7, 51 daz er niht wan tôren suochte, 11, 130 deist niht wan daz man tôren jaget, *Ulrich von Türheim Wilh.* 166^b her kûnec, ir suochet tôren: der sult ir hie niht vinden. Haupt.]
- 34, 28. ê daz *AC*] von êr mit dem accusativ hat *Graff* (althochd. präposit. s. 274) zwei beispiele aus *Otfried* I, 15, 12. V, 20, 139. vergl. *Klage* 1811 *A.* gewöhnlicher ist êdes: auch könnte hier ê dô stehen.
- 34, 34. Dass diese strophe zwischen 1219 und 1223 fällt, zeigen *Uhland* s. 83. 84 und *Wackernagel* 2, s. 166 f. s. zu s. 83, 14.
- 34, 35. [*Helmbrecht* 1398 sô schriet mir mîn pfanne, sô ist gelesen mir der wîn und sint gefüllet mir diu schrîn, sô ist gebrouwen mir daz bier unde ist wol gemalen mier. anhang zu *Schmellers Laber* s. 192 sô dem fîwer ist berochen, sô siudt mîn kezzel unde siust mîn pfanne. Haupt.]
- 35, 4. herzog *Leopolds* oheim *Heinrich von Medlick* wird verglichen mit *Welf* dem milden von *Baiern*, herzog von *Spoletto*, markgrafen von *Toscana*, über dessen lebensweise man die origines *Guelf.* 3, 381. 388 nachsehe. er starb 1191.
- 35, 7. s. zu s. 11, 6.
- 35, 9. der fürst dessen wandelbare laune *Walthern* vertrieb, wird kein anderer sein können als herzog *Bernhard von Kärnten*, s. 32, z. 18 und 36 deuten darauf.
- 35, 17. Dieses lied ist sehr schwer zu deuten und herzustellen, zumahl da man von den beiden verschiedenen recensionen keiner durchaus folgen, wenigstens sicher nicht gleich entscheiden kann, welche ursprünglicher sei. man wünschet des mannes, wenn man seine anwesenheit wünscht (*MS.* 2, 19^a, *Flore* 7639). ist also das mîn welches *C* in der 18ten und 19ten zeile hat richtig, so war herzog *Leopold* ze walde und wünschte *Walthers* gesellschaft. *Walther* verweigert sie; aber warum? aufs feld wolle er mit dem herzog lieber gehn, reuten [163] könne er nicht. was hätte der herzog auf dem felde machen sollen? und was

that er im walde, das man auch nur zum spott *reuten* nennen konnte? Bodmer meint (proben s. XXXIV), Leopold habe den dichter 'bei einer hetze haben' wollen, Walther aber ihn gebeten 'dass er ihn lieber mit sich *ins feld nähme*': aber dagegen sind die worte. ich zweifle nicht dass Beneckens sinnreiche und einfache erklärung zugleich die wahre ist. er giebt sie scherzhaft, aber anschaulich, in form einer erzählung. "Leupold ward eins mahls harte zornig und sprach 'ich wollte dass du im Treisamer holze stecktest wo der wald am dicksten ist.' darauf tichtet Walther einen scharfen spruch, und der herzog, der ihm immer guten willen trug, liess ihn gewähren." dann heisst der schwierige zweite vers 'der wald ist mir zu wild, ich bin urbares land gewohnt, dahin verwünsche mich lieber.' so darf aber nicht *mîn* bei wünschen stehn, sondern entweder der *accusativ*, den Benecke überall setzen will — wünschen mit dem *accusativ* heisst zaubern (s. Benecke z. Wigal. s. 759) —, oder nach der anmerkung zu den Nibel. 25, 3 auch der in A überlieferte *dativ*, vielleicht mit dem unterschied dass ich wünsche dir dar mehr heisst 'ich wünsche dass du dahin kommest', ich wünsche dich dar 'ich schaffe dich durch meinen wunsch dahin'. danach habe ich mich gesetzt wo es C gewährt, statt *mîn* aber das mir aus A.

- 35, 18. Walther soll nach der verwünschung in den wald: er will aber lieber ze hove mit menschen gesellig sein, lieber das blühende feld, das ihn schöner als heide und wald dünkt (s. 64, 16), und die fröhliche thätigkeit (*veltgebû* s. 76, 18) betrachten, als im wilden walde thun was da zu thun ist, ihn *ausreuten*. *riuten* ist sprüchwörtlich für schwere arbeit. in Türheims Wilhelm 235^c sagt ein heide den glouben den ich *mîniu* jâr hân gehabt, den wil ich haben: und solt ich *riuten* unde graben, daz wil ich liden durch die gote. im Lohen-grin s. 110 sô hert wart nie kein *riuten*, ez wær dâ bi (gegen die schlacht die eben geschildert wird) ein *senftez* leben. vergl. Gregor. 2630. [Kellers erzählungen aus altd. hss. s. 297 ob noch ein frouwe minniclich durch friuntschaft unde liebe kraft hilft einem manne ûz sorgen haft, wolte er sich des rüemen, den solte man ver-tüemen ze walde von den liuten; dâ solte er stocke ûz *riuten* und nimmer komen ze keiner stunt dâ in gruoze ein rôter munt oder lieplich ougen sêhen an. Haupt.] der ausdruck *riuten* macht unwahrscheinlich dass die verwünschung noch härter ausgedrückt war, er sollte als *werwolf* oder zu den *waldteufeln* ins holz fahren: s. Grimm, mythologie s. 1013 f., Wackernagel in Haupts zeitschrift 2, s. 537 — 540. aber deutlich giebt Walther z. 22. 23 dem herzoge die verwünschung in den wald zurück unter der wendung dass es ihm da wohl gefallen möge. und ich glaube nicht dass Leopold ihm diesen spruch verziehen hat: wenigstens findet sich keine spur von späterem verkehr. [164]
- 35, 20. bidder manne A, *mîn* ebenre man C] meint C bloß den *genitivus plur.* *biderbere* manne? oder steckt noch etwas anders darin? der sinn der zeile ist 'du wünschest einem mannmahl auch gar zu übles.'

- 35, 21. tuost du mir *A*, tuost in *C*] tuost in ist gegen den vers, tuost dū in gegen *Walthers* gebrauch. s. 36, 26 steht zwar daz dū in ie: aber ist der spruch sicher echt? s. zu s. 61, 22.
- 35, 24. sit *A*] sit scheint keinen sinn zu haben.
- 35, 28. zewich haben beide handschriften: es soll aber wohl ze weich heißen, wie auch *Benecke* vermutet: s. *W. Grimm* zum *Ruland* 262, 6; oder ze wîz (vergl. *Benecke* zum *Iwein* 3129), die farbe des zaghaften, wie z. 36.
- 35, 33. welt ir erkennen wol] s. zu s. 66, 17.
- 36, 1. nach dem juli 1219. s. *Uhland* s. 82 und die anmerkungen zu s. 28, 11. 84, 20.
- 36, 33. kündet hier und erzeiget s. 37, 17 sind präterita; wie kündet sameliet *Georg* 4021. 5009, üebet suochet wiset *Ernst* 5026. 4008. 3692, büezet sloufet virret *Ottokar* 24^a. 25^a. 59^a, erstricket *Kolocz*. 172, blicket altd. wäld. 2, 141; und vereinet *Maria* 113, ouwet gesellet *Nibel.*, spiset *Georg* 1902. 3196, roubet endet *Ernst* 3008. 690, schouwet *Ottokar* 190^b, erwachet *Helmbrecht* 861, erbarmet *Kolocz*. 164. eine solche härte würde sich *Walther* niemahls erlauben. eben so auffallend ist der infinitivus büeze s. 37, 13; wenn man nicht lesen will *Jôhannes*, dū der lieben swære büeze. ich erkenne in dem ganzen liede nicht *Walthers* sprache und ton. [165]
- 38, 7. hier ist wohl zu lesen dîn valewische (vergl. *Simrock* 1, s. 173): denn diese weise ist eine variation der obigen s. 36, 11, von welcher sie sich durch die widerholten zeilen 3—5. 6—8 unterscheidet. ganz ähnlich ist die widerholung des abgesangs s. 74, 16—19. freier sind bei der zu s. 34, 12. 13 angegebenen veränderung die zweite dritte und fünfte zeile dem ton hinzugefügt. ob übrigens *Walther* wirklich in dem ton s. 36, 11 gedichtet hat, scheint mir sehr unsicher: denn auch die erste strophe bezweifle ich: sie ist der s. 37, 24 im inhalt gar zu ähnlich, die länge mehrerer zeilen ist unsicher, und die formen gloubt und bouwen sind nicht ohne bedenken.
- 38, 10. Dieser gesangsweise ist unter den sicherer waltherischen keine ähnlich. ich kenne nur folgende zwei strophen desselben maßes, deren stellung in *A* (*Reimar der videler* 11. 12) kein zeugniss über ihren verfasser giebt.

Got welle sône welle, doch sô singet der von Seven
noch baz dan ieman in der werlte. frâget nifteln unde neven:
geswien swiger sweher swâger jehent, ez sî wâr.

tageliet klageliet hûgeliet lûgeliet tanzliet leich er kan,
5 er singet kriuzliet twingliet schimpfliet lobeliet rûgeliet als ein
man
der mit werder kunst den liuten kürzet langez jâr.

3. swager ez en si war *A*. 4. hugeliet zugeliet tanzliet *A*.
5. crûceliet twuingliet schimpfiet. lobeliet. regeliet *A*.
ist für twingliet zu lesen wineliet? [twingliet wird richtig

wir mugen wol alle stille swigen dâ hêr Liutolt sprechen wil:
ez darf mit sange nieman giuden wider in.

er singet alsô hô ob allen meistern hin:

10 ern werde noch, die nû dâ leben, den brichet er daz zil. [166]

Daz êrste wîp dem êrsten man den êrsten schaden riet,

dâ von got vil menege sêle von dem paradîse schiet.

dirr itewîz der wirret guoten reinen wîben niht.

wîp unde wîp, gelicher name, vil ungelichez leben.

15 der werlde heil uns einiu nam, daz habt uns einiu wider geben.
ein engel und ein reine wîp sint wol in einer pfliht.

vil reiniu muoter unde magt, diu uns von Even stricke nam,
dîn werdikeit behûet uns noch diu reinen wîp.

so gewinnet wegescheiden hie der zweier lîp;

20 die guoten dort, die ûbelen hie. wer ist den beiden gram?

* Unter unzweifelhaft waltherischen gedichten (21—30) hat a die folgenden zwei sprûche (28. 29) in einem mir sonst nicht bekannten ton, mit einer wunderbaren gleichheit der reime, wie man sie auch s. 36, 35. 36. 37, 3. 8—13. 20—22 bemerken wird.

Ein wîp mit wîbes gûete,

diu rehte in wîbes sinne treit ein wîplich hôhgemûete,

diu wîbet sich sô schône daz ir wîpheit sælde birt.

wol ir diu sich sô wîbet,

25 daz si in rehter wîbes tugent bî wîbes zuht belîbet.

der weiz ich eine, diu des niemer fuoz verstôzen wirt.

diu reine minneclîche tuot

sô rehte an allen dîngen,

dâ von ir stæte wîbes êre sint behuot,

30 und ouch ir lîp

vor valsche gar. si ist sô guot,

daz ich si nâme, und solt ich weln ûz al der welte ein wîp.

sein. *Liutolt von Seven* 20 A swaz si (die scheltenden sânger) alle mugen twîngen. *bruder Wernher* 8 J Wie sol ein singer sich bewarn, sint man diu lop für smeichen hât und ouch diu bîspel für ein spot (l. spel für spot), sîn twîngen für (l. für ein) schellen zelt. *der Meissner* 25 J sît des niht ist, sô wil ich ûf sie singen; mit ir missetât wil ich sie twîngen; ich rûege ir wer. *Robyn* 2 J er hetzinc man gewtunge kunde guot bejagen. *Haupt.*] rûegliet ist von *Wackernagel.* 8. gûden A. 9. swinget *Wackernagel.*

11. wîp den A. eriet A. *Rudolf von Rothenburg* (*Benecke* s. 109) Daz êrste leit daz êrste wîp dem êrsten man geschaffen hât. 13. diert A. 14. wil A. 15. einiu A (*Pfeiffers* eniu falsch). 16. sint beide wol A. 19. gewinnet A. zweir A. 20. hie die sint den A. vergl. s. 58, 37.

Nû hœrent, lât iuch wîsen,
 wie sich ein sælic frowe sol für ander frowen prîsen,
 35 sô daz ir lop bekêret nâch der besten folge sî.
 si sol die hôhfart mîden,
 dâ mite ein sælic frowe mac ir wîbes zuht versnîden,
 und sol doch rehtes hôhes muotes niemer werden frî.
 si minne zuht und hôhen muot,
 40 sî stæte an allen dîngen,
 bescheidenliche frô und doch dar under guot
 (diemûetec lîp
 dâ bî den allen rehte tuot),
 rein unde erbermic herze habe, und sî nâch wunsche ein
 wîp. [167]

II.

39. *In den liedern des zweiten buchs (40—107 B, 126—239 [132—247] C) ist zwischen B und C ihr gewöhnliches verhältniss: sie folgen beide derselben sammlung, bis auf kleine irrungen in gleicher ordnung, doch so dass die zahl der aufgenommenen lieder und gesetze in B weit geringer ist. ein lied (65, 25 = 101 B) übergîng C, weil sie es schon in die sammlung die bei mir das dritte buch bildet aufgenommen hatte. von den wenigen strophen die C zwischen 355 [371] und 378 [394] aus der quelle von A nachliefert, findet man in B keine. E giebt den grôsten theil dieses buches, aber mit zusätzen, die C nicht ohne grund verschmähte, falls sie sich schon in dem älteren exemplar der sammlung E, dessen sich C bediente, gefunden haben. gleich vor dem ersten liede hat sie folgende zwei strophen (192. 193),*

Wölt der winter schier zer gan.
 so liez ich alle min sorge die ich han.
 anders hat er mir niht getan.
 wenne daz er lenget den lieben wan.
 5 mir sol ein fraude mitten in dem meyen enstan.
 Ich wunsche daz der winter zerge.
 wenne er en hat fraude niht me.
 wenne kalten wint und dor zuo regen unde sne.
 daz tuot den augen unsanfte we.
 10 selic sî gruene laup unde cle.
und fügt diesen schluss hinzu (196),
 Swaz mir nu wirret des wirt allez rat.
 swie mir der muot bi der erden nu stat.
 noch kummet die zit daz er in die sunnen gat.
 tuot man daz man mir gelobet hat.
 15 owe wie hohe denne min hertze stat.

34. fur anderin a.
 44. Reine a.

39. kiuschen?

42. diemuoteit lib a

eine parodie dieses liedes findet sich in *Docens miscellaneen* 2, 197 und in *Schmellers carm. Bur.* s. 177 aus *M*,

Der starke winder hât uns verlân.
diu sumerzit ist schöne getân:
walt unde heide sih ich nu hân
loup unde bluomen, klê wolgetân.
dâ vôn mag uns fröude nimmer zergân. [168]

40, 26. *Erec* 4863 Gâwein, daz tuo ich an Keiîn unde an dich. [*Haupt in der zs.* 15, 263.]

40, 30. was *ABCE*] dennoch vermute ich bin. s. zum *Iwein* 4098, s. 476.

41, 4. In *E* schliesst sich an (31) die folgende strophe, die von z. 3 ab (ir) auch in *U* (17) steht.

Frauwe minne ir sült mir lonen.
baz denne einem andern man.
unde sült min (ir mir *U*) schonen.
baz wonde ich ü baz gedienet han (baz als ich iu gedienen
kan *U*).
5 waz sol üch (sold iu *U*) der nüwe site.
daz ir manigen eret (heret *U*).
der üch hin (hin fehlt *U*) wider uneret.
da verderbet ir die besten mite.

41, 35. *Simrock* 1, s. 212 'gedanken über die vergänglichkeit und falschheit alles irdischen glücks, über die unzertrennliche verbindung des herzeleids mit aller herzensfreude.' [169]

42, 36. [*Ulrich von Lichtenstein* 556, 4 mich nimt wunder daz die jungen und die richen trürent bi ir zit. *Haupt.*]

43, 13. das ursprüngliche war wohl nû wil ich mêr diu tiurre sîn.

43, 20. vielleicht sô wære et ich. [170]

43, 31. gemeit sîn ist gemeitheit: dies teuschte die abschreiber: daher ihre unstatthaften veränderungen. spuren der wahren lesart kumt iu haben noch *BC* und besonders *F*.

43, 36. die übereinstimmung von *F* und *a* ist in diesem liede überall entscheidend. ob wiben oder frowen zu lesen sei, könnte man zweifeln, wenn *Walthers* meinung darüber nicht bekannt wäre, und eben so bekannt dass die gewöhnliche meinung seiner zeit die entgegen gesetzte war, daher auch die schreiber hier schwankten.

44, 2. auf wan führen die lesarten.

44, 6. 7. so ungefähr muss der ursprüngliche text gelautet haben.

44, 10. vergl. *Grimms rechtsalterth.* s. 184. *Haupt* erinnert an *Frisch* 1, 237 'ich hab nicht einen faden von euren sachen' [171] und an *Parzival* 306, 16—20. gehört auch bei s. 61, 32 z. 40 hieher? sonst bedeutet ein faden vom kleide an die erde geworfen auch vollkommene verzeihung und friede: *Pertz, scriptores* 2, 374. [in der stelle des *Parzivals* nimmt *Cunneware* ein snüerelin von ihrer seite und zieht es in *Parzivals* mantel. dass eine solche schnur auch vaden genannt

werden konnte zeigt das wort brisvadem bei Konrad von Haslau 93 (zeitschr. f. d. alt. 8, 553). eben so zu verstehen ist vielleicht diu schöne — diu mir næhest minen arn vernæte in dem unechten liede s. xv, z. 8. Haupt.]

44, 29. guoter C, guotes E] s. Benecke zum Iwein 6003.

44, 34. E fügt noch zwei strophen hinzu (149. 150),

- Noch dulte ich taugenlichen schaden (l. haz)
 von einem worte daz ich wilnt sprach.
 waz mac ich zürnen üm daz
 ich wil iehen daz ich wilnt iach.
 5 ich sanc von der rehten minne.
 daz sie were sünden fri.
 der falschen (minne *fehlt*, oder der) gedahte ich auch da bi.
 unde rieten mine sinne.
 (mir *fehlt*) daz ich sie hiezze umminne. daz tete ich
 10 nu vehent mich ir undertan (l. undertâne)
 als helfe ü got werde ich vertriben.
 ir frauwen so behaltet mich.
 Mac ieman destе wiser sin.
 daz er an siner rede vil lüte hat.
 15 daz ist an mir (nû *fehlt*) cleine schin.
 ez gat die werlt wol halbe an minen rat.
 und bin ich doch (l. idoch) verirret.
 daz ich lutzel hie zuo kan.
 ez mac wol helfen einem andern man.
 20 ich merke wol daz ez mir wirret.
 und wil die fründe (l. friunt) nu baz erkennen ie mer me. [172]
 die guote mere niht verkerent
 wil ieman loser mit mir reden.
 ichn mac mir tuot daz haubt we.

der verfasser dieser strophen beruft sich auf eine andere (124 E), die zu s. 120, 24 angeführt werden soll. dass ein dichter der einen vers mit tet ich schließt, weder Walther noch Hartmann von Aue sein kann, versteht sich (s. zum Iwein 4098), wenn auch tæet ich bei Hartmann nicht ganz unerwartet wäre (s. zu s. 110, 33). ob Reimar ein lied zuzutrauen ist (MS. 1, 80^a), in dem dasselbe daz tet ich vorkommt, und zugleich das zu s. 119, 34 getadelte stat für state, ist bei der bisherigen vernachlässigung der liederdichter noch nicht zu entscheiden.

45, 7. Ain B, Min AC] die frouwe hier kann nicht dieselbe sein wie z. 17. schedelichen A, vrævenlichen B, frevellichen C] [Welcher gast 397 ein vrouwe sol niht vrevlich schimpfen, daz stât vrôuwelich. K. M.]

45, 8. vergl. s. 58, 22. 48, 22.

45, 25. vergl. Goldne schmiede 1912. MS. 1, 195^b. [Mai und Beaflo 9, 30. Haupt.] [173]

- 47, 2. *das lied Herzeliebe frowelin scheint zufolge dieser zeile älter zu sein als dieses.*
- 47, 12. *ich bin E und kumt herzeliebe BC sind besserungen, welche den ton dieses liedes dem vorher [174] gehenden gleich machen sollten. an die erste strophe wagten sich die besserer nicht.*
- 47, 16. *ob Walther oder Reimar verfasser ist, wird zweifelhaft bleiben und scheint mir für den ruhm beider dichter gleichgültig. in demselben ton, aber nicht von Walther, ist die 23ste strophe des anhangs zu dem Heidelberger Freidank n. 349,*

Got herre, verre mane ich dich,
 niht verre, herre, mir
 dine hulde. schulde hân ich vil:
 nâch schulde hulde die suoeh ich.
 sît niuwe riuwe dir
 bringet riuwe niuwe swâ du wil,
 sô bedenket
 wol dîn gûete
 daz mich hât betrogen
 der werlte sûeze.
 ir valschen ræte
 hânt bekrenket
 mîn gemûete:
 dicke ich hân gelogen.
 gern ich dir bûeze
 missetæte.
 ère sêre mich verriet:
 si liuget, triuget vil der diet.
 Krist der wîse wîse dar
 mich dâ dîn wûnne kûnne wesen gar.

- 47, 24. *selic A] das große wunder (unbilde) besteht darin dass ihn ein weib bezwingt die selber frei (ledic) bleibt. dass das häufige wort unbilde ein wunder bedeutet, des nie dehein bilde wart (dergleichen nie geschehen ist, Gregorius 2814, Parzival 238, 18), ist schon aus den Nibelungen bekannt. ein ledic man s. 69, 19.*
- 47, 35. *kunnen C] kûnne würde heißen 'wenn ich mich anders genug auf das was sich schickt verstehe': kunde enthält den bescheidenen zusatz dass er sich nicht genug darauf verstehe.*
- 47, 36. *in e steht vor dem liede zwar her reymar, aber eben so unrichtig als vor den meisten übrigen von 342 bis 376: [175] denn es ist ein anhang von liedern verschiedener dichter. nach den handschriften sollte eigentlich die folgende strophe voran stehen: aber ich habe lieber willkürlich als unpassend ordnen wollen.*
- 48, 10. *richtiger waz.*
- 48, 11. *[Haupt in der zs. 15, 246].*
- 49, 13. *vergl. 56, 25—29, auch 72, 7. [176]*

- 50, 34. *Auf diese strophe lässt E (66) eine andere folgen, die wohl eine ausführung dieser sein soll;*

Sie beginnent alle
 miner frauwen fuezze nemen war.
 mitten in dem schalle.
 so sich frauwe auch under wilën dar.
 5 ümme die merkere.
 la dir sin ummere.
 den griffe ich wol naher baz.
 daz versueche alrerst so denne daz. [177]

- 53, 6. *Statt der beiden folgenden strophen hat E (48. 49) diese,*

Sie hat mir bescheiden (l. geschadet) vil manigen tac.
 unde versumet mir (l. min) vil schone leben.
 als ich sie (l. ichs) nu niht mer geliden mac.
 so wil ich ir auch eine (ein ende *Haupt: vergl. Haltaus 313f.*)
 geben.
 5 tuot sie mir gnade [da *nachgetragen*]
 so diene ich ir mit eren.
 sol aber ich mich keren
 von ir gar so tantze ich aber anderswar (l. sô tanze abe anderswâ).
 Maniger claget sin frauwe spreche nein.
 10 so clage ich daz mine sprichet ia.
 aller worte kan sie nûr (l. niwan) ein.
 daz hœr ich vil selten anderswa.
 ichn weiz ob sie spotte min.
 sie versaget mir nimmer
 15 sie gelobet mir immer.
 gern unde ia daz muoz unselic sin.

- 53, 17. *Es sieht aus als entschuldige Walther seine strophe 56, 30. doch kann auch sein dass er auf ein gewöhnliches sprichwort anspielt: denn Neidhart sagt eben so MS. 2, 77^a (36, 7 Ben.) swer daz lant nâch wîben gar durhfüere, der deheiner gunde ich baz, nu [178] wizzent daz, mîner lieben muoter zeiner snüere. vergl. Rubin MS. 1, 169^b.*

- 53, 34. *Simrock ordnet die folgenden strophen so, 54, 27. 53, 35. 54, 17. 7. aber das lied war nicht bestimmt mit allen gesetzen gesungen zu werden, namentlich 54, 3. 12 und 28. 33 nicht zugleich. nach der hier befolgten anordnung von A sind es zwei lieder von drei strophen: 53, 25 muss vor 54, 17 wiederholt werden.*

- 54, 11. *ich denke an ir mündel.*

- 54, 21. *in dem scheltnamen her schanden deckeblôz, MS. 2, 234^b, ist der imperativ zusammen gesetzt. substantiv ist decke bei Lichtenstein s. 516, 10 ich hân in bî dînem [179] lîbe ofte funden decke blôz. [181]*

- 57, 22. *Zu dem folgenden liede hat E (24) eine eigene erste strophe, deren mängel ich zwischen klammern ergänze.*

Ich han ir gedienet [sô]
 daz (l. diu) do heizet frauwe minne.
 daz iz (mac *fehlt*) immer clage.
 [wiser man si wiget unhô,
 5 und] der gauch ist guoter sinne.
 daz mich der sol veriage.
 der min tore solte sin.
 da wir zwene werben ümme ein ding.
 daz dinc tuot fürder nimmer muez es werden min.

58, 20. *Die anordnung der folgenden strophen in den handschriften ist unerträglich.*

58, 34. *es fehlt etwa nû dar oder wâ nû.* [182]

59, 21. *vielleicht* si jehent daz niht lebendes âne wandel si.

59, 32—36. *Türheim im Wilhelm 219^a* 'si hât vor valsche sich behuot, daz si hât schœne und êre. ichn darf ir loben niht mêre: die sint mit vollen beide dâ.' 'Rennewart, lobe anderswâ: dû hâst hie gelobet wol.'

60, 33. *E fügt hinzu (119. 120)*

Werlt wie lange sol ich gern.
 du weist wol wes unde wa.
 du muost miner fraude enpern.
 mir enwerde buoz alda.
 5 get heim hie ist gesungen.
 werde ich hie verdrungen.
 so beslüzze ich mine zungen. [183]

Ich han ir (l. dir) gedienet so.
 werlt daz ich mis niht schame (l. enschame).
 10 swie du mich mit lone (*etwa* mich nien) makes fro.
 dir geschihit vil lihte alsame.
 ich wölte oc (*deutlich*) ein vil cleine.
 weistu waz ich meine.
 wider liebe liep daz eine.

61, 18. *Folgende strophen haben nur E (175. 176. 177) und F (31. 30. 32).*

Sit mir denne (l. dein *F*) nit mer werden mac.
 wenne als (das *F*) ich kume dich gesehe (kunne mich verstee *F*).
 so wünsche ich [dir *F*] heiles al den (h. nacht und *F*) tac.
 und bin doch (bin doch *fehlt F*) immer [mer *F*] an der (meiner *F*) fle.
 5 daz dich got vor falscher diet bewar.
 und leite ze allen ziten in der (und leite dich an aller *F*) engel
 schar.
 auch bite ich dich (dich *fehlt F*) swa du mich sehest (ersehest *F*).
 daz du (tuo *E*) [mir *E*] taugen.
 schone (ein lutzel *F*) mit den augen.
 10 dich (*fehlt F*) zuo mir neiges.
 und mir ein cleine liebe (lieb *F*) erzeiges.

ion ruoche (so enruoch *F*) ich ob du mich (mir *F*) mit worten
vehest (flehest *F*).

Man mac wol offenbare sehen.

din scheiden an den augen min.

15 nu sprich wie wer (were *F*) mir geschehen

het ich getan den willen din.

son (so *F*) würde ich nimmer rehte vro.

du enkummest wider ich wirde ie doch also (du kemest doch
wieder in mein tan ye doch so *F*).

du bist (pist du *F*) mir ein fremder man. [184]

20 we war ümme (Wir wurden ymmer *F*).

clage ich (clagen *F*) so sere ich tumbe (turner *F*).

durch daz eine.

daz wir ie warn mit rede gemeine (das waren gut mit reden ie
gemeine *F*).

doch (so *F*) wizze [got *F*] daz ich dir zelebene wol (wol zu le-
bene *F*) gan.

25 Ich han vil cleine andir beiaget.

wenne under wiln einen gruoze.

du hast mir aber so vil gesaget (so wol versaget *F*).

daz ich dir immer dienen muoze.

ob (Seint *F*) ich an dir niht erworben han.

30 [so *F*] wol mich son (so *F*) hat ein ander noch (auch *F*) getan.

also kanstu wesen gemert (*L. gemeyt F*).

got dir lone.

daz du mich hielde also (das du mir helffest *F*) schone.

[nun *F*] wis gewünde (pisz gesunde *F*).

35 we daz (Ob *F*) ich dich also fünde.

frauwe nu (nun frawe *F*) gedenke an alle [mine *E*] stetikeit.

- 61, 22. *ich glaube, es muss heißen ich eine hân von in vernomen
dâ mite ich mange erwerben sol. 'ich bin zwar nur einer, aber ich
habe jetzt etwas von den weibern gehört, womit man sie scharenweise
gewinnen kann: man verschwört jeder seele und leib dass man nur
sie liebe.'* für ein rede ließe sich anführen sîn hant s. 29, 14, guldin
katzen s. 82, 17, mîn frouwen s. 46, 31, mîn sünde s. 36, 22, ein
schöne frowen s. 27, 35, in sîn reine sîten s. 37, 20, ir wiplich güete
s. 109, 27, ein senfte unsenftekeit s. 119, 25; die drei ersten scherz-
haft (s. zu s. 20, 13), die übrigen vielleicht unecht (s. zu s. 35, 21, 27,
17, 36, 33, 110, 10, 119, 34). sîn hantgetât s. 7, 19 ist nominativus.
- 61, 32. *Die erste zeile ist ein fragment oder eine art überschrift. denn
dass der ton mit den folgenden versen vollständig ist, zeigen diese
vier strophën derselben art, die sich nur in E 178—181 finden.*

Ich wil nu mer uf ir genade wesen fro.

so ferre als ich immer mac.

ichn weiz ob allen lüten si also.

nach eime guoten kummet mir ein so böeser tac. [185]

- 5 so ich zuo frauden niht enkan.
 so get ez an ein scheiden. des
 pflac ich von kinde gerner denne ieman.
 in ruoche wer min dor üm lachet.
 zware wunschen unde wenen
 10 hat mich dicke fro gemacht.
 Ich wünsche so werde daz ich noch gelege (*l. gelige*).
 bi ir so nahen daz ich in ir auge sehe.
 und ich ir also vollenclichen angesige.
 swes ich sie denne frage daz sie miers veriehe.
 15 so sprich ich wildus immer me.
 beginnen du vil selic wip
 daz du mir aber tuost so we.
 so lachet sie vil minnecliche.
 wie nu swenne ich mir nu so gedenke
 20 bin ich von wunschen denne niht riche.
 Min ungemach daz ich durch sie erliden han.
 swenne ich mit senenden sorgen also sere ranc.
 sol mich daz also cleine wider sie vervan.
 han ich getruret ane lon und ane danc.
 25 so wil ich mich gehaben baz.
 waz ob ir denne lieber ist
 min fraude denne min truren ich wünsche auch daz
 und sint ir denne beide ummere.
 so spilt ich denne des einen gerner
 30 denne iens daz do gar verlorne were.
 Owe daz mir so maniger (*l. manegiu*) missebieten sol.
 daz clage ich hüte und immer rechter hofescheit.
 ir ist doch lützel den ir schapel ste so wol.
 ich enfünde in doch ein hertze werendez (*herzeberendez*
*Haupt**) leit.
 35 und wer er (*l. et*) von in anderswa.
 wenne daz ich gerne bi ir (*l. in*) bin
 daz ist der schade ich bin oc gerne da.
 des muoz ich missebieten liden.
 ie doch swer sine zuht behielte
 40 dem stuende ein schapel wol von syden.

trotz dem vervân statt vervâhen im reim, und trotz den argen verderbnissen, die manches ganz unverständlich machen, sind diese strophen zum theil gewiss echt; namentlich die zweite, in der man nur schreiben muß z. 11 Ich wünsche mir sô werde, dann z. 16 (wenn [186] wir anders s. 62, 1. 2 das echte haben) etwa dû vil sælic frouwe, und am ende z. 19. 20

*) [Gottfr. lobges. 45, 10 von herzeberendem leide, *Ulrich von Tûrheim Wilh.* 117^a herzeberndiu sêr, 123^b herzeberndiu leit, 171^b in herzebernder swære, *Haupt. zs.* 15, 264].

wie nû? swenn ich mir nû sô denke,
bin ich von wûnschen niht der rîche?

Haupt bemerkt dass Rubin (7 C, MS. 1, 167^a) dieselbe strophe nachahmt, Ich wûnsche daz ich ir gelige sô minneclîche nâhe, daz ich mich in ir ouge ersehe, und daz mîn stæte an ir gesige, daz si mich umbevâhe, und daz si mîn ze friunde jehe. sô træt ich ûz leide in hôhgemüete.

62, 34. ir, nämlich iuwerr worte: aber sollte für habt nicht nemt oder tuot stehen?

63, 5. ir heißt, glaube ich, der wât, des kleides wegen.

63, 7. zu verstehen dâ keiser umbe spiln müge.

63, 26. unrehte lûte *Klage* 1572. [187]

64, 34. vielleicht daz die.

65, 12. man erwartet dâ volg ich.

65, 32. Ich möchte Uhland (s. 99) nicht gern zugeben dass Walther mit seinem harten tadel einen so ausgezeichneten dichter wie Neidhart meine. mich dünkt, er hätte das müssen durch den hier so passenden ausdruck *n e i d* andeuten. auf seinen namen gründete dieser dichter selbst den grôsten theil seiner höfischen dorfpoesie*), in der er ja fast überall als der neidhart erscheint. auch Wolfram von Eschenbach, wo er ihn erwähnt (s. zum Iwein s. 347), man muoz des sîme swerte jehen, het ez hêr Nithart gesehen über sînen geubûhel tragn, er begundez sînen friunden klagn, spielt zugleich auf diesen inhalt seiner lieder an, und auf das sprichwort vom neidischen, maneger lobt ein vremde swert: het erz dâ heime, ez wære unwert (*Freigedank* 61, 11). "Ich beziehe das lied auf das tolle leben saufen und schallen auf der Wartburg." BENECKE.

Vor dem nächsten liede hat F (20) diese strophe.

Do got geschuff so schöne ein weyp
do geschuff er jr so schöne synne
Das man sie lobet für mangel leyp
jr schone ist auch tump dorjñne

Wie sol ich die erwerben die so rechte (zu tilgen) selig ist
mit meiner selde erwirbe ich lützel dann (l. dâ) [188]
ich wil mich rechte an jr gnade lan (l. lâzen) ja
das ist mein ennde rat und auch mein ende list.

65, 33. der dativeus wân ist unrichtig: soll man lesen Uf einen zwîvel-lichen wân?

66, 1. ein fuß fehlt: man kann leider oder rehte hinzu setzen.

66, 10. [der Meissner 93 J (*Hagens minnes.* 3, 102) Weiz aber ein man ob ich noch rehte milte müge erwecken? ich tuon, ichn tuon, ich

*) Das war sie: Neidhart dichtete nicht etwa zur unterhaltung seiner lauern, MS. 2, 76^b daz wil ich mit gesange nu den hoveliuten klagen.

- tuon, ichn tuon: tröestet baz, ir werden recken: ich tuon, ichn tuon; ich mizze ein halm ze lange. *Haupt.*]
- 66, 11. *das echte wort ist hier verloren: es kann geheißen haben swie dicke ichz everte. s. J. Grimm, rechtsalterth. s. 126, Simrock 1, s. 195.*
- 66, 14. *man lese vil wol.*
- 66, 15. *vielleicht daz ich ir sihe ze manegen bi.*
- 66, 17. *es ist unnöthig zu schreiben als ichz erkenne wie 1, s. 48, 39. Iwein 2859 ich rede als ich erkennen kan. oben 1, s. 35, 33 welt ir erkennen wol. so auch dem ist wol erkant Nibel. 1534, 2. 972, 2. Gudr. 856.*
- 66, 18. *'ich bin jetzt überzeugt dass sie niemand mir wankend machen kann.'*
- 66, 19. *'es freut mich dass die betrogenen liebhaber nun, wenn das orakel in erfüllung geht, wissen was sie betrogen habe, nämlich ihre zuversicht (ruom): und es dauert mir nur allzu lange eh die eiteln bis auf den letzten sie zu besuchen aufhören.'* [189]

III.

- In den ersten liedern dieses buchs s. 69—78, einige kleinigkeiten ausgenommen, stimmt A so genau mit C, dass beide eine gemeinschaftliche quelle voraus setzen lassen. in diesem verhältnisse stehn beide handschriften auch sonst öfter, aber in einer ganzen reihe von liedern der handschrift C nur hier 240—273 [248—291] und in den ergänzungen 339—343 [355—359] und 355—378 [371—394]. merkwürdig ist dass zu der hier folgenden reihe C doch noch aus der quelle von A ergänzungen nachliefert 355—358 [371—374] und 369—373 [385—389]: diese strophen hat mithin A vielleicht anders woher genommen als die übrigen gemeinschaftlichen 240—243 [248—251] und 246—273 [255—291]. aus der sammlung E trägt C 401—403 [418—420] nach: s. zu s. 113, 31. B enthält nichts von allen. [190]*
- 69, 20. *ich bin C gefolgt, weil unwahrscheinlich ist dass eine so lange zeile nicht einen bestimmten abschnitt haben sollte.*
- 69, 21. *Hier folgt in E (160) und F (48).*

Ich wil also singen immer:

daz sie denne sprechent er gesanc (er ensanck *F*) nie baz.
[und *F*] des gedankest (endanckest *F*) du mir nimmer.

daz verwizze ich dir (dich *F*) alrest [so *E*] denne daz.

5 weistu wes (wie *F*) sie wünschent (wunschet *F*) dir.

daz sie selig si von der (durch die *F*) man uns sust (uns so
schone *E*) singet

sich frauwe den gemeinen wunsch hast (hastu *F*) auch von
mir.

- 70, 12. *es fehlt etwa jarâjâ* [so Lachmann, der *U* nicht kannte und dessen text daher hier und in der folgenden zeile lautete: . . . si mugen zuo deme Komen der ir niht sô schône pfliget: sô lâzen].
- 70, 14. [weme ist eteweme wie waz 48, 36 verkürztes etewaz, auch bei *Kelin HMS.* 3, 22^a swer mir waz lobet, *Rudolf von Rotenburg HMS.* 1, 74^b âne waz, *Obernburg HMS.* 2, 226^a êst âne waz, *Gliers HMS.* 1, 103^a ân allez waz. Haupt.] [191]
- 71, 13. *entweder* des für dâ von, oder man tilge sô.
- 71, 14. *besser* und wil er.
- 71, 19. *Diesem liede fügt A* (24. 26) *und C² unter den nachträgen* (355. 357 [371. 373]) *noch zwei strophen hinzu*, Ich lebte ie nâch der liute sage und Ist daz mich dienest helfen sol. *beide hat C noch einmahl unter Reinmar dem alten* (14. 19), *desgleichen E unter Rey-mar* (332. 333), *die zweite B ebenfalls unter Reinmar* (13). *das versmaß ist anders als in unserm liede in der dritten und fünften zeile.*
- 72, 6. *wohl* swiechs alle dur si êren muoz. [192]
- 74, 5. *man lese vil wol oder den sol.*
- 74, 19. *warum er* [193] *seine geliebte Hiltegund nennt, erklärt Uhland* s. 17 *sehr gut. er hat damit die zum besten, die nach ihrem namen fragten* (2, s. 63). *den wahren namen der geliebten in einem liede zu nennen galt in Deutschland für die äußerste unzuht.*
- Die folgenden fünf gesetze habe ich gegen die handschriften nach gutdünken in zwei lieder geordnet. s. 75, 9—24 ist die z. 1 angekündigte erzählung.*
- 75, 6. *nicht* frowen, s. zum *Iwein* 3384.
- 75, 25. *Singenberg, der dies lied Walthern ausdrücklich zuschreibt* (MS. 1, 157^b), *und Rudolf der schreiber* (MS. 2, 181^b) *haben in ihren nachahmungen auch grade sieben zeilen. vergl. Lichtenstein* s. 443.
- 76, 2. o wi o wi *Bodmer. die interjection ô kennt das dreizehnte jahrhundert nicht. in Bertholds predigten* s. 249 *steht o ir für ore: vergl. s. 277. s. zum Iw.* 349.
- 76, 3. *gehört diese zeile hinter die folgende?* [194]
- 76, 14. [daz jaget der winter in ein strô, das macht der winter verzagt. 'sie schwätzt ihn in einen strohhalm' führt Schmid wörterb. s. 628 als eine schwäbische redensart an. vergleichen lässt sich 'einen ins bockshorn jagen' und in rutae folium conicere bei Petronius. Haupt. — Fischart Garg. cap. 8 ich wolt dich in ein stroh sauffen. Haupt in der zs. 15, 264.]
- 76, 21. "das hochdeutsche t für slavisches d ist ganz recht und wie in tuonowe, wofür wir nachher wieder ohne noth donau geschrieben haben. auch toberan wird früher für doberan geschrieben." J. GRIMM. auffallend ist dass am ende das g fehlt (lug wiese, aue, dobry gut), wiewohl man auch dobirluch findet und in Menckens scriptor. 2, 837 doberlau.
- 76, 31. 'wir sehnen uns nach der überfahrt ins gelobte land.'

- 77, 23. diese worte sind wohl nicht als schlachtruf zu nehmen: wenigstens weiß ich nicht dass sie so gebraucht worden sind. den auf mehreren kreuzzügen üblichen (s. Wilken 4, beilage s. 34. 5, s. 37) deus, adiuva me, et sanctum sepulchrum erwähnt auch Cäsarius von Heisterbach (dial. mirac. 10, 12) bei dem kreuzzuge von 1190. anstatt des alten leisen (vergl. Hoffmanns gesch. des kirchenliedes s. 61. 129) 'In gotes namen vare wir' in der Wiener meerfahrt 283 rufen im Renner 10214 die Baiern von denen dort dieselbe geschichte erzählt wird, wol dan, helde, über mer! der künec kumt ouch mit sinem her.
- 77, 40. deutlicher helde.
- 78, 3. genügt sin für den? Wackernagel 2, s. 193 will des heilegeistes. allerdings findet man oft genug der almahtigot, und auch der heilegeist, Maria 59. 122, arm. Heinrich 863; aber soviel ich weiß nur des heiligen geistes, höchstens dem almehtingote, Grieshabers altd. sprachdenkmahle s. 12, dis almehtin gotis Diutisca 2, 297. [in der beichtformel bei Müllenhoff denkm. 230, 27 hat die hs. demo almahtigote, in einer Heidelberger hs. des Augsburger stadtrechtes bei Wilken s. 382 steht des allmacchtigottes. Haupt. — Sainte Marherete herausg. von Osw. Cockayne s. 1 hälligästes. Haupt in der zs. 15, 264.]
- 78, 8. die verbesserung helleheizem wallen würde einen verkürzten dativ in den reim bringen: vergl. s. 27, 18 an ze schouwen in einem unechten liede und s. 86, 23 C. wal in den Nibel. 1467, 3 A scheint zwar nur ein schreibfehler zu sein: aber von Wackernagel 2, s. 193 und zu der angeführten stelle der Nibelunge sind sichere [195] beispiele gegeben. den wal Stricker 11, 170, dem walle Troj. kr. 10701.
- 78, 24. es wäre thöricht an der echtheit der lieder dieses tons zu zweifeln, obgleich sie uns nur in C überliefert sind.
- 79, 17. [ist erweiterung eines sprichworts. Haupt in der zs. 15, '467.]
- 80, 30. vergl. Wolframs Wilhelm 52, 29. 189, 23.
- 81, 4. "Der Bogenære ist graf Diether (nicht, wie Uhland s. 42 aus Dilich hat, Wilhelm) von Katzenelnbogen, dieses namens der zweite. er nahm 1219 das kreuz, war aber schon 1222 wieder daheim. ob er wirklich im heiligen lande war, weiß man nicht.)* er starb nicht lange vor 1245. über alles dies Wenk 1, 265—267, der nur darin fehlt, s. 335, dass er Diether den dritten († 1276) für den besungenen hält. Walthers worte 80, 30 deuten an dass sich Diether damals in Polen oder Russland auf dem wege nach Griechenland befunden habe**)." J. GRIMM.

*) Er verließ das heilige land im sommer 1220 und rettete sich vor dem griechischen feuer saracenischer seeräuber durch schwimmen. s. Wilken 6, s. 308.

**) Oder vielmehr dass er sich eben zur abfahrt dahin rüstete. vielleicht aber bezeichnet Walther auch nur sprichwörtlich den fremdesten man der ie ze Riuzen hūs gewan, Iwein 7584.

- 81, 7. [Teichner s. 24 *Karajan*. maneger spricht 'wær ich ein rise, ich wolde slahen jene und dise.']
- 81, 9. *Otloh in Pez thesaurus anecdotorum* 3, 2, 491 Bellator fortis qui se poterit superare. *K. M.*]
- 81, 12. [in einem spruche 210 *D (Hagens minnes.* 3, 440) Scham die man borget durch die geste, diu scham diu'nist niht gar nôt-veste. *Haupt.*]
- 81, 20. 'zu undank (s. *Wolfr.* [196] *Wilh.* 179, 29) feil sein ist doppelt schmähhlich: dabei verliert ihr eure ehre, und es zielt doch nur auf hoffnung die teuscht.' die adjectiva veile und vorher wolveile stehn nach gewöhnlichem sprachgebrauch für die abstracta feilheit und wohlfeilheit. eben so erkläre man s. 92, 1 das participium bi gelegen durch den infinitiv bi gelegen sin.
- 81, 23. rich, auch s. 7, 34 nach k. s. zum *Iwein* 5522, s. 508 und *MS.* 1, 96^a, 2, 92^b.
- 82, 4. der Stricker sagt

Swelch goteshûs gemachet stât
und man ez wol gewihet hât,
swer im den schaden danne birt,
daz ez der wihe âne wirt,
der ist wert grôzer swære.
daz tuot islich huorære
und islich huorærinne.
daz si dâ heizent minne,
deist valsch nâch minne geslagen.
sô si den valsch beginnent tragen
für der minne münzære,
sô wirt ir buoze swære.

vergl. *Benecke* zum *Iwein* 360. [*Berthold* s. 265 *Kl.* sô hât der tiufel falsche minne geslagen ûf die wære minne. *Haupt.*]

Die zweite abtheilung dieses buchs enthält eine reihe vermischter gedichte, die C 30—125 [130] liefert, und von denen man in B nichts findet, in A unter Walthers namen nur drei, drei in der kleinen sammlung a, in E ein einziges (s. 85, 34) das vielleicht nicht einmahl echt ist. zwei töne die doch auch B hat, 104 [109]. 124 [129]. 125 [130]. 363 [379]. 364 [380]. 112—116 [117—121] C, habe ich lieber ins erste und zweite buch setzen wollen, damit dort die verbreitern lieder beisammen stünden.

- 82, 11. Den spott auf herrn Gerhard Atzen verstehe ich nicht ganz.
"Gerhardus et frater eius Heinricus cognomine Atzo zeugen in

Biterolf 8055 er het in (*Dietrich seinen meister Hildebrand*) alsô gerne als einen Riuzen erslagen. *Helmbrecht* 1809 des hebt iuch, ungetriuwer Rûz, balde für die tür hin ûz.

einer urkunde des landgrafen Hermann, prid. non. Febr. 1196, ind. XV. Vermischte nachrichten und anmerkungen zur erläuterung und ergänzung der sächsischen besonders aber der eisenachischen geschichte, 3. sammlung (von C. W. Schumacher), Eisenach 1767, s. 42." M. HAUPT. er hatte dem dichter ein pferd erschossen und, wie es scheint, sich dem bezahlen durch einen s. 104 verspotteten nichtigen vorwand entzogen. hier wird nun dem diener der nach hofe reiten soll, statt des fehlenden rosses herr Gerhard Atze zu reiten angeboten. zum pferde fehlt ihm nur das heufressen, außerdem ist er gauch und affe. nur ist auf dies wandelbare thier kein verlass: wer es reiten will, muss zu fuße [197] gehen.

82, 15. nicht ich rite?

82, 23. ursprünglich wohl ohne mittelreim und verständlicher nû krümbe dîn bein selbe dar, sîtd Atzen hâst gegert. sein bein zu hofe krümmen, dahin gehen, wie 28, 23 seine beine zum rathe biegen, an den rât gën, und wie bei Neidhart 10 A (47, 5 Ben.) al die wile und mir der stegereif ze hofe waget. Spervogel 19 AC sô dem nôthaften waget dur daz lant der stegereif.

82, 24. Das gedicht Reinmars des älteren, von dem MS. 1, 68^a nur zwei strophen stehen und eine (45a) fehlt, bezieht Docen (Museum 1, 167. 216) nach Bodmer (proben s. XXXII) auf den tod herzog Leopolds des siebenten 1230, und lässt danach Reinmarn und Walthern dieses jahr überleben*). aber warum könnte Reinmars klage nicht auf Leopold den sechsten gehen, der in den letzten tagen des jahres 1194 starb? ist doch der leich des von Rugge nach Docens richtiger erklärang gleich auf die nachricht vom tode kaiser Friedrichs (erst november 1190 nach F. von Raumers gesch. der Hohenstauffer 3, 10) gedichtet: und kaiser Heinrich dem VI schrieb man liebeslieder zu, nicht etwa spät nachdem sich die erinnerung verdunkelt hatte, sondern im dreizehnten jahrhundert. die lieder Heinrichs von Veldeke sind vielleicht alle, die Friedrichs von Hausen alle, älter als 1190 (s. die anm. zum Iwein 4431. 6943). ja Hartmann lässt seinen längst verstorbenen armen Heinrich von Aue**)

*) Dass Reinmar gegen 1220 todt war, ist jetzt streng erwiesen: s. Haupt zu Hartmanns kleineren gedichten s. XII. XIV. vergl. zu s. 83, 14. der alte heißt er nur in der handschrift C, nicht weil er 'zu den ältesten minnesingern gehört,' sondern, wie es schon Adelung richtig nahm, weil zwêne Regimâr sind, in beziehung auf den von Zweter. einen zunamen hat her Reinmar nicht gehabt.

**) Nach den neuesten betrachtungen in Haupts vorrede s. XXI kommt man natürlich auf die Auer in der Ortenau [im Breisgau, Stâlin württembergische geschichte 2, 319. 762. K. M.] zurück: dass aber die herren von Wesperspûl an der Thur dahin gedient haben, wird freilich herrn von der Hagen (minnes. 4, s. 262) wohl niemand glauben. Henricus de Owen bezeugt im jahr 1112 der zâringischen herzoge Bertholds III und Konrads

(71) von minne singen: er war also gewiss nicht der meinung dass diese poesie erst bei seiner erinnerung (er mochte 1170 geboren sein) von den fahrenden an die edeln gekommen wäre. und so muss man auch, um die vierzig jahre die Walther sang (s. 66, 27) heraus zu bringen, seine ersten jugendversuche noch vor [198] 1190 setzen, etwa 1187. aber weiter als 1170 gehn die namen der liederdichter nicht zurück. älter sind Kürnberg und der burggraf von Regensburg nicht (s. zu den Nibelungen s. 5); Meinlo von Seffingen und Spervogel (Haupt, vorr. zu Hartm. liedern s. XVI f.) jünger als Kürnberg, weil sie einzeln schon überschlagende reime haben, selbst neben ungenauen: Dietmar von Eist bequemt sich sogar zu den künstlich verschlungenen versen der folgenden dichter. vielleicht er unter jenen allein: wenigstens gesellet nur ihn Heinrich vom Türlein zu Reinmars ebenfalls verstorbenen zeitgenossen (die dō wären), Heinrich von Rucke, Friedrich von Hausen, Ulrich von Gutenberg, Haug von Salza. in dieser reihe ist wohl der von seinen kriegsgenossen so schmerzlich beweinte Friedrich von Hausen der bedeutendste: er, scheint es, versuchte zuerst künstliche töne, und zuweilen lieder von beträchtlicher länge mit strengerem zusammenhang*). Heinrich von Veldeke, den erst der Marner als liederdichter lobt, wird Hausens weise gefolgt sein, so dass er sich höchstens durch den genaueren reim auszeichnete. — höchst schädlich sind irrthümer die durch missbrauch von urkunden das bild der deutschen poesie verzerren; dass Dietmar von Eist 1143 gedichtet habe, Leutold von Seven 1147 bis 82, Spervogel um 1230. so, wenn Gervinus (geschichte der deutschen dichtung 1, s. 326) auf solchen irrthümern fußend ganz richtig schließt, unter denen die das eigentliche minnelied 'aufs feinste ausgebildet und am reinsten gehalten haben' scheine uns der vorzüglichste ganz zu fehlen, wie soll man sich den, von 1147 an, mit seiner vollendeten ausbildung einsam denken zwischen den zarten naturlauten und der armen kunst der übrigen?

- 83, 14. von Wackernagel 2, s. 159. 175 nebst dem folgenden spruch richtig auf kaiser Otto bezogen, also zwischen 1212 und 1215 gedichtet. dass alle strophen dieses tons in Walthers zweiten aufenthalt in Thüringen (s. zu s. 11, 6) fallen, ist nicht erwiesen: es ist

bestätigung des klostere S. Peter im Schwarzwalde, in Schannats vindemia litteraria 1, p. 160. Henricus de Owon curtem suam, cum domo et omnibus quae ibi possidebat, S. Petro donavit in presentia domini sui Bertholdi tertii et fratris eius domini Conrad, in Schöpfli's historia Zaringo-Badensis 5, p. 64. der zeit nach kann dies der arme Heinrich sein. Hartmanns herr wird nur dann können als nachgewiesen gelten, wenn was wir von ihm wissen zutrifft, dass er um 1196 gestorben ist. der Reichenauer abt Diethelm von Krenkingen (Lassberg in Greiths spicilegium Vaticanum s. 163) kann es nicht sein, weil er nach 37jähriger regierung 1206 gestorben ist.

*) Die strophen 11. 12 C sind von 1175. s. Haupts vorr. s. XVI.

unrichtig, wenn Docens vermutung (altd. museum 1, s. 167) so wahr ist wie sie mir noch immer scheint, die schon verstummte nachtigall aus Hagenau in Gottfrieds Tristan sei Reinmar: s. zu s. 20, 4. lange scheint Walther nicht mehr in Thüringen geblieben zu sein, seitdem er sich [199] seinem jungen herrn, dem landgrafen Ludwig durch den spruch s. 85, 17 wohl eben nicht empfohlen hatte. in seine letzte thüringische zeit gehört vielleicht die erklärte sehnsucht nach Wien s. 84, 11 und der trotzige abschied s. 32, 7. wie bald er aber den trost den er s. 32, 16 bei Leopold sucht gefunden hat, ist nicht klar: erst 1219 rühmt er ihn darum, s. 34, 37. 35, 3. etwas früher, im sommer 1219, finden wir Walthern in Wien die rückkehr des herzogs von seinem kreuzzug (frühling 1217 bis juli 1219) erwartend, s. 28, 11. damahls ihrzt er ihn noch: die strophen mit dem vertrauten du, s. 32, 5. 35, 17, müssen wohl jünger sein. es sind die letzten: s. zu s. 35, 18. dass er 1216 oder januar 17 zugleich mit Leopold in Nürnberg war, aber ohne von ihm höfchen tröst zu erhalten, ergiebt der spruch s. 84, 14 mit der anmerkung zu s. 20.

83, 16. dâ] oder des.

84, 11. hirmen bei Graff 4, s. 1304.

84, 14. s. zu s. 10, 3.

84, 20. die fahrenden wollen nicht sagen dass der könig und die fürsten karg gewesen sind: sie sagen nur, unsere heimischen fürsten, die österreichischen, seien von so glänzender art, dass Leopold der einzige freigebige gewesen sein würde, wenn er sich nicht entschuldigt hätte dass er als gast nicht genug bei sich habe (vergl. Erec 2266, Parzival 775, 29). später 1219 rechtfertigt der dichter Leopolds damahlige sparsamkeit mit den zurüstungen zum kreuzzuge, s. 36, 1: denn ich denke der Nürnberger tag vom 1. mai 1216 wird gemeint sein, oder der vom 21. januar 1217, bei welchen beiden herzog Leopold anwesend war. an den hof könig Heinrichs vom 23. juni 1224 (Pertz. leges 2, p. 569) darf man nicht denken, weil Walther damahls wohl nicht mehr umher zog: s. zu s. 124, 7. in diese zeit aber gehört ein spruch bruder Wernhers, in dem der künsterliche varnde man (Wirner 51 J) meister Walthers entschuldigung der sparsamkeit Leopolds wie sonst genug anderes nachsang, als gegen den juli 1224 an den herzog und an andre fürsten neue aufforderungen zum kreuzzuge vom kaiser kamen und könig Heinrich um des dänischen Waldemars willen nach Sachsen ging.

Siusâ wie wûnneclîche der ûz Ôsterrîche vert!
 sît er sich dur des obersten kûneges êre
 lîbes wîbes guotes und dar zuo der kinde hât bewegen.
 daz er dâ her behalten hât, wie schône er daz nu zert!
 mich wundert, swenne der kûnec gein Sâhsen kêre
 und er gein Akers, wederr dâ baz verdienen mûge der Sâlden
 segên.
 daz ist ein sâelîclîchiu vart,

die got mit hundert tûsent lônem gilet.
 swelch man sîn guot dar ûf erspart, [200]
 der dunket mich ein gouch swern drumbe schiltet.
 het ich getriuwet solher dinge an den von Ôsterlant,
 dêstwär im wær mîn schelten hiute und iemer unbekant.

dem bruder Wernher gehört dieser spruch wohl gewiss zu, obgleich er unter seinen tönem vereinzelt steht (MS. 2, 164^b): denn der einzige gleich gebaute, den ich kenne, ist den liesbesliedern eines andern Wernhers angehängt, des von Teufen, MS. 1, 45^{ab}. sein ältestes bestimmbares lied ist es aber nicht, sondern eins von 1220, in dem könig Heinrich küneges kint genannt wird, 38 J, nicht keisers kint wie in einem späteren MS. 2, 163^a. das jüngste ist von 1248, 12 J (Docens miscell. 1, s. 99 f.), wo für zwënzic offenbar zwei zu lesen ist. herr von der Hagen lässt ihn in absätzen funfzig jahr singen.

- 84, 22. gesang draben ist mir sonst nicht vorgekommen, und mittelswanc setzt wohl ein anderes bild voraus: auch wird der gedanke ein präteritum verlangen. vielleicht ich traf dâ her vil rehte drier slahte sanc.
- 84, 24. ich lese daz mir die rederichen ie geliche sagten danc.
- 84, 25. der sinn scheint zu fordern die drie ir eime oder wem kônd ich der drier einen. denn im folgenden ist offenbar wieder der hohe niedre und mittelsang gemeint, nicht aber leute von hohem niederm und mittelstand.
- 84, 28. erzbischof Engelbrecht von Köln ist der getreue rât (d. i. rathgeber, vergl. Reinhard 1528 = J. Grimms sendschreiben s. 43) oder wie es nachher (85, 6) heißt pfleger könig Heinrichs, der, längst für Sicilien gekrönt (s. Pertz. leges 2, p. 229, 4), im april 1220 zu Frankfurt gewählt, nach des vaters abreise (sept.) und kaiserkrönung (22. nov. 1220) von ihm die königsweihe zu Achen am 8. mai 1222 empfang. diese beiden strophen sind also frühestens von 1221 oder 22. dass die folgende s. 85, 9 zwischen Martini 1225 und Martini 1226 gedichtet ist, haben Köpke und Uhland schon ausgeführt. hat Walther vielleicht alle zu Würzburg gesungen? s. zu s. 124, 7. freilich ist unter den vier Würzburger urkunden könig Heinrichs, die Böhmers regesta von 1222 bis 25 angeben, so viel man sehen kann keine in der Engelbrecht vorkommt.
- 84, 31. danken lân und 33. gesendet, weil kaiser Friederich in Italien war.
- 84, 33. kerzen C nach Bodmer [so die hs.], herzen nach der Bremer abschrift. ist auch vielleicht kerzen und nachher hât für hânt nur vermuthung [hat C/], die ausdrücke besengen und blenden bestätigen sie, wie das ihr entsprechende licht s. 18, 15 (denn het ist sinnlos) von dem geschenke Ludwigs. beide mahle wird kerze oder licht gesandt und überbracht: der strahlende schein der gnade kann es also nicht sein. kerzen, etwa geweihte, als gabe geschickt ziemen

weder den gebern noch dem empfänger. ein symbolischer gebrauch, dass der geber zum zeichen der begabung eine kerze bis zu dem [201] beschenken gehen läßt (vert heißt es s. 18, 17), muss der sprichwörtlichen bezeichnung des geschenkes zum grunde liegen, ist aber bis jetzt nicht nachzuweisen. [anders Wackernagel bischofs und dienstmannenrecht von Basel s. 43. Haupt.]

- 84, 34. dú hat C nach der sammlung [so die hs.], dú hant nach den proben. sie stach uns allen in die augen.
- 84, 35. viel augen sind hier zu lande blind geworden vor dem schein der kerze.
- 84, 36. wenigstens haben alle einen großen theil des weißen im auge zu mir gewandt, neidisch nach meinem glücke geschielt.
- 84, 37. mein nutzen und eure gnade hat ihren neid zu schanden gemacht.
- 85, 27. vielmehr nähe gelac. die ganze strophe ist daktylisch.
- 85, 31. ich denke nú alsô krump die rihtære sint, und in der letzten zeile waz nú geschehe dâ von, meister, daz vint.
- 85, 34. unter Leutold von Seven hat A keine von den strophen die ihm B und C zuschreiben, sondern außer 8 sonst unbekannten eine von Wißenloh (zu der aber auch eine unter den 8 neuen gehört), 3 von Heinrich von Rugge, 2 von Dietmar von Aist, 2 vom burggrafen von Regensburg, und die sämtlichen lieder Friedrichs des knechts: die übrigen zehn (4—9. 43—46) giebt C (42—44. 175—177 [181—183]. 180 [186]. 374—376 [390—392] Walther von der Vogelweide, aber nur das lied an dem wir stehen mit zustimmung einer anderen handschrift.
- 86, 16. der C, zer AE] MS. 1, 176^b wie sol ich der werlde und minner klage erleben? [202]
- 87, 3. [Geiler von Kaisersberg im Brösamlin bl. 62 wen ein wort nit ist als ein streich, da wirt auch niemer guots ufs. Haupt.]
- 88, 1. Dies, um ein altes sprichwort eigentlich zu brauchen, 'ist kein gesetz an dem liede': denn hier stehen die stumpfen reime voran, die umkehrung giebt keinen sinn. ohne zweifel ist dieser spruch nicht von Walther, sondern aus Freidank 57, 6 hier beigelegt. (s. dagegen W. Grimm zu Freidank s. CXXVII, dessen verbesserung aber schwerlich genügt.) übrigens findet er sich noch in einer spruchsammlung des sechzehnten jahrhunderts,*) und zwar ohne vermittlung des brantischen Freidanks (cap. 52), in folgender fassung:

*) In einer solchen erinnerte sich Uhland ihn gelesen zu haben. ich fragte meinen nachbar herrn von Meusebach, und war des erfolgs gewiss. er reichte mir ein dünnes büchlein in kleinem format über den zaun, Eins Freyharts Predig, sampt hundert alten Sprüchen, der Welt Lauff betreffend, nützlich vñnd sehr kurtzweylig zu lesen. Getruckt zuo Franckfurt; am ende Getruckt zuo Franckfurt am Mayn, durch Johan Lechler, in verlegung S. F. vñd S. H. 1563. einen andern als diesen feierabendischen druck erwähnt Benecke in den Göttinger gel. anz. 1812 s. 1869. den spruch hat auch Eschenburg, denkm. s. 412.

Ein ander schöner Spruch.
 Welchem Mann glück ist beschert
 Der ist daheim wo er vmbfehrt
 Wil aber glück nicht zu dem Mann
 So hilfsts jn alles nicht was er kan
 Vnd doch niemand geleben mag
 Dreissig jar vnd einen tag
 Ihm gebricht liebs (so) oder guts
 Darzû weiszheyt oder nutz, (so)
 Dann wir alle thûn nicht so sehr
 Als das wir streben nach gut vnd ehr
 Vnd so wir dann das alles erwerben
 So legen wir vns dann nider vnd sterben.

88, 3. die meisten handschriften Freidanks haben im gebrest ê, und vermuthlich alle setzen guotes in die dritte, muotes in die vierte zeile. [203]

89, 8. dass ich nicht dafür kann, dass ichs nicht ändern kann.

89, 20. Bis hieher kann niemand der die dichter des dreizehnten jahrhunderts kennt gelesen haben ohne zu bemerken dass Walther in seinem einzigen tageliede sich selbst ganz unähnlich ist. auch wird einmahl erinnert, gewiss jeder zugeben dass es im stil Wolframs von Eschenbach sei. ganz das sehnstüchtige ahnungsvolle, die verbindung entfernt scheinender gedanken, die unverknüpften sätze, wie überall bei diesem dichter, [mit dessen liede s. 7, 41 unseres eine bestimmte ähnlichkeit zeigt, selbst in dem verstecken der reime.] gleichwohl bin ich nicht abgeneigt zu glauben, das gedicht sei von Walther, der, [wie sonst häufig Reinmars, hier] Wolframs art aus irgend einem grunde nachahmte, [unabsichtlich, meint herr von der Hagen, minnes. 4, s. 182^b] vielleicht weil er sie eben für tagelieder geeignet hielt, [und weil, wie ich zu Wolframs liedern s. XIII bemerkt habe, die gattung von ihm erfunden war.*)] denn wäre dies lied von Wolfram selbst,

*) [Auffallend ist dass von tageliedern, mit ausnahme der eschenbachischen, uns keine die Walther allenfalls erlebt haben könnte erhalten sind, ausser von O. von Bodenlaube und von Singenberg. [s. zu des minnes. früh. 143, 22. Haupt.] dies wäre vielleicht in anschlagn zu bringen bei der frage ob die sprüche s. 38, 10—19 und daselbst in der anmerkung z. 1—20 unserem dichter zuzuschreiben sind. die lieder des verspotteten Leutolds von Seven selbst heben in der handschrift A (s. zu s. 85, 34) mit dem anfang eines tageliedes an, zu dem ich die fortsetzung nirgend finde. tageweisen zum gebrauch der wächter hat gewiss nie ein namhafter dichter gemacht: wie alt ist aber sitte und wort? in Crescentia bl. 71^a dô die lere sanc (gesanc) einen vrôlichen ganc (sanc?), des morgenes, also iz tagete, der wachtere sagete ubir alle die burc mêre, daz sîn hêre comen wêre (in der umarbeitung z. 284 der kamerære). Herbort 1295 des morgens, dô ez tagete, der wehter mêre sagete, er

so [204] würde nicht dū wil im reime stehen, sondern du wilt, und es würden vermutlich die kecken und schwierigen ausdrücke nicht fehlen, die schlechte nachahmer für seine einzige eigentümlichkeit hielten, und hinter deren pracht und wunderlichkeit sie ihre gedankenarmut versteckten. [nicht einmal was Lichtenstein s. 509, 14 so anstößig fand, des wächters lère oder rât oder warnen, wie es Wolfram nennt, hat unser dichter aufgenommen, sondern die liebenden hören nur eben des wächters morgenlied und lassen sich dadurch warnen, s. 89, 35. 90, 10; wie freilich auch bei Wolfram in der ersten seiner fünf tagweisen, s. 1, 1: in der fünften s. 7, 43 wird des wächters gar nicht erwähnt.] — ich bin hier gezwungen, wiewohl es anmaßend scheinen kann, mit dieser meinung mich nur an k e n n e r zu wenden. so lange man noch allerlei höchst kindischen urtheilen begegnet, Wolframs erzählung sei theilweise chronikenartig, der Titirel sei von ihm gedichtet, nur später umgearbeitet, muss man von den kennern die trägen absondern. die sich zum gesetz gemacht haben immer fünf oder sechs jahr zurück zu sein. werden sie sich niemahls aus dem schlaf ermuntern, um auch das augenscheinliche nicht sehen? dass z. b. der dichter des *Parzivals* und des heiligen Wilhelms sich nie ein wort von verehrung der jungfrau Maria entfallen läßt, wovon der Titirel voll ist. [geschrieben 1826.]

89, 29. [= Rubin 20, 34 Zupitza. K. M.]

90, 15. die folgenden lieder bis s. 94, 10 schreibt Walthern sonst keine unserer handschriften zu. doch stehen die zeilen s. 93, 15—18 in s nach den waltherischen strophen s. 50, 27—51 und vor einer die ihm wenigstens C giebt, s. 52, 7, auf die dann ein stück einer sicher echten folgt, s. 50, 11. 12.

91, 17. dasselbe versmaß in Reinmars liede MS. 1, 71^a Sage [205] daz ich dirs iemer löne. nur in der letzten zeile unterscheidet sich die weise s. 113, 31, die Reinmar ebenfalls hat, MS. 1, 72^b West ich wâ man fröide enpfâlge.

rief von der zinnen 'ich sie daz lant brinnen.' 4179 der wehter ûf der zinnen saz, sîne tageliet er sanc daz im sîn stimme erklanc von grôzme dône. er sanc 'ez taget schône: der tac der schînet in den sal. wol ûf, ritter, über al! wol ûf! ez ist tac.' *Heinrich vom Türlein* hie mit er zehant entslief. dar nâch vil snelle rief der wahter an der zinne. nâch der âventiure gewinne verslief er (*Gawein*) den morgen. *Ulrich vom Türlein* s. 65^b schier si den wahtære hîrt, der gein dem tage blies die waht. in *Gudrun* 1530 heiẞt es von *Horands* gesang am morgen wem mac er ze dienste als ungefûge tageweise bringen? wo die beziehung auf den wächter verschwindet; wie in einer neueren handschrift ein lied wohl nur darum Ein tag weis überschrieben ist (*Wackernagels lesebuch*, 2. ausg. 1, s. 615) weil es anfängt Got gebe der lieben guoten tac, obgleich in derselben strophe folgt und vergizze ir niemer an dem âbent guoter naht dar zuo.]

- 92, 12. [= Rubin 4, 21 Zup.]
- 92, 18—20. *noch mehr trost, als bei der sommerzeit und dem bloßen hoffen, ist bei der geliebten: denn ihre schönheit ist mehr als schönheit, sie ist anmut* (lieber lip: s. 50, 6).
- 93, 24. 25. *etwa ine weiz niht daz zallen fröiden höher tüge, denne swâ ein wîp —*
- 93, 32. *verhêret*] *die hûter schließen sie ein, und gegen mich ihr stolz. Benecke will verherzet: aber das kann ich mit den schlüsseln z. 35 nicht reimen.*
- 93, 38. *warum wird næme widerholt? ich glaube und hete iemer.*
- 94, 6. [= Rubin 17, 6 Zup.]
- 94, 11. *die vielen meist wenig bedeutenden abweichungen deuten auf zweierlei aufzeichnung aus dem gedächtniss. [durch die auffindung von U ergibt sich eine berichtigung dieser ansicht. der CU gemeinsame fehler 95, 8 zeigt, daß beide hss. auf eine quelle zurückgehen, die in C wol gedächtnismässig reproduziert wurde. A wird, wo U übereinstimmt, somit als echt erwiesen: damit fallen die gründe, auch für A gedächtnismässige aufzeichnung anzunehmen. da ferner A ausser schreibfehlern nur eine sichtlich falsche lesart bietet (94, 22, aus 94, 15), während U und besonders C deren viele haben, so ergab sich für die kritik der grundsatz, A auch dort zu bevorzugen, wo sie gegen CU steht. Kraus.]*
- 94, 11—14 *sind zum anfang einer erzählung verbraucht in dem so genannten liederbuche der Hetzlerin s. 183^a. [206]*
- 94, 20—23. [*Lachmanns text: Üf dem anger — dâ getroumde mir ein troum. ich was zuo dem brunnen gegangen von der sunnen.*]
- 94, 22. 23. *in C ist die verbindung der gedanken besser. [doch s. zu 11.]*
- 94, 35. [*Lachmanns text: mir niender wê.*]
- 95, 7. [*Lachmanns text: suontac.*]
- 95, 32. *ich vil leider, ich der ich der geliebten leid bin? man sollte denken ich nû leider.*
- 96, 29. *von hier bis s. 100, 23 ist wieder nur C dafür zeuge dass die lieder von Walther sind.*
- 97, 32. *man lese etwa dû solt mich des iedoch geniezen lân.*
- 98, 14. *ist für wol zu lesen niht, und sind die hûter gemeint?*
- 98, 27. *er frâget mich der lieben scheint mir nicht deutsch: es müste von stehen. der dichter sang Vil maneger frâget mich der mære, wer si sl.*
- 98, 40. *vermutlich brinc si des inne daz diu minne twingen kan. denn die sich suchenden silben iedoch frô: hie noch sô statt des klingenden reimes, z. 6. 9, zeigen dass die zwei ersten zeilen der stollen zusammen gehören und nur durch inneren reim getrennt [207] sind. dies ist auch der fall bei den zwei ersten zeilen der stollen in dem liede s. 93, 20, wie man aus dem reim gebenne: lebenne sehen kann: denn Walther bedient sich zum klingenden endreime nirgend der dreisilbigen endungen, ja er reimt nicht einmahl sagte: dagte, gerten: werten. wer an herausgeber mittelhochdeutscher lieder die forderung*

stellt, innere reime überall von den endreimen zu unterscheiden, der sollte sie uns erst mit sicherheit erkennen lehren. oder kann etwa jemand der die weise des liedes 'Wie schön leucht uns der morgenstern' nicht kennt, wissen dass der abgesang auf folgende art will geschrieben sein?

lieblich,
freundlich,
schön und herlich, groß und ehrlich, reich von gaben,
hoch und sehr prächtig erhaben.

- 100, 15. aber hat Walther sonst nicht nach schwäbischer art voran gestellt. vielleicht sagte er wan.
- 100, 35. die abkürzung gedenk ist Walther nicht geläufig. vielleicht gedenke wie ich dirz erböt.
- 101, 10. etwa des muoz ich jehen.
- 102, 15. Wackernagel vergleicht 2, s. 176 die nachahmung des Strickers 12, 117—166 in der kleinen sammlung von Hahn. dass Rudolf von Ems die vorher gehende strophe meister Walther zuschreibt, [208] ist bekannt: s. Aldeut. museum 1, s. 563. die drei folgenden töne giebt Walthern nur C, deren quellen im dritten buch überhaupt reicher waren als unsere.
- 102, 19. vielleicht auch mit gewalte.
- 103, 9. "derjenige dem eine solche frage lästig fällt, kümmert sich nicht darum ob er gut oder schlecht lebt: er will nur gut scheinen, nicht gut sein." BENECKE.
- 103, 17. ich denke spilende als ein kint.
- 103, 23. passender scheint lät erz, des wehset wunder.
- 103, 33. spräche Bodmer.
- 104, 23. vergl. Wackernagel 2, s. 158.
- 104, 24. [die bestimmte beziehung des ausdrucks auf gastfreundlichkeit habe ich in meiner zeitschrift 6, 390 gezeigt. Haupt.]
- 104, 32. man sieht, Walther that auch was seinem herrn Otto dem IV vorgeworfen ward, er nannte die frauen wip und die äbte münche. welcher ist der kaiser Otto, von dem bruder Wernher (MS. 2, 165^a) ein wort anführt, das Walther (s. 49, 20) auch nachgesprochen hat, mir ist umbe dich rehte als dir ist umbe mich? Wackernagel meint 2, s. 159, Otto der große. Otto IV soll Friedrichen den pffaffen-künig genannt haben: bezieht sich darauf s. 25, 22 der pffaffen wal, und ist also die strophe zwischen 1212 und 15 gedichtet? [so O. Abel in der zeitschr. f. d. alt. 9, s. 144. Haupt.] aber es ist nicht erweislich dass Walther so spät noch in jener weise gesungen hat (s. zu s. 25, 29. 10); daher man die pffaffenwahl richtiger mit Wackernagel 2, s. 126 auf Ottos wahl am 1. mai 1198 deuten wird.

- 104, 33. Diese strophe steht in A einzeln zwischen liedern des zweiten buchs, in C unter den nachträgen aus A.
- 105, 13. Auch diesen ton vereinzelt A, und C giebt ihn unter den nachgetragenen. die erste strophe ist wohl 1215 kurz vor dem tode des landgrafen Hermanns gedichtet, der starb als er sich eben wieder von Otto hatte gewinnen lassen und im begriff stand sich mit ihm zu verbinden. s. chron. S. Petr. Erfurt 1215 (Mencken 3, 242). [s. zu 11, 6. Haupt.]
- 105, 22. ist dū so viel als diube? W. Grimm führt dazu folgende verse aus cod. vindob. 428. n° 212 an, swer ouch dem diebe siner diufte machet stat, so enwirt er diuft nimmer sat. im Tundalus 50, 14 diufe unt roubes. [209] [in Hartmanns Credo 1777 mit diufe und mit lugene, im welschen gaste 7253 swer sich an roup verlāzen wil und an diuve, 7399 diuve, in herzog Ottokars landfrieden im archiv für kunde österr. geschichtsquellen 1, s. 58 iz sei diufe od raub, — ist aber daz guot diuflich. Haupt.]
- 105, 26. dro A, dū C] mag eins oder das andre richtig sein, immer fehlt ein fuß, den ich so wenig zu ergänzen als den sinn der zeile zu erathen weiß. keins der folgenden sprichwörter scheint hieher zu passen. liep machet liebe durch liebe ze diebe (Neidhart im rosenkranz), betwungeniu liebe wirt dicke ze diebe (Freigedank 101, 13), lieb würt umb lieb kauft und verkaufft, liebe bringt (erwirbt) liebe, liebs zeucht (sucht) liebs (Seb. Franckens sprichwörter (1541) 1, 34 rw. 56 rw. Gruters proverb. Germ. im florileg. 2, 71. 72).
- 106, 4. wir kennen nur das eine lob s. 12, 5.
- 106, 7. s. zu s. 12, 3.
- 106, 11. wie konnte Walther dem markgrafen nützen? und wann?
- 106, 15. waz scheint Bodmer in Casparsons vorr. z. Wilh. v. Or. 1, III für waz dar umbe zu nehmen. ich kenne kein solches waz. Walther droht (vergl. z. 10. 11): das richtige scheint also wan, 'nur aber.' so auch W. Grimm zu Freidank s. CII.
- 106, 16. erwirbet verbessert Bodmer a. a. o. der dichter meint aber 'manches geht verloren, weil man sich nicht darum bemüht.' Seb. Frankens sprichwörter 1, bl. 22 vw. auch 50 rw. 139 rw. Vil verdirbt das man nit wirbt. Es ist all tag jag tag. Treibs so gehets. lage so fahest. Alzeit angel, so gewinst keyn mangel. vergl. W. Grimm a. a. o. und alideutsche blätter 2, s. 29, 457 (= Cato 4, 9).

A hängt der liedersammlung des truchsessen von S. Gallen zuerst drei gesetzte Reimars von Zweter an (106—108). darauf folgen (109. 110) zwei strophen, von denen sonst eine Walther zugeschrieben wird und die andere sich auf jene bezieht (oben s. 30, 29—31, 12). unmittelbar dahinter stehen zum schluss die folgenden (111—118), die gewiss Walthers nicht unwürdig sind. dass die letzte nicht von ihm ist, sieht jeder: Singenberg schreibt man diese vielleicht richtig zu, denn

- sie ist in seinem ton* Der ich diene und al dâ her gedienet hân (72 A, 8 B, 8 C). [210]
- 106, 18. *soll auch hier ein innerer reim sein, so muss man schreiben* wirt daz ze rehte wol bereit und z. 20 hât er ein herze als man dâ seit.
- 106, 21. *die treffe A*] *“ich denke mir, treffe ist für reife verschrieben, und Walther will sagen ‘die reife sind abgenutzt oder abgesprungen: ist nun auch der wein nicht kräftig, so taugt getränk und gefäß nicht; handlung und gesinnung.’ da vom starken weine die reife bersten (die reife bresten hart schier von starkem wine, Welsch. gast 14^b), so müssen sie beim schlechten zusammen fallen: nämlich er füllt das fass nicht, verzehrt sich schnell.”* W. GRIMM. *ich habe diese wunderschöne verbesserung ohne bedenken in den text gesetzt. die reife werden mit dem triebel angetrieben: die leere des fasses treibt sie hinunter, sie fallen ab. Haupt vergleicht aus Fischarts Gargantua cap. 5 s. 104 da ihn das new faß anlacht, welchs hielte der fuder zwentzig siben, welche im recht die reiff antrieben.*
- 106, 29. *verwitwet war das reich nach Heinrichs VI und nach Philipps tode: der könig der hier angedet wird, muss entweder Philipp oder Otto sein. es handelt sich nicht darum, wer der bräutigam sein soll, — der könig ist schon gewählt: es wird gestritten, wer der braut binden solle, — wer dem könig das reich zu geben habe. Ottos neue wahl 1208 geschah ohne widerstand: hingegen bei Philipps krönung zu Mainz am 15. aug. 1198 war allerdings streit, die erzbischöfe von Köln und Trier weigerten sich den gebannten zu krönen. der vorwurf (die witwe ließ sich das gebäude nicht von den streitenden parteien gut oder schlecht aufsetzen, wie damahls der könig die krone, sondern sie band ihr selber) liegt darin dass Philipp nicht von einem deutschen sondern von dem erzbischof von Tarantasia gekrönt worden war. dieser spruch ist aber nicht aus jener zeit (s. zu s. 18, 36. 19, 36), sondern er muss kurz vor der zweiten krönung gedichtet sein, bei der Philipp ganz in Walthers sinne, der fürsten wahlfreiheit anerkennend, königsnamen und krone ablegte und nach einstimmiger wahl am rechten ort, zu Achen, und vom rechten bischof, dem von Köln, gesalbt und geweiht ward (6. jan. 1205).*
- 106, 34. *ich vermute* Wan sol in schulde und êre geben, der manen dran geschiht.
- 106, 35. [Lanz. 6692 sit Lanzelet du Lac sin selbes man sin mahte, Wigamur 1339 alsô wart nâch ritterlichen siten Wigamur sin selbes man, 1399 den zôch ich selbe in minem hûs unz er wart sin selbes man. Haupt.]
- 107, 6. *die welt wird nicht immer böser: im goldenen zeitalter Karls war weit [211] weniger recht als jetzt. nämlich damahls war die verwaltung des rechts einfach: jetzt kann ein ding und zugleich das entgegen gesetzte recht sein.*
- 107, 9. *der richter welcher dem ungetreuen sein unrecht für gut nimmt, kann ihm nicht schaden: das ist gutes gericht, — nachgiebiges ohne ernst.*

- 107, 34. *der fürst den der dichter beklagt starb jung: dies passt unter Walthers bekannten gönnern nur auf Friedrich von Österreich, der im 24sten jahre 1198 in Palästina starb. dass er gelêret (litteratus) gewesen, wird zwar nicht ausdrücklich berichtet: aber da der nachmalige bischof zu Passau (1215—1221) Ulrich Leopolds lehrer heißt, so wird er den nur zwei jahr älteren bruder wohl auch unterrichtet haben. in der vorher gehenden strophe scheint der dichter zu erklären, er bliebe gern in Österreich, wenn er da ehre und gut hätte. er altre vor der zeit, sagt er: er mochte nicht viel über dreißig sein. wäre er 1198 im eigentlichen sinne vor seinen tagen gewesen, noch nicht einundzwanzig jahr, so hätte er mit neun jahren angefangen zu singen: s. zu s. 82, 24. woher kommt die angabe in Wackernagels lesebuch 3, 2, s. 1495, er sei nach 1175 am Rhein geboren?*
- 108, 8. *nâch im ist leicht vermutet, aber schwer die wortstellung zu rechtfertigen.*
- 108, 9. *besser waz frumet nû swaz er ê der welte erkande?*
- 108, 12. *sit dem ist wohl soviel als sit diu (Nibel. 1109, 2), und ze wege soviel als en wege, ûf ir wege (Iwein 2166 B, wo aber die echte lesart ist ûz ir wege. vergl. Maria s. 117). Erec 2371 nû wârn die besten dâ ze wege geherberget nâch ir pflege:*

IV.

Dass nur Eine strophe dieses buches von Walther sei, ist wenigstens äußerlich nicht zu beweisen. die alten sammlungen AB(D)a haben nichts davon, kein anderer dichter erwähnt irgend eine stelle daraus. "Den naiven wettstreit um die länge zwischen blumen und klee 114, 28 müste Walther sich selbst abgeborgt haben, wenn das lied Muget ir schouwen s. 51 sein ist und nicht vielmehr Leutolds von Seven. auf keinen fall verleugnet sich hier Walthers schule, der vor [212] allen andern der von Singenberg angehört. nicht unwaltherisch scheint mir der ausdruck wunder liebe machen 109, 17, ich liez ir wunder dâ 115, 11, wunder rede 115, 26, des si wunder treit 116, 26, verglichen mit bluomen wunder 21, 5, rôsen wunder 102, 35." J. GRIMM. besonders schwach ist die sicherheit bei den liedern s. 109, 1—113, 30, die in C von verschiedenen orten her zusammen gelesen sind und nicht einmahl die jüngeren sammlungen EF für sich haben.

- 109, 1. *Die beiden ersten lieder sind der ersten großen sammlung in C angehängt, unmittelbar vorher (344—347 [360—363]) Raumelands lied Got in vier elementen.*
- 109, 19. *hier fehlt eine silbe, und der gegensatz ist unvollkommen ausgedrückt. es kann geheißen haben dû lêrst trûeben muot ûz spilnden ougen lachen.*
- 109, 27. *besser ir wîbes güete.*
- 110, 8. *und wirt al mîn Benecke.*

- 110, 10. danne] *in einem unstreitig echten liede* (s. 49, 2) *stand* denne.
 110, 16. des] *ich denke* der.
 110, 17. *vielmehr* gescheiden von ir.
 110, 23. *besser* ie *vor* fröiden.

- 110, 27. *Die nächst folgenden lieder setzt C* (374—389 [390—405]) *ans ende der nachträge die aus einer A ähnlichen sammlung genommen sind: doch steht noch eine nachgeholte strophe* (378 [394] = s. 41, 5) *dazwischen, und zwar nach den beiden liedern die auch A, jedoch unter andern namen, gewährt. ob diese in der A ähnlichen sammlung unter Walthers liedern standen, kann man bezweifeln, weil* 378 [394] *C nicht sogleich an der rechten stelle (hinter 357 [373] C) sondern erst später nachgetragen ist.*
 110, 32. versinnent AC] [*Haupt in der* zs. 15, 256 f.]
 110, 33. sung ich] *solche verschlüsse sind zwar auch bei guten dichtern nicht unerhört, wie minn ich sorg ich Iwein 7437, rât ich Freidank 118, 10, lîd ich Reinmar MS. 1, 65^a, ruoch ich Reinmar 82^b (Diutisca 1, 94), suoch ich in einer bei s. 47, 16 angeführten strophe: aber Walther hat in den sicherer echten liedern nichts ähnliches.*
 111, 12. Niüne A] *unter diesem namen giebt A, nach dem leich und den liedern die ihm auch C zuschreibt, eine menge lieder von andern dichtern, sogar von Neidhart und Ulrich von Lichtenstein. vergl. die anmerk. zu s. 117, 29.*
 111, 13. Benecke an wîz und rôt ganz- [213] lîcher stæte. *ich glaube al wîz rôt, ganzlicher stæte.*
 111, 14. ungemâlet scheint den vers zu überladen. *das übrige soll wohl bedeuten 'mag sie auch nicht baumwollenzeug, sondern nur leinen tragen.' daz ist richtig, doch wäre deutlicher.*
 111, 16. *wohl richtiger* doch niene erbæte, *und dann* jâ hîrt ich gerne.
 111, 22. *spott über folgende strophe Reinmars des alten, ohne zweifel vor seinem tode* (s. zu s. 82, 24. 83, 14).

Ich wirbe umb allez daz ein man
 ze werltlichen fröiden iemer haben sol.
 daz ist ein wîp der ich enkan
 nâch ir vil grôzen werde niht gesprechen wol.
 lob ich si sô man ander frowen tuot,
 dazn nimt si niemer tac von mir für guot.
 doch swer ich des, sist an der stat
 dâ si ûz wîplîcher tugent nie fuoz getrat.
 daz ist in mat.

- 111, 24. doch nieman Benecke.
 111, 25. 26. *ich habe, da die überlieferung hier überall schlecht ist, zu setzen gewagt was zur sache dient, ir sî mat für si sî. nur indem er seine geliebte in der parodierten strophe über alle frauen erhob, hatte er sein spiel verboten, zu hoch verwettet (vergl. Wernher 45 J),*

- nicht dadurch dass er sie anderswo (MS. 1, 68^b) seinen osterlichen tag nannte. noch deutlicher wäre swenn andriu wip —, in si mat.
 111, 30. mīner frouwen spöttisch, 'der dame'; wenn man nicht lieber das bestimmtere sīner frouwen will.
 111, 32. abweisende antwort auf Reinmars strophe

Mac ich, daz mirs mīn sælde gan,
 ab ir wol redendem munde ein küssen noch versteln,
 gīt got daz ich ez bringe dan,
 sô wil ichz tougenlīchen tragen und iemer heln.
 und ist daz siz fūr grôze swære hât
 und vêhet mich dur mīne missetât,
 waz tuon ich danne, unsælic man?
 dâ nim et ichz und legez hin wider dâ ichz dâ nan,
 als ich wol kan.

ich glaube nicht dass Reinmar die provenzalischen oder die französischen verse nachahmt, welche Diez über die poesie der troubadours s. 253 f. anführt: aber form und art der älteren lieder, zumahl Hausens Veldecks und Reinmars, mit den welschen genau zu vergleichen wäre für die geschichte unserer poesie höchst wichtig. die bei den Deutschen seltenen körner (wie s. 110, 17. 24. 119, 23. 32) sind ohne [214] zweifel von den Welschen entlehnt: woher aber stammen pausen (wie s. 66, 25) und schlagreime (wie s. 47, 16)? und wer hat jede dieser künste zuerst gebraucht? unsre historiker werfen so einfache fragen gar nicht auf, geschweige dass sie sie beantworten sollten. ihnen ist nicht einmahl das plötzliche erscheinen zwei- und dreifüßiger verse ein eräugniss, ja selbst die daktylen nicht. wird die geschichte der andern künste auch so unfleißig behandelt? ist das auffinden der thatsachen nicht des historikers geschäft? oder ist das muster das Diez in der geschichte einer fremden poesie aufgestellt, bei unserer keiner nacheiferung werth?

- 112, 20. mich] warum nicht nach der regel mīn? [Gottfried von Neifen 29, 27 der ich mich für eigen jach, der Tanhäuser MS. 2, 60^a daz ich mich ir für eigen jach. Haupt.]
 112, 23. man lese inme herzen.
 112, 35. 'ein schwaches lied', sagt Simrock 1, s. 193 mit recht. es ist Walthers unwürdig.

- 113, 31. Hier folgen die lieder die C von 390 [406] bis 441 [464] aus der sammlung nachgetragen hat, die uns in E erhalten ist. ob auch 442—447 [465—470] C dazu gehören, ist, wenn auch wahrscheinlich, doch nicht ganz sicher, weil der handschrift E etwa vier blätter (70 strophen, wenn nicht das getiht des Ruphervans abzurechnen wäre) am ende fehlen. ich habe die neuen strophen 442 [465] und 444 [467] dahin gesetzt wo B und C die dritte bedeutendere haben

(2, s. 65 f.). 445—447 [468—470] giebt *C* noch einmahl unter meister Heinrich Teschler (*MS.* 2, 90^{ab}), dem sie weit eher gehören. noch habe ich 401—403 [418—420] *C*=42—44 *E* hier ausgelassen und dahin gestellt wo schon zwei gesetze davon standen (s. 70).

113, 31. s. zu s. 91, 17. [215]

113, 31. [*Lachmanns* ohne kenntniss von *U* hergestellter text bot: 114, 2. wile sô enhulfe ez niht; 4. muot ist kûme eines; 5. 6. Wil er mich vermiden mêre, sô versuochet; 8. ich muoz verjehen; 12. 13. mich twingent in dem herzen mîn beide den âbent und den morgen; 19. ich ouch im vil.]

114, 4. [*das ursprüngliche* bietet auch *UF* nicht, denn der syntaktische einschnitt fällt nach ausweis der übrigen schlusszeilen hier um einen fuss zu früh. aber *UF* helfen wenigstens von dem hiatus.]

114, 20. in mîme] besser inme.

114, 23. [*Lachmanns* text bot 25. hôrt; 27. wider den grünen klê; 29. seit ich; 115, 1. wære an fröide ein; 3. alle.]

114, 34. der zeile fehlt ein fuss, etwa sêre vor wære. [*so Lachmann* ohne kenntniss von *U*.]

116, 4. vielleicht si wil nidern sich. *Benecke* Wils anders niht wan daz. Wie stât —

116, 15. etwa wan alsô.

116, 30. dass sie zauberkünste verstehe, das soll man aufgeben (übergeben, vergl. *Morolf* 2850. *Boner* 30, 25. *Amur* 105 — eigentlich im spiel etwas vorgeben *Wilh.* 2, 162, 22, und sich dadurch schaden *Wigal.* 6371): aber ihr reizendes wesen macht mir schmerz und lust.

116, 33. ich habe diesen ton von dem folgenden getrennt. sogar bei *Ulrich* von *Lichtenstein*, der doch selbst seine lieder zusammen schreiben liess, stehn auf s. 421 zwei strophen die hinter s. 419, 21 gehören: ohne zweifel waren sie auf dem rande nachgetragen, und fehlen daher der handschrift *C* gänzlich. [216]

117, 13. vielleicht deist nû. die ehemalige freudigkeit ist nun, sender muot mit gernder arebeit.

117, 29. Nüne *A*] unmittelbar vor der strophe *Selpvar* ein wîp (s. 111, 12). *C* und *E* vermischen das folgende lied oder bruchstück mit diesem: aber das versmaß ist in der ersten zeile des abgesangs verschieden. die beziehung auf s. 42, 31—36 bezeichnet den verfasser; den wahren, glaub ich. vergl. s. 97, 34—98, 5.

118, 16. über guten und bösen aneganc s. *J. Grimm* in den *Wiener jahrbüchern* 32, 222 und *mythol.* s. 1072. ich glaube, ein mädchen spricht wie bei *Reinmar MS.* 1, 81^b und nennt sich einen unsæligen lip.

118, 17. "In dieser zeile liegt ein wortspiel. 'dem begegnet unglück' kann eben so gut heißen dem 'widerfährt unglück' als 'dem kommt unglück in leibhafter gestalt entgegen.' über aneganc s. noch *Rudolf chron.* mihi 214. *Brem. wb.* b. 3, 192." *BENECKE*.

118, 28. etwa seht, sô stîgent. dies vermutet auch *Benecke*. [217]

119, 32. man lese seht, dô schôz mir oder dô schôz mitten.

119, 34. *diu stat für state ist in einem liede das Walther zugeschrieben wird höchst auffallend, weit mehr als im Biterolf 7026, im Wigalois 4786. 11581, im Georg 2239. besser wäre gestat: s. zum Iwein 7654 und Benecke zu 2190.*

120, 24. *wenn man liest daz an mir niht versûme sich, so stimmt das maß dieser strophe vollkommen mit drei andern überein, die A und C Hartmann von Aue geben (s. 16, 25—18, 4 bei Haupt), und die mit einer vermehrt E unter Walther 121—124 von unserer durch das dazwischen gesetzte lied s. 119, 17—120, 15 trennt. dem sinne nach schließt sie sich an die vereinzelte, welche zu den zwei hartmannischen nicht passt, bei Haupt s. 17, 13 (Hartm. 3 A, 44 C, Walth. 123 E),*

Min êrste rede dies ie vernan,
dienpfenc si deiz mich dûhte guot;
unz si mich nâhen zir gewan:
zehant bestuonts ein ander muot.
5 swie gerne ich wolte, ich enmac von ir niht komen:
diu grôze liebe hât sô vaste zuo genomen,
daz si mich niht enlæzet frî:
ich muoz ir eigen iemer sîn.
nu enruoche, êst doch der wille mîn.

und auch die A und C fehlende strophe ist ähnliches sinnes (Walther 124 E, heren Walthers zanch 29⁴s),

10 Swer giht daz minne sünde sî,
der sol sich ê bedenken wol.
ir wont vil manic êre bî, [218]
der man durch reht geniezen sol,
und volget michel stæte und dar zuo sælikeit:
15 daz immer ieman missetuot, daz ist ir leit.
die valschen minne mein ich niht:
diu möhte unminne heizen baz:
der wil ich immer sîn gehaz.

wenn diese strophe, die der dichter einer zu s. 44, 34 gegebenen z. 5 bis 9 sich zueignet, nicht zugleich mit den beiden andern entstanden ist, so darf man vermuten dass diese beiden andern ihren eigenen ton haben und in den letzten zeilen nû enruoche und dazs an mir ouch zu lesen ist. über den verfasser giebt die form vernan schwerlich eine entscheidung: Walther hat genan s. 63, 3 (nicht s. 31, 11), kan s. 106, 26 (nicht s. 115, 26), Hartmann sonst nur, wie viele dichter, mit langem vocal cehein und ruon: s. Haupts vorrede zu den liedern s. VI.

10. Wer saget s. 11. sich versinnen s. 12. manige E, menige s. 13. genesen s. 14. Der volget michel truwe und stedicheit s. 15. immer fehlt s. ir s, mir E. 16. der valschen minnen dyes in meyn nicht s.

- 120, 31. *vor fröiden fehlt der, an, höher, oder aller.*
- 121, 18. eht C, ich EF] [Rubin 3, 15 Zupitza. son ruoche ich waz ich kumber dol. K. M.]
- 122, 7. *ouwê dir Welt Benecke.*
- 122, 13. *verständlich wäre sô selch als [219] ich armer bin: so wäre ich wohl als reicher thor eben so viel werth als so beschaffen (d. h. als so weise) wie ich armer bin.*
- 122, 24. *die zwei letzten zeilen der stollen und die beiden vorletzten des abgesangs scheinen nur durch innere reime getrennt zu sein. Wackernagel bezeichnet in der zweiten ausgabe seines lesebuchs sp. 390 das ganze lied als unecht: ich kann nicht einsehen warum. [Wackern. altfranz. lieder und leiche s. 218. Haupt.] die Vermutung Simrocks, dass Walther z. 24 auf den eingang des Parzivals 1, 20—25 weise, hat beifall gefunden: mir scheint sie bedenklich, weil Walther wohl wusste dass Wolfram nicht la s (s. zu Wolfram s. IX), und weil dieser von des b l i n d e n traume spricht. es bleibt also das gedicht noch zu finden, auf welches Walthers anspielung zielt.*
- 122, 34. 35. *vergl. s. 43, 33. 34.*
- 123, 4. *kan Wackernagel. ich verstân steht auch s. 71, 27.*
- 123, 11. *gebære müste für gebære stehen. Benecke daz er niht swære an mir verbære.*
- 123, 15. *etwa zer sælde gedingen.*
- 124, 7. *geborn CE] die sinn- und reimlose lesart hätte nicht teuschen dürfen. es ergibt sich aus s. 32, 14. 84, 20. 107, 25 (vergl. die anmerkung zu s. 34, 18) dass Walther von kind auf für einen Österreicher gegolten hat: ihm ein andres geburtland zu suchen ist grundlos, und ist unnütz, wenn man ein altes geschlecht von der Vogelweide doch nirgend nachweisen kann*). wissens werther ist ob er vielleicht die letzten jahre seines lebens, etwa [220] sieben bis acht, sich zu Würzburg aufgehalten hat, wenn auch arm (s. 125, 5), doch wie es nach der erzählung von seinem vermächtniss (Uhlend s. 153f.) scheint ohne zu darben, aber nicht heiter. nach 1219 finden wir ihn weder am österreichischen hofe (s. zu s. 35, 18. 83, 14) noch an einem andern: er darf aber mit dem erzbischof Engelbrecht vertraulich reden, und der kaiser sendet ihm ein geschenk (s. zu s. 84, 28. 31. 33).*

*) Nach der Vermutung des herrn von der Hagen (minnes. 4, s. 160^b) hat er erst mit seinem lehen den namen willkürlich angenommen. aber das lehen erhielt er nicht vor 1220: den namen nennt Gottfried 120⁷/s, Wolfram 121⁵/6, und Singenberg (s. zu s. 28, 10) 12¹⁹/20 noch ehe sein meister die erbetene feste wohnung bekam. wenn, wie Lucas meint (über den krieg von Wartburg s. 229), der dichter seinen namen von dem vogelfan en Walthers von Spanien entlehnt hat, so muß ihm dies in der sage wichtiger erschienen sein als uns in dem lateinischen gedichte (v. 419), nach welchem eher sein fischen (424) bedeutend ist (434. 442). woher Lucas die bezeichnung Waltharius auceps nimmt, weiss ich nicht.

- 124, 13. hier kann unter andern herzog Leopold gemeint sein, der am ende des jahres 1227 daheim war.
- 124, 16. flac C] kann eine flake, ein fischernetz, gemeint sein? Georg 1333 mîn kleinez her — fünf hundert und niht mêre: daz was als der eine bêre (fischreuse) wirfet in den breiten sê. Bodmer (proben s. 270) und Uhland verbessern slac, womit Benecke vergleicht MS. 2, 253^b [Winsbeke 35, 10] in einen bach ein slac. so Neidhart 7 B (in Graffs Diutisca 1, 106) ich wil noch hiute in isen howen sam in einen wâc. vergl. J. Grimms rechtsalterthümer s. 108. J. Grimm führt ferner an MS. 1, 155^b (wo bach aus A einzuschalten ist), Wackernagel Gervelin 12 J, Haupt seine zeitschrift 1, 131, [Moriz von Craon 357 als in daz mer ein slac.] und Eying 1, 19 (Wie man auch spricht zu aller frist, Wenn jemand (fehlt müh?) vergeblich ist, Es ist nichts denn ein wasser schlagen).
- 124, 18. 19. tuont, stuont] ich glaube gânt, stânt. Wackernagel will z. 19 den ê vil freweclichen; wobei, wie Haupt bemerkt, hinter tuont stärker zu interpungieren wäre: ist aber das widerholte tuont zu loben?
- 124, 26 s. zu s. 10, 1. 14, 38.
- 124, 28. etwa ich lebte ê wol.
- 125, 6. jon Wackernagel.
-

Verzeichniss der strophenanfänge.

- A. Diu minne lat sich nennen da MS. 1, 112^a III, 102
 gerne slief ich iemer da 109^a III, 94
 diu welt was gelf, rot unde bla 125^a III, 75
 genædeclichiu Minne, la 119^a II, 55
- AC. friwentlichen lac 107^a III, 88
 ich weiz wol daz diu liebe mac 108^a III, 92
 ichn weiz wiechz erwerben mac 139^b IV, 117
 sit ich dich niht erwenden mac 111^a III, 101
 sit mir din niht mer werden mac s. 183
 nieman ritter wesen mac 107^a III, 88
 ich bin einer der nie halben tac 114^a II, 42
 ich sach hie vor eteswenne den tac 106^a III, 85
 si hat mir geschadet vil manegen tac s. 177
 versumde ich disen wünneclichen tac 138^b IV, 114
 got gebe ir iemer guoten tac 140^a IV, 119
 hat der winter kurzen tac 139^b IV, 118
 nu wachet! uns get zuo der tac 128^a I, 21
 frowe, ir habet ein werdez tach 121^b II, 62
 Minne, wunder kan din güete liebe machen 135^a IV, 109
 roter munt, wie du dich swachest 118^b II, 51
 ahi wie kristenliche nu der babest lachet 132^a I, 34
 do het er gemachet 113^b II, 40
 nideriu minne heizet diu so swachet 116^a II, 47
- AF. sich krenkent frowen unde pfaffen 115^b II, 45
- AG. mir ist liep daz si mich klage 121^a II, 61
 maneger fraget waz ich klage 104^a I, 13
 daz er bi mir læge 113^b II, 40
 swer verholne sorge trage 114^b II, 42
 owe miner wünneclicher tage 118^a II, 53
 ich wil einer helfen klagen 140^a IV, 118
 swes leben ich lobe, des tot den wil ich iemer klagen 106^a III, 85
 mir ist min erre rede enmitten zwei geslagen 121^a II, 61
 wan sol iemer fragen 112^b III, 103
 fro Welt, du solt dem wirt sagen 111^b III, 100

- ich wil tiuschen frowen sagen 119^b II, 56
 ez ist in unsern kurzen tagen 127^b III, 82
 frowe, lant michz also wagen 106^b III, 86
 ich sage iu wer uns wiben wol behaget 115^a II, 44
 ich han vil kleine an dir bejaget s. 184
 nu loben wir die süezen maget 126^a III, 78
 vil meneger fraget 110^b III, 98
 swelch herre nieman niht versaget 126^b III, 80
 AH. sit daz im die besten *jahen* 138^a IV, 114
 lange swigen des hat ich *gedaht* 124^b III, 72
 der uns fröide wider *bræhte* 112^a II, 65
 AL. uns hat der winter geschadet über *al* 113^b II, 39
 wer zieret nu der eren sal 129^a I, 24
 sie beginnent *alle* s. 176
 ez wær uns *allen* 110^a III, 97
 frowe, ich wil mit hohen liuten schallen 122^a II, 63
 die so frevellichen *schallent* 112^b II, 65
 sol ich in ir dienste werden *alt* 124^b III, 73
 wer gap dir, Minne, den gewalt 119^a II, 56
 swer sich so *behaltet* 112^b III, 102
 AM. wip muoz iemer sin der wibe hohste *name* 116^b II, 48
 in nomine dumme ich wil beginnen: sprechent *amen* 131^b I, 31
 mich wundert wie den liuten si, die sich der eren *schament* s. 141
 AN. unmaze, nim dich beidiu *an* 126^b III, 80
 lat mich an eime stabe gan 122^b II, 66
 lat mich zuo den frowen gan 107^b III, 91
 wolte der winter schiere zergan s. 167
 vil minneclichiu Minne, ich han 119^a II, 55
 min ungemach daz ich durch si erliten han s. 185
 sich wolte ein ses gesibent han 126^b III, 80
 der ich vil gedienet han 119^b II, 57
 kund ich die maze als ich niene kan 115^a II, 43
 wie fro Sælde kleiden kan 114^b II, 43
 wie han ich unsælic man s. XVII
 wurde ich iemer ein so sælic man 111^a III, 99
 reiniu wip und guote man 107^b III, 91
 wie kumet daz ich so manegem man 140^b IV, 120
 ir reinen wip, ir werden man 122^b II, 66
 ich wil dem ungehoften man s. 149
 da mac ein man s. XVI
 wie sol ein man 141^b IV, 123
 ich fröidehelfeloser man 119^b II, 54
 da si' wont, da wonent wol tusent man 139^a IV, 116
 min erste rede dies ie vernan 182^b s. 217
 [frowe,] ir sit so wol getan 125^a III, 75
 von Rome keiser here, ir hant also getan 106^a III, 84
 got hat vil wol ze mir getan 140^b IV, 119

- wie kumt daz ich so wol verstan 124^a III, 71
 der anegege nie gewan 126^b III, 78
 in einem zwivellichen wan 142^a II, 65
 ein tumber wan 141^b IV, 122
 mich hat ein wünneclicher wan 124^a III, 71
 wer sol dem des wizzen *danc* 110^a III, 97
 man hohgemac, an friunden kranc 126^b III, 79
 nu sing ich als ich e sanc IV, 117
 ich drabe da her vil rehte drier slahte sanc 105^b III, 84
 disen wünneclichen sanc 140^a IV, 118
 die losen scheltent guoten wiben minen sanc 120^b II, 58
 min alter klosenære, von dem ich so sanc 109^a I, 10
 do er den tievel do *geschande* 104^b I, 15
 wol mich der stunde, daz ich sie erkande 135^a IV, 110
 dar nach was er in dem lande 105^a I, 16
 da hin da her wart nie so wert in allen tiuschen *landen* III, 107
 owe waz eren sich ellendet [von] tiuschen landen 103^b I, 13
 ir fürsten, die des küneges gerne wæren *ane* 131^a I, 29
 diu kristenheit gelepte nie so gar nach wane I, 33
 ich han des Kerndæres gabe dicke *enpfangen* 132^a I, 32
 ich kam gegangen 113^b II, 39
 herzoge uz Osterriche, ez ist iu wol ergangen 135^a I, 28
 mir hat ein lieht von *Franken* 111^a I, 18
 die wile ich weiz dri hove so lobelicher *manne* 133^b I, 34
 do beduhte mich *zehant* 109^a III, 94
 nemt, frowe, disen kranz 125^a III, 74
 AR. der blic gefröwet ein herze *gar* 108^b III, 92
 Minne was min frowe so *gar* 120^a II, 57
 ez troumte, des ist manic *jar* 129^a I, 23
 wer gesach ie bezzer *jar* 139^b IV, 118
 wære ich bi ir tusent *jar* s. XVIII
 owe war sint verschwunden alliu *miniu jar* 141 IV, 124
 als ich mit gedanken irre var 114^a II, 41
 ich wil nu teilen, e ich var 115^b II, 60
 si sehe dazs innen sich bewar 141^a IV, 121
 mirst diu ere un^{mære} 112^b III, 102
 bin ich dir un^{mære} 117^b II, 50
 frowe, vernemt dur got von mir diz *mære* 137^b IV, 112
 ich han dem Missenære 136^b III, 106
 ich trage in minem herzen eine swære 137^b IV, 112
 frowe, ich trage ein teil ze swære 123^a III, 69
 vor den merkæren 110^b III, 98
 genuoge herren sint gelich den gougelæren 132^b I, 37
 der künec min herre lech mir gelt ze drizec *marken* 130^a I, 27
 ligents an angest unde *warme* s. XVII
 von Rome vogt, von Pülle künec, lat iuch erbarmen 131^a I, 28
 do er sich wolte übr uns erbarmen 104^b I, 15

- min sele müeze wol *gevarn* 123^a II, 67
 ich was durch wunder uz *gevarn* 112^a III, 102
 do Friderich uz Osterrich also *gewarp* I, 19
 hie vor, do man so rehte minneclichen *warp* 116^b II, 48
 uns ist unsers sanges meister an die *vart* III, 108
 AS. ein meister *las* 141^b IV, 122
 do der sumer komen was 109^a III, 94
 swaz grüenes was s. XVI
 AT. swa der hohe nider *gat* 105^a III, 83
 bi den liuten nieman hat 139^b IV, 116
 swer sich ze friunde gewinnen lat 126^b III, 79
 swaz mir nu wirret, des wirt alles rat s. 167
 bot, sage dem keiser sines armen mannes rat 103^a I, 10
 ich han iu gar gesaget daz ir missestat 120^b II, 59
 wie wol der heide ir manicvaltiu varwe stat 122^a II, 64
 swie noch min fröide an zwivel stat 141^a IV, 121
 lat iu sagen wiez umbe ir zouber stat 139^a IV, 116
 hoera Walther, wiez mir stat 140^a IV, 119
 er ist ein wol gefriunder man, also diu welt nu stat I, 38
 als ez nu stat s. XVI
 ich wil dir jehen daz du min dicke sere *bæte* 123^a III, 71
 got, diner Trinitate 101^a I, 3
 got weiz wol, min lop wær iemer hovestæte 131^a I, 30
 dicke dunke ich mich so stæte 138^a IV, 113
 friundin unde frowen in einer wæte 122^a II, 63
 wir suln den kochen *raten* 135^b I, 17
 AZ. genuoge kunnen deste *baz* 141^a IV, 121
 Welt, du ensolt niht umbe daz 121^a II, 60
 bi der schœne ist dicke *haz* 117^a II, 50
 ich muoz verdienen swachen *haz* 105^b III, 83
 noch dulte ich tougenlichen *haz* s. 171
 der guote win wirt selten guot, wan in dem guoten *vaze* III, 106
 ja möhte ich mîchs an in niht wol *gelazen* 138^a IV, 113
 E. ich wünsche daz der winter zerge s. 167
 ich saz uf eime grüenen le 125^a III, 75
 man seit mir ie von Tegerse 113^a III, 104
 ichn weiz wie din wille ste 121^a II, 60
 ez tuot mir innecklichen we 140^b IV, 120
 der rife tet den kleinen vogelen we 138^b IV, 114
 EB. ob ieman spreche, der nu *lebe* 129^b I, 25
 got hat im rehten sin *gegeben* s. 150
 owe wie uns mit süezen dingen ist vergeben 142^a IV, 124
 verhofter schalc, waz sol din leben s. 149
 waz hat diu welt ze *gebenne* 108^b III, 93
 mit valschelosser güete *lebt* 124^a III, 72
 EH. daz muoz also *geschehen* 107^a III, 89
 mir ist von ir *geschehen* 136^b III, 75

- høeret wunder, wie mir ist geschehen 124^b III, 72
 frowe, ich høer iu so vil der tugende jehen 114^b II, 43
 ich høere im maneger eren jehen 124^a, 135^a III, 71
 ich høere des die wisen jehen s. 148
 ich han min lehen, al die werlt, ich han min lehen 130^b I, 28
 si fragent mich vil dicke, waz ich habe gesehen 105^b III, 84
 ich han lande vil gesehen 119^b II, 56
 man mac wol offenbare sehen s. 183
 swer wip wil sehen s. XVI
 Welt, ich han dinen lon ersehen 122^b II, 67
 winter, du hast lange *nehete* s. XVII
 der stuol ze Rome ist allererst berihtet rehte 132^a I, 33
 EI. frōide und sorge erkenne ich *beide* 137^a IV, 110
 wānet huote *scheiden* 109^a III, 94
 kristen juden und die heiden 105^a I, 16
 wol dir, meie, wie du *scheidest* 117^b II, 51
 muget ir schowen waz dem *meien* 117^b II, 51
 het ich niht miner frōiden *teil* 110^a III, 97
 maneger klaget, sin frouwe spreche *nein* s. 177
 den diemant den edelen stein 127^a III, 80
 er hat rehter frōide *kleine* 108^a III, 91
 owe wolte ein sælic wip alleine 111^a III, 100
 gewinne ich iemer liep, daz wil ich haben eine 123^b III, 70
 swa ein edeliu schoene frowe reine 116^a II, 46
 ich saz uf eime steine 102^a I, 8
 ich wil guotes mannes werdekeit 114^a II, 41
 hast du triuwe und stætekeit 117^b II, 50
 wir man wir wellen daz diu stætekeit 115^a II, 43
 ane liep so manic leit 107^b III, 90
 miner frowen darf niht wesen leit 118^a II, 53
 mehtiger got, du bist so lanc und bist so breit 102^b I, 10
 ir bischofe und ir edeln pfaffen sit *verleitet* 133^b I, 33
 EL. her Michahel, her Gabriel 126^a III, 79
 hinnen fuor der sun zer *helle* 104^b I, 15
 die wisen ratent, swer ze himelriche welle I, 26
 ichn weiz wem ich gelichen muoz die *hovebellen* 132^a I, 32
 sol ich miner triuwe alsust *engelten* 137^b IV, 112
 EM. wil si fuoge für die schoene *nemen* 139^a IV, 116
 EN. sich wānet maneger wol *begen* 109^b III, 96
 mit sælden müeze ich hiute uf sten 129^a I, 24
 got, dine helfe uns *sende* 126^a III, 78
 sagt an, her Stoc, hat iuch der babest her *gesendet* 132^a I, 34
 ich han den muot und die sinne gewendet 135^a IV, 110
 leider ich muoz mich *entwenen* 139^b IV, 117
 sūnder, du solt an die grozen not *gedenken* 133^a I, 37
 ich trunke gerne da man bi der maze *schenket* I, 29
 ER. ja herre, wes gedenket *der* 109^b III, 96

- der also guotes wibes gert als ich da ger 120^b II, 59
 diu menscheit muoz verderben 124^b III, 77
 allererst lebe ich mir werde 104^a I, 14
 do Liupolt spart uf gotes vart, uf künfftige ere 132^b I, 36
 Philippe, künec here 113^a I, 16
 schoeniu lant rich unde here 104^a I, 15
 nu sol der keiser here 136^a III, 105
 süeze Minne, sit nach diner süezen lere 134^b IV, 109
 wold er mich vermiden mere 138^a IV, 114
 frowe Minne, ich klage iu mere 114^a II, 40
 si sælic wip, si zürnet wider mich ze sere 123^b III, 71
 her Wicman, ist daz ere 113^a I, 18
 frowe, daz wil ich iuch leren 106^b III, 86
 swer sich des stæten friundes dur übermuot beheret 131^a I, 30
 swelch herze sich bi disen ziten niht verkeret 133^b I, 34
 si jehent daz böeser kom ie nach. daz hat sich nu verkeret III, 107
 sich nu hab ich dich geleret 108^a III, 92
 Werlt, wie lange sol ich gern s. 182
 der welte vogt, des himels künec, ich lob iuch gerne 154^a s. 153
 owe daz ich also rehte verre s. XV
 mir hat her Gerhart Atze ein pfert 113^a III, 104
 waz sol ein man der niht engert 108^b III, 93
 waz wonders in der werlte vert 127^b I, 20
 frowe, ir sit schœne und sit ouch wert 121^b II, 62
 nieman kan mit gerten 106^b III, 87
 ES. her babest ich mac wol genesen 103^a I, 11
 ich bin ein wip da her gewesen 137^b IV, 111
 owe dir, Welt, wie übel du stest 128^a I, 21
 EV. got welle sone welle, doch so singet der von Seven s. 165
 EZ. ich wolt hern Otten milte nach der lenge mezen 130^a I, 26
 owe wir müezegen liute, wie sin wir versezen 103^b I, 13
 der blinde sprach zuo sinem knehte 'du solt sezen 133^a I, 37
 I. ja lige ich mit gedanken der alrebesten bi s. XIII
 die toren sprechent snia sni 125^a III, 76
 ich wande daz si wære missewende fri 120^a II, 59
 in weiz niht wol wiez dar umbe si 110^b III, 99
 swer giht daz minne sünde si s. 217
 swer an des edeln lantgraven rate si 106^a III, 85
 der in den oren siech von ungesühte si I, 20
 zwo fuoge han ich doch, swie ungefüege ich si 117^a II, 47
 swie liep si mir von herzen si 142^b II, 66
 diu krone ist elter danne der künec Philippes si 127^b I, 18
 daz milter man gar warhaft si 136^a III, 104
 IB. al min fröide lit an einem wibe 138^b IV, 115
 mich fröit iemer daz ich also guotem wibe 134^b IV, 110
 ich gesprach ie wol von guoten wiben 111^a III, 100
 IC. frowe, als ich gedenke an dich 114^b II, 42

- Philippes künec, die nahe spehenden zihent dich 127^b I, 19
 deswar, Reimar, du riuwes mich 105^a III, 83
 swelch man wirt ane muot ze rich 127^a III, 81
 ir houbet ist so wünnenrich 118^b II, 54
 rit ze hove, Dietrich 105^a III, 82
 fro Sælde teilet umbe sich 119^a II, 55
 tumbiu Werlt, ziuch dinen zoum, wart umbe, sich 133^a I, 37
 frowe min, nu sich 107^a III, 88
 sie verwizent mir daz ich 117^a II, 49
 ein frowe wil ze schedeliche 115^a II, 45
 genade, frowe! tuo also bescheidenliche 123^b III, 70
 owe ez kumt ein wint, daz wizzent sicherliche 103^b I, 13
 in gesach nie tage *slichen* 139^a III, 70
 ich han hern Otten triuwe, er welle mich noch richen 130^a I, 26
 ir vil minneclichen ougenblicke 137^b IV, 112
 ID. her keiser, swenne ir Tiuschen *fride* 135^b I, 12
 nit den wil ich iemer gerne *liden* 122^a II, 63
 du solt eine rede vermiden 123^b. 139^a III, 70
 ich weiz si diu daz niht *ennidet* 115^b II, 45
 IE. do gotes sun hien erde *gie* 103^b I, 11
 ich ensach die guoten hie 140^a IV, 118
 min frowe ist underwilent hie 115^a II, 44
 mich duhte daz mir nie 137^a III, 75
 eines dinges prise ich sie s. XVIII
 er schalc, in swelhem leben er si, der dankes *triege* 130^b I, 28
 ich wil also singen *iemer* s. 190
 hüetent wol der *drier* 107^a III, 87
 uns irret einer hande *diet* 113^a III, 103
 der riter dannen schiet 107^b III, 90
 daz erste wip dem ersten man den ersten schaden riet s. 166
 an dem fritage wurd wir vor der helle *gefriet* 133^a I, 36
 nu wil ich mich des scharpfen sanges ouch *genieten* 131^b I, 32
 swer unfuoge swigen *hieze* 112^b II, 65
 der künec behielte küneges namen, dern in behalten *hieze* III, 106
 ich horte ein wazzer *diezen* 102^b I, 8
 frowe, lat mich des geniezen 114^a II, 40
 ir enlat iuch niht verdriezen 104^b I, 16
 frowe'n lat iuch niht verdriezen 106^a III, 85
 frowe, enlat iuch des so niht verdriezen 138^a IV, 113
 IG. ich wünsche mir so werde daz ich noch *gelige* s. 185
 'sit willekomen, her wirt' dem grooze muoz ich *swigen* 131^b I, 31
 IH. maneger truret, dem doch liep *geschiht* 114^a II, 41
 ein man verbiutet ane *pfliht* 137^a IV, 111
 künde ich des geniezen iht s. XVIII
 maneger wænet, der mich siht 139^b IV, 117
 min ouge michel wunder siht 141^a IV, 122
 unser lantrechtære *tihien* 104^b I, 16

- vil meneger mich *berihet* III, 107
- IL. du hast lieber dinge *vil* 120^b II, 60
 si fragent unde fragent aber alze *vil* 122^a II, 63
 künec Constantin der gap so *vil* 129^b I, 25
 ich han ir gedienet *vil* 130^b IV, 117
 genade frowe Minne! ich wil 119^a II, 55
 got git ze küneger swen er wil 135^b I, 12
 mir tuot einer slahte *wille* 138^a IV, 113
- IN. min gedinge ist, der ich bin 104^a I, 14
 herzeliebeze frowelin 117^a II, 49
 herzeliebeze frouwelin s. XIII
 friwendinne min 107^a III, 88
 wiste si den willen min 104^a I, 14
 solt ich den pfaffen raten an den triuwen min 103^a I, 10
 durch got du sage mir, meister min s. 150
 von der Elbe unze an den Rin 119^b II, 56
 welt ir wizen waz diu ougen sin 111^a III, 99
 mac ieman deste wiser sin s. 171
 we wie jamerlich gewin 107^b III, 90
 ich bin des milten lantgraven ingesinde 133^b I, 35
 under der *linden* 113^b II, 39
 diz kurze leben *verswindet* 125^b III, 77
 ja waz wirt der kleinen vogeline s. XV
 wol iu kleinen vogellinen 137^a IV, 111
 die verzagten aller guoten *dinge* 121^b II, 63
 uns wil schiere wol *gelingen* 117^b II, 51
 wer kan nu ze danke singen 137^a IV, 110
 waz sol lieblich sprechen? waz sol singen 137^b IV, 112
 owe hovelicheze singen 112^a II, 64
 so die bluomen uz dem grase *dringent* 116^a II, 45
 ist aber daz dir wol *gelinget* 108^a III, 91
 git daz got daz mir noch wol an ir *gelinget* 134^b IV, 109
 er hat niht wol getrunken, der sich *übertrinket* I, 29
 vil süeze wære *minne* 125^b III, 76
 ich bin iuwer, frowe Minne 137^a II, 41
 nu, frowe Minne 110^b III, 98
 saget mir ieman, waz ist minne 123^a III, 69
 aller werdekeit ein füegerinne 116^a II, 46
 wol bedorfte ich guoter sinne s. XVII
 frowe, du versinne 117^b II, 51
 ich wil niht me den ougen volgen noch den *sinnen* I, 31
 rich, herre, dich und dine muoter, megde *kint* 103^a I, 10
 swelch man diu jar hat ane muot, diu doch manzitic sint s. 140
 sumer unde winter beide sint 110^b III, 99
 swa guoter hande wurzen sint 112^b III, 103
- IP. wolveile unwirdet manegen *lip* 127^a III, 81
 ich wil al der werlte sweren uf ir lip 125^a III, 74

- min frowe ist ein ungenædic wip 118^a II, 52
 sich, sælic wip s. XVI
 er sælic man, si sælic wip 109^b III, 95
 diu minne ist weder man noch wip 127^a III, 81
 do got geschuof so schœne ein wip s. 187
 selpvar ein wip 137^a IV, 111
 die mine fröide hat ein wip 124^a III, 72
 mich nimt iemer wunder, waz ein wip 139^a IV, 115
 si wunderwol gemachet wip 118^b II, 53
 wan ein wunderaltez wip 109^a III, 95
 IR. wie sol man gewarten *dir* 120^b II, 59
 der hof ze Wiene sprach ze mir 129^b I, 24
 daz enkunde nieman mir 140^a IV, 119
 ob dus danne niht erwirbest 108^a III, 91
 daz mich, frowe, an fröiden *irret* 118^a II, 52
 wir klagen alle, und wizzen doch niht waz uns wirret I, 33
 IS. swer mir ist slipfic als ein *is* 126^b III, 79
 vil wol gelobter got, wie selten ich dich *prise* 131^a I, 26
 wer sleht den lewen? wer sleht den *risen* 127^a III, 81
 nu hœrent, lat iuch wisen s. 166
 junc man, in swelher aht du *bist* 128^b I, 22
 heiliger Krist 141^b IV, 123
 IT. swa so liep bi liebe *lit* 139^b IV, 117
 ich bin iu eines dinges holt, haz unde nit 120^b II, 59
 ich lepte wol und ane nit 115^a II, 44
 ich minne, sinne, lange zit 116^b II, 47
 ich han die zit s. XVI
 ein niuwer sumer, ein niuwe zit 108^a III, 92
 waz ich doch gegen der schœnen zit 109^a III, 95
 herren unde friunt, nu helfent an der zit 136^b III, 74
 möhte ich verslafen des winters zit 113^b II, 39
 frouwe, ez ist zit 107^a III, 89
 Welt, tuo me des ich dich *bite* 121^a II, 60
 ich gesach nie sus getane site 118^a II, 53
 Minne diu hat einen site 120^a II, 57
 wil si wider si so lange *striten* s. XV
 ez nam ein witiwe einen man hie vor in alten ziten III, 106
 IU. *sieh UR und UT.*
 IZ. got hat ir wengel hohen *fliz* 118^b II, 53
 als ich under wilten zir *gesize* 138^b IV, 115
 O. ich bin als unschedeliche fro 114^a II, 41
 muoz ich nu sin nach wane fro 109^a III, 95
 ich wære dicke gerne fro 140^a IV, 119
 ich bin nu so rehte fro 140^a IV, 118
 von Kölne werder bischof, sint von schulden fro 106^a III, 85
 hie vor, dos alle waren fro 141^a IV, 122
 ich wil niht me uf ir genade wesen fro 121^a II, 61

- ich wil nu mer uf ir genade wesen fro s. 184
 wil ab iemen wesen fro 114^b II, 42
 mich hat ein halm gemachet fro 122^b 142^b II, 66
 e danne ich lange lebt also 125^b III, 76
 frowe, ir habt mir geseit also 121^b II, 62
 ich han dir gedienet so s. 183
 ich han ir gedienet so s. 181
- OC. nu bin ich *iedoch* 110^a III, 98
 ich han ir so wol *gesprochen* 113^b II, 40
 in diz lant hat er *gesprochen* 104^b I, 16
- OG. habe ir ieman iht von mir *gelogen* 139^a IV, 116
 fro Welt, ich han ze vil *gesogen* 111^b III, 101
 tiusche man sint wol *gezogen* 119^b II, 57
 in gesach nie houbet baz *gezogen* 118^a II, 52
 die veter habent ir kint *erzogen* 129^a I, 23
- OL. herre, waz si flüeche liden *sol* 124^b III, 73
 sit daz ich eigenlichen *sol* 140^b IV, 120
 ich mac der guoten niht vergezzen noch *ensol* 122^a II, 64
 ob ich mich selben rüemen *sol* 121^a II, 62
 owe daz mir so manegiu missebieten *sol* s. 185
 der Missenære *solde* 136^a III, 105
 ich bin dem Bogenære *holt* 127^a III, 80
- OM. ir sult sprechen *willekomen* 119^b II, 56
 her keiser, sit ir *willekomen* 103^b I, 11
 die grisen hant michs *überkomen* 141^a IV, 121
 nu bitent, lat mich wider *komen* 121^a II, 61
 die mir in dem winter fröide hant *benomen* 136^b III, 73
 Minne hat sich an *genommen* 120^a II, 58
 dri sorge habe ich mir *genommen* 105^b III, 84
- ON. waz eren hat fro *Bone* 136^a I, 17
 an wibe lobe stet wol daz man si heize schœne 134^a I, 35
 frömdiu wip diu dankent mir vil schone 111^a III, 100
 gelerter fürsten krone III, 107
 frouwe Minne, ir solt mir *lonen* s. 168
- OR. mir ist verspart der sælden *tor* 128^a I, 20
 huetent iuwer *oren* 107^a III, 87
 die daz rehte singen *stærent* 112^a II, 65
 scheidet, frowe, mich von *sorgen* 118^a II, 52
 herre got, gesegene mich vor *sorgen* 138^a IV, 115
 in getar vor tusent *sorgen* 138^a IV, 114
 ez gienc, eins tages als unser herre wart *geborn* 127^b I, 19
 ich hat ein schœnez bilde *erkorn* 123^a II, 67
 minne ist ein gemeinez *wort* 104^a I, 14
- OS. müeste ich noch geleben daz ich die *rosen* 137^b IV, 112
- OT. si nam daz ich ir *bot* 125^a III, 74
 swer ane vorhte, herre got 128^b I, 22
 die schamelosen, liezen si mich ane not 121^a. 122^b II, 64

- Walther, du zürnest ane not 111^b III, 100
 stæt ist ein angest und eir not 109^b III, 96
 uns hat der winter kalt und ander not 138^b IV, 114
 waz helfent bluomen rot 107^b III, 89
 si hat ein küssin, daz ist rot 118^b II, 54
 die zwivelære sprechent, ez si allez tot 120^a II, 58
 her keiser, ich bin fronebote 135^b I, 12
- OU. der diu wip von erst betrouc 104^a I, 14
 sit daz nieman ane fröide touc 110^b III, 99
 zwene herzeliche flüechen kan ich *ouch* 136^b III, 73
 ich solt iuch engele grüezen ouch 126^a III, 79
 hie liez er sich reine *toufen* 104^b I, 15
 ich sach mit minen *ougen* 102^b I, 9
 hüetent iuwer ougen 107^a III, 87
 bi dem brunnen stuont ein *boum* 109^a III, 94
 swanne ichs alle *schouwe* 117^b II, 50
 nu wol dan, welt ir die warheit *schouwen* 116^a II, 46
 die herren jehent, man sülz den frouwen 115^b II, 44
 durhsüezet und geblüemet sint die reinen frouwen 136^a I, 27
- OV. gehovet, verhovet, und ungehovet s. 148
- OZ. min frowe ist zwir beslozen 108^b III, 93
 U. ich bin verlegen als ein *su* 125^b III, 76
- ÜE. *sieh* UO.
- UG. owe daz wisheit unde *jugent* III, 82
- UL. wan sol sin gedultic wider *ungedult* 124^b III, 73
- UM. selbwahsen kint, du bist ze *krump* 111^b III, 101
- UN. tumbe liute nement mich *besunder* s. XV
 ich han gesehen in der werlte ein michel wunder 130^b I, 29
 me danne tusent hundert wunder s. 138
 owe der wise die wir mit den grillen *sungen* 103^b I, 13
 hüetent iuwer zungen 106^b III, 87
 obe ich rehte raten *künne* 123^a III, 69
 ich wil iu ze redenne *gunnen* 106^b III, 86
- UO. ÜE. jarlanc sint die tage *trüebe* s. XVII
 ich vertrage als ich *vertruoc* 117^a II, 50
 sit got ein rehter rihter heizet an den *buochen* I, 30
 daz die man als übel *tuont* 107^b III, 90
 owe wie jæmerliche junge liute tuont 142^a IV, 124
 ich han gemerket von der Seine unz an die *Muore* 131^b I, 31
 do mich duhte daz si wære *guot* 124^b II, 73
 Minne sol daz nemen für *guot* 120^a II, 58
 wedr ist ez übel od ist ez *guot* 140^b IV, 120
 frowe, ich weiz wol dinen muot 110^a III, 97
 swer houbetsünde unt schande tuot 128^b I, 22
 ich sage iu waz uns den gemeinen schaden tuot 116^b II, 48
 sumer, du hast manege *güete* s. XVII
 ir fürsten, tugendet iwer sin mit reiner *güete* 132^b I, 36

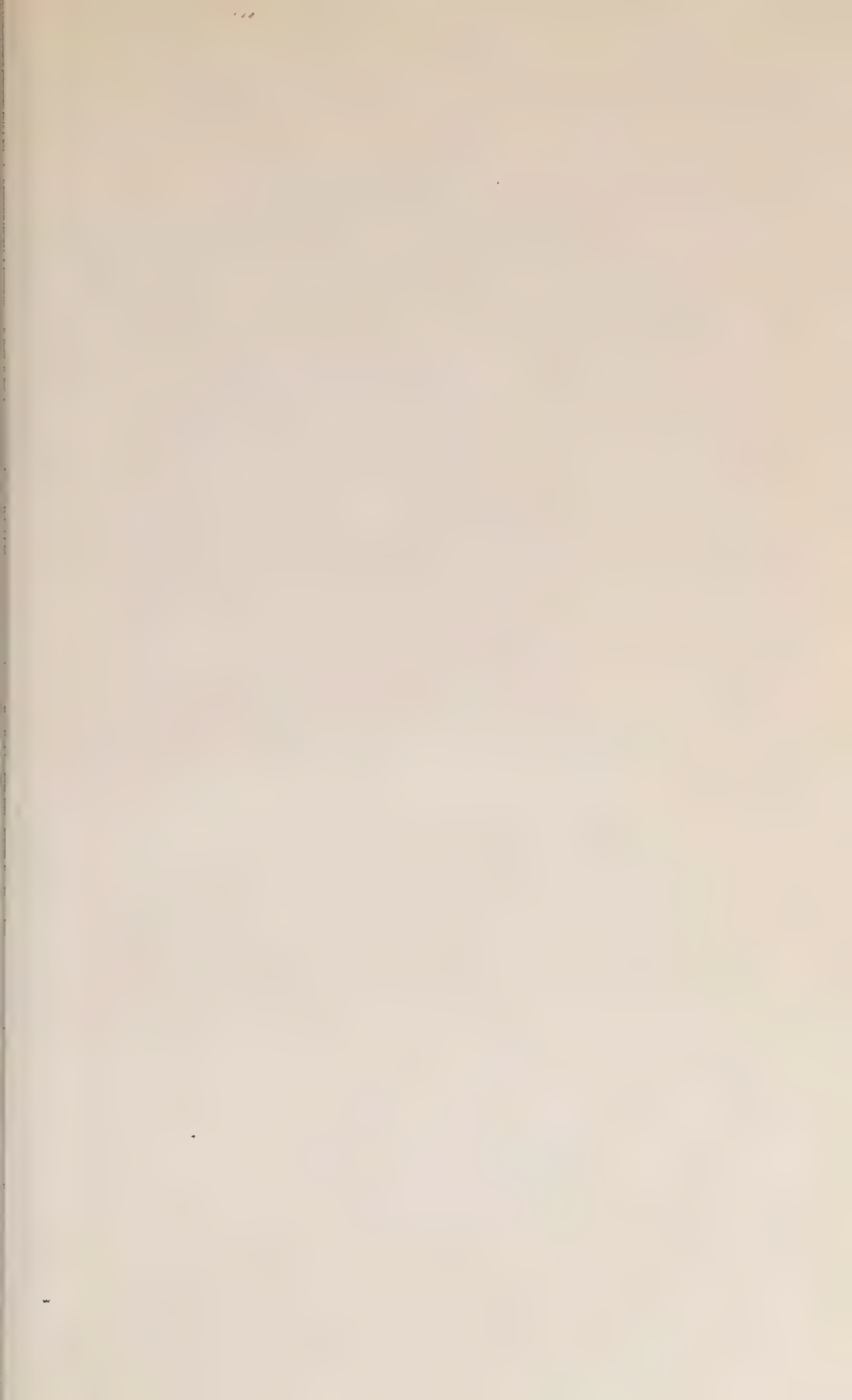
- vil süeziu frowe hohgelopt mit reiner güete 130^b I, 27
 frowe min, durch iuwer güete s. 139
 ein wip mit wibes güete s. 166
 sol daz sin din huote 117^b II, 50
 frowe, sendet im ein hohgemüete 138^a IV, 113
 ganzer fröiden wart mir nie so wol ze muote 134^b IV, 109
 junger man, wis hohes muotes 108^a III, 91
 ir kel, ir hende, ietweder fuoz 118^b II, 54
 ich sanc hie vor den frowen umbe ir blozen gruoz 117^a II, 49
 daz ich dich so selten grüeze 123^b, 139^a III, 70
 Marja klar, vil hohgeloptiu frowe süeze 133^a I, 36
 beide schowen unde grüezen 106^b III, 86
 UR. kan min frowe süeze süren 123^a III, 69
 UT. Liupolt uz Osterriche, la mich bi den lúten 132^b I, 35.
-

Vergleichung der bodmerischen seitenzahlen
mit gegenwärtiger ausgabe.

MS. I, 101=3, 1—6, 30. 102=6, 31—10, 5. 103=10, 6—12, 5.
13, 5—27. 104=13, 28—15, 40. 16, 8—24. 105=16, 1—7. 25—35.
82, 11—84, 27. 106=84, 28—87, 16. 107=87, 17—91, 16. 108=91,
17—93, 36. 109=93, 37—96, 31. 110=96, 32—99, 24. 111=99, 25 —
101, 34. 18, 15—28. 112=101, 35—103, 25. 64, 31—65, 32. 113=103,
26—104, 32. 16, 36—17, 10. 18, 1—14. 39, 1—40, 26. 114=40, 27—43,
18. 115=43, 19—45, 36. 60, 34—61, 7. 116=45, 37—47, 35. 48, 12—49,
11. 117=47, 36—48, 11. 49, 12—51, 37. 118=51, 38—54, 12. 17—36.
119=54, 13—16. 37—55, 1. 8—57, 22. 120=55, 2—7. 57, 23—60, 12.
121=60, 13—33. 64, 4—12. 61, 8—63, 9. 122=63, 10—64, 30. 66, 5—67,
19. 123=67, 20—71, 14. 124=71, 15—73, 22. 35—74, 1. 125=74,
2—35. 75, 9—77, 34. 126=77, 35—80, 26. 127=80, 27—82, 10. 18,
29—19, 28. 20, 16—19. 128=20, 20—23, 10. 129=23, 11—25, 36.
130=25, 37—26, 2. 23—27, 36. 28, 21—29, 14. 131=29, 15—24. 30,
9—18. 26, 3—12. 28, 1—10. 30, 29—32, 13. 132=32, 14—36. 33,
21—34, 23. 37, 34—38, 9. 35, 17—26. 36, 1—14. 133=36, 15—37, 33.
33, 1—10. 34, 24—35, 16. 134=35, 27—36. 109, 1—16. 25—110, 12.
135=109, 17—24. 110, 13—26. 71, 19—26. 28, 11—20. 12, 6—13, 4.
17, 11—15. 136=17, 16—38. 104, 33—106, 16. 73, 23—34. 74, 10—19.
75, 1—8. 137=75, 17—24. 110, 27—113, 6. 41, 5—12. 138=113,
7—115, 29. 139=70, 1—21. 115, 30—118, 17. 140=118, 18—121, 2.
141=121, 3—124, 8. 142=124, 9—125, 10. 65, 33—66, 20.

Druckfehler.

*In der lesart zu 26, 4 l. habe st. hab; im text 28, 18 ist der doppel-
punkt nach ort undeutlich.*



34526

PT
1670
.A1
L3

34526

PT
1670
.A1
L3

Walther von der Vogelweide.

Die Gedichte.

'81

DATE	ISSUED TO
NOV 26 1968	<i>Lehman</i> 726
DEC 8 1970	BINDERY <i>D</i>
JAN 2	<i>W. B. ...</i>

KLINCK MEMORIAL LIBRARY

Concordia Teachers College

River Forest, Illinois

60305

